

STEP 24

Struktur- und Entwicklungsplan der Humboldt-Universität zu Berlin 2024

Zustimmende Kenntnisnahme durch den Akademischen Senat: 17. Dezember 2024

Erlass durch das Kuratorium: 21. Februar 2025

STRUKTUR- UND ENTWICKLUNGSPLAN DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN 2024

STEP 24

Zustimmende Kenntnisnahme durch den Akademischen Senat: 17. Dezember 2024
Erlass durch das Kuratorium: 21. Februar 2025

INHALT

VORWORT	4
PRÄAMBEL	5
1 Einleitung: Rahmenbedingungen der Strukturentwicklung	6
2 Berlin University Alliance	9
3 Studium und Lehre	11
4 Forschung	19
5 Strukturprojekte	24
6 Third Mission	28
7 Querschnittsthemen	32
7.1 Chancengerechtigkeit	34
7.2 Internationalisierung	37
7.3 Digitalisierung	38
7.4 Gesundheitsförderung	39
8 Nachhaltigkeit und Klimaschutz	42
9 Personalentwicklung und akademische Karriereplanung	44
10 Universitätsbibliothek	48
11 Personalstruktur des Wissenschaftlichen Bereichs	51
12 Fakultäten und Institute	57
12.1 Juristische Fakultät	60
12.2 Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät	64
12.3 Lebenswissenschaftliche Fakultät	75
12.4 Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	83
12.5 Philosophische Fakultät	95
12.6 Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät	102
12.7 Theologische Fakultät	110
12.8 Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	112
12.9 Zentralinstitute	116
Anhang Studienangebote	127
Anhang Forschung und Kooperationen	147
Anhang Leitbild Lehre	153
Abkürzungsverzeichnis	157
IMPRESSUM	159



v.l.n.r.: Prof. Dr. Niels Pinkwart, Niels Helle-Meyer, Prof. Dr. Julia von Blumenthal, Prof. Dr. Christoph Schneider

Liebe Leser*innen

der Struktur- und Entwicklungsplan der Humboldt-Universität zu Berlin 2024 stellt das Ergebnis eines intensiven inneruniversitären Prozesses dar. Auf Grundlage des im Februar 2024 unterzeichneten Hochschulvertrags für die Jahre 2024–2028 haben wir die Schwerpunkte und Entwicklungsperspektiven der HU in konstruktiver und gemeinschaftlicher Zusammenarbeit mit den Fakultäten und Zentralinstituten sowie der zentralen Verwaltung erarbeitet. Dabei haben wir in einer gemeinsamen Kraftanstrengung strukturelle Einschnitte in die akademische Struktur vorgenommen, die schmerzhaft sind, jedoch die Leistungsfähigkeit und das Profil der HU erhalten. Diese waren nötig, um das sich bereits abzeichnende strukturelle Defizit aufzufangen. Für den gesamten Prozess und die Unterstützung des Akademischen Senats möchte ich mich im Namen des gesamten Präsidiums bedanken.

Der Struktur- und Entwicklungsplan 2024 dokumentiert damit die Entwicklung, die die HU sich auf der Basis des abgeschlossenen Hochschulvertrags vorgenommen hat. Er ist Ausweis der Leistungsfähigkeit der HU unter den Bedingungen verlässlicher Finanzierung, wie sie der Hochschulvertrag vermitteln sollte. Er wird damit auch der Ausgangspunkt dafür sein, welche Entwicklung die HU unter den Bedingungen einer erwartbar geringeren Hochschulfinanzierung nehmen kann. Der Hochschulvertrag dokumentiert nicht nur die Struktur der wissenschaftlichen Einrichtungen sondern zeigt, wie sich die

HU als Teil der Berlin University Alliance und kooperativer Akteur im nationalen und internationalen Wissenschaftssystem aufstellt und welche Querschnittsthemen sie besonders adressieren möchte. Dabei bewegen wir uns als Universität in einem gesellschaftlichen Umfeld, das von großen Herausforderungen und Unsicherheit auf Landes-, nationaler und internationaler Ebene geprägt ist. Auch wenn der hier vermittelte Status Quo und die weitere Planung durch die Einsparmaßnahmen des Landes auf eine harte Probe gestellt werden wird, so haben wir als HU in der zurückliegenden Zeit mit vereinten Kräften die Grundlage dafür geschaffen, dass in diesem Prozess universitäre Strukturen entwickelt und erhalten werden können, die auf einer verantwortungsvollen und zukunftsgerichteten Planung fußen und unter den gegenwärtigen Bedingungen die bestmöglichen Entwicklungspotenziale bieten.

Ich freue mich darauf, unsere Vision von der HU, trotz schwieriger und herausfordernder Bedingungen in den nächsten Jahren gemeinsam mit unseren Partnern in der Berlin University Alliance und in unseren vielfältigen Netzwerken zu realisieren.

Prof. Dr. Julia von Blumenthal,
Präsidentin der Humboldt-Universität zu Berlin

Präambel

Der Strukturentwicklungsplan legt auf der Grundlage des im Hochschulvertrag gewährten Rahmens die zentralen Entwicklungsperspektiven der HU für die Vertragslaufzeit von 2024 bis 2028 dar und skizziert die Eckpfeiler der Fortführung einer strukturell nachhaltigen Profilierung in Forschung und Lehre. Die Planungen und Prozesse stehen dabei in allen universitären Bereichen unter dem Eindruck der gegenwärtigen Haushaltslage. Dem notwendigen fünfprozentigen jährlichen Anstieg der finanziellen Ausstattung stehen der allgemeine Kostenanstieg im Zuge der Inflation, die Erhöhung der Entgelte der Beschäftigten im öffentlichen Dienst und die pauschale Minderausgabe im Landeshaushalt gegenüber. Während es der HU im Jahr 2024 möglich war, die zusätzliche Minderausgabe unter großen Anstrengungen über die Rücklagen abzubilden, ohne dass dies die laufenden Struktur- und Entwicklungsplanungen unmittelbar beeinträchtigte, stehen in diesem Zusammenhang vielfältige Herausforderungen bevor, denen nur mit einer verlässlichen Strukturplanung und nachhaltigen Finanzierungsmodellen begegnet werden kann. Insbesondere vor dem Hintergrund des von der HU festgestellten strukturellen Defizits, das es notwendig macht, mindestens 8,7 Millionen € jährlich in den kommenden Jahren in der Struktur der HU einzusparen, sind die Spielräume für weitere Beteiligungen an Minderausgaben des Landes sehr begrenzt. Zum Abbau des strukturellen Defizits der HU, wurden im Prozess der Erstellung des Struktur- und Entwicklungsplans bereits Maßnahmen im akademischen und administrativen Bereich beschlossen. Um die Umsetzung dieser Maßnahmen sicherzustellen, wurde das Instrument der Entwicklungsvereinbarung zwischen dem Präsidium und den Fakultäten eingeführt.

Die im Hochschulvertrag verankerten Ziele im Hinblick auf den deutlichen Aufwuchs an Lehramtsstudierenden sowie Absolvent*innen stellen in den kommenden Jahren einen zentralen Entwicklungsschwerpunkt dar, der das Lehramtsstudium an der HU merklich prägen und verändern wird. Ein übergeordnetes Anliegen wird es sein, den notwendigen quantitativen Ausbau der betreffenden Studienplatzkapazitäten mit dem gebotenen qualitativen Anspruch an die Lehrkräftebildung zu vereinbaren. Zudem werden die Fortsetzungsanträge der Berlin University Alliance sowie der Exzellenzcluster der HU und die strukturellen Veränderungen im Kontext der neuen Fassung des Berliner Hochschulgesetzes entscheidenden Einfluss auf künftige strategische Ausrichtungen haben. Dazu gehört vor allen Dingen auch die Ausgestaltung verlässlicher Karrieren für Post-Doktorand*innen und Junior-Professor*innen, aber auch die Modernisierung der Beschäftigungsverhältnisse beim wissenschaftsunterstützenden Personal, einschließlich entsprechender Personalentwicklungsmodelle.

Im Angesicht dieser strukturellen Herausforderungen ist die HU dem Ziel verpflichtet, auch weiterhin zur Attraktivität des Studien- und Wissenschaftsstandortes Berlin einen entscheidenden Beitrag zu leisten. In den nächsten Jahren sollen hierzu vorhandene Potenziale freigesetzt, strukturelle Prozesse optimiert und neue Entwicklungsinstrumentarien implementiert werden. Insbesondere die novellierte Verfassung der HU bietet umfassende Möglichkeiten, die institutionalisierten Forschungs- und Lehrstrukturen sowie die akademische Verwaltung weiterzuentwickeln und zukunftsfähig aufzustellen. Neue geplante Strukturformen wie die Universitären Zentren sollen in diesem Zusammenhang die Verankerung von transdisziplinären Themen in Forschung und Lehre über die Grenzen von Fachdisziplinen sowie Fakultäten hinaus vorantreiben. Ganz im Sinne der Third Mission wird die HU dabei ihre Open Humboldt Strategie fortsetzen und nicht nur alle Kräfte einsetzen, um ein Ort exzellenter Forschung und Lehre zu sein, sondern auch die öffentliche Verantwortung annehmen, den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu begegnen und über den universitären Rahmen hinaus positive Wirkung auf Gesellschaft und Wirtschaft zu entfalten.

1

Rahmenbedingungen der Strukturentwicklung

1 Einleitung: Rahmenbedingungen der Strukturentwicklung

Die Struktur- und Entwicklungsplanungen der HU, FU und TU sind untereinander abgestimmt. Die HU legt mit diesem Strukturentwicklungsplan ihre Planungen im Kontext der jüngsten hochschulpolitischen Entwicklungen vor, in denen auch die Ergebnisse der Abstimmungsprozesse zwischen den Berliner Universitäten Ausdruck finden. Seit dem letzten Strukturentwicklungsplan aus dem Jahr 2021 wurden neue Hochschulverträge mit dem Land Berlin abgeschlossen, in denen vier Themen im Vordergrund stehen, die auch die Entwicklungsplanung prägen: der Lehrkräfteausbau im Land Berlin, planbare und verlässliche Karrieren in der Wissenschaft, der notwendige Klimaschutz und die Herausforderungen der Digitalisierung. Nicht zuletzt steht für die Berlin University Alliance im Jahr 2025 die nächste Evaluation an und damit auch eine Bilanz der ersten Förderperiode sowie die strategische Weiterentwicklung für eine zweite Förderperiode.

Der universitären Ausbildung von Lehrer*innen widmen sich die Universitäten schon seit vielen Jahren intensiv, auch im Angesicht des Lehrkräftemangels im Land Berlin. Der neue Hochschulvertrag mit dem Land Berlin formuliert in diesem Zusammenhang ambitionierte gemeinsame Ziele. Die Konzeption und Umsetzung der notwendigen Prozesse zur Erreichung der vereinbarten Ziele stellt eine Gemeinschaftsaufgabe aller handelnden Akteur*innen auf allen strukturellen Ebenen der HU dar und zieht sich daher als roter Faden durch die Darstellungen des vorliegenden Strukturentwicklungsplans (vgl. Kapitel 3.1 Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung).

Die Notwendigkeit, mehr Verlässlichkeit und Planbarkeit für Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen, vor der Professur, zu schaffen, ist nicht erst mit dem neuen Hochschulvertrag salient. Die Novelle des Berliner Hochschulgesetzes erfordert von der HU, unter Beachtung der aktuell mit dem Land intensiv diskutierten Rahmenbedingungen der Mitarbeiter-Verordnung (MAVO), ein Konzept zu entwickeln, auf welche Weise und in welchen Fällen Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen nach der Promotion eine verbindliche, dauerhafte Perspektive an der Hochschule geboten werden kann. Die HU nimmt diese Aufgabe mit großem Engagement an und setzt in enger Zusammenarbeit mit dem Land sowie FU und TU die neuen Karrierewege für Wissenschaftler*innen nach der Promotion um (vgl. Kapitel 9. Personalentwicklung und akademische Karriereplanung).

Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind gesellschaftliche Herausforderungen, zu deren Bewältigung auch die Universitäten einen wesentlichen Beitrag leisten müssen und wollen. Das Ziel der Klimaneutralität hat der akademische Senat der HU bereits für 2030 beschlossen und damit den Weg für die Verfolgung komplexer und umfangreicher Projekte im Bereich Bau, erneuerbarer Energien und ressourcenschonendes Computing geebnet. Zudem wurde ein Klimaschutzkonzept verabschiedet und eine Stabsstelle für die Umsetzung des Konzepts geschaffen (vgl. Kapitel 8. Nachhaltigkeit und Klimaschutz).

Schließlich steht auch die HU vor der Aufgabe, den Digitalisierungsschub aus der Corona-Pandemie nicht nur zu verstetigen, sondern auch weiterzuentwickeln und mit den Anforderungen der Wissenschaft zu vereinbaren. Dazu zählt neben einem ressourcenschonenden Hochleistungscomputing auch die weiterführende Digitalisierung der Lehre und der Verwaltungsvorgänge (vgl. Kapitel 7.3 Digitalisierung).

Ebenso stehen weiterhin die Selbstverpflichtung und gemeinsame Vereinbarung mit dem Land zu Gleichstellung, Diskriminierungsfreiheit und Inklusion im Fokus. Auch hier sind strukturelle Entwicklungen notwendig, um die bisherigen Erfolge zu verstetigen und die bestehenden Maßnahmen weiterzuentwickeln. Die HU ist ein Ort für alle. Die Gesundheit, die Arbeitszufriedenheit und die Partizipation der Studierenden, der Wissenschaftler*innen sowie der Beschäftigten in Service und Verwaltung zu sichern und zu ermöglichen, ist ein prägendes Moment unserer strukturellen Entwicklungen als Arbeitgeberin und Ort der Erkenntnis (vgl. Kapitel 7.1 Chancengerechtigkeit).

Dieses Bewusstsein für die gesellschaftliche Verantwortung der HU findet sich auch in den Projekten und Strukturen der sogenannten Third Mission wieder. Der Austausch und die Verzahnung mit der Gesellschaft und städtischen Öffentlichkeit wird auch in diesem Strukturentwicklungsplan wieder eine entscheidende Bedeutung beigemessen. So geht etwa die Open Humboldt-Initiative als Dach für Aktivitäten des Wissensaustausches und der Wissenschaftskommunikation der HU im Jahr 2025 in ihren fünften Förderzyklus (vgl. Kapitel 6. Third Mission).

In der Forschung steht die HU weiterhin vor der Herausforderung, temporäre Strukturen zu ermöglichen, in denen neue Forschungsthemen interdisziplinär ausgelotet werden können und dauerhafte Strukturen vorzuhalten, die eine Verstetigung erfolgreicher Forschungsfelder jenseits der Instituts- und Fakultätsstrukturen möglich machen. Damit geht die Notwendigkeit einher, den Erfolg von Forschung und ihren gesellschaftlichen Impact bewerten zu können. Auch dafür hat die HU ihre Strukturen umgestellt und eine Stabstelle Forschungsevaluation geschaffen (vgl. Kapitel 4. Forschung).

Die Strukturplanung bzw. der Strukturplan der HU steht in einer engen Beziehung zur Hochschul-Standortentwicklungsplanung (HSEP) der HU. In der HSEP wird die bauliche Entwicklungsplanung der HU bis 2036 betrachtet, die sich aus dem Flächenbedarf entsprechend der Personal- und Strukturplanung ergeben. Damit nimmt die Strukturplanung der HU direkten Einfluss auf die Fortschreibung der HSEP. Das Papier fließt in die Landes-HSEP zur Feststellung des verfügbaren Mittelkorridors durch eine hochschulübergreifende Priorisierung ein. Das Konzept geht vorrangig von Bestandssanierungen aus. Ersatzneubauten (z.B. Ersatzneubau Chemie in Adlershof, Laborneubau Dahlem) werden bei hochinstallierten Flächen erforderlich, um die Arbeitsfähigkeit aufrecht zu erhalten und der HU zukunftsfähige und wirtschaftliche Flächen zur Verfügung zu stellen. Dabei spielen Fragen zu zukunftsweisenden Funktionen von Räumlichkeiten ebenso eine Rolle wie Nachhaltigkeit sowie Kosten- und Zeitfragen.

Schließlich ist die Struktur- und Entwicklungsplanung der HU geprägt durch die erfolgreiche Zusammenarbeit in der Berlin University Alliance. In der ersten Förderperiode haben die vier Partnerinnen der BUA diese neue und enge Form der Zusammenarbeit mit Leben gefüllt und Erfolge erzielt, die nur in einer häuserübergreifenden Struktur möglich waren. Nun steht neben der Evaluation im Jahr 2025 auch der Antrag auf eine Weiterführung der Förderung an und damit eine Bilanz der ersten Jahre unserer Zusammenarbeit in der BUA sowie die strategische Weiterentwicklung (vgl. Kapitel 2. Berlin University Alliance).

2

Berlin University Alliance

2 Berlin University Alliance

Die HU bildet gemeinsam mit der FU, TU und Charité die Berlin University Alliance. Vision der BUA ist es, Kern und treibende Kraft des in Europa führenden Wissens- und Innovationsraum Berlins zu sein. Gemeinsam bildet die Allianz einen integralen Bestandteil der dynamischen und vielfältigen Berliner Kultur-, Wissenschafts- und Wirtschaftslandschaft. Sie trägt zu einer resilienten demokratischen Gesellschaft, einer starken Gemeinschaft in Berlin sowie zu einem einzigartigen Forschungsökosystem bei. Mit dem Antrag „Crossing Boundaries toward an Integrated Research Environment“ als Grundlage wird die BUA seit 2019 im Rahmen der Exzellenzstrategie durch Bund und Land gefördert. In der ersten Förderperiode des Exzellenzverbundes arbeiten die vier Partnerinnen daran, Synergien zu nutzen, Kräfte zu bündeln und neue Strukturen zu etablieren, um die einzelnen Partnerinnen und die Entwicklung ihrer institutionellen Profile weiter zu stärken. Seit 2020 wird die Zusammenarbeit durch die Kooperationsplattform der Berlin University Alliance administrativ unterstützt, die per Gesetz des Landes Berlin als Körperschaft des öffentlichen Rechts etabliert wurde. Für die im Jahr 2025 anstehende Evaluation und mit Blick auf die angestrebte Weiterförderung ab Herbst 2026 hat die BUA einen intensiven Strategieprozess begonnen.

Es ist die Mission des Exzellenzverbundes, die Agenda für den integrierten Wissens- und Innovationsraum zu setzen, gemeinsam im starken Ökosystem der Berliner Akteur*innen und einem Netzwerk der internationalen Partner*innen zu handeln und nachhaltige Strukturen für Spitzenforschung aufzubauen. Die Strategie des Exzellenzverbundes basiert auf sechs Handlungsfeldern: (1) Research Quality and Integrity, (2) Teaching and Learning, (3) Transfer – Innovation – Knowledge Exchange, (4) Promoting Talent, (5) Sharing Resources, und (6) International Engagement. Drei Querschnittsbereiche prägen darüber hinaus die gemeinsame Strategie: Diversity – Equity – Inclusion – Belonging, Artificial Intelligence, und Sustainability. Innerhalb dieser Handlungsfelder werden Strukturen aufgebaut, die einen gemeinsamen Wissens- und Innovationsraum ausgestalten. Hierzu zählen beispielsweise im Exzellenzverbund abgestimmte Leitbilder und Richtlinien, wie das Leitbild offene Wissenschaft; BUA-Studiengänge und Zertifikatsprogramme, die für alle Studierenden der Verbundpartnerinnen zugänglich sind; übergreifende Maßnahmen zur Wissenskommunikation und zum Wissensaustausch mit den Partner*innen in Berlin; die Etablierung einer PostDoc Academy mit verbundweiten Angeboten; der Aufbau eines digitalen Netzwerks, das Zugang zu den Berliner Universitätssammlungen schafft, sowie die Ausweitung und Vertiefung der strategischen Partnerschaft des Exzellenzverbundes mit der University of Oxford.

Die Exzellenzcluster sind in den integrierten Forschungsraum Berlin eingebettet. Aus der Arbeit der Exzellenzcluster ergeben sich thematische Schwerpunkte, die von dem Exzellenzverbund aufgegriffen und durch gemeinsame Strukturen unterstützt werden. Zu diesen Strukturen gehören z. B. Förderprogramme für Wissenschaftler*innen in ihrer frühen Berufs- und Karrierephase, Angebote für Studierende, aber auch der Zugang zu Dienstleistungen und Ressourcen der Verbundpartnerinnen.

3

Studium und Lehre

3 Studium und Lehre

Studium und Lehre haben an der HU einen hohen Stellenwert. Dies wird deutlich durch die kontinuierliche Entwicklung von etablierten und anlassbezogenen Initiativen und Maßnahmen mit dem Ziel, die Lehr- und Studienqualität zu verbessern.

Mit dem Preis für gute Lehre werden an der HU jährlich erfolgreiche und innovative Lehrende und Lehrkonzepte honoriert, die im Rahmen der regulären Lehre an der HU umgesetzt werden. Dabei lenkt ein jährlich wechselnder thematischer Schwerpunkt den Blick auf unterschiedliche Aspekte guter Lehre und regt so zu einer umfassenden Diskussion an. Ab 2025 wird es an der HU einen Preis zur Auszeichnung von Lehre mit Nachhaltigkeitsbezug und einen Lehrpreis des Landes Berlin für Exzellenz in der Lehre geben. Eine hausinterne Förderlinie für Innovation in der Lehre soll ab Ende 2025 die Umsetzung des Leitbilds Lehre begleiten.

Die HU will ein Ort sein, der für alle ihre Mitglieder zugänglich und inklusiv ist. Deshalb setzt sie einen Fokus auf das Thema Barrierefreiheit und wird zentrale Aktivitäten zum Abbau von Barrieren im Schwerpunkt Studium und Lehre intensivieren (vgl. Kapitel 7:1 Chancengerechtigkeit – Inklusion, Teilhabe und Barrierefreiheit).

Mit der Unterzeichnung des Hochschulvertrags im Frühjahr 2024 hat die HU sich das Ziel gesetzt, das in den vergangenen Jahren erreichte Niveau an Studierendenzahlen zu halten. Darüber hinaus werden in gesellschaftlich besonders wichtigen Bereichen, in denen Fachkräftemangel herrscht, wie z.B. der Lehrkräftebildung, die Studienplatzkapazitäten in erheblichem Umfang ausgebaut.

3.1 Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung

Die Lehrkräftebildung stellt eine der zentralen Aufgaben der HU dar. Dazu hat sich die HU in den letzten Hochschulverträgen bekannt und ist gemeinsam mit dem Land Berlin die zentrale Herausforderung angegangen, die Kapazitäten und Strukturen in der Lehrkräftebildung massiv auszubauen und eine nachhaltige Verankerung im Profil der HU voranzutreiben. Dazu gehören sowohl drei Professuren, die im Rahmen des Sonderprogramms des Landes Berlin „Beste (Lehrkräfte-)Bildung für Berlin“ derzeit eingerichtet werden, als auch der in den vergangenen Jahren erfolgte planmäßige Aufwuchs von Studierendenzahlen in der Lehrkräftebildung. Der bereits 2016 begonnene und 2018 nochmals intensivierte Ausbau der Lehrkräftebildung an der HU zeitigt durch stetig zunehmende Studienanfänger*innenzahlen im Bachelor, aber auch – nach einem kleineren, wohl noch pandemienachfolgebedingten Einbruch zum Akademischen Jahr 2022/23 – im lehramtsbezogenen Masterstudium weiterhin deutlich sichtbare Erfolge. Trotz eines Rückganges der Bewerbungs- und Antragszahlen für ein grundständiges Studium konnte hierbei die Anzahl von Studienanfänger*innen im 1. Fachsemester sogar verbessert werden. Eine ebenso gute und den zeitlichen Erwartungen folgende Entwicklung ist in Bezug auf den erfolgreichen Abschluss des Masterstudiums gegeben. Die Abschlusszahlen im Bereich des Lehramts an Grundschulen haben hier zuletzt sogar eine deutliche Zunahme erfahren, wobei aufgrund des zeitlichen Versatzes sowie den akuten wie auch nachwirkenden Pandemiefolgen geschuldet im übrigen Masterbereich nur eine geringere Zunahme erzielt werden konnte.

Das Land Berlin steht jedoch weiterhin vor dem Problem von fehlenden Lehrkräften für Berliner Schulen. Daher gibt der aktuelle Hochschulvertrag das langfristige Ziel von 2.500 Master of Education-Absolvent*innen an allen Universitäten Berlins vor. Die HU entwickelt in diesem Zusammenhang Maßnahmen, um mehr Lehrkräfte für das Land Berlin auszubilden. Mit den Hochschulverträgen 2024 verbunden ist das Ziel, langfristig 1.030 Master of Education-Abschlüsse in der Erstfächerzählung an der HU zu erzielen. In einem gestuften Ausbauprozess stellt die HU hiernach sicher, die Studienplatzkapazitäten so zu erhöhen, dass die vorgegebenen Ziele nach Ablauf einer üblichen Studiendauer erreicht werden können. Flankierende Maßnahmen bestehen in der Entwicklung von Konzepten zu neuen Studienmodellen: dem Flex-Master und den 1-Fach-Q-Master-Studiengängen.

Erste Ausbaustufe

Die erste Stufe des Ausbauprozesses begann bereits mit dem Wintersemester 2024/25. Hier werden die Studienplatzkapazitäten in Fächern mit ausreichender Nachfrage unmittelbar erhöht. Dies umfasst auch den korrespondierenden Wegfall einzelner Zulassungsbeschränkungen. Der Ausbau zielt hier zunächst auf eine jeweils verstärkte Eingangskohorte von Studierenden ab und wird sukzessive in den folgenden Jahren entsprechend verstärkt. Betroffen ist hierbei vor allem das Bachelorstudium. Etwa drei Jahre später werden dann die Kapazitäten für die

lehramtsbezogenen Masterstudiengänge ausgebaut. Dabei wird durchweg, wie auch gegenwärtig, der Übergang nach erfolgreichem Bachelorabschluss für jede Person gewährleistet, die die fachlichen Zugangsvoraussetzungen nachweislich erworben hat. Dies wird durch die Ausgestaltung als zulassungsfreiem Zugang erreicht – eine Auswahlentscheidung im Sinne eines NC-Auswahlverfahrens findet nicht statt. Ferner werden vorrangig zusätzliche Stellen für Beschäftigte mit Lehraufgaben eingerichtet sowie weitere administrative Verstärkungen, welche in den zurückliegenden Ausbaustufen nur marginal erfolgen konnten.

Zweite Ausbaustufe

Die zweite Stufe des Ausbauprozesses ist unmittelbar im Anschluss zum Wintersemester 2025/26 mit einer entsprechenden Verstärkung derjenigen Bereiche vorgesehen, die von den Folgewirkungen der ersten Ausbaustufe betroffen sind und deren Bedarfe durch Wechselwirkungen noch nicht abschließend bezifferbar sind. Im Vordergrund steht jedoch dabei die Gewinnung zusätzlicher Studieninteressierter und neuer Bewerbungsgruppen, indem neue Studiengangsmodele eingeführt sowie begleitende qualitative Maßnahmen durchgeführt werden. Dadurch soll schließlich ein Ausbau insbesondere in denjenigen Bereichen ermöglicht werden, bei denen, wie bspw. überwiegend im MINT-Bereich, die Nachfrage bereits jetzt bzw. in der ersten Ausbaustufe erschöpfend beansprucht wurde.

Flex-Master mit den Optionen duale und kompakte Praxis

Das 2016 eingeführte und im dritten Semester aller Master of Education-Studiengänge verortete Praxissemester ist eine zentrale Theorie-Praxis-Phase im Lehramtsstudium. Ziel des Praxissemesters ist eine stärkere Verknüpfung von Universität und Schulpraxis, daher sind die Studierenden in diesem Semester in vielfältige Aktivitäten involviert, die an verschiedenen Lernorten stattfinden. Diese Aktivitäten und Erfahrungen werden durch begleitende Lerngelegenheiten vor- und nachbereitet sowie reflektiert. Das universitäre Lernbegleitkonzept sieht dabei den Einsatz von Vertreter*innen der Fachdidaktiken und von ausgebildeten schulischen Mentor*innen vor. Dieses Konzept wurde geprägt durch die Rahmenvereinbarung über die Durchführung schulpraktischer Studien, welche gemeinsam zwischen den Berliner Universitäten und den für Schulwesen und Hochschulen zuständigen Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege geschlossen wurde.

In den letzten Jahren ist ein zunehmender Anteil von Studierenden bereits ab dem 1. Semester des Bachelor-Studiums als Aushilfskraft an einer Schule tätig. Dies stellt sowohl für die Lehrenden als auch für die Studierenden im bestehenden Modell eine Herausforderung dar. Aus diesem Grund haben sich die Berliner Universitäten entschlossen, ein Flex-Mastermodell für alle Lehramtsstudiengänge einzuführen. Im Rahmen dieses Modells soll den Studierenden, die während des Masterstudiums bereits an einer Schule arbeiten, die Möglichkeit gegeben werden, ihre schulpraktischen Studien berufsbegleitend zu absolvieren. Das bisherige Praxissemester bleibt erhalten, sodass sich die Studierenden zwischen einem Flex-Master in dualer oder kompakter Form entscheiden können. Die Einführung des Flex-Masters erfordert eine Umstrukturierung der universitären Lernbegleitung. Davon abgesehen bleibt die Studienstruktur weitgehend erhalten und muss nur teilweise geändert werden. Die Entwicklung erfolgt in Zusammenarbeit mit den weiteren lehrkräftebildenden Berliner Universitäten und wird HU-intern von der Professional School of Education koordiniert. Die Fachdidaktiken sind durch Vertreter*innen in universitätsübergreifenden Arbeitsgemeinschaften an der Entwicklung des Flex-Masters beteiligt. Zwischenergebnisse werden regelmäßig in der Kommission Praxissemester sowie im Institutsrat der PSE vorgestellt.

Mit der Einführung des Flex-Masters (dual/kompakt) reagieren die vier Berliner Universitäten unmittelbar auf Begleitscheinungen verschiedener Maßnahmen zur Behebung des Lehrkräftemangels. So soll dafür geworben werden, dass die Studierenden während des Masterstudiums eine schulische Beschäftigung aufnehmen, statt in alternativen Beschäftigungsverhältnissen außerhalb des Schulwesens zu arbeiten. Weiterhin wird davon ausgegangen, dass sich bei einem Teil der Studierenden die Studienzeit verkürzt, da das Praxissemester nicht mehr aus finanziellen oder organisatorischen Gründen aufgeschoben wird. Eine Überprüfung dieser und weiterer Effekte in einer prozessbegleitenden Evaluation bildet die Grundlage für eine flächendeckende Einführung des Flex-Masters zum Wintersemester 2026/27 für alle Lehramtsstudierenden in Berlin.

1-Fach-Q-Master-Studiengang

Weiterhin sollen 1-Fach-Q-Master-Studiengänge für die Lehrämter Integrierte Sekundarschulen/Gymnasien bzw. Berufsbildende Schulen entwickelt und angeboten werden. Die Kultusministerkonferenz hatte hierfür durch ihren Beschluss zu „Maßnahmen zur Gewinnung zusätzlicher Lehrkräfte und zur strukturellen Ergänzung der Lehrkräftebildung“ vom 14. März 2024 den Weg freigemacht. Vorstellbar gemäß der KMK-Standards sind

1-Fach-Q-Master-Studiengänge im Umfang von 120 Leistungspunkten, in denen vor allem die fachdidaktischen, bildungswissenschaftlichen sowie sprachbildenden Inhalte vermittelt werden. Je nach Eingangsvoraussetzungen der Zielgruppe können weitere inhaltliche Schwerpunkte (Fachwissenschaft, Querschnittsthemen der Lehrkräftebildung etc.) gesetzt werden. Die Entwicklung von fächerübergreifenden Studienmodellen wird von der PSE in Zusammenarbeit mit der Studienabteilung und unter Einbeziehung der Fakultäten übernommen. Als Fächer sind in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie in erster Linie schulische Mangelfächer zu berücksichtigen. Im Rahmen des Entwicklungsprozesses ist eine Anpassung der Rahmenordnung der HU (ZSP-HU) erforderlich, sofern Studiengänge über einen Modellversuch gemäß §9 des Berliner Lehrkräftebildungsgesetzes hinaus eingerichtet werden. Dazu ist ein HU-Rahmenmodell, welches KMK- und landesrechtlichen Vorgaben umsetzt, in finaler Abstimmung. Erste Studien- und Prüfungsordnungen wurden ab Herbst 2024 entwickelt und dann auf den Gremienweg gebracht, mit dem Ziel neue Studienangebote bereits zum Wintersemester 2025/26 zu erreichen.

3.2 Leitbild Lehre

Am 19.12.2023 wurde das Leitbild Lehre der HU einstimmig durch den Akademischen Senat verabschiedet. Das Leitbild Lehre spiegelt das Bildungsverständnis der HU wider und benennt die hierauf aufbauenden zentralen Leitlinien und Querschnittsaufgaben guter Lehre an der HU. Neben der Ganzheitlichkeit und Reflexion, orientiert sich das übergeordnete Bildungsverständnis der HU demnach ganz wesentlich an der Wissenschaft. Gemäß dem Bildungsideal von Wilhelm von Humboldt bilden Lehre und Forschung eine Einheit, unterliegen keiner unmittelbaren Verwertbarkeit und sind sich ihrer zivilgesellschaftlichen Verantwortung bewusst. In diesem Sinne werden Studierende beispielsweise ermutigt und unterstützt, selbst forschend tätig zu werden und forschend zu lernen (vgl. Anhang „Leitbild Lehre der Humboldt-Universität zu Berlin“).

Der einjährige Entwicklungsprozess des Leitbilds Lehre stellte Auftakt und Rahmen für einen systematischen, universitätsweiten, fakultätsübergreifenden Austausch Lehrender, Studierender, der Verwaltung und Universitätsleitung über Ziele und Qualität von Studium und Lehre dar. Er wurde im bologna.lab in Absprache mit dem Vizepräsidenten für Lehre und Studium koordiniert. Mit einem Editorial Board sowie einem Sounding Board wurden zudem zwei temporäre prozessbegleitende Projektgremien initiiert. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Lehre gestaltet werden soll, damit sie dem Wesen der HU entspricht und offen ist für zukünftige Entwicklungen. Der breite, partizipative Prozess war so angelegt, dass er die Perspektiven aller an Studium und Lehre beteiligten Gruppen sichtbar macht und integriert. Ein weiteres Ziel war dabei, bereits an unterschiedlichen Orten und auf verschiedenen Ebenen stattfindende Diskurse zu bündeln und Netzwerke zu schaffen bzw. zu stärken. Um den Prozess so transparent wie möglich zu gestalten, wurden die einschlägigen Gremien und HU-internen Stellen frühzeitig informiert und einbezogen. Zudem wurden Ergebnisse aus den zentralen und dezentralen Formaten und der jeweils aktuelle Arbeitsstand des Leitbilds selbst für alle zugänglich veröffentlicht. Nach jedem Meilenstein fanden Resonanzgruppen mit Teilnehmer*innen aus den durchgeführten Formaten statt, um Feedback auf die vom Editorial Board aufbereiteten Ergebnisse einzuholen. Dadurch folgte die inhaltliche Entwicklung einem iterativen Prozess vom breiten Diskurs zum prägnant formulierten Leitbild. Insgesamt haben sich über 350 Humboldtianer*innen aus allen Fakultäten und diversen Bereichen der HU sowie über alle Funktionsgruppen hinweg an der inhaltlichen Entwicklung des Leitbilds Lehre beteiligt.

Aufbauend auf dem Erfolg des Entwicklungsprozesses wird auch die Implementierung partizipativ und transparent gestaltet. Die Anfang 2024 gestartete Umsetzung des Leitbilds Lehre ist als Gemeinschaftsaufgabe der gesamten Universität zu verstehen, in die alle Gruppen von Akteur*innen eingebunden werden sollen. Das vorrangige Ziel ist die nachhaltige Einbindung in (Regel-) Prozesse und Strukturen der HU. Damit das Leitbild Lehre praktische Bedeutung erhält und ganz selbstverständlich bei einschlägigen Arbeitsprozessen hinzugezogen wird, müssen auf zentraler und dezentraler Ebene Handlungsbedarfe identifiziert und Herangehensweisen zur Konkretisierung und Umsetzung erprobt werden. Während die Entwicklung des Leitbilds auf der Reflexionsebene parallel zum Universitätsgeschehen stattfand, wird die Implementierung auf Reflexions- und Handlungsebene in den Universitätsalltag integriert. Das bedeutet u. a., das Leitbild Lehre sichtbar in Abwägungs- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen sowie inhaltliche Aspekte in konkrete Initiativen und Maßnahmen zu übersetzen. Ein besonderer Fokus in den ersten 2 Jahren liegt zunächst auf der HU-internen Sichtbarkeit und Kenntnis des Leitbilds Lehre sowie der Vernetzung mit bestehenden Strukturen (z. B. Zusammenarbeit mit QM zur zukünftigen Aufstellung der Qualitätsentwicklung), u. a. über dialogische Formate in Gremien auf Fakultäts- und Institutsebene zur dezentralen Auseinandersetzung im Rahmen einer systematischen Reflexion und Weiterentwicklung von Lehre. Darüber hinaus

wurden und werden erste Initiativen bottom-up und top-down angestoßen und entsprechende Prozesse aufgesetzt (z. B. Aufsetzen eines Onboarding-Prozesses für neue Lehrende, Themenwoche Lehre unter dem Zeichen der Querschnittsthemen des Leitbilds Lehre). Die „Zukunftswerkstatt Leitbild Lehre“ am 24.01.2024 bildete den Auftakt, inhaltliche Aspekte in konkrete Initiativen und Maßnahmen zu übersetzen. Aus den dort identifizierten Themen und Ideen sind 5 AGs entstanden, die funktionsgruppen- und bereichsübergreifend ihre Arbeit aufgenommen haben: „Stärkung der Partizipation Studierender in der Weiterentwicklung von Lehre und Studium“, „Studentische Lehr-Lernräume der Zukunft“, „Wandel der Feedback- & Prüfungskultur“, „Prospektive Förderung innovativer Lehrprojekte“ und „Verzahnung des Leitbilds Lehre mit vorhandenen Strukturen“. Die Ergebnisse, Konzepte und weiterführenden Projekte werden zentral zusammengeführt und in die strategische Lehrentwicklung integriert. Zudem soll das Leitbild Lehre als Grundlage bei der wettbewerblichen Einwerbung von Drittmitteln zur strategischen Lehrentwicklung dienen.

3.3 Einführung Campus Management System HISinOne

Die HU hat das mit der HIS Hochschul-Informationen-System eG gemeinsam durchgeführte Vorprojekt und damit den ersten Schritt zur Einführung eines neuen Campus Management Systems erfolgreich abgeschlossen. Im Ergebnis liegt eine detaillierte Zeit- und Ressourcenplanung für das Einführungsprojekt vor, mit dem noch Ende 2023 begonnen wurde und das planmäßig im Jahr 2030 abgeschlossen werden soll. Die in HISinOne zu implementierenden Fachprozesse wurden im Rahmen einer Workshop-Reihe von Vertreter*innen der Fakultäten, des Computer- und Medienservice sowie der Studienabteilung als zuständiger Fachabteilung ausführlich diskutiert und finalisiert. In den ersten beiden Phasen des Einführungsprojektes wird für das Bewerbungs- und Zulassungsverfahren zum Sommersemester 2025 sowie zum Wintersemester 2025/26 der HI-SinOne-Produktbereich für Bewerbung und Zulassung eingeführt. Anschließend folgen entlang des Studierendenlebenszyklus die Produktbereiche für die Studierendenverwaltung, das Doktorand*innenmanagement sowie das Prüfungs- und Lehrveranstaltungsmanagement. Parallel zur Einführung der Produktbereiche erfolgt sukzessive der Ausbau der notwendigen technischen Infrastruktur sowie des Rollen- und Rechtemanagements.

3.4 Qualitätsmanagement

Die HU wird ihren eingeschlagenen Weg im Qualitätsmanagement Lehre und Studium in Richtung verstärkter Daten- und Dialogorientierung fortsetzen und darüber hinaus substantiell weiterentwickeln. Studiengangspezifische Analysen auf Basis von Studierenden- und Prüfungsverwaltungsdaten sowie Befragungsdaten, deren regelhafte und effiziente Erstellung im Qualitätsmanagement durch programmierte Auswertungsroutinen sichergestellt ist, liefern bereits jetzt eine gute Grundlage für die fächernahe Bewertung der Studiengänge und die Ableitung evidenzbasierter Maßnahmen der Qualitätsentwicklung. Mit dem 2023 neu geschaffenen Aufgabengebiet Befragungsmanagement in Lehre und Studium wurde ein weiterer Baustein gelegt, um über die etablierten Analysen hinaus, bisher anlassbezogene Befragungen von Studierenden und Lehrenden systematisch zu implementieren und deren Ergebnisse regelhaft in die Analysebasis des Qualitätsmanagements zu integrieren. Im Jahr 2023 wurden bereits neue ergänzende Formate der digitalen Darstellung von Befragungsergebnissen mittels Dashboard erfolgreich erprobt. Auch wurde eine Befragung zu KI und Prüfungen auf diese Weise umgesetzt, deren Ergebnisse in die Richtlinie zum Umgang mit KI in Prüfungen eingegangen sind. Ebenfalls zum Thema KI führt die Stabsstelle Qualitätsmanagement seit 2023 im Rahmen des BMBF-geförderten Projektes KI-Campus 2.0 verschiedene quantitative und qualitative Evaluationen durch. Ziel hierbei ist, Erkenntnisse zu Gelingensbedingungen für eine wirksame Implementation von lernendenzentrierten KI-Angeboten an der HU zu liefern. Es wird angestrebt, diese Maßnahmen auch ab 2025 weiterzuführen.

Darüber hinaus wird seit Mitte 2024 die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements vor dem Hintergrund bisheriger Erfahrungen als auch der Diskussionen um das 2023 beschlossene Leitbild Lehre besprochen. In diesem Kontext soll zudem entschieden werden, ob der bisher praktizierte Weg der externen Programmakkreditierung durch einen anderen Akkreditierungsweg abgelöst wird. Unabhängig davon hat die HU den im Jahr 2022 angestoßenen Prozess der verstärkten Einleitung von Akkreditierungsverfahren für ihre Studiengänge umfassend weiter intensiviert. Grundlage stellt die mit allen Fakultäten abgestimmte mehrjährige HU-weite Akkreditierungsplanung dar, die geeignet ist, bestehende Lücken in der Akkreditierung bis 2026 sukzessive zu schließen. Dementsprechend ist das Aufgabengebiet Akkreditierung fortlaufend durch die Vergabe weiterer Aufträge an Akkreditierungsagenturen, durch Gutachter*innenbegungen, durch Verfahrensabschlüsse und die Einleitung neuer Verfahren geprägt.

Psychotherapeut*innenausbildung

Seit dem Inkrafttreten des novellierten Psychotherapeutengesetzes im September 2020 bieten Universitäten ein Direktstudium zur akademischen Ausbildung (3-jähriges Bachelor- und ein 2-jähriges Masterstudium) in Psychologie, Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie an, das zur staatlichen psychotherapeutischen Prüfung durch das zuständige Landesprüfungsamt qualifiziert. Die Approbation wird bei bestandener Prüfung erteilt. Es schließt sich dann – analog zur fachärztlichen Weiterbildung – eine 5-jährige fachpsychotherapeutische Weiterbildung an, die zur Erlangung der Fachkunde führt. Für die bisherige mehrjährige Ausbildung zur*zum Psychologischen Psychotherapeut*in im Anschluss an einen einschlägigen Masterabschluss gilt bis 2032 eine Übergangsregelung.

Auch am Institut für Psychologie der Lebenswissenschaftlichen Fakultät der HU ist ein Studium der Psychologie mit anschließender Approbation zur*zum Psychologischen Psychotherapeut*in seit 2021/22 möglich. Das Institut für Psychologie mit seiner Lehr- und Forschungsambulanz konnte durch die Kooperation mit dem Zentrum für Psychotherapie bereits vor der Gesetzesänderung Erfahrungen in der Ausbildung von Psychologischen Psychotherapeut*innen sammeln und anwenden. So absolvieren Absolvent*innen im Rahmen des alten Ausbildungswegs regelhaft halbjährige Praxiszeiten an der Hochschulambulanz für Psychotherapie des Instituts für Psychologie. Auf der Basis bundesgesetzlicher Regelungen hat das Institut für Psychologie mit der Einrichtung des Masterstudiengangs „Psychologie: Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie“ im Wintersemester 2021/22 die Umsetzung der Reform der Psychotherapeut*innenausbildung gestartet. Wesentlicher Bestandteil der Ausbildung von Heilberufen sind die sogenannten Berufsqualifizierenden Tätigkeiten, die neue Lehrformen erfordern: Studierende werden aktiv und bereits während des Studiums, in Lehrtherapien mit Patient*innen der Hochschulambulanz eingebunden und absolvieren weitere Praxisstationen an anderen psychotherapeutischen Versorgungseinrichtungen. Zur Umsetzung des Bundesgesetzes zur Psychotherapeutenausbildung und der Einführung des klinischen Masterstudiengangs wurden das Institut für Psychologie und seine Hochschulambulanz durch mehrere Stellen, insbesondere wissenschaftliche Mitarbeiter*innen und sogenannte Lehrtherapeut*innen mit öffentlichen Mitteln gefördert, um die therapeutische Ausbildung der angehenden Psychotherapeut*innen umsetzen zu können. Die Hochschulambulanz, die nunmehr ein breiteres Aufgabenspektrum zu absolvieren hat, wurde darüber hinaus ausgebaut und aufwändigen mit IT-Anwendungen (u. a. digitale Patient*innen-Akte) und größeren Flächen für Therapieräume ausgestattet.

Die HU zählte bundesweit zu den ersten Universitäten, die die novellierte Ausbildung mit nur einem Jahr Vorlauf bereits zum Wintersemester 2021/22 umsetzte. Die ersten Absolvent*innen des klinischen Masters konnten bereits ihre Approbationsprüfung erfolgreich ablegen, die vom zuständigen Landesamt organisiert wird. Die aufwändige Organisation der Approbationsprüfungen im OSCE-Format (Rollenspiele unter Einbeziehung von Schauspielpatient*innen), so auch die Benennung von Prüfer*innen und Mitwirkung an den Prüfungen durch das Lehrpersonal für eine Kohortenstärke von 60 Absolvent*innen befindet sich aktuell im Abstimmungsprozess mit dem Landesamt. Eine bundesweite Aufgabe der nächsten Jahre wird es sein, für die approbierten Absolvent*innen die fachliche Berufspraxis im Rahmen der Weiterbildung abzusichern, so dass sie sich als selbständige Psychotherapeut*innen niederlassen können und die Versorgung absichern. Zur Sicherstellung des wissenschaftlichen Nachwuchses (Clinician-Scientist-Modell) wird es dabei essenziell sein, seitens der Universitäten geeignete Modelle zu entwickeln, die die fachpsychotherapeutische Weiterbildung als auch die wissenschaftliche Qualifikation ermöglichen.

3.5 Career Center und Wissenschaftliche Weiterbildung

Das Career Center bietet praxisorientierte und berufsfeldbezogene Zusatzqualifikationen an. In den Lehrveranstaltungen werden Leistungspunkte vergeben, die im jeweiligen Studiengang und dort im überfachlichen Wahlpflichtbereich anerkannt werden.

Auf der Basis der in den INTEGRA-Projekten der Jahre 2018 bis 2023 gesammelten Erfahrungen hat sich das Career Center im Jahr 2024 maßgeblich für die Arbeitsmarktintegration und die berufseinstiegsvorbereitende Qualifizierung von internationalen Studierenden engagiert. In eigens für internationale Studierende entwickelten Kommunikationskursen können sie ihre rhetorischen Kompetenzen erweitern. Das Career Center hat den Studierenden darüber hinaus auch direkte Kontakte zu Unternehmen im Berliner Raum eröffnet. Flankiert wurde dieses Kursangebot von einem zusätzlichen Beratungsangebot zu Fragen rund um den Berufseinstieg in englischer Sprache. Dieser neue Schwerpunkt richtet sich gezielt an internationale Studierende, die sich auf die Besonderheiten des deutschen Arbeitsmarktes vorbereiten möchten. Im Ergebnis erhalten so mehr internationale Studierende die Möglichkeit der Integration in den deutschen Arbeitsmarkt und tragen so zum Abbau des Fachkräftemangels bei.

Im Rahmen des Projekts „KI-Campus 2.0“, das in 2023 mit neun Konsortialpartner*innen (Stifterverband, DFKI, Charité, FernUniversität Hagen, HPI, mmb Institut, Neocosmo, DHBW) startete, hat das Career Center erfolgreich KI-Kompetenzen in der Hochschullehre im überfachlichen Wahlpflichtbereich verankert. Dies erfolgte in speziell konzipierten Lehrveranstaltungen wie „KI und Leadership“, „KI für alle“ und „KI-Kompetenzen für die berufliche Zukunft“, die auf das Lehrangebot des KI-Campus Bezug nehmen und darauf aufbauen. Im Jahr 2025 soll dieser Schwerpunkt im Rahmen der „Allianz für Future Skills“, die vom Stifterverband koordiniert wird, weiter ausgebaut werden.

Weiterbildungs-Audit

Die HU erhielt 2022 unter 57 Mitbewerber*innen den Zuschlag für das Weiterbildungs-Audit des Stifterverbandes und der Heinz Nixdorf Stiftung. Dieses richtet sich an Hochschulen, die ihre institutionelle Strategie im Bereich der Weiterbildung weiterentwickeln möchten. Nach einem umfassenden Diskussions- und Benchmarking-Prozesses empfahlen die Auditor*innen in ihrem Abschlussbericht im Sommer 2023, den Fokus auf die Stärkung des Engagements von Lehrenden, die Gewinnung neuer externer Zielgruppen, die Entwicklung maßgeschneiderter Formate sowie auf die Vernetzung und Schaffung von Synergien in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu legen. Ende 2023 wurde auf Basis der Empfehlungen des Audit-Berichts, den Ergebnissen der Teilprojektgruppen und mit Zustimmung der Universitätsleitung der Action-Plan erstellt. Dieser betont die Bedeutung der Förderung der wissenschaftlichen Weiterbildung, insbesondere für externe Zielgruppen. Dabei sollen die Stabsstelle Career Center und Wissenschaftliche Weiterbildung sowie Humboldt Innovation GmbH als Strategieboard fungieren. Anfang 2024 fand ein digitaler Follow-Up-Workshop zwischen dem Projekt- und Auditteam statt, bei dem erste Umsetzungsschritte und Ergebnisse des Action-Plans reflektiert wurden. Im Sommersemester 2024 startete das Beispielprojekt „KI Micro-Degree“ in Kooperation mit dem HU-Projekt „AI-Skills“, das zunächst für Hochschullehrende entwickelt wurde und von der Stabsstelle Career Center und Wissenschaftliche Weiterbildung begleitet wird. Ab Januar 2025 ist ein neues Micro-Degree „KI für alle“ für externe Interessierte geplant, bei dem die Zusammenarbeit der Partner*innen (Stabsstelle Career Center und Wissenschaftliche Weiterbildung sowie Humboldt Innovation) im Rahmen des Strategieboards erprobt werden soll.

3.6 Sprachenzentrum

In seiner September-Sitzung 2024 beschloss der Akademische Senat eine neue Satzung für die Zentraleinrichtung Sprachenzentrum. Zentrale, mit der Satzungsänderung einhergehende Neuerungen sind die Reaktivierung der Mitarbeitendenpartizipation in den Gremien des Sprachenzentrums über die Einrichtung eines Zentrumsrats, die Schaffung eines strukturell verankerten Orts zur systematischen Verzahnung, Vernetzung und Beratung mit internen und externen Stakeholdern der Sprachenbildung über die Einrichtung eines Beirats, die Ablösung der bisherigen vier festen Sprachabteilungen durch nun flexibel änderbare Sprachbereiche, sowie die funktionale Teilung der vielfältigen Leitungsaufgaben durch die Einrichtung der Stelle einer Geschäftsführung, die das operative Geschäft der ZES verantwortet. Im Jahr 2025 wird es darum gehen, die neue Satzung zu implementieren, u. a. durch Etablierung der vorgesehenen Gremien. Der Akademische Senat beschloss eine Evaluation der mit der Satzungsänderung einhergehenden neuen Struktur im dritten Jahr nach Besetzung der Geschäftsführungsstelle sowie finaler Einrichtung und Aufnahme der Arbeit von Zentrumsrat und Beirat. Das Evaluationsverfahren startet nach aktuellem Stand voraussichtlich 2027.

4

Forschung

4 Forschung

Als Volluniversität umfasst die HU alle grundlegenden Wissenschaftsdisziplinen in den Geistes- und Sozialwissenschaften, der Rechtswissenschaft sowie in den Natur- und Lebenswissenschaften. Sie ist eine exzellente Forschungsuniversität, die in vielen Bereichen im nationalen und internationalen Vergleich Spitzenleistungen erbringt. Das wissenschaftliche Profil der Universität umfasst ein breites Spektrum an Disziplinen mit herausragenden Forschungsschwerpunkten in Kernbereichen wie unter anderem Anwendungsorientierter Mathematik, Kultur- und Sprachforschung, Bildwissenschaften, Integrative Naturwissenschaften, Forschung zu Recht und Gesellschaft, Sozialwissenschaften und Nachhaltigkeitsforschung.

4.1 Forschungsschwerpunkte und -strategie

Die Forschungsstrategie der HU folgt einem personenzentrierten Ansatz und fokussiert auf Befähigungsstrukturen für Forschende mit dem Ziel, herausragende Wissenschaftler*innen auf allen Karrierestufen zu gewinnen und neue innovative Forschungsideen zu fördern. Der Erfolg dieser Strategie wird durch eine Vielzahl hochrangiger Preise sowie durch Förderungen des European Research Council, Einstein-Profil-Professuren und Alexander von Humboldt-Professuren belegt.

Zur Schärfung ihres Forschungsprofils zielt die HU in ihrer Strategie darauf ab, den Austausch von Ideen und nachhaltige, auch internationale Kooperationen zwischen unterschiedlichen Disziplinen zu fördern. Hierbei unterstützt die HU das Engagement ihrer Wissenschaftler*innen in koordinierten Programmen der DFG ((Transregio-) Sonderforschungsbereiche, (Kolleg-) Forschungsgruppen, Schwerpunktprogramme und Graduiertenkollegs) sowie Verbundprogrammen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der EU. Im Berliner Forschungsraum sind es die Beteiligung an Einstein-Zentren, Einstein Research Units und der koordinierten Forschung im Rahmen der BUA.

Die HU ist Sprecherhochschule des Exzellenzclusters Matters of Activity und in Berlin insgesamt an sechs Exzellenzclustern beteiligt. Als Mit Antragstellerin fungiert die HU bei den Clustern NeuroCure, MATH+ und Science of Intelligence (SCIOI). Auf Ebene der Principal Investigators ist die HU bei Unifying Systems in Catalysis (UniSysCat), Contestations of the Liberal Script (SCRIPTS) sowie Temporal Communities beteiligt.

Im Bereich der Sonderforschungsbereiche (SFB) und Transregio-Sonderforschungsbereiche (TR) beheimatet die HU aktuell vier Sonderforschungsbereiche als Sprecherhochschule in den Bereichen Neurowissenschaften und Gedächtnisforschung (SFB 1315), Datenanalyse (SFB 1404), linguistisches Registerwissen (SFB 1412) und neoklassische Ökonomie/Verhaltensökonomie (SFB/TR190) und ist Mit Antragstellerin bei vier TR im Bereich der mathematischen Modellierung (SFB/TR 154), Analysis und Stochastik (SFB/TR 388), der Biologie der Chloroplasten (SFB/TR 175) und des Rechnungswesens (SFB/TR 266). Darüber hinaus ist die HU an 12 SFB und TR über Teilprojekte beteiligt.

In der Graduiertenförderung übernimmt die HU bei fünf DFG-geförderten (Internationalen) Graduiertenkollegs die Rolle als Sprecherhochschule und ist bei acht (I)GRKS auf Ebene der PI beteiligt. Zwei Programme der HU werden durch die Einstein-Stiftung Berlin gefördert. Weiterhin nimmt die HU an zwei Graduiertenprogrammen der Max-Planck-Gesellschaft (School of Cognition und International Max Planck Research Schools LIFE) sowie einem Programm der Helmholtz-Gemeinschaft (Helmholtz Einstein International Berlin Research School in Data Science) teil.

Die HU baut ihr Potential im Bereich der Drittmittelforschung weiter systematisch aus und will insbesondere die Rahmenbedingungen für die Gruppe der R3-Researcher (gemäß der vierstufigen Einteilung basierend auf der Mitteilung der Europäischen Kommission „Towards a European Framework for Research Careers“) verbessern, um die Ansiedlung drittmittelgeförderter Nachwuchsgruppen (DFG Emmy Noether, BMBF, Freigeist Fellowships, ERC) zu befördern und als Institution weiterhin für diese Personengruppe attraktiv zu sein. Die HU hat dazu im Sommersemester 2023 ihre Regeln für Anschubfinanzierungen von größeren Drittmittelanträgen sowie die Vorgaben für Kofinanzierungen von Verbundprojekten überarbeitet und vereinheitlicht. Die neuen Regelungen sehen zudem Forschungsprämien für neue R3-Gruppen und ERC-Grants vor und stecken die Verwendungsmöglichkeiten von Mitteln der Anschub- und Kofinanzierung ab. Durch ein regelmäßiges Monitoring werden die Maßnahmen in den kommenden Jahren auf ihre Wirksamkeit geprüft und ggf. angepasst.

Um die Sichtbarkeit der Forschung zu erhöhen, die Zusammenarbeit zu befördern und die institutionelle Reputation zu stärken, soll in den kommenden Jahren an der HU eine Hochschulbibliographie konzipiert und implementiert werden, um sämtliche Publikationen und Forschungsleistungen von HU-Wissenschaftler*innen an einer zentralen Stelle zu sammeln. Die Hochschulbibliographie soll neben der Dokumentation, Organisation und Präsentation der Forschungserfolge der HU dazu dienen, ein besseres Verständnis für aktuelle Forschungsaktivitäten und -trends und neue Perspektiven zu entwickeln. Zudem sollen innovative Forschungsansätze, Kooperationsmöglichkeiten und Verbundvorhaben identifiziert und so die strategische Ausrichtung der Forschung in den einzelnen Disziplinen unterstützt werden.

Wie im Hochschulvertrag für die Jahre 2024 bis 2028 vorgesehen, werden in den kommenden Jahren an den Berliner Universitäten Forschungsschwerpunkte zu gesellschaftlichen und technologischen Transformationsprozessen weiterentwickelt. Neben den bestehenden Verbundforschungsprojekten und Exzellenzclustern mit Bezug zu dieser Setzung wird die HU ihre Forschungsaktivitäten in der KI- und Quantenforschung (Weizenbaum Institut, Berlin Institute for the Foundations of Learning and Data, Berlin Quantum Alliance), in der Nachhaltigkeits-, Klima- und Klimafolgenforschung (IRI THESys, Beteiligung am Climate Change Center Berlin-Brandenburg) sowie am Einstein-Zentrum Digitale Zukunft weiterverfolgen und -entwickeln.

4.2 Interdisziplinarität und Interdisziplinäre Zentren

Um Forschungsideen zu generieren, wird die HU Berlin den interdisziplinären Austausch zwischen einzelnen Disziplinen und Fakultäten mit dem universitätsinternen Strukturprojekt der Interdisziplinären Zentren weiter fördern. Das seit 2004 bewährte Format wurde 2021 unter Federführung der Kommission Forschung und wissenschaftliche Karrieren des Akademischen Senats grundlegend überarbeitet und neu konzipiert: Mit dem experimentellen Format der IZ sollen potentielle Profilierungsbereiche der Universität erkennbar gemacht und implementiert werden. Interdisziplinäre Zentren haben eine Höchstlaufzeit von 10 Jahren, nach deren Ablauf das IZ beendet wird. Sie dienen als Inkubatoren für neue interdisziplinäre Forschungsansätze. Sofern sich ein interdisziplinäres Forschungsfeld als langfristig fakultätenübergreifend innovativ und strukturbildend erweist, kann eine Institutionalisierung des Felds in einer neuen Strukturform der HU erfolgen.

Im Jahr 2023 wurden das Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung sowie das Humboldt-ProMint-Kolleg als IZ fortgeführt. Zudem wurden die drei neuen Zentren Life in Space and Time (LIST), Traditionen in Transformationen – Interdisziplinäres Zentrum der Theologien zur Erforschung der Symbol-, Sinn- und Wissenskulturen von Religionen und Digitalität und digitale Methoden am Campus Mitte (IZ D2MCM) eingerichtet. Mit dem Kolleg Mathematische Physik Berlin (KMPB) und dem Georg-Simmel-Zentrum für Metropolenforschung (GSZ) wurden seit 2024 zwei IZ fortgeführt und mit Green Compute ein weiteres IZ neu eingerichtet. Aufgrund des strukturellen Defizits der HU hat das Präsidium beschlossen, die Zahl der Interdisziplinären Zentren vorerst auf 8 statt bisher 10 zu begrenzen.

4.3 Forschungsevaluation

Im März 2023 beschloss die Universitätsleitung das vom Vizepräsidenten für Forschung vorgelegte Konzept für eine regelmäßige Forschungsevaluation. Im ersten Durchgang werden insgesamt 37 Forschungseinheiten (Institute, Zentralinstitute und Monofakultäten) über einen Zeitraum von sechs Jahren evaluiert. Die Evaluationskriterien umfassen neben dem Kriterium der Forschungsqualität auch Aspekte des Forschungskontextes, wie die Betreuung und Weiterentwicklung von Forschenden in frühen Karrierephasen, Transfer, Open Science, Nachhaltige Wissenschaft und Zukunftsfähigkeit.

Die Forschungsevaluation der HU orientiert sich an internationalen Standards und ist auf die Potentialentfaltung der Fachdisziplinen ausgerichtet. Ziel ist es, die aktuelle Situation der Fächer quantitativ und qualitativ zu erfassen, ihre Strategieentwicklung zu befördern und fachspezifische Empfehlungen für die weitere Entwicklung zu geben. Im Rahmen der Begutachtung übernehmen externe Gutachter*innen die Rolle von Critical Friends. Ihre Aufgabe ist es, qualitativ zu beurteilen, wie das jeweilige Fach lokal, national und international situiert ist und wie gut Visionen, Strategien und Maßnahmen durch vergangene Aktivitäten und Planungen für die Zukunft untermauert sind.

4.4 Humboldt Graduate School

Die Humboldt Graduate School ist die zentrale Einrichtung für die strategische Förderung von Wissenschaftler*innen früher Karrierephasen an der HU. Auftrag der HGS ist es, ausgezeichnete Rahmenbedingungen nicht nur für Promovierende und deren Betreuende, sondern auch für Postdoktorand*innen, Nachwuchsgruppenleiter*innen sowie Juniorprofessor*innen bereitzustellen.

Ein Schwerpunkt liegt auf dem Auf- und Ausbau von Graduiertenzentren auf Fakultätsebene. Bereits im Jahr 2017 waren die beiden ersten Graduiertenzentren in einer Pilotphase eingerichtet worden. Mittlerweile wurde 2022 das Konzept verstetigt und Graduiertenzentren sind an allen acht Fakultäten erfolgreich etabliert. Die Fakultäten können so die zentralen Angebote der Humboldt Graduate School um fachnahe dezentrale Services für R1- und R2-Forschende ergänzen. Diese Aktivitäten sollen in den kommenden Jahren weiterverfolgt und ausgebaut werden, an der HU, aber auch im Handlungsfeld „Promoting Talent“ der BUA.

4.5 Gute wissenschaftliche Praxis

Im Jahr 2023 wurde die Satzung der HU zur Guten Wissenschaftlichen Praxis an die aktualisierten DFG-Leitlinien angepasst. Im Vergleich zur Satzung von 2014 gewinnen damit die Themen Open Science, Forschungsethik, Qualitätssicherung und institutionelle Verantwortung an Gewicht. Hierzu und zu den bereits etablierten Elementen der GWP (Vermeidung von Plagiaten, Datenfälschungen etc.) gibt es bereits zahlreiche Angebote an der HU, die in den kommenden Jahren weiter ausgebaut und aufeinander bezogen werden sollen. Ziel ist es, bereits bestehende Angebote und Ressourcen für alle Universitätsmitglieder zugänglicher zu machen, auszubauen und hierdurch Verstößen gegen die GWP vorzubeugen.

Instrumente hierzu sind unter anderem der weitere Ausbau der 2023 aufgesetzten Internetseite als Portal für alle die GWP betreffenden Fragen, Schulungen für Studierende, Promovierende und Forschende aller Karrierestufen zu GWP und Open Science durch die Humboldt Graduate School, die Universitätsbibliothek und den Computer- und Medienservice. Mit der Unterzeichnung der CoARA durch die HU werden bestehende Prozesse der Leistungsbeurteilung und der Forschungsevaluation unter besonderer Berücksichtigung qualitativer Kriterien und Open Science angepasst werden. Intensiviert wird zudem der Austausch der Ethikkommissionen der Fakultäten untereinander. Mit dem Beitritt der HU zur Gemeinsamen „Kommission für die Ethik sicherheitsrelevanter Forschung“ der FU Berlin und der Charité Universitätsmedizin im Januar 2024 kann künftig die Dual-Use-Problematik noch besser adressiert werden. Weitere Beiträge zur Stärkung des Berliner Forschungsraums ergeben sich durch die vom BerlHG (§ 5a, Abs. 3) vorgegebene Einrichtung einer gemeinsamen Ombudsstelle und die gemeinsame Entwicklung von Schulungsformaten zur GWP durch die BUA.

4.6 Forschungsdateninfrastrukturen und -management

Die nachvollziehbare Planung und das transparente Management digital vorliegender Forschungsdaten sind inzwischen zu einem festen Bestandteil der GWP geworden. Eine neue Herausforderung stellen im Forschungsdatenmanagement jedoch fachspezifische und sich stetig ausdifferenzierende externe Anforderungen dar, die durch Fachgesellschaften, Institutionen der Forschungsförderung, Forschungspraxis sowie Politik und Gesellschaft definiert und an die Forschenden herangetragen werden. So sind Forschungsdaten u. a. zu einem relevanten Output der Universität geworden und sollen soweit leistbar den FAIR-Prinzipien (Findable, Accessible, Interoperable, Re-Useable) entsprechen.

Die HU ist überdies an fünf Konsortien der nationalen Forschungsdateninfrastruktur beteiligt und baut systematisch ihre Forschungsdateninfrastrukturen aus. Computer- und Medienservice, Universitätsbibliothek und Servicezentrum Forschung betreiben eine Initiative zum Forschungsdatenmanagement, bieten Beratung und entwickeln zukünftig den Bereich (u. a. durch drittmittelgeförderte Projekte) national und international strategisch weiter.

Die Buchungs- und Management-Plattform OpenIRIS ermöglicht Forschenden als nicht-kommerzielles Online-Tool die Auffindung und gemeinsame Nutzung von Forschungsressourcen und dient als Sammlung von Werkzeugen und Best Practices zum Ressourcenmanagement und dessen Optimierung. Mit OpenIRIS entsteht für die BUA eine gemeinsame und sichtbare Plattform, um vorhandene Core Facilities, öffentlich finanzierte Großgeräte und

Forschungsdienstleistungen transparent darzustellen und nutzbar zu machen. Das Portal fungiert als „single point of entry“ sowie als interaktiver Ort, in dem Wissenschaftler*innen der BUA Forschungsinfrastrukturen aller vier Institutionen identifizieren und Nutzungsanfragen stellen können. In einigen Fällen ist auch eine direkte Buchung von Leistungen bzw. Nutzungen vorgesehen. OpenIRIS als gemeinsame Plattform kann somit die Grundlage für die gemeinsame, Synergien schöpfende, strategische Planung von neuen bzw. für die Erweiterung von bereits vorhandenen Infrastrukturen dienen.

HPC@HU

Hochleistungsrechnen (oder: High-Performance Computing) ist in der letzten Dekade zu einer Basistechnologie wissenschaftlicher Forschung geworden und weltweit Gegenstand und Werkzeug der Forschung an der Schnittstelle von Hard- und Softwarearchitektur. Der Bedarf an HPC wächst derzeit durch die Bereiche Datenanalyse und Maschinelles Lernen besonders stark und ist nicht nur für anspruchsvolle Probleme der modernen daten- und simulationsbasierten Naturwissenschaften (Material-, Neurowissenschaften, Klimasimulation, Astronomie, Genomforschung etc.) zentral, sondern zunehmend generell eine grundlegende Basistechnologie der wissenschaftlichen Forschung. Außerdem bietet HPC die Chance, HU-eigene Anwendungen der Künstlichen Intelligenz, wie z. B. eigene Large Language Models, allen Mitgliedern der HU zur Verfügung zu stellen und so den Datenschutz und das Urheberrecht zu wahren.

Mit der Beschaffung von Servern und Racks aus Mitteln der Berlin University Alliance konnte im Jahr 2022 bereits mit dem Aufbau eines HPC-Clusters an der HU begonnen werden. In den kommenden Jahren soll HPC im Computer- und Medienservice als Dienstleistung zentralisiert werden und Synergien bei der Finanzierung, Zugänglichkeit und Verfügbarkeit von HPC-Angeboten fördern. Freie HPC-Kapazitäten sollen perspektivisch auch als shared resources in der BUA zur Verfügung gestellt werden.

Für den zukünftigen Ausbau wird die Strom- und Klimatechnik parallel weiterentwickelt. Ein Schwerpunkt wird auf der Energieeffizienz der Umgebung liegen. Das 2024 neu gegründete IZ GreenCompute zielt während seiner fünfjährigen Laufzeit auf die Erforschung, Etablierung, Verwaltung und Maßnahmen zur Energiereduzierung im Large-Scale und High-Performance Computing.

5

Strukturprojekte

5 Strukturprojekte

Im Zuge der Strukturentwicklungsprozesse an der HU wurden die Funktionen und Aufgaben der vorhandenen akademischen Struktur- und Organisationsformen jenseits der Fakultäten reflektiert und in den größeren Zusammenhang der benötigten Strukturen gestellt. Es zeigte sich, dass mit den Interdisziplinären Zentren (IZ), Integrative Research Institutes (IRI) und Zentralinstituten (ZI) gewachsene Strukturen bestehen, die in ihrer Funktion und rechtlichen Ausgestaltung neu geordnet werden müssen, um den universitätsinternen und -externen Erfordernissen gerecht werden zu können. Die IZ haben im Jahr 2023 mit ihrer Neufassung eine trennscharfe Struktur und Aufgabe als temporäre Form erhalten (vgl. Kapitel 4.2). Bei nachhaltigem Erfolg und Etablierung des Forschungsfeldes besteht derzeit jedoch für sie, wie für andere temporäre Struktureinheiten an der HU (IRI), keine Strukturform, die eine Verstetigung an der HU zulässt.

Daher sollen zukünftig neue dauerhafte Strukturformate im akademischen Bereich etabliert werden, die im Rahmen der novellierten Verfassung der HU aufgenommen wurden. Auf der einen Seite sollen die ZI rechtlich neu aufgestellt und damit in ihrer Struktur erweitert werden. Ihr Zweck besteht gemäß der Verfassungsnovelle darin, besondere akademische Aufgaben in Forschung, Lehre und/oder Wissenstransfer für die HU als Ganzes zu übernehmen, die nicht an einer einzigen Fakultät zu verankern sind. Zur Übernahme dieser zentralen Funktion und Erfüllung der akademischen Aufgaben ist in der Verfassungsnovelle neben der Möglichkeit, Maststudiengänge sowie Fort- und Weiterbildungsangebote einrichten und verantworten zu können, vorgesehen, Erstmitgliedschaften von Professor*innen sowie wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen an den ZI zu ermöglichen. Auf der anderen Seite sollen künftig die Universitären Zentren (UZ), die horizontal zu den anderen bestehenden Strukturen liegen und von mehreren Fakultäten getragen werden, als zusätzliche Strukturform helfen, bereits bewährte interdisziplinäre Forschungsbereiche, die für die HU von besonderer strategischer Bedeutung sind, dauerhaft zu institutionalisieren. Ein UZ kann auf Initiative von mindestens zwei Fakultäten oder der Universitätsleitung gegründet werden und ist im Anschluss an die Einrichtung regelmäßig alle zehn Jahre zu evaluieren. Während die Assoziation von fakultätsübergreifenden Masterstudiengängen mit einem UZ möglich ist, sind im Gegensatz zu den ZI für Professor*innen sowie wissenschaftliche Mitarbeiter*innen Zweitmitgliedschaften am UZ vorgesehen. Vorbehaltlich der Genehmigung der Verfassungsnovelle durch die zuständige Senatsverwaltung wird die Etablierung und Neugestaltung der dauerhaften (ZI und UZ) und temporären (IZ) Struktur- und Organisationsformen neben den Fakultäten damit zukünftig einen entscheidenden Einfluss auf die weitere strategische Entwicklung sowie Ausrichtung der HU haben und maßgeblich zum Erfolg in Lehre und Forschung beitragen. Die bestehenden Zentralinstitute bleiben in ihrer jetzigen Form mindestens solange bestehen, bis die – ggf. im Genehmigungsprozess noch einmal anzupassende – neue HU-Verfassung in Kraft getreten sein wird. Der Übergang in ein UZ sowie die Konstituierung als ZI neuen Typs erfordern jeweils einen neuen Einrichtungsbeschluss.

Weiteren grundlegenden Einfluss auf die Strukturen der HU werden die Vorhaben zu akademischen Karrieren nach der Promotion haben. Die HU hat in ihren zwei Pfaden plus Modell durchgängige Karrierepfade nach der Promotion konzipiert, die jede Beschäftigung im akademischen Mittelbau mit einem Entwicklungspfad auf eine Researcher- (Schwerpunkt in der Forschung) oder Lecturer-Position (Schwerpunkte in der Lehre) verknüpft. Zudem steht selbstverständlich immer der Weg auf eine Professur offen, der jedoch durch die unbefristete Beschäftigung auf den genannten Positionen deutlich weniger risikobehaftet ist. Für die einzelnen Entwicklungspfade sind jeweils Qualifizierungsphasen mit konkreten Zielen und Bewertungsverfahren definiert. Dies führt insbesondere zu einer größeren Verlässlichkeit und Planbarkeit für Wissenschaftler*innen nach der Promotion. Das Land hat erheblich zur Umsetzung beigetragen, indem die Stellenkategorien Researcher und Lecturer in das Hochschulgesetz aufgenommen werden und die „Verordnung über wissenschaftliche oder künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Daueraufgaben“, die Aufgaben für Dauerbeschäftigte im akademischen Mittelbau definiert, flexibilisiert beziehungsweise außer Kraft gesetzt wird.

Zentralinstitut Center for the Science of Materials Berlin

Das Kuratorium hat im September 2022 die Einrichtung des ZI CSMB gemäß Vorschlag des Akademischen Senats bestätigt. Mit der Gründung des CSMB profiliert und verstetigt die HU den Forschungsschwerpunkt Materialwissenschaften in einem überregional sichtbaren Zentrum und trägt so in den Bereichen Energieversorgung und nachhaltige Ressourcennutzung sowie Kommunikation, Sicherheit und Gesundheit zur Entwicklung von technologischen Grundlagen bei. Durch ein konzertiertes interdisziplinäres Zusammenspiel von synthetischer Chemie, Nanoanalytik, Molekular- und Festkörperphysik, gepaart mit modernsten theoretischen Erkenntnissen und Simulationen in Verbindung mit Künstlicher Intelligenz, wird es möglich sein, breite materialübergreifende Kompetenzen zu erwerben und diese effektiv auf neu entstehende Materialklassen anzuwenden. Der Forschungsbau „Hybridsysteme für Elektronik, Optoelektronik und Photonik“ wurde am 05. Oktober 2022 eröffnet und bildet die infrastrukturelle Komponente des CSMB.

Robert-K.-Merton-Zentrum

Das RMZ wurde bereits 2019 vom Akademischen Senat als Interdisziplinäres Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung eingerichtet und an der Philosophischen Fakultät angesiedelt. Hochschulen sind von hoher gesellschaftlicher Bedeutung, gerade in der Diskussion um Demokratisierung von Bildung und Forschung, Qualitätssicherung von Forschung sowie die Überführung von Wissenschaft in gesellschaftliche Prozesse. Mit dem RMZ verfolgt die HU das Ziel, die Hochschul- und Wissenschaftsforschung zu bündeln und in Berlin und darüber hinaus zu vernetzen. Es sollen wissenschaftliche Erkenntnisse über Hochschule und Wissenschaft erzeugt und dabei die außergewöhnliche Wissenschaftslandschaft am Standort Berlin als Gegenstand und als Nutznießerin in den Forschungsprozess einbezogen werden. Da das RMZ als temporäres IZ eine langfristige Perspektive an der HU erhalten soll, wurde das RMZ in die Struktur des Instituts für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Philosophischen Fakultät integriert. Beteiligt am RMZ sind Kooperationspartner aus der BUA und das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung in Hannover.

Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung

Das BIM verfolgt seit seiner Gründung 2014 das Ziel, die verschiedenen Dynamiken der Migration und Integration aus inter- und transdisziplinären Perspektiven zu erforschen. Dabei untersucht das BIM Fragen der Migration und Flucht, der strukturellen und sozialen Integration und Teilhabe, sowie die In- und Exklusion von Migrant*innen in Einwanderungsgesellschaften. Darüber hinaus richtet es seinen Blick auf gesamtgesellschaftliche Fragen wie die Folgen von Migration für den Zusammenhalt in demokratischen Gesellschaften, für die Gesamtwirtschaft und den Sozialstaat. Die Verbindung von interdisziplinärer, empirischer Grundlagenforschung mit Theorien der Migrations- und Integrationsforschung soll dabei zu einer kritischen Reflexion und Versachlichung der Diskurse um die Themen Einwanderung, Flucht, Zugehörigkeit, Diskriminierung und Rassismus beitragen. Im Rahmen eines Sondertatbestands im Hochschulvertrag 2018–2024 wurden für das BIM vier Professuren eingerichtet. Aktuell wird das BIM durch eine Sonderförderung des Landes durch eine befristete Professur zu „Recht und Migration“ verstärkt. Das BIM ist Teil der Forschungsgemeinschaft des DeZIM, in dem sich die sieben führenden Forschungseinrichtungen Deutschlands auf dem Gebiet der Migrations- und Integrationsforschung zusammengeschlossen haben.

Das BIM ist seit 2018 ein IZ der HU und wurde nach erfolgreicher Evaluation durch externe Gutachten und Beschlussfassung in den Gremien der HU letztmalig bis Ende 2027 verlängert. Mit einer Beteiligung von drei Fakultäten der HU (Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Philosophische Fakultät) sowie der Charité Universitätsmedizin Berlin ist das BIM multidisziplinär aufgestellt.

Das BIM hat inzwischen in drei Säulen, der (1) inter- und transdisziplinären Forschung, der (2) Lehre und Nachwuchsförderung sowie der (3) „Third Mission“, durch seine Aktivitäten eine hohe Sichtbarkeit in der Wissenschaftsgemeinschaft, bei den Studierenden und den Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen der HU sowie in Politik, Öffentlichkeit, Kultur und Zivilgesellschaft erreicht. Es trägt durch international rezipierte Veröffentlichungen und über vierzig Lehrveranstaltungen pro Jahr sowie Doktorandenkolloquien zur nationalen und internationalen Profilbildung der HU Berlin bei. Das BIM ist am Standort Berlin zentrale Ansprechstation auf politischer und zivilgesellschaftlicher Ebene sowie für Verbände und führt jedes Jahr rund 15 Veranstaltungen und Konferenzen durch, die sich sowohl an die Stadtgesellschaft als auch die nationale und internationale Öffentlichkeit richten. Die HU wird in den kommenden Jahren das BIM in eine geeignete dauerhafte Strukturform überführen.

Forschungsbau Zentrum für Optobiologie

Auf Basis der Empfehlung des Wissenschaftsrates hat die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern im Juli 2022 die Förderung eines neuen Forschungsbaus ausgesprochen. Das neue Zentrum für Optobiologie entsteht in Kooperation mit der Charité und fokussiert auf die Bereiche Photobiologie, Optische Neurobiologie mit Optogenetik und Mikroskopie. Wissenschaftler*innen, die an Technologien arbeiten, um die Erforschung der Interaktion zwischen Licht und Organismen voranzubringen oder Lichtquellen für Forschungszwecke und Medizin nutzbar zu machen, werden in dem Gebäude zusammenkommen. Neben der starken Zusammenarbeit im Forschungsbau sind die Arbeitsgruppen eingebettet in das bereits existierende Forschungsumfeld der optobiologisch arbeitenden Professuren von HU und Charité. Somit wird das Optobiologiezentrum über die Grenzen des Forschungsbaus hinausgehen. Es ist Ziel, die optobiologisch arbeitenden Gruppen anderer Berliner Institutionen, wie der FU, der TU, des Max-Delbrück-Zentrums und des Forschungsinstituts für Molekulare Pharmakologie in das Optobiologiezentrum einzubeziehen.

Nach seiner Fertigstellung Anfang 2028 wird der Forschungsbau Optobiologie vier bis sechs neugeschaffene und dann permanente Professuren von HU und Charité sowie, abhängig von der Etablierung der Professuren, bis zu sechs wechselnde Nachwuchsgruppen beheimaten.

SAP Betrieb/humboldt gemeinsam

Mit dem Go Live von Payroll (Gehaltsabrechnung) und Employee Self Service im Januar 2023 sowie der Einführung von FI-TV (Reisemanagement) und dem Ausbau von Funktionen/Anwendungen im Bereich des Flächen- und Objektmanagements (Korasoft) im Jahr 2025 sind alle wesentlichen Module aus dem Implementierungsprojekt SAP aus dem Jahr 2019 umgesetzt worden. Damit ist die HU ihrem Ziel, ein einheitliches Verwaltungssystem zur Verwaltung von Finanzen, Personal, Gebäuden und Flächen sowie für das Beschaffungs- und Berichtswesen einzuführen, ein gutes Stück nähergekommen. Nichtsdestotrotz besteht weiterhin der dringende Bedarf zur Optimierung sowohl in der Nutzung des Systems als auch in der Anpassung, Verschlinkung der HU-eigenen Prozesse zur besseren Handhabung in einer modernen digitalen Umgebung.

Insbesondere die Unterstützung von Personalprozessen jenseits der Anwendungen im Modul Human Capital Management rückt hier in den Fokus. Schnittstellen zur Übergabe z. B. von Anträgen in das Enterprise Resource Planning-System fehlen noch. Besondere Sorgfalt wird die HU auf die Modellierung digitaler Workflows richten, um die HU-eigenen Prozesse umzusetzen.

Die Projektphase Implementierung SAP wurde bis 30.06.2025 verlängert. Mit Abschluss des Implementierungsprojektes steht damit in den kommenden Jahren die weitere Integration des Regelbetriebs in die Struktur der HU an. Damit einher geht auch die Verankerung der SAP-Rollen in den entsprechenden Stellenprofilen der Mitarbeiter*innen der HU.

6

Third Mission

6 Third Mission

Die HU versteht die „Third Mission“ als integralen Bestandteil ihres Selbstverständnisses und ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft. Dem Verständnis von Third Mission an der HU liegt ein breiter Transferbegriff zugrunde, der wirtschafts- und technologienahen Transfer, Weiterbildung ebenso wie den Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft umfasst. In diesem Sinne bezeichnet Third Mission nicht ein isoliertes Handlungsfeld, sondern die Art wie Forschung und Lehre im Austausch mit der Gesellschaft gedacht und praktiziert wird.

6.1 Open Humboldt: Wissensaustausch mit der Gesellschaft als zentrales Feld der Third Mission-Aktivitäten der HU

Seit der Veröffentlichung des STEP 21 hat die HU ihre strukturellen Entwicklungen im Bereich Wissensaustausch mit der Gesellschaft intensiv vorangetrieben und wichtige Grundsteine für eine nachhaltige Verankerung des Themenfeldes gelegt.

Mit dem HZK besitzt die HU ein Zentralinstitut, das die für den Bereich Wissensaustausch hoch relevanten praxisorientierten Schnittstellenbereiche „Sammeln“ und „Ausstellen“ federführend für die HU verantwortet und an dem die Forschungsfelder Wissensaustausch und Vermittlung bereits zur Profilierung angesiedelt bzw. angelegt sind. Mit dem Aufbau eines Kompetenzzentrums für Wissensaustausch am HZK verzahnt die HU Theorie und Praxis im Bereich des Knowledge Exchange und hat damit künftig ein Alleinstellungsmerkmal von strukturell-nachhaltiger Dimension vorzuweisen.

Nach dem Start der Open Humboldt-Initiative als Dach für Aktivitäten des Wissensaustausches und der Wissenschaftskommunikation wurden zudem bereits Leuchtturmprojekte wie etwa die erfolgreiche Eröffnung des Humboldt Labors und des Bahnhofs der Wissenschaften sowie zahlreiche Veranstaltungsformate im Bereich der Wissenschaftskommunikation durchgeführt. Die Förderlinie Open Humboldt Freiräume, die Wissenschaftler*innen durch vollständige Reduktion des Lehrdeputats für ein Semester darin unterstützt, Projekte im Bereich Knowledge Exchange und Wissenschaftskommunikation zu entwickeln, geht im Jahr 2025 in ihren fünften Förderzyklus. Weitere Projekte von strukturell-strategischer Dimension für die Stärkung des Themenfeldes befinden sich in der Anbahnung bzw. Entwicklung.

Erstmalige Ausschreibung des Open Humboldt-Awards der Stiftung Humboldt-Universität

Der mit 10.000 € dotierte Award verfolgt das übergeordnete Ziel der Stärkung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Gesellschaft und würdigt Personen, die ihre Arbeit an der Humboldt-Universität zu Berlin auf eine innovative und besonders wirksame Weise für die Gesellschaft zugänglich machen. Der ab 2025 jährlich ausgelobte Preis steht allen Mitgliedern (Wissenschaftler*innen, Studierenden, Mitarbeitenden im Bereich Technik, Service und Verwaltung) der Humboldt-Universität offen.

Humboldt Forum: Neukonzeption der Ausstellung im Humboldt Labor und akteursübergreifendes Cluster „Beziehungsweise Familie“

Neben der kontinuierlichen Weiterentwicklung der aktuellen Ausstellung „Nach der Natur“ im Humboldt Labor und der Umsetzung eines flankierenden Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramms, richtet sich das Augenmerk vornehmlich auf die Konzeption der nächsten Ausstellung im Humboldt Labor. Diese wird unter der kuratorischen Federführung der Humboldt-Universität von allen Institutionen der BUA gemeinsam entwickelt und produziert. Die Ausstellung, deren Eröffnung für Oktober 2025 geplant ist, wird unter dem Titel „Wasser“ stehen und den Auftakt zur Mehrjahresinitiative „Die Elemente“ am HZK bilden.

Einen weiteren Schwerpunkt der Aktivitäten stellt die erstmalig akteursübergreifend stattfindende Konzeption eines Jahresprogramms für das gesamte Humboldt Forum dar. Für die Auspielung des Jahresprogramms 2025/26 unter dem Arbeitstitel „Beziehungsweise Familie“ arbeiten alle am Humboldt Forum beteiligten Institutionen in einer bereichsübergreifenden Clusterstruktur an Ausstellungen, künstlerischen Interventionen, Vermittlungs- und Veranstaltungsprogrammen. Die Humboldt-Universität ist über die Stiftungsprofessur als Teil der künstlerischen Leitung des Clusters und durch die Mitwirkung zahlreicher Mitarbeitender maßgeblich an diesem Vorhaben beteiligt, das auch als Pilotprojekt für eine künftig noch intensivere akteursübergreifende Zusammenarbeit fungiert.

Aufnahme der Planungen für ein Bau- und Nutzungskonzept zum „Wissenschafts- und Kulturstandort Monbijou“

Im Februar 2023 hat der vom Bezirk Mitte initiierte Runde Tisch zur Zukunft des Standortes Monbijou mit Akteur*innen aus Politik, freier Szene und HU ein gemeinsames Abschlusspapier als Grundlage weiterer Planungen unterzeichnet. In Zusammenarbeit von HU, freier Kulturszene und der Stadtgesellschaft ist angedacht, einen kulturell geprägten Wissenschaftsstandort entstehen zu lassen, der niedrigschwellige Kulturangebote mit wissenschaftlichem Arbeiten und gesellschaftlichem Diskurs verbinden könnte. Damit würde ein moderner Ort in der Mitte Berlins und mithin im Herzen des Campus Mitte der HU geschaffen, der dabei auch den Anforderungen des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit gerecht werden könnte. Zur Umsetzung des Vorhabens wird die Wiederaufnahme des ruhenden Bebauungsplanverfahrens für diesen Standort angestrebt. Im dazugehörigen Beteiligungsverfahren strebt die HU eine breite Einbindung der Universitätsmitglieder und der Stadtgesellschaft zur Entwicklung eines tragfähigen Nutzungskonzeptes an. Bis zur Festsetzung des geänderten Bebauungsplanes ermöglichen das Bezirksamt Mitte und die HU eine kulturelle Zwischennutzung am Standort Monbijoustraße. Die Zwischenbespielung soll hierbei durch verschiedene Akteur*innen aus dem Kulturbereich unter Federführung der HU erfolgen, um gemeinsame Formate im Zusammenspiel von Wissenschaft und Kultur zu erproben und Konzepte für die dauerhafte Nutzung zu skizzieren.

Am Standort Monbijou könnte die HU im Falle einer positiven Entscheidung zur Bebauungsplanänderung durch die Bezirksverordnetenversammlung eine eigene Bühne für den Wissensaustausch planen und umsetzen sowie dringend benötigte Flächen für den weiteren universitären Betrieb an einem exponierten Standort schaffen.

6.2 Wissens- und Technologietransfer

Die Humboldt-Universität zu Berlin stellt weitere strategische Weichen für die Entwicklung des Wissens- und Technologietransfers. Neben der Beauftragung eines WTT Strategiepapiers 2024–2028, wird ein großer Fokus auf transferfördernde Kooperationsstrukturen, vor allem im Transferkanal Ausgründung, gelegt. Ziel ist es, gemeinsam mit Partner*innen der privaten und öffentlichen Hand das Innovations- und Gründungsökosystem weiterzuentwickeln, effizienter zu betreiben und bestmögliche Bedingungen für die Transferakteur*innen zu schaffen.

Startupservice Science & Startups

Im Februar 2024 hat das Präsidium der HU beschlossen, den Humboldt Startupservice im Rahmen eines fünfjährigen Pilotprojekts mit den Startupservices der Technischen Universität Berlin und der Freien Universität Berlin unter der Marke Science & Startups mit einer gemeinsamen Governance zu fusionieren. Ziel der Fusion ist eine Verdoppelung der Gründungszahlen bei gleichbleibendem Ressourceneinsatz für die Universitäten und eine erhöhte Sichtbarkeit der Berliner Universitäten auch als integriertem Innovations- und Gründungsraum.

Die Gründungsservices der FU, TU und HU arbeiten bereits seit 2019 unter dem Namen Science & Startups mit universitätsübergreifenden Angeboten für Gründer*innen und weiteren Stakeholdern im Startup-Ökosystem zusammen. Dazu zählen beispielsweise Formate wie eine Co-Founder Matching-Plattform, Vernetzungsevents mit Investor*innen und Unternehmen sowie Workshops für die Qualifizierung von Startups. Die Resultate der Zusammenarbeit werden unter anderem durch die Einwerbung von Innovationsprojekten in den Bereichen KI (K.I.E.Z.), Quantentechnologien (Leap) und Grüne Chemie (GreenChem) sowie Grundsatzprogrammen wie dem Berliner Startup Stipendium deutlich.

Unite

Die Bundesregierung plant als Teil ihrer Startup-Strategie die Etablierung von bis zu zehn „Startup Factories“ als „hochschulübergreifende Ökosysteme mit internationaler Ausstrahlung und starker Einbindung in regionale und nationale Wertschöpfungsketten“. Die Factories sollen unternehmerisch in einer Public Private Partnership organisiert und eine Brücke zu den privaten Akteur*innen des Startup-Ökosystems schaffen, um dieses gemeinsam auf ein neues Niveau zu heben. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz stellt dafür 10 Millionen EUR für 5 Jahre zur Verfügung, die von Stakeholdern aus Wirtschaft und Gesellschaft gespiegelt werden sollen.

Ein starker Verbund aus den Berliner und Brandenburger Wissenschaften bewirbt sich gemeinsam mit ambitionierten Stakeholdern aus Wirtschaft und Gesellschaft unter der Marke UNITE beim Wettbewerb, um ein starkes und gemeinsames Entrepreneurship Zentrum aufzubauen. Das Ziel ist es ein bestmögliches Ökosystem für

wissenschaftsbasierte Startups und unternehmerische Talente in der Metropolregion zu schaffen. Am 6. Juni 2024 wurde UNITE als eines von 15 Konzepten von einer Jury im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz für die nächste Phase des Leuchtturmwettbewerbs ausgewählt. Projektstart war am 1. Juli 2024, die Laufzeit beträgt acht Monate. Der Vollertrag wird zum 28. Februar 2025 eingereicht.

Künstliche Intelligenz Entrepreneurship Zentrum

Das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz und der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege finanzierte K.I.E.Z. ist der größte KI-Accelerator für wissenschaftsbasierte KI-Startups in Deutschland. K.I.E.Z. bietet verschiedene Programme für Entrepreneur*innen, die ihre KI-Forschung in die wirtschaftliche Anwendung bringen wollen, und zwar von der Validierung von Forschungsergebnissen über die Geschäftsmodellierung bis zur frühen Wachstumsphase. Den KI-Startups wird gezielt bei der Gründung, Finanzierung und Entwicklung ihrer Unternehmen geholfen. Die Gestaltung einer internationalen KI-Community und die Einbindung in ein starkes Netzwerk ist dabei maßgebend. Fast 50 KI-Teams hat K.I.E.Z. seit dem Start im Frühjahr 2021 in seine Programme aufgenommen. Bereits 22 KI-Startups haben das Accelerator-Programm erfolgreich abgeschlossen. K.I.E.Z. wird von Science & Startups, dem Verbund der Gründungszentren der Berliner Universitäten, getragen und befindet sich im Merantix AI Campus im Zukunftsort Technologie-Park Humboldthain. Die elf Zukunftsorte zeichnen sich durch ihr Zusammenspiel aus Wissenschaft und Wirtschaft aus und schaffen durch das Nutzen von Synergien ideale Bedingungen, um Innovationen von der Idee bis zum fertigen Produkt zu begleiten.

Berlin Quantum/Leap

Berlin Quantum – die gemeinsame Initiative von Berliner Wirtschaft, Forschungseinrichtungen und Universitäten – hat das Ziel, Berlin zu einem internationalen Hotspot für die Forschung und Entwicklung von Quantentechnologien zu entwickeln. Gleichzeitig wurde im Innovations- und Gründerzentrum Berlin Adlershof ein neuer Innovationshub und Co-Working-Space für Quantentechnologien in Berlin eröffnet, der Leap. Er bietet künftig eine Plattform für den Dialog, die Vernetzung und die Zusammenarbeit von Akteur*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und der Start-up-Szene, welches die Potenziale und Herausforderungen der Quantentechnologien erforschen wollen. Außerdem wird es Freiräume für neue Startups und Gäste geben, die einen Einblick in das Berliner Quanten-Ökosystem gewinnen wollen. Berlin Quantum verfolgt die interdisziplinäre und branchenübergreifende Vision, Berlin zu einem weltweit führenden Standort im Bereich der Quantentechnologien zu machen und lädt alle Interessierten ein, sich an dieser Entwicklung zu beteiligen und gemeinsam die Zukunft der Quantentechnologien zu gestalten.

7

Querschnittsthemen

7 Querschnittsthemen

Durch die fortschreitende Etablierung von zentralen Querschnittsthemen auf allen strukturellen Ebenen werden wichtige Impulse für die strategische Entwicklung der HU gegeben. Die Umsetzung der Prozesse wird dabei von allen handelnden Akteur*innen als Gemeinschaftsaufgabe verstanden, sodass diesen auch zukünftig eine entscheidende Bedeutung bei der Strukturveränderung zukommen wird.

Vor allem im Bereich der Gleichstellung und Chancengerechtigkeit wurden in den vergangenen Jahren vielfältige Maßnahmen mit Schwerpunkten in der geschlechtergerechten Organisationsentwicklung, aktiven Unterstützung von Frauen in ihren wissenschaftlichen Karrieren und gleichstellungsfokussierten Kommunikation initiiert. Neben etablierten Instrumentarien im Rahmen des „Gleichstellungskonzepts für Parität“ der HU wurde nun auch ein „Zentrum Chancengerechtigkeit“ eingerichtet, das die Handlungsfelder Gleichstellung und Frauenförderung, Familienfreundlichkeit, Antidiskriminierung und Diversität fortan unter einem Dach institutionell vereint. Ebenso wurde durch den Akademischen Senat eine Satzung zu sexualisierter Diskriminierung, Belästigung und Gewalt sowie ein dazugehöriges Schutzkonzept mit konkreten Präventions- und Sensibilisierungsinstrumenten verabschiedet, die zur weiteren Stärkung eines diskriminierungsfreien Arbeits-, Lehr- und Lernumfeldes beitragen werden. Im Schwerpunkt Familiengerechtigkeit wird das Familienbüro zukünftig einen Fokus auf die Verzahnung der Querschnittsthemen Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Studium, Gesundheit sowie Diversität richten. Zudem werden die Präventionskonzepte v.a. in den Bereichen Antisemitismus, Rassismus, Transfeindlichkeit und Homophobie er- bzw. überarbeitet. Mit der Einrichtung sowie Besetzung des Amtes der Antisemitismusbeauftragten des Präsidiums wurde die Antisemitismusprävention in 2024 als eigenständiges Handlungsfeld institutionalisiert (vgl. Kapitel 7.1 Chancengerechtigkeit).

Durch die Integration des International Office und der Stabsstelle Internationalisierung zur Abteilung Internationales wurden die Voraussetzungen geschaffen, Prozesse der Internationalisierung zu bündeln und eine Anlaufstelle für alle Fragen der Internationalisierung und der internationalen Kooperationen zu etablieren. In diesem Rahmen setzt sich die HU auch weiterhin aktiv für die Förderung der europäischen Zusammenarbeit sowie des internationalen Austauschs ein. So wurden unterschiedliche Strategien initiiert, die verstärkt die Gewinnung von internationalen Studierenden und Wissenschaftler*innen, die Unterstützung von Forschenden bei der Einwerbung von internationalen Drittmitteln, den Ausbau internationaler Kooperationen und die Förderung von europäischen Mobilitätsprogrammen sowie Aktivitäten des internationalen Wissensaustausches und der Wissenschaftskommunikation in den Blick nehmen sollen (vgl. Kapitel 7.2 Internationalisierung).

Die HU hat in 2024 begonnen, eine übergreifende Digitalisierungsstrategie zu entwickeln, die die Synergien aus den bisherigen Aktivitäten und erfolgreichen Struktur- und Verbundprojekten in den Handlungsfeldern Studium und Lehre, Forschung sowie Administration zusammenführt, um die Leistungsfähigkeit und Effizienz der IT-Infrastruktur entlang hoher Sicherheitsstandards weiter auszubauen. Im Mittelpunkt stehen dabei auch die neuen Herausforderungen im Zusammenhang mit cloudbasierten Softwarelösungen, künstlicher Intelligenz und Fragen der Nachhaltigkeit mit Bezug zu IT-Komponenten. Unverändert werden dabei auch Themen der digitalen Lehre und IT-Sicherheit sowie die Aktualisierung des Campus Management Systems und der Ausbau des High Performance Computing Clusters eine wichtige Rolle spielen (vgl. Kapitel 7.3 Digitalisierung).

Mit Hilfe der Implementierung des Hochschulischen Gesundheitsmanagements will sich die HU weiterhin für gesundheitsförderliche strukturelle Rahmenbedingungen und damit ein gesundheitsförderndes Arbeits- und Studenumfeld für Mitarbeitende und Studierende einsetzen. Hierzu wurde bereits die synergetische Vernetzung der gesundheitsrelevanten Akteur*innen, die Zusammenführung der bestehenden Gesundheitsangebote sowie die Entwicklung und Durchführung ergänzender bedarfsorientierter Bewegungsangebote sowie Service- und Beratungsleistungen weiter vorangetrieben (vgl. Kapitel 7.4 Gesundheitsförderung).

7.1 Chancengerechtigkeit

Das Büro der Zentralen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten wurde 2024 als Bereich Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung gemeinsam mit dem Bereich Familiengerechtigkeit (zuvor Familienbüro) und dem neu eingerichteten Bereich Antidiskriminierung und Diversität sowie der Geschäftsstelle des Berliner Chancengleichheitsprogramms und dem Bereich Antisemitismus zu einem „Zentrum Chancengerechtigkeit“ zusammengefasst. Die Handlungsfelder Geschlechtergerechtigkeit und Frauenförderung, Familiengerechtigkeit, Antidiskriminierung und Diversität sind damit unter einem gemeinsamen Dach institutionell eng miteinander verzahnt. Das Thema Antisemitismus wird in dem Zentrum als eigenes Handlungsfeld sichtbar gemacht. Hierdurch ist es möglich, die Ziele, wie sie im aktuellen Gleichstellungskonzept (2024–2030) und Handlungsprogramm familiengerechte Hochschule (2024–2026) der HU festgelegt und im Rahmen eines Antidiskriminierungs- und Diversitätskonzeptes zu entwickeln sind, nachhaltiger und strategischer zu bearbeiten. Im Sinne des ganzheitlichen Ansatzes von Chancengerechtigkeit, wonach im Zentrum möglichst viele Diversitätsdimensionen in den Blick genommen werden sollen, wird auch der Themenkomplex „Inklusion von Menschen mit Behinderung/Beeinträchtigung“ in das Zentrum Chancengerechtigkeit integriert werden. In folgenden Planungsschritten können auch weitere Bereiche im Zentrum koordinierend zusammengeführt werden

Geschlechtergerechtigkeit, Gleichstellung und Frauenförderung

Im Zuge der erneuten positiven Evaluation des im Rahmen des Professorinnenprogramms 2030 eingereichten „Gleichstellungskonzepts für Parität“ wird die HU weitere Mittel zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern in Wissenschaft und Forschung beantragen. Ein wichtiges Ziel ist dabei die stetige Erhöhung des Frauenanteils insbesondere auf Ebene der Professuren und PostDocs sowie in Leitungspositionen. Im Fokus stehen vor allem diejenigen Fächer, in denen Frauen noch immer unterrepräsentiert sind. Mittels umfangreicher und aufeinander abgestimmter Fördermaßnahmen, wie etwa einer gezielten Rekrutierung soll der Frauenanteil in Spitzenpositionen (W1/W2/W3-Professuren) weiter gesteigert werden, sodass spätestens 2030 43 % der Professuren (W1/W2/W3) und 41 % der Dauerprofessuren mit Frauen besetzt sein sollen. Zur Realisierung der Zielzahlen soll für Frauen eine Berufsquote von 43 % bei Dauerprofessuren (Durchschnitt über 5 Jahre) erreicht werden. Hierfür werden u. a. Mittel aus dem hauseigenen W-Programm nach dessen Umstrukturierung prioritär für die Erhöhung des Frauenanteils im Rahmen von Tenure-Track-Professuren und vorgezogenen Nachfolgeberufungen genutzt.

Die Verringerung des Gender Pay Gaps bei Professuren stellt ein weiteres wichtiges Ziel der HU im Kontext Gleichstellung dar. Durch die Hochschulverträge gestützt, soll hier am gleichstellungsorientierten Berufsmanagement angesetzt werden, das es noch stärker mit dem Gleichstellungscontrolling zu verknüpfen gilt.

Um auf allen WiMi-Stellen bis 2030 Geschlechterparität zu erreichen bzw. die erreichte Parität zu halten, soll 2025 eine neue Förderlinie des Gleichstellungsfonds aufgelegt werden, in deren Rahmen Promotionsstellen für Frauen, insbesondere in jenen Fächergruppen, in denen sie auf der PräDoc-Ebene deutlich unterrepräsentiert sind, eingerichtet werden.

Der Entwurf der novellierten Verfassung der HU sieht Frauen-Quoten von 50 % in den Gremien auf zentraler wie dezentraler Ebene vor. Vor diesem Hintergrund sollen die bestehenden Entlastungsmaßnahmen für Frauen mit erhöhter Gremienarbeit weiter ausgebaut werden (SHK- & WiMi-Stellen aus GF Mitteln). Dies gilt insbesondere für jene Fakultäten und Institute, in denen Frauen auf professoraler Ebene stark unterrepräsentiert und entsprechend überproportional in die (dezentrale) akademische Selbstverwaltung eingebunden sind.

Zur Unterstützung eines diskriminierungsfreien Arbeits-, Lehr- und Lernumfeldes fungieren die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten als zentrale Beratungs- und Beschwerdestellen. Die gemeinsam erarbeitete Satzung zu sexualisierter Diskriminierung, Belästigung und Gewalt soll die bestehenden Beratungs- und Beschwerdewege weiter formalisieren sowie konkretisieren und wurde im Jahr 2024 durch den Akademischen Senat verabschiedet. Ein zugehöriges Schutzkonzept soll darüber hinaus konkrete Präventions- und Sensibilisierungsinstrumente enthalten, die z. B. im Rahmen von Weiterbildungen an der HU etabliert werden können. Insgesamt wird die Antidiskriminierungsarbeit des Gleichstellungsbüros intensiver zielgruppenspezifisch kommuniziert und vermittelt.

Im Rahmen der gleichstellungsfokussierten Kommunikation werden weiterhin exzellente Frauen der HU durch die Caroline von Humboldt-Professur sichtbar gemacht. Zugleich werden sehr erfolgreiche, von der HU ent- und

im Rahmen der BUA weiterentwickelte, weiterhin in der HU koordinierte Empowerment-Programme, wie das Leadership Programm für Professorinnen oder das Programm für weibliche Führungskräfte in der universitären Administration „Frauen Führen Wissenschaft“ regelhaft weitergeführt und bei Bedarf für die BR50 geöffnet werden.

Diversität und Antidiskriminierung

Im Fokus des neu eingerichteten Zentrums Chancengerechtigkeit wird die konzeptionelle Entwicklung einer Diversitätsstrategie und die Verankerung zugehöriger Handlungsfelder an der HU stehen. Die Umsetzung dieser Aufgaben und die Etablierung der Querschnittsthemen Antidiskriminierung und Diversität in der Organisationsentwicklung der HU wird durch die Unterzeichnung der HU der Charta der Vielfalt unterstützt, die mit der Selbstverpflichtung einhergeht, die Leitlinien der Charta in ihrer Organisation umzusetzen.

Weiterhin wird das o. g. Zentrum einen umfassenden Beratungs- und Beschwerdeprozess rund um das Thema Antidiskriminierung umsetzen. Damit einhergehen wird eine intensive Vernetzung der internen wie externen Akteur*innen im Bereich Antidiskriminierung und Diversität. Präventionskonzepte werden v. a. in den Bereichen Rassismus, Transfeindlichkeit und Homophobie er- bzw. überarbeitet. Zusätzlich zu einem grundsätzlichen Fokus auf diversitätssensible Kommunikation werden auch hier durch eine Öffentlichkeitskampagne und Weiterbildungsprozesse, Strategien und Präventionskonzepte an der HU verankert werden.

Eine Sonderstellung nimmt dabei das Handlungsfeld Antisemitismus und dessen Prävention ein: Seit dem 4. April 2024 nimmt die Antisemitismusbeauftragte des Präsidiums an der HU ihre Aufgaben als Vertrauensperson für jüdische Studierende und Universitätsmitglieder sowie als Expertin zur Beratung der Universitätsleitung wahr. Das Amt wurde zunächst für drei Semester eingerichtet und besetzt. Danach soll es evaluiert und in ggf. veränderter Form weitergeführt werden. In enger Abstimmung mit diesem Amt wird die Antisemitismusprävention an der HU im neuen Zentrum Chancengerechtigkeit als eigenständiges Handlungsfeld institutionalisiert.

Familiengerechtigkeit

Die Ziele im Bereich Familiengerechtigkeit sind in den „Grundsätzen zur Gestaltung der familiengerechten Hochschule“ (familiengerechte Organisationsstruktur, familiengerechte Optimierung von Regelungen und Konzepten, familiengerechte Infrastruktur, familiengerechte Flexibilisierung, familiengerechte Kommunikation und familiengerechte Kooperation) institutionell verankert. In den kommenden Jahren soll zudem ein Schwerpunkt auf dem Thema Vernetzung liegen. Der Bereich Familiengerechtigkeit wird sich dabei vor allem auf die Verzahnung der Querschnittsthemen Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Studium, Gesundheit sowie Diversität fokussieren. Angesichts des ungebrochen hohen Bedarfs an Kinderbetreuungsplätzen in Berlin beabsichtigt die HU zudem die Planungen für den Bau einer zweiten HU-Kita am Campus Adlershof wiederaufzunehmen, sobald entsprechende Fördermittel zur Verfügung stehen.

Inklusion, Teilhabe und Barrierefreiheit

Die HU verfolgt das Ziel, eine nachhaltige Inklusionskultur zu schaffen, die eine gleichberechtigte Teilhabe von Personen mit Behinderung und chronischer Erkrankung ermöglicht. In diesem Kontext ist das Thema Barrierefreiheit von besonderer Bedeutung.

Studieren mit Beeinträchtigung

Seit 2011 gibt es eine Anlaufstelle an der HU, die Studieninteressierte, Bewerber*innen und Studierende mit Beeinträchtigung im Umgang mit Herausforderungen in der Bewerbung, im Übergang von Schule zum Studium als auch im Studienalltag unterstützt und ihre Interessen universitätsweit vertritt. Die Beratungsstelle „Studium mit Beeinträchtigung“ ist der Studienabteilung angesiedelt und ist zeitgleich Büro der Beauftragten für Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen. Das Sachgebiet besteht seit 2018 aus der Beauftragten, einer Stellvertreterin, sowie einer Mitarbeiterin, deren Aufgaben neben der Beratung von Studierenden sowie Studieninteressierten und Fakultäten/Instituten bezüglich angemessener Vorkehrungen bezogen auf das Studium mit Beeinträchtigungen in Studium, Lehre und Prüfung, auch die Gremienarbeit umfassen. Weitere Tätigkeitsschwerpunkte sind die Sensibilisierung von Mitarbeitenden der HU und an der Lehre beteiligten Personen, die Klärung von Einzelfällen mit Fakultäten und Instituten sowie das Bereithalten von grundsätzlichen Informationen für das Ermöglichen eines chancengerechten Studiums, vor allem für Personen mit einer Behinderung oder chronischen Erkrankung an der HU.

Für ein solches chancengerechtes Studium ist eine physische, informative und diskursive Barrierefreiheit eine Grundbedingung. Dasselbe gilt für eine qualitativ hochwertige wissenschaftliche Praxis. Eine solche Barrierefreiheit soll zukünftig an der HU umgesetzt werden. Dies gilt derzeit insbesondere bezogen auf den Zugang zu den historischen Gebäuden als auch zu Lehrmaterialien und den Lehr-, Lern- und Prüfungsformen.

Aufgrund eines festgestellten deutlichen Bedarfs nach umfassender Enthinderung hat das HU-Präsidium 2023 u. a. die Task Force Barrierefreiheit ins Leben gerufen. Das neu geschaffene Instrument befasst sich mit baulichen, digitalen, kommunikativen und organisatorischen Barrieren und ermöglicht eine Kommunikation der kurzen Wege von zugehörigen Akteur*innen mit dem Ziel, die Vereinbarkeit von Studium/Arbeit und Beeinträchtigung zu verbessern. Um einen nachhaltigen Wandel in der Haltung der an der HU tätigen und studierenden Personen gegenüber dem Thema Beeinträchtigung zu erreichen, beabsichtigt die Taskforce, einen Aktionsplan für mehr Enthinderung zu entwickeln. Ziel ist es, alle HU-Mitglieder für Barrierefreiheit im Allgemeinen und bauliche Barrierefreiheit im Besonderen zu sensibilisieren.

Als Maßnahmen des Aktionsplanes sollen 1. Inklusionslotsen implementiert werden, die auf dezentraler Ebene als Anlaufstellen für den zugehörigen Wissensaustausch und nicht zuletzt als Bindeglied zwischen Studierenden und der Verwaltung dienen; 2. sollen niedrigschwellige Kommunikationsangebote für Lehrende und Prüfungsausschüsse geschaffen werden, die den Erfahrungsaustausch bezogen auf notwendige Regelungen zum Thema Inklusion in Lehre, Studium und Prüfungen in einem offenen und unterstützenden Umfeld ermöglichen. Beispielfähig steht hier das im Sommersemester 2024 begonnene Austauschforum In'Com; 3. zielt der Aktionsplan auf eine Etablierung von Leitplanken für eine Willkommens- und Anerkennungskultur. Konkret geht es um die Erarbeitung und Etablierung von Richtlinien und Schulungsprogrammen für alle Mitarbeitenden der Universität, die darauf abzielen, eine inklusive und wertschätzende Kultur insbesondere bezogen auf das Thema Beeinträchtigung an der HU zu schaffen.

Zur Förderung einer systematischen, bedarfsorientierten und transformierenden Qualitätssteigerung in Studium und Lehre ist bei erfolgreicher Mittelzuteilung schließlich die Beratungsstelle Studium mit Beeinträchtigung am Projektvorhaben HU Flex beteiligt. Hierbei soll der Fokus vor allem auf der Flexibilisierung des Studiums sowie der Erarbeitung gleichwertiger, flexibler Prüfungsszenarien, dem Enthindern von Lernmaterialien und speziell barrierefrei gestalteten Prüfungsräumen an den Fakultäten und Instituten liegen.

Arbeiten mit Beeinträchtigung

Die Inklusionsbeauftragte vertritt die HU in Angelegenheiten, die Beschäftigte mit Beeinträchtigungen betreffen und unterstützt sowie kontrolliert die HU im Hinblick auf die Einhaltung der zugehörigen gesetzlichen Verpflichtungen. Zudem ist sie die direkte Ansprechperson bei Problemen, Beschwerden und auch Anregungen rund um das Thema Arbeiten mit Beeinträchtigung. Ziel ist es in diesem Zusammenhang, zukünftig Informationen und Beratung zum gesamten Themenkomplex niedrigschwelliger zugänglich zu machen. Darüber hinaus soll in verschiedenen Programmen und Einzelangeboten der Beruflichen Weiterbildung zukünftig für den Bereich Behinderungen und chronischen Erkrankungen umfangreich sensibilisiert werden (vgl. dazu auch den Aktionsplan). Weitere wichtige Maßnahmen mit dem Ziel der Förderung der gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderung in der Arbeitswelt der HU sind insbesondere eine geplante Neufassung der Inklusionsvereinbarung und die Überarbeitung und teilweise Neukonzeptionierung des Verfahrens zum Betrieblichen Eingliederungsmanagements.

Gender & Diversity in der Forschung

Genderforschung ist als wichtiges intersektional verstandenes und transdisziplinäres Forschungsfeld institutionell an der HU verankert. Disziplinen- und fakultätsübergreifend werden auch zukünftig die Aktivitäten in Forschung und Lehre durch das ZtG koordiniert. Dabei spielen Open Access-Strategien und internationale Kooperationen eine zentrale Rolle. Im Rahmen der BUA und des Diversity and Gender Equality Network wurde die Zusammenarbeit der Forschenden im Bereich Gender und Diversity mit Gleichstellungs- und Diversitätsakteur*innen aus der Praxis bereits verstärkt und soll zukünftig zu einem weiteren Schwerpunkt der Arbeit des Diversity and Gender Equality Network ausgebaut werden.

7.2 Internationalisierung

Im Hochschulvertrag mit dem Land Berlin 2024–2028 bekräftigt die HU ihr Engagement für den internationalen Austausch und die Förderung der europäischen Zusammenarbeit. Die HU setzt dies in die Praxis um, indem sie die internationale Zusammenarbeit ausbaut und grenzüberschreitende Projekte konzipiert. Sie intensiviert zudem die europäische Mobilität und fördert den internationalen Austausch mittels Wissenstransfers und öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen. Um diese Ziele zu erreichen, setzt die HU auf Strategien wie die „Internationalization@Home“ und die Gewinnung von mehr internationalen Studierenden und Wissenschaftler*innen. Die Aufnahme und Partizipation von geflüchteten Studierenden und Forschenden ist ein weiteres wichtiges Handlungsfeld.

Die HU unterstützt ihre Forschenden bei der Einwerbung internationaler Drittmittel und der Konzeption grenzüberschreitender Verbundprojekte u. a. durch die Kontaktaufnahme mit potenziellen Partner*innen weltweit. Bei internationalen Spitzenkooperationen setzt die HU in besonderem Maße auf ihre Strategischen Partnerschaften. Die Partnerschaften bieten einen praktischen Vorteil: Forschende der HU erhalten finanzielle Unterstützung beim Knüpfen neuer Kontakte und der Konzeption von Verbundprojekten mit Partner*innen. Die Strategischen Partnerschaften dienen der HU als Hebel, um die internationale Vernetzung kontinuierlich auszubauen.

Die Unterstützung der europäischen Kohäsion ist ein zentraler Teil der internationalen Tätigkeiten der HU in den Bereichen Studium, Lehre und Forschung. Besonders intensiv für die Erreichung dieses Ziels wirken die Zusammenarbeit im europäischen Mobilitätsprogramm Erasmus+ und das Engagement in der Europäischen Hochschulallianz Circle U. Mit Erasmus+ unterstützt die HU eine große Zahl an Studierenden, Promovierenden, Forschenden und Lehrenden bei der Mobilität innerhalb und auch außerhalb der Europäischen Union. In Circle U. arbeitet die HU mit acht weiteren europäischen Universitäten am Aufbau einer integrierten Europäischen Hochschulallianz in allen Bereichen des akademischen Lebens. In diesem Zusammenhang wird auch die Integration von allianzweit offenen Lehrangeboten mit dem Aufbau des Open Campus als gemeinsamer Lehr- und Lernplattform weiter vorangetrieben. Dazu sollen gemeinsame Kurse in Zukunft ein entsprechendes Label erhalten, das auch auf Zertifikaten ausgewiesen werden kann. Die Implementierung des Joint Recognition Framework wird weiterverfolgt und bis Herbst 2027 sollen mindestens drei gemeinsame Studiengänge sowie zusätzlich interdisziplinäre Bachelor-Module im Bereich Nachhaltigkeit entwickelt werden. Darüber hinaus engagiert sich die HU seit 10 Jahren im Central Netzwerk, dem neben der HU die Universität Wien, ELTE Budapest, die Universität Warschau sowie die Karls-Universität in Prag angehören, für die Zusammenarbeit mit Mittel- und Osteuropa.

Internationalen Austausch betreibt die Humboldt-Universität auch mittels Wissenstransfers. Unter der Marke Open Humboldt fasst sie Aktivitäten des Wissensaustausches und der Wissenschaftskommunikation zusammen. Internationale Aktivitäten umfassen öffentlichkeitswirksame Ausstellungen mit internationalen Nichtregierungsorganisationen, Podcasts zu wissenschaftlichen Themen und Podiumsdiskussionen mit strategischen Partner*innen.

Um mehr internationale Studierende an die HU holen zu können, soll das Angebot an englischsprachigen Studiengängen und Kursen kontinuierlich ausgebaut werden. So wird das Studienangebot international anschlussfähiger und gleichzeitig ermöglicht es den Studierenden, Lehrveranstaltungen gemeinsam mit internationalen Kommiliton*innen zu besuchen. Zum anderen fördert die HU innovative, internationale Lehrformate wie virtuelle Seminare mit Partnerhochschulen oder Projektarbeiten mit gemischten Studierendenteams aus verschiedenen Ländern.

Um für internationale Studierende und Forschende zugänglicher zu werden, fördert die HU die „Internationalisierung des wissenschaftsstützenden Verwaltungspersonals“. Seit rund zehn Jahren treibt die HU die Internationalisierung der Universitätsverwaltung bereits voran und richtet sie gezielt auf die Bedürfnisse internationaler Hochschulmitglieder aus. Um dies weiterzuführen, werden die Englischkenntnisse und interkulturellen Kompetenzen der Mitarbeitenden gestärkt sowie mehr Dokumente in englischer Sprache bereitgestellt. So entsteht eine offene und integrative Willkommensatmosphäre.

Die HU sieht es weiterhin als ihre Verantwortung an, gefährdete und geflüchtete Studierende und Forschende zu unterstützen. Seit 2015 hat sie große Expertise bei deren Aufnahme, Finanzierung und Betreuung aufgebaut. Sie berät und unterstützt bei Antragstellungen in Förderprogrammen für geflüchtete Studierende und Forschende. 2023 wurde unter Federführung der HU das lokale Netzwerk Scholars at Risk Berlin/Brandenburg gegründet.

7.3 Digitalisierung

Mit dem Hochschulvertrag für die Jahre 2024 bis 2028 hat sich die HU verpflichtet, eine übergreifende Digitalisierungsstrategie zu entwickeln. Diese wird alle universitären Handlungsfelder (Studium und Lehre, Forschung sowie Administration) erfassen. Die bisherigen Aktivitäten und erfolgreichen Struktur- und Verbundprojekte sind dabei wesentliche Grundlagen. Mit ihrer Digitalisierungsstrategie trägt die HU zur übergreifenden Digitalisierungsstrategie des Landes Berlin bei. Mittels Bündelung von Kompetenzen soll eine leistungsfähige und effiziente IT-Infrastruktur mit hohen Sicherheitsstandards erreicht werden. Durch die Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie können HU-intern, in der Berlin University Alliance und berlinweit Synergien genutzt und Doppelstrukturen vermieden werden.

Der Computer- und Medienservice ist Partner und Treiber der Digitalisierung an der HU. Ziel ist eine sichere, moderne und flexible IT-Architektur, um Forschung, Lehre und Verwaltung effizient zu unterstützen und zu ermöglichen. Derzeit sind in diesem Bereich beim CMS ca. 50 Projekte angesiedelt. Weitere Ziele aus technischer Sicht sind eine hohe Transparenz der Anwendungen und Schnittstellen, damit die IT-Landschaft auch professionell gemanagt werden kann sowie eine hohe Integration für ein bruchfreies Zusammenspiel der Komponenten und eine weitreichende Automatisierung des Betriebs, um den Aufwand zur Betreuung von immer mehr Anwendungen zu bewältigen. Der CMS ist auch Partner bei der Entwicklung digitaler Kompetenz an der HU, etwa bei der durch die Digitalität veränderten Kultur der Zusammenarbeit, bei Fragen der Nachhaltigkeit mit Bezug zu IT-Komponenten oder bei der Durchführung von Projekten.

Künstliche Intelligenz

Cloudbasierte Software und künstliche Intelligenz beeinflussen zunehmend das Lehren, Studieren und Arbeiten – auch an der HU. Mit dieser neuen Technologielandschaft sind viele neue Möglichkeiten, aber auch komplexe Fragestellungen verbunden. Die HU fördert den Einsatz von KI in Forschung, Lehre und Verwaltung. Der CMS baut hierzu auf der Basis von Open-Source-Produkten eine eigene Infrastruktur, die niederschwellig und datenschutzkonform eingesetzt werden kann. Derzeit besteht das Angebot aus Large Language Models, dem High Performance Computing Cluster (vgl. Abschnitt zu HPC@HU) und einem JupyterHub, mit dem KI-Methoden einfacher in die Lehre integriert und für die eigene Forschung genutzt werden können. Der Aufbau verschiedener Fach-Communities in den Geistes- und Naturwissenschaften soll diesen Prozess unterstützen und so auch die digitalen Kompetenzen der Studierenden erhöhen. Da die Geschwindigkeit der Entwicklungen im Bereich von KI-Anwendungen zunehmen wird, sollen die Angebote in Zukunft angepasst und weiterentwickelt werden, sodass die HU sowohl den Ansprüchen an Datenschutz und Datensicherheit Rechnung trägt als auch ihren (Aus-)Bildungsauftrag erfüllt.

Außerdem wurde eine KI-Policy erarbeitet, die alle Bereiche der Hochschule bei KI-bezogenen Entwicklungen unterstützen soll. Um die Anforderungen an Datenschutz und Sicherheit, Risikomanagement und Compliance oder auch ethische Prinzipien angemessen zu adressieren, geben universitätsweit verbindliche Leitlinien Orientierung beim Einsatz generativer KI-Systeme.

Lehre

Neben der Verankerung von KI in der Lehre und dem Aufbau einer eigenen Lehrinfrastruktur trägt die HU mit ihrer digitalen Lehr- und Lernlandschaft HDL3 dem digitalen Wandel Rechnung und verankert diesen in Studium und Lehre. Mit HDL3 werden IT-Dienste zusammengefasst, um Kurse online abzubilden, Vorlesungen und Seminare durchzuführen oder Prüfungen abzuhalten. Die Dienste ermöglichen kollaboratives Arbeiten in Kursen und zwischen Studierenden, Lehrmaterial kann als Video oder interaktiv angeboten und genutzt werden. Die verschiedenen HDL3-Dienste sind miteinander verknüpft, das Lernmanagementsystem HU-Moodle bildet den Mittelpunkt: Lehrende können direkt aus HU-Moodle heraus auf ihre Veranstaltungstermine verlinken, Lehrmaterialien hinterlegen und Chaträume im Messengerdienst Matrix/Element anlegen. Das HDL3-Angebot wird laufend erweitert und aktualisiert, um sich den Bedürfnissen und Gegebenheiten von Lehre und Studium an der HU anzupassen und Kompetenzprofile um digitale Schlüsselkompetenzen zu erweitern.

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass die Anforderungen an die Digitalisierung von Geschäftsprozessen innerhalb der HU sowie zwischen der HU und anderen Hochschulen und Behörden nur mit einer zeitgemäßen Software effizient erfüllt werden können. So sind beispielsweise elektronische Übermittlungen oder die Archivierung von Dokumenten nicht oder nur mit großem Aufwand möglich, da notwendige Sicherheitstechnologien mühsam

nachgerüstet werden müssen. Moderne IT-Anwendungen verwenden eine browserbasierte Oberfläche und sind dadurch unabhängig von den eingesetzten Clients und Betriebssystemen. Dies ermöglicht für alle Zielgruppen einen flexibleren Zugriff auf die Systeme. Das Campus Management System wird in diesem Zusammenhang als zentrales System in den kommenden Jahren auf die Lösung HISinOne aktualisiert. Damit wird ein wichtiger Meilenstein in der Digitalisierung der Prozessabwicklung an der HU erreicht. Das Vorbereitungsprojekt zur Einführung hat im Februar 2022 begonnen und trägt den Namen ELSA (Electronic Lifecycle for Student Administration).

Digitale Souveränität

„Digitale Souveränität“ bedeutet technologische Selbstbestimmung und zielt darauf, Individuen und Institutionen in der digitalen Welt ein selbstständiges, sicheres und selbstbestimmtes Agieren ohne Abhängigkeiten von einzelnen IT-Anbieter*innen zu ermöglichen. Aufgrund einer Konzentration von Dienstleisterstrukturen, steigenden Lizenzkosten, Datenschutz- und IT-Sicherheitserwägungen, wechselnden und unvorhersehbaren Rahmenbedingungen sowie aufgrund von Nachhaltigkeitsaspekten nimmt das Thema der digitalen Souveränität auch für Hochschulen und Forschungseinrichtungen einen zunehmenden Stellenwert ein. Zentral ist für Hochschulen dabei die Frage, in welchem Ausmaß sie über den Einsatz ihrer digitalen Ressourcen, Daten, Systeme und Infrastrukturen selbst entscheiden und dadurch ihre Lehr- und Forschungsfreiheit erhalten können oder in welchem Ausmaß Veränderungen durch den Markt hingenommen werden müssen.

Vor diesem Hintergrund ist der CMS bestrebt, Sourcing-Strukturen von Geräten, Diensten und Dienstleistungen, Software und Know-How zu monitoren und so abzubilden, dass ein effizientes Risikomanagement und eine strategische Steuerung möglich sind. Weiterhin werden für die Bereiche, bei denen eine besonders starke Abhängigkeit von Einzelfaktoren identifiziert wurde, Alternativen erprobt oder ggf. Projekte zur Sondierung oder Stärkung von Alternativen aufgesetzt. Beispiele hierfür sind der Bereich Softwarelizenzen und Cloud-Strategien, Virtualisierungs-, Netzwerk- und Speicherinfrastruktur, aber auch Medientechnik und der Einsatz von Open-Source-Software.

IT-Sicherheit

Große Cybervorfälle mit flächendeckendem Ausfall der IT-Infrastruktur und darauf basierender Geschäftsprozesse sind ein weltweites Problem und betreffen auch zahlreiche deutsche Hochschulen. Oftmals wochen- bis monatelange Ausfälle der IT führen zu nahezu komplettem Stillstand bzw. erheblicher Beeinträchtigung aller Hochschulaufgaben. So wurde bereits ein zusätzliches Projekt zum Aufbau einer Notfallbewältigungsorganisation für Cybervorfälle aufgesetzt. Ein solches System umfasst präventive und reaktive Maßnahmen, die einen Wiederanlauf kritischer Geschäftsprozesse auf ein bestimmtes Notbetriebsniveau ermöglichen und darauf aufbauend in einen Normalbetrieb zurückführen können. Auf operativer Ebene der Informationssicherheit an der HU ist eine wachsende Anzahl an täglichen, regelmäßigen Aufgaben zu bewältigen. In diesem Kontext wird die HU in den kommenden Jahren das Informationssicherheitsmanagementsystem ISMS fortlaufend weiterentwickeln.

7.4 Gesundheitsförderung

Die von der Zentraleinrichtung Hochschulsport konzipierten und organisierten Kurs- und Bewegungsangebote verstehen sich als Lehr-, Lern- und Bildungsort und dienen einer gesundheitsfördernden und bewegten Lehr- und Lernkultur im Setting Hochschule.

Kernaufgabe des Hochschulsports ist die Bereitstellung eines innovativen und facettenreichen, kostengünstigen und bedarfsorientierten sowie qualitativ hochwertigen Sport- und Bewegungsangebotes mit den dazugehörigen Service- und Beratungsleistungen für Studierende und Beschäftigte. Auf Grundlage regelmäßiger Analysen zum Sport- und Bewegungsverhalten der Hochschulsport-Teilnehmer*innen sowie zu qualitativen Aspekten der Hochschulsportorganisation (inhaltliche Gestaltung der Angebote, Integration der Sportangebote in den Studienalltag) und unter Einbeziehung der Kenntnis von Trends und aktuellen Entwicklungen in der Sportlandschaft werden die Sport- und Bewegungsangebote des Hochschulsports regelmäßig überarbeitet und angepasst. Im Ergebnis verzeichnet der Hochschulsport an der HU seit dem Jahr 2000 steigende Nutzungszahlen. Dieses Wachstum ist stets in Relation zur vorhandenen Sportstätteninfrastruktur und den personellen Ressourcen der Zentraleinrichtung Hochschulsport zu betrachten.

So waren 2023 pro Semester mehr als 13.500 Teilnehmer*innen in über 1.350 Sport- und Bewegungskursen, 22 Sportexkursionen, 8 Aus- und Fortbildungen, 28 Turnieren/Wettkämpfen sowie 7 internationalen Sportbegegnungen aktiv. Im Juni 2023 veranstaltete der Hochschulsport zum Thema „Duale Karriere – Studium & Spitzensport“ in Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband eine bundesweite Fachtagung. Dieser folgte eine feierliche Unterzeichnung der von 2002 novellierten Kooperationsvereinbarung zwischen dem Olympiastützpunkt, der HU und dem adh als Basis der Spitzensportförderung an der HU. Aktuell werden 125 an der HU studierende Spitzensportler*innen in 23 Studienfächern auf dem Weg einer Dualen Karriere betreut. Im Olympiajahr 2024 wurde die Stellung der Förderung des Spitzensports an der HU besonders sichtbar gemacht: Die studierenden Spitzensportler*innen, wurden auf ihrem Weg nach Paris und bei Ihren Leistungen kommunikativ begleitet.

Im Sommersemester 2024 konnte in der neugebauten Sporthalle am Campus Adlershof mit dem Sportprogramm des Instituts für Sportwissenschaften und der Zentraleinrichtung Hochschulsport begonnen werden. Der Neubau wurde vom Land Berlin mit über fünf Millionen Euro aus dem Investitionspakt Hochschulbau gefördert, sodass die Gesamtkosten von rund zehn Millionen Euro zur Hälfte jeweils vom Land und von der HU getragen wurden. Am Standort Adlershof ist dies eine große Chance für den bedarfsgerechten Ausbau von Sport- und Bewegungsangeboten in den Sportbereichen Kampf- und Budosport, Ballsport, Tanzsport. Perspektivisch kann, durch die dort geplanten Außenanlagen, auch das Sportprogramm in verschiedensten Outdoor-Sportarten weiterentwickelt werden. Somit wird ein größeres, vielfältigeres Sport- & Bewegungsangebot für Studierende und Mitarbeitende der HU realisiert, das der Gesundheitsförderung zugutekommt. Darüber hinaus wirkt der Hochschulsport seit 2024 verstärkt an der Weiterentwicklung von Schulungsangeboten für Kursleiter*innen zu aktuellen Themen der Prävention und Sensibilisierung für ein respektvolles Miteinander im Sport mit.

Gesundheitsmanagement

Im November 2020 wurde das Hochschulische Gesundheitsmanagement an der HU implementiert, um sich für ein gesundheitsförderndes Arbeits- und Studenumfeld für Mitarbeitende und Studierende einzusetzen. Ziel des zunächst bis 2026 laufenden Projekts ist es, die (strukturellen) Rahmenbedingungen an der HU gesundheitsförderlich zu gestalten sowie die individuellen Gesundheitsressourcen der HU-Angehörigen zu stärken. Dies wurde bislang u. a. durch die synergetische Vernetzung der an der HU engagierten vielzähligen gesundheitsrelevanten Akteur*innen, einer strukturierten Zusammenführung der bereits bestehenden Gesundheitsangebote sowie durch die Entwicklung und Durchführung ergänzender Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen je nach Bedarfslage an der HU verfolgt.

Um Letzteres passgenau und bedarfsgerecht zu realisieren und dafür relevante Belastungen und Ressourcen im Studien- bzw. Arbeitsalltag zu identifizieren, führte das HGM zuletzt hochschulspezifische Befragungen und Fokusgruppen zu gesundheitsbezogenen Rahmenbedingungen und Verhaltensweisen der HU-Angehörigen durch. Dabei zeigte sich bspw. in der Studierendenbefragung 2022 („Geht's Dir gut an der HU?“), dass viele HU-Studierende nicht die Bewegungsempfehlung der Weltgesundheitsorganisation erfüllen und täglich viel Zeit im Sitzen verbringen. Vor diesem Hintergrund entwickelte das HGM eine Interventionsstudie, in der seit dem Sommersemester 2024 der Einsatz von Deskbikes und Gymnastikbällen im Setting Lehrveranstaltung getestet und der Einfluss auf die körperliche Aktivität, das körperliche und psychische Wohlbefinden und die Aufmerksamkeits- und Konzentrationsleistung von Studierenden untersucht wird. Zu den 2023 weiteren durchgeführten Maßnahmen zählen u. a. die (Neu-) Etablierung einer psychosozialen Beratungsstelle für die Beschäftigten, die Initiierung des Hörsaalkinos „Nordstern“, Workshops zur gesundheitsorientierten Führung, eine Seminarreihe zur Angst im (Studien-) Alltag sowie die Etablierung des „Recharge Rooms“ – einem digitalen Raum für Weiterentwicklung, Entspannung und Verbindung. In federführender Leitung übernahm das Hochschulische Gesundheitsmanagement überdies in Zusammenarbeit mit weiteren Akteur*innen der HU die Verhandlungen zur Novellierung der Dienstvereinbarung Sucht. Dahinterstehender Impuls lag in der inhaltlichen Aktualisierung und Neuausrichtung der Ziele sowie der Einbettung in ein gesamthochschulisches Suchtpräventionsprogramm.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auch auf der Konzipierung eines hochschulweiten Multiplikator*innensystems, welches sowohl das gesundheitsbezogene Bewusstsein innerhalb der HU weiter schärfen als auch eine vertiefende Bedarfsermittlung in den verschiedenen Bereichen der HU ermöglichen soll. Parallel dazu wird auch die Entwicklung von Interventionsgruppen avisiert, die einen geschützten und begleiteten Rahmen für den interkollegialen Austausch unter HU-Mitarbeitenden bieten sollen.

8

Nachhaltigkeit und Klimaschutz

8 Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Seit 2019 werden in der „Kommission Nachhaltige Universität“ des Akademischen Senats der HU die grundlegenden strategischen Überlegungen zum Klimaschutz und zur Nachhaltigkeit sowie Vorarbeiten für eine Nachhaltigkeitsstrategie und die entsprechenden Maßnahmen zur Umsetzung geleistet. Mit Unterstützung des Förderprojektes „Nationale Klimaschutzinitiative“ konnten die Vorarbeiten und Überlegungen der Kommission in ein Klimaschutzkonzept für die HU überführt werden, welches 2023 durch den Akademischen Senat verabschiedet wurde. Im Konzept finden sich nun auch die Ergebnisse einer Bilanzierung der Emission von Treibhausgasen an der HU sowie der Input aller Statusgruppen im Rahmen partizipativer Workshops und Gremienbefassungen. Mit dem Konzept legt die HU zunächst den Entwicklungsschwerpunkt auf Klimaschutzmaßnahmen, was perspektivisch jedoch ganzheitlich auf alle Dimensionen der Nachhaltigkeit erweitert werden soll. Mit Verabschiedung des Konzeptes im Februar 2023 begann die Umsetzungsplanung des Klimaschutzkonzeptes, das durch 14 Leitprojekte aufgebaut ist und explizit auch strukturelle Entwicklungen vorsieht. Für die Koordination der Umsetzung und Weiterentwicklung ist die Einrichtung einer Stabstelle im Präsidialbereich vorgesehen.

Für die Vernetzung in die Fakultäten, Zentralinstitute und andere zentrale und dezentrale Struktureinheiten wurden 2024 Netzwerkstrukturen zur strategischen Unterstützung mit den Fakultäten/Dekanaten etc. erarbeitet und implementiert. Der im Hochschulvertrag für die Jahre 2024–2028 genannte Forschungsschwerpunkt zum Klimawandel und zu den gesellschaftlichen Transformationen und Zukunftstechnologien soll an der HU über die im Themenfeld von Nachhaltigkeit und Klimaschutz arbeitenden Forscher*innen inter- und transdisziplinär vorangetrieben sowie in Lehre und Studium profiliert werden. Dies findet Ausdruck im IRI THESys, das 2014 gegründet wurde, um neue Wege zu einer nachhaltigen Zukunft zu beschreiten. Die größtenteils internationalen Wissenschaftler*innen betreiben inter- und transdisziplinäre Forschung zu Landnutzungsänderungen, integrativen Ernährungssystemen, globalen Wasserkreisläufen, Anpassung an den Klimawandel und Infrastrukturen. Aufgrund der wissenschaftlichen Leistungen des IRI THESys (beispielsweise in Bezug auf Publikationen, Förderung in frühen Karrierephasen, Kooperationserfolge und Drittmittelforschung) sowie der immer stärker werdenden Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit für die Gesellschaft haben die Gremien der HU 2022 für eine dritte und letzte Förderperiode des IRI gestimmt. Die vorausgegangene externe Evaluation bescheinigte dem IRI THESys eine exzellente Forschung und riet zu einer dauerhaften Verstetigung des IRI an der HU. Aufgabe der kommenden Jahre wird für die HU sein, die eigenen Kompetenzen auf dem Forschungsgebiet Nachhaltigkeit weiterzuführen, mit den eigenen Zielen im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit und den Anforderungen des Hochschulvertrages zu verknüpfen sowie innerhalb der BUA und mit der seit 2022 bestehenden HU-Mitgliedschaft im Climate Change Center Berlin-Brandenburg zu vernetzen und weiter zu entwickeln. Im Rahmen der Exzellenzinitiative wurden Integrative Forschungsinstitute eingerichtet, um herausragenden Wissenschaftler*innen zu ermöglichen, ein Forschungsfeld gemeinsam interdisziplinär zu bearbeiten und fortzuentwickeln, in dem die HU eine internationale Führungsposition anstrebt und in dem ihr wissenschaftliches Innovationspotenzial getestet wird. Dieses Format soll mit In-Kraft-Treten der im Jahr 2023 verabschiedeten neuen HU-Verfassung nicht mehr weitergeführt werden. Institutionell soll das IRI THESys daher perspektivisch in das Format eines Universitären Zentrums überführt werden.

9

Personalentwicklung und akademische Karriereplanung

9 Personalentwicklung und akademische Karriereplanung

Die Novelle des Berliner Hochschulgesetzes erfordert von der HU, ein Konzept zu entwickeln, auf welche Weise und in welchen Fällen Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen nach der Promotion eine verbindliche, dauerhafte Perspektive an der Hochschule geboten werden kann.

Umsetzung 2-Pfade-Plus und Dauerstellen

Die HU hat in einer Arbeitsgruppe des Akademischen Senats das 2-Pfade-Plus-Modell entwickelt und am 19. Juli 2022 beschlossen. Es geht in seiner Grundidee über die Anforderungen des § 110 Abs. 6 BerlHG hinaus, indem es davon ausgeht, dass Promovierten gleich zu Beginn der PostDoc-Beschäftigung aus Haushaltsmitteln des Landes Berlin (sog. Erstmittel) eine unbefristete Anstellung angeboten werden soll. Im unbefristeten Arbeitsverhältnis soll dann wissenschaftliche Weiterentwicklung ermöglicht werden.

Die Umsetzung des 2-Pfade-Plus-Modells erfordert zwingend, dass begleitend gesetzliche bzw. verordnungsrechtliche Rahmenbedingungen angepasst und modernisiert werden. Die Änderungsbedarfe hat die HU in einem mit der TU und der FU abgestimmten Papier im Februar 2023 der Senatsverwaltung vorgelegt. Im Frühjahr 2024 wurde die Diskussionen seitens des Landes wieder aufgegriffen. In den Gesprächen zwischen SenWGP und Universitäten wurde ein berlinweites Modell von Stellenkategorien entwickelt, das beide Optionen vorsieht: die sofortige unbefristete Einstellung gemäß dem Zwei-Pfade-Plus Modell als auch die befristete Einstellung zur Qualifizierung mit Entfristungszusage. Entsprechend des gegenwärtigen Stands der Beschlussfassung und des derzeitigen gesetzlichen Rahmens sollen die notwendigen rechtlichen Änderungen vorgenommen werden, sodass die Universitäten bis zum Frühjahr 2025 unter den Bedingungen des am 1. April 2025 in Kraft tretenden § 110 Abs. 6 BerlHG handlungsfähig bleiben. Im Falle einer Veränderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen erfolgt die Neubewertung der geplanten Prozesse und damit einhergehenden Konsequenzen unter Einbeziehung der neuen Gesamtsituation.

Karrierewege im Department-Modell

Neben einem Konzept zur Umsetzung des § 110 Abs. 6 BerlHG erarbeitet die HU auch durch die Entwicklung eines Department-Modells eine neue Personalstruktur und setzt dabei einen besonderen Schwerpunkt auf Tenure-Track-Professuren. Im Jahr 2023 hat die Universitätsleitung einen Grundsatzbeschluss gefasst, in dem Bedingungen formuliert sind, nach denen in einem Institut oder einer Monofakultät ein Department-Modell eingeführt werden kann. Dazu gehört auch die Einrichtung von „echten“ W2-Professuren. Mit der Einführung der echten W2-Professur wird eine unbefristete Professur geschaffen, die an eine W1-Professur mit Tenure-Track anschließt. Konzeptionell sind diese Professuren für einen Karriereschritt geplant, von dem sich erfolgreiche Wissenschaftler*innen nach einer gewissen Zeit weiterentwickeln können, indem sie einen externen Ruf annehmen. Damit wird ein größeres Maß an personellem Wechsel auf den Professuren angestrebt, so dass häufiger ein neuer Karriereweg von der W1-Professur mit Tenure-Track zur Lebenszeitprofessur W2 eröffnet werden kann. Durch die Bindung an ein von der Universitätsleitung bestätigtes Gesamtkonzept ist es möglich, die wenigen Ausnahmefälle (echte W2 statt W2/W3) in allen Prozessen nachzuhalten.

Die Umsetzung eines Department-Modells wird in zwei Pilot-Instituten vorangetrieben: Das vom Institut für Philosophie der Philosophischen Fakultät vorgelegte Department-Modell wurde am 06. Juni 2024 von der Universitätsleitung bestätigt. Das in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät erarbeitete Konzept für das Geographische Institut befindet sich in der Bearbeitung.

Aufgabenrevision von Lehrbereichs-, Instituts- und Dekanatsassistentenstellen

Im Zuge der Modernisierung und Weiterentwicklung der Hochschulstrukturen werden die Aufgaben der Sekretariate der Fachgebiete (Professuren) und der Instituts- bzw. Fakultätssachbearbeitungskräfte überprüft. Es gilt, die Abgrenzung und Aufteilung der zu erledigenden Aufgaben zwischen den beiden dezentralen Ebenen (Institut und Fakultät) und der zentralen Verwaltung zu klären und die Schnittstellen transparent zu gestalten.

Personalentwicklung im Verwaltungsbereich

Zur weiteren Entwicklung, Befähigung und Motivation der MTSV sowie zur Gewinnung geeigneter Nachwuchskräfte wurde im Rahmen der Personalentwicklung ein Qualifizierungsprogramm entwickelt, welches als kompetenz- und bedürfnisorientiertes Basis- und Aufbauprogramm, neuen Mitarbeitenden und Quereinsteigenden tätigkeits- und verwaltungsnahes Wissen vermittelt, Unterstützung bei der Aufgabenwahrnehmung anbietet und über notwendiges Hintergrundwissen, über Hochschulspezifika und deren Zusammenhänge informiert.

Dabei handelt es sich um eine ergänzende Maßnahme für die gelingende Integration neuer Mitarbeitenden und Quereinsteigenden an der HU Berlin, für eine bessere Personalbindung und zur Erhöhung der Attraktivität der HU als moderne und zukunftsgestaltende Arbeitgeberin.

Tenure-Track

Die Gewinnung, Förderung und Bindung von exzellenten Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen ist ein wesentlicher Baustein zum Erhalt der Innovationskraft und Leistungsfähigkeit der Forschung an der HU. Für den Übergang zur Lebenszeitprofessur schafft die HU hierbei mit der Tenure-Track-Berufung eine attraktive und verlässliche Karriereperspektive, um exzellente Forschende langfristig zu binden und zu fördern. Bisher wurden in diesem Zusammenhang 37 Berufungsverfahren für Tenure-Track-Professuren erfolgreich durchgeführt, in deren Folge derzeit 31 TT-Professuren etabliert sind.

Als wichtiges Instrument zur Sicherung universitätsweit einheitlicher Qualitätsstandards fungiert neben den in der Berufungs- und Tenure-Track-Satzung festgelegten einheitlichen Rahmenbedingungen das Tenure-Board. Das Board wacht als disziplinenübergreifendes Beratungsgremium für das Präsidium über die Einhaltung der definierten Qualitäts- und Leistungsstandards in den Tenure-Track-Verfahren sowie Berufungs- und Tenure-Kommissionen gemäß der geltenden Berufungs- und Tenure-Track-Satzung von 2023.

Das Berufungsmodell für Tenure-Track-Professuren steht unter der Prämisse der Chancengerechtigkeit und dient als ein wichtiges Instrument zur Steigerung des Frauenanteils bei Lebenszeitprofessuren. Die frühzeitige Eröffnung eines transparenten Karrierewegs zur Lebenszeitprofessur kann dem Aussteigen qualifizierter Frauen insbesondere in der PostDoc-Phase („leaky pipeline“-Phänomen) entgegenwirken. Vor diesem Hintergrund soll der derzeitige Frauenanteil von 50 % an Tenure-Track-Professuren auch zukünftig gehalten und damit nachhaltig die Gleichstellung auf professoraler Ebene gefördert werden. Zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird die befristete Tenure-Track-Phase um bis zu zwei Jahre je Kind verlängert. Auch ist eine Verlängerung der Tenure-Track-Phase durch Reduzierung der Arbeitszeit und entsprechend anteiliger Verlängerung möglich. Diese Möglichkeit stellt auch für Tenure-Track-Professor*innen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen sowie Tenure-Track-Professor*innen, die Angehörige pflegen, ein Instrument zur Erhöhung der Chancengerechtigkeit dar. Mit den genannten Möglichkeiten kann die Tenure-Track-Phase maximal um bis zu vier Jahre verlängert werden (vgl. § 95 BerlHG und zudem § 7 Abs. 4 Verwaltungsvereinbarung). Die Verlängerungszeiten werden bei der Zwischenevaluation und bei der Tenure-Evaluation berücksichtigt. Bisher wurde die Möglichkeit einer Dienstzeitverlängerung aufgrund von Elternzeit oder Elternteilzeit von vier Personen, im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie von einer TT-Professor*in und im Zuge einer Krankheit von einer TT-Professor*in in Anspruch genommen.

Herausforderungen

Zu den Herausforderungen bei der Etablierung und Verankerung der Tenure-Track-Professur in der universitären Gesamtstruktur gehören frühzeitige externe Rufe während der Tenure-Track-Phase. Insgesamt konnten in diesem Kontext an der HU sechs Bleibeverhandlungen angeboten oder geführt werden, da die Karriereentwicklung bereits hinreichend weit fortgeschritten war und somit ein ad personam-Verfahren zur Berufung auf eine Lebenszeitprofessur oder eine vorzeitige Tenure-Evaluation in Aussicht gestellt werden konnte. In zwei Fällen erfolgte der Ruf in einer sehr frühen Phase der Tenure-Track-Professur, weswegen keine Verhandlungen möglich waren.

Tenure-Track als Instrument der Strukturentwicklung

Die weitere Etablierung der Tenure-Track-Professur bietet die Möglichkeit, auch in Zukunft gezielt Forschungsbereiche zu stärken und weiterzuentwickeln. Hier ist vor allem das Instrument der vorgezogenen Nachfolge-Berufung zu nennen, das heißt die Nachbesetzung einer W2/W3-Lebenszeitprofessur durch eine W1-Tenure-Track-Professur vor Freiwerden der anvisierten W2/W3-Professur. Zudem stellen sie wesentliche Bausteine eines Department-Modells dar, das frühzeitige wissenschaftliche Selbstständigkeit mit verlässlichen Karriereperspektiven verknüpft.

Ausblick

In den kommenden Jahren wird die Bedeutung der Tenure-Track-Berufung, welche ein zentraler Bestandteil des 2017 verabschiedeten Nachwuchsförderungskonzepts sowie des 2019 beschlossenen Personalentwicklungskonzepts ist, an der HU weiter zunehmen. Zwar ist in den letzten Jahren der Tenure-Track-Anteil unter den Neuberufungen im Vergleich zu den Vorjahren, in denen der Großteil der Rufe für die Bund-Länder-Programm-Professuren erteilt wurde, etwas gesunken, jedoch wird die bisherige gesamtuniversitäre Zielquote von 30 % beibehalten und unter Berücksichtigung der Wettbewerbssituation der einzelnen Fächer für die jeweiligen Fakultäten bedarfsgerecht angepasst. Um das System der Karriereentwicklung im Rahmen einer Professur international anschlussfähig zu halten, wird vorbehaltlich der Genehmigung durch die zuständige Senatsverwaltung die Einführung eines durchgehenden Karrieretracks W1 – W2 – W3 angestrebt.

10

Universitätsbibliothek

10 Universitätsbibliothek

Die Universitätsbibliothek der HU unterstützt Forschende, Lehrende und Studierende als zentrale Informations-Infrastruktur. Sie spielt eine wesentliche Rolle bei der Schaffung, Kuratierung, Anwendung, Verbreitung und Bewahrung von vertrauenswürdigen Daten und Information sowie bei der Gestaltung und Bereitstellung von Wissensräumen.

Im Rahmen der digitalen Transformation des wissenschaftlichen Arbeitens bearbeitet die UB seit dem Sommer 2024 vor allem die folgenden großen Entwicklungslinien des Strategie- und Organisations-entwicklungsprojekts „UB 2035“:

- Bereitstellung von möglichst vielen und variablen Formen von Lernräumen, die digital unterstützt sind (Gruppenarbeit, digitale Kommunikation und Kollaboration, Stillarbeit, „Telefonboxen“, etc.) sowie Pilotierung von New Work-Konzepten mit den Schwerpunkten Forschungs-Communities und Co-Working. Voraussetzung für die Entwicklung von Bibliotheksräumen in Mitte ist der vorgesehene weitere Ausbau des Speichermagazins in Adlershof.
- Ausbau von Angeboten zu Informationskompetenz bzw. Kompetenzvermittlung und damit auch der Unterstützung der digitalen Lehre (KI Literacy, Digital Literacy, gute wissenschaftliche Praxis).
- Die Informationsversorgung der HU digitaler, mobiler und besser recherchierbar gestalten, u. a. mit Methoden von Künstlicher Intelligenz.
- Die laufende Digitalisierung von Forschungs- und Lehrsammlungen ist ein bedeutender Fortschritt für die digitale Verfügbarkeit und öffentliche Sichtbarkeit dieser Sammlungen. In der Zusammenarbeit von HZK und UB soll insbesondere der Bereich Sammlungsdigitalisierung ausgebaut werden, u. a. im Rahmen des BUA-Projekt „Digitales Netzwerk Sammlungen“. Aus der Kooperation mit der Stiftung Humboldt Forum ist das Web-Portal <https://sammlungen-digital.hu-berlin.de/> für Bestände der HU entstanden, in dem sukzessive neue Ressourcen veröffentlicht werden. Darüber hinaus entwickelt die UB die Digitalisierung von historischen und unikalen Materialien (Archivalien, Drucke, Urkunden, Bildquellen) für Forschung, Lehre und Öffentlichkeit kontinuierlich weiter.
- Das Archiv der HU betreut die gesamte historisch und rechtlich relevante Überlieferung der Universität, in erster Linie Unterlagen, die das administrative Handeln der universitären Gremien und Einrichtungen widerspiegeln. Durch die Bereitstellung digitaler Findbücher und die kontinuierliche Online-Veröffentlichung von Originaldokumenten, die keinen rechtlichen Schutzfristen mehr unterliegen, sorgt das Archiv für Transparenz der Information über das Geschehen an der Universität und ermöglicht historische und öffentlichkeitsrelevante Forschung. Im Kontext der Universitätsverwaltung ist das HU-Archiv für Einhaltung von Aufbewahrungsfristen zuständig und übernimmt die Rolle eines Zwischenarchivs für anfallende Massenakten (Studierenden-, Prüfungs-, Personalakten).
- Die UB übernimmt gesellschaftliche und historische Verantwortung. Sie entwickelt Strategien für einen adäquaten Umgang mit geschichtlich und ethisch sensiblen Inhalten in der Digitalisierung, beispielsweise Quellen zu kolonialen und nationalsozialistischen Kontexten und wird in diesem Kontext in Austausch mit Zivilgesellschaft und Öffentlichkeit gehen. Außerdem recherchiert die UB in ihren Beständen nach Büchern, die in der Zeit des Nationalsozialismus geraubt wurden. Ziel ist es, eine Restitution zu ermöglichen und geschehenes Unrecht sichtbar zu machen.
- Über die Kompetenzwerkstatt Digital Humanities an der UB wird die Arbeit an und mit computergestützten Werkzeugen in der Forschung befördert. Dabei soll bei bislang prototypisch entwickelten Webservices wie KI-Playground für Lehre, Tool Registry oder OCR4All geprüft werden, ob sie in einen dauerhaften Service überführt werden können. Gleichzeitig wird ein physischer Digital Humanities-Arbeitsraum vor Ort für Veranstaltungen und Beratung aufgebaut. Die Kompetenzwerkstatt Digital Humanities ist neben NFDI4Memory, IZ Digitalität und Digitale Methoden sowie dem BUA DH Alliance Center eine zentrale Säule für den Schwerpunkt Digital Humanities am Campus Mitte und arbeitet eng beispielsweise mit dem Projekt AI-Skills zusammen. AI-Skills zielt ab auf die Entwicklung und Implementierung eines curricular integrierten Zertifikatsprogramms „Künstliche Intelligenz“ an der HU, das Studierenden aller Disziplinen die fachspezifische Auseinandersetzung mit KI-Methoden und KI-Technologien ermöglichen soll.
- Die UB wird die Anwendung offener Wissenschaftspraktiken (Open Science, Open Research, Open X) an der HU strategisch und operativ voranbringen und so eine zentrale Akteurin in diesem Handlungsfeld sein. Dies erfolgt auf Basis der aktuellen Hochschulverträge, der Open-Research-Strategie des Landes Berlin und dem

Leitbild Open X der BUA und mit dem Ziel den freien, nicht-kommerziellen Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen und Forschungsdaten weiter auszubauen.

- Die Publikationsunterstützung über den Berliner Open-Access-Verlag Berlin Universities Publishing (BerlinUP), die Einführung einer Hochschulbibliographie und verstärktes Engagement im Handlungsfeld Bibliometrie werden weiterentwickelt. Damit werden wichtige Infrastrukturen für die Wissenschaft gestärkt (Diamond Open Access). Zusätzlich wird mit dem DFG-Publikationsfonds für Monografien und Sammelbände den Publikationskulturen der verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen Rechnung getragen und Open Access verstärkt als primäres Publikationsmodell auch in den Geisteswissenschaften gefördert. Ergänzend zu den Beratungsangeboten des Open-Access-Teams der HU (Grundlagen, Publikationswegen, Lizenzen, Finanzierung) sollen künftig in Kooperation mit der HGS gemeinsame regelmäßige Schulungen für R1- bis R3-Researcher angeboten werden.
- Die UB wird die disziplinspezifische Zusammenarbeit insbesondere in den Bereichen Publikation und Forschungsdatenmanagement über das neue Modell von Liaison Librarians pilotieren. Dafür werden das bestehende System der Fachreferate unter Einbeziehung einschlägiger Vorbilder reformiert und insgesamt Services im Bereich forschungsnaher Dienste ausgebaut.
- Die UB beteiligt sich an der deutschlandweiten, DFG-geförderten Gesamtstruktur der Fachinformationsdienste, indem sie sich beim Fachinformationsdienst Sozial- und Kulturanthropologie federführend und beim Fachinformationsdienst Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung als Co-Antragstellerin engagiert. Ein Antrag für einen neuen Fachinformationsdienst Gender Studies ist in Vorbereitung. Die Fachinformationsdienste stellen der Forschung überregional zugängliche E-Ressourcen, fachliche Rechercheportale und fachspezifische Beratungsangebote, z.B. zu Forschungsdatenmanagement und Open Access, zur Verfügung. Sie stellen zudem über Projekte der Retrodigitalisierung bzw. Digitalisierung on Demand-Services ältere Literatur für den elektronischen Direktzugriff zur Verfügung. Der intensive überregionale Austausch mit Forschenden und Infrastruktureinrichtungen bindet die HU stärker in die nationale Forschungsinfrastrukturentwicklung ein und führt zu Synergieeffekten.
- Die UB wird die Arbeit in internationalen Netzwerken beispielsweise über die Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche – Association of European Research Libraries (LIBER) oder CircleU, der gemeinsamen europäischen Hochschule, die die HU gemeinsam mit acht Partneruniversitäten gegründet hat und aufbaut, ausbauen.
- Die UB wird sich aktiv an der Arbeit an den Nachhaltigkeitszielen der HU beteiligen und über das Green Library-Netzwerk Impulse aufnehmen und umsetzen.

11

Personalstruktur des Wissenschaftlichen Bereichs

11 Personalstruktur des Wissenschaftlichen Bereichs

11.1 Personalstruktur

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Personalstruktur der HU im wissenschaftlichen Bereich. Lebenszeitprofessuren sind als W2/3 gekennzeichnet. Die Zahlen enthalten die Strukturstellen der Einrichtungen (ohne zugeordnete Stellen des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien) sowie aktuell genutzte Stellen des Pools (*). Die über die Kommission für Frauenförderung vergebenen Stellen sind separat ausgezeichnet.

Einrichtung	W2/3	W1	bwM	uwM	LbA	MTSV
Juristische Fakultät						
Fakultätsverwaltung	0	0	0	0	0	13
Juristische Fakultät	22	0	44,01	0,75	0	15,67
Summe	22 (2*)	0	44,01	0,75	0	28,67
Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät						
Fakultätsverwaltung	0	0	0	0	0	40,3
Institut für Archäologie	5	0	4,17	1	0	3,25
Institut für Asien- und Afrikawissenschaften	11	0	12,25	2,17	10,32	9,04
Institut für Erziehungswissenschaften	24	0	28,19	27,77	23	14,7
Institut für Kulturwissenschaft	6	3	7,48	2	0	4,75
Institut für Kunst- und Bildgeschichte	7	0	5,92	4,67	0	6,92
Institut für Musik- und Medienwissenschaft	7	1	5	1,65	1	6
Institut für Rehabilitationswissenschaften	14	0	8,66	14	12,91	7,7
Institut für Sozialwissenschaften	17	1	22,84	6,5	0	12,3
Institut für Sportwissenschaft	7	0	4,82	10,5	8	6
Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien	3	0	1,75	0	0	6,64
Summe	101 (12,5*)	5	101,08	73,26	55,23	125,35
Lebenswissenschaftliche Fakultät						
Fakultätsverwaltung	0	0	0	0	0	21,49
Albrecht Daniel Thaer-Institut	16	0	23,08	9	1,5	41,21
Institut für Biologie	21	0	42,08	15	1,75	71,27
Institut für Psychologie	14	0	20,09	11,22	0	15,14
Summe	51 (5*)	0	85,25	35,22	3,25	149,11

Fortsetzung Tabelle

Einrichtung	W2/3	W1	bwM	uwM	LbA	MTSV
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät						
Fakultätsverwaltung	0	0	0	0	0	29,5
Institut für Chemie	15,5	0	30,11	19	2,67	39,24
Geographisches Institut	12	1	8,58	7,24	1	15,72
Institut für Informatik	14	2	28,47	10	0	18,33
Institut für Mathematik	17,5	4	23,39	3,67	5	12,25
Institut für Physik	20	2	35,81	23,62	0	45,43
Summe	79 (8*)	9	126,36	63,53	8,67	160,47
Philosophische Fakultät						
Fakultätsverwaltung	0	0	0	0	0	12,32
Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft	4	1	3,67	1,5	0	5,2
Institut für Europäische Ethnologie	6	0	7,24	1	0	4,25
Institut für Geschichtswissenschaften	15	1	18,7	1,97	2	11,21
Institut für Philosophie	11	3	10,84	1	1	9,08
Summe	36 (4*)	5	40,45	5,47	3	42,06
Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät						
Fakultätsverwaltung	0	0	0	0	0	21,55
Institut für deutsche Literatur	10	2	10,66	7,16	2,5	5
Institut für deutsche Sprache und Linguistik	8,5	2	6,8	10,66	4,34	8
Nordeuropa-Institut	4	0	3	2	3,75	1,25
Institut für Romanistik	6	2	6,36	2	11,78	2,5
Institut für Anglistik und Amerikanistik	9	3	7,08	7,97	8,94	4,75
Institut für Slawistik und Hungarologie	7	1	6	3,66	7,25	2,5
Institut für Klassische Philologie	3	0	3,33	3	3	2
Summe	47,5 (1*)	10	43,23	36,45	41,56	47,55
Theologische Fakultät						
Verwaltung	0	0	0	0	0	4,75
Theologische Fakultät	11	0	13,33	3	1,5	7,75
Summe	11	0	13,33	3	1,5	12,5
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät						
Verwaltung	0	0	0	0	0	14,65
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	25	4	31,87	5,25	0	11,3
Summe	25 (2*)	4	31,87	5,25	0	25,95

Fortsetzung Tabelle

Einrichtung	W2/3	W1	bwM	uwM	LbA	MTSV
Zentralinstitute						
Berliner Institut für Islamische Theologie	6	0	6,84	0	1	6,2
Großbritannien-Zentrum	3	0	3	0	0	3
Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik	0	0	0	0	0	18,22
Institut für Katholische Theologie	4	1	5,48	0	0	4,8
Professional School of Education	1,5 (1*)	0	0,67	5,5	3,75	12,5
Summe	14,5 (1*)	1	15,99	5,5	4,75	44,72
Gesamtsumme	387 (34,5*)	34	501,57	228,43	117,96	636,38

11.2 Gemeinsame Berufungen

Eines der wichtigsten Instrumente zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit außeruniversitären Partner*innen ist die assoziierte Professur (S-Professur). Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die gemeinsamen Berufungen der HU.

Einrichtung/Kooperationspartner	W2/W3	W1 TT
Juristische Fakultät	1	
Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)	1	
Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät	9	
Institut für Erziehungswissenschaften	2	
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)	2	
Institut für Kulturwissenschaften	1,5	
Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK)	0,5	
Zentrum für Literatur- und Kulturforschung (ZfL)	1	
Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft	1	
Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte (MPI-WG)	1	
Institut für Sozialwissenschaften	4,5	
Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)	2	
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)	2	
Lebenswissenschaftliche Fakultät	20	1
Albrecht Daniel Thaer-Institut	8	
Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF)	1	1
Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB)	3	
Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie (ATB)	2	
Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK)	1	
Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau (IGZ)	1	
Institut für Biologie	11	
Museum für Naturkunde (MfN)	6	
Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin in der Helmholtz-Gemeinschaft (MDC)	4	
Leibniz-Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie (FMP)	1	
Institut für Psychologie	1	
Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA)	1	
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	35	
Institut für Chemie	3	
Leibniz-Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie (FMP)	2	
Helmholtz-Zentrum Berlin (HZB)	1	

Fortsetzung Tabelle

Einrichtung/Kooperationspartner	W2/W3	W1 TT
Geographisches Institut	10	
Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK)	2	
Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB)	2	
Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS)	1	
Helmholtz-Zentrum Potsdam – Deutsches GeoForschungsZentrum (GFZ)	3	
Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC)	1	
Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI)	1	
Institut für Informatik	4	
Fraunhofer-Institut für Nachrichtentechnik, Heinrich-Hertz-Institut (HHI)	2	
Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik (IHP)	1	
Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme (FOKUS)	1	
Institut für Mathematik	2	
Weierstraß-Institut für Angewandte Analysis und Stochastik (WIAS)	2	
Institut für Physik	16	
Helmholtz-Zentrum Berlin (HZB)	6	
Deutsches Elektronen-Synchrotron (DESY)	3	
Paul-Drude-Institut für Festkörperelektronik (PDI)	1	
Leibniz-Institut für Kristallzüchtung (IKZ)	1	
Ferdinand-Braun-Institut, Leibniz-Institut für Höchstfrequenztechnik (FBH)	1	
Max-Born-Institut für Nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie (MBI)	3	
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)	1	
Philosophische Fakultät	3	
Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaften	1	
Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)	1	
Institut für Europäische Ethnologie	1	
Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit, Helmholtz-Zentrum Potsdam (RIFS)	1	
Institut für Geschichtswissenschaften	1	
Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF)	1	
Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät	1	
Institut für deutsche Sprache und Linguistik	1	
Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS)	1	
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	1,5	
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)	1	
Hertie-Stiftung	0,5	

12

**Fakultäten und
Institute**

12 Fakultäten und Institute

Die Gesamtstruktur der HU ist wesentlich geprägt von den abgestimmten Profilschwerpunkten ihrer Fakultäten und Institute. Im Folgenden werden diese in einem ersten Unterkapitel entlang der Mono- und Multifakultäten, in einem zweiten Unterkapitel entlang der Zentralinstitute dargestellt. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Profilschwerpunkten in den zentralen Bereichen „Studium und Lehre“ sowie „Forschung“. Zudem werden Einblicke in die fakultäts- und institutsspezifischen Querschnittsthemen und jeweiligen Perspektiven der Strukturplanung gegeben. In Abgrenzung zu anderen Berichtsformaten, wie etwa dem jährlichen Rechenschaftsbericht, wird auf eine erschöpfende Darstellung konkreter Kennzahlen verzichtet. Den Anforderungen an den Struktur- und Entwicklungsplan entsprechend werden vielmehr die übergeordneten Entwicklungs- und Strategielinien gezeichnet und erläutert, die die Strukturplanung anleiten.

Erläuterungen zum Tabellenwerk

Die nachstehenden Übersichtstabellen stellen auf Ebene der Institute die Personalstruktur entsprechend des Stellenplans 2024 dar. Berücksichtigt werden bei der Auflistung der Professuren sowie deren Denominationen die Stellenbesetzungen bzw. Beschlüsse des Akademischen Senats und des Kuratoriums zur Zuweisung, Freigabe und Zweckbestimmung, welche zum November 2024 vorlagen sowie der Beschluss AS 112/24 vom 17.12.2024.

Im Strukturplan 2024 werden die Professuren entlang unterschiedlicher Kategorien gegliedert:

- Strukturprofessuren sind auf Dauer eingerichtete, haushaltsfinanzierte Professuren (Soll-Professuren) exklusive der Professuren aus dem Pool. Sollte die Finanzierung einer Strukturprofessur ganz oder zu Teilen für einen bestimmten Zeitraum nicht aus Haushaltsmitteln erfolgen, ist dies in der Übersicht kenntlich gemacht. Die Professur wird in diesem Fall trotzdem als Strukturprofessur geführt.
- Pool-Professuren sind haushaltsfinanzierte Professuren, die dauerhaft eingerichtet und den Fakultäten für die Dauer der Besetzung zugeordnet wurden. Diese sind mit einem „*“ gekennzeichnet. Bei Freiwerden einer Pool-Professur entscheidet die Universitätsleitung jeweils kriteriengeleitet, ob die Professur erneut der Fakultät zugewiesen wird.
- Zusätzliche haushaltsfinanzierte Professuren sind solche Professuren, die entweder aus anderen Mitteln der Fakultäten bzw. Institute oder aus zentralen Mitteln für die Dauer der Besetzung finanziert werden und danach entfallen.
- Drittmittelfinanzierte Professuren sind aus Mitteln Dritter finanzierte Professuren. Hierzu gezählt werden auch Erstattungsstellen.
- Gemeinsame Berufungen sind gemeinsam mit außeruniversitären Partnern berufene Professuren (S-Professuren).

Für die Spalten gilt die folgende Systematik:

- Denominationen: Die Denominationen wurden entsprechend denen des Strukturplans 2021 fortgeschrieben, bei Abweichung entsprechend der Zuweisung, Freigabe und Zweckbestimmung wie durch den Akademischen Senat und das Kuratorium beschlossen. Bei derzeit noch besetzten Stellen, für die eine geänderte ZFZ zur Wiederbesetzung beschlossen wurde, nennt die Übersicht die neue Denomination.
- Wert: Beschreibt die Art der Einrichtung gemäß Stellenplan. „W2/W3“ bezeichnet Professuren – wenn nicht anders gekennzeichnet – zur Berufung auf Lebenszeit. Sind sie im Stellenplan als C4 oder C3 eingerichtet, werden sie in der Regel in W2/W3-Stellen gewandelt.
- Nutzung: beschreibt die aktuelle Nutzung, sofern diese bei Lebenszeitprofessuren von einer Besetzung nach W3/C4 bzw. bei Juniorprofessuren von einer Besetzung nach W1 abweicht. Bei vakanten Stellen, für die ein ZFZ-Beschluss vorliegt, ist die geplante Denomination angegeben. Bei vakanten Stellen ohne oder mit abweichender Nutzung außerhalb der W-Besoldung ist i. d. R. der Wert der letzten ZFZ bzw. der letzten Besetzung angegeben. Befristet eingerichtete Stellen sind entsprechend „befr.“ gekennzeichnet. C3-Stellen sind als W2-Stellen dargestellt. Außerdem dargestellt sind Tenure-Track-Nutzungen. Über die Informationen unter „Nutzung“ werden abweichende Besetzungen vom Stellenplan 2024 transparent dargestellt (bspw. die Nutzung einer W1-Stelle ohne Tenure Track mit E13).
- Planung: In dieser Spalte werden konkrete Planungen ausgewiesen, soweit diese noch nicht durch einen Gremienbeschluss oder im Stellenplan umgesetzt sind.
- STEP Nr.: Diese dient zuvorderst dem internen Gebrauch und kennzeichnet Strukturprofessuren des Fachs. Von der Nummerierung lässt sich keine Hierarchisierung oder Priorisierung der Professuren ableiten.

Professuren des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien sind sowohl als Strukturprofessuren am ZtG als auch als Strukturprofessuren an denjenigen Fakultäten, denen sie für die Dauer der Besetzung zugeordnet sind, ausgewiesen. In der summarischen Übersicht finden diese Stellen nur für das ZtG Berücksichtigung.

12.1 JURISTISCHE FAKULTÄT

Die Struktur der Juristischen Fakultät ist geprägt durch den Dreiklang ihrer Ausbildungsaufgabe im Dienste der Verfassungsordnung, eines klaren wissenschaftlichen Exzellenzziels und einer seit knapp zwei Dekaden etablierten und kontinuierlich fortgebildeten Rahmenstruktur.

Studium und Lehre

Im bundesweiten Vergleich steht die Fakultät in den beiden Kernzielmarken für Erfolg im Studium jeweils auf Platz 1 in Deutschland: bei den (Staats-)Examensergebnissen und beim Arbeitgeberurteil (laut QS Global Ranking Law 2023). Die Attraktivität des Studienangebots schlägt sich seit vielen Jahren auch in hohen Bewerbungs-, Studierendenden- und Absolvierendenzahlen nieder und spiegeln die Bemühungen der Fakultät wider, innovative interdisziplinäre (IRI Law & Society, Rechtsökonomik usw.) und internationale (European Law School, Netzwerk Ost West usw.) Angebote in das Schwerpunktstudium zu integrieren. Hinzu kommen Programme und Initiativen mit besonderem Praxisbezug, insbesondere Law Clinics (Übungsstätten für Studierende in Praxisfällen), Moot Courts (simulierte Gerichtsverhandlung im Rahmen internationaler Wettbewerbe), Angebote von Anwaltsforschungsinstitut (künftig „Center for the Legal Profession“) und Notarforschungsinstitut sowie das regelmäßige Zusammenwirken mit Ministerien, Bundestag, Gerichten und Anwaltskanzleien. Eingerichtet werden soll ein neuer weiterbildender englisch-sprachiger Humboldt Master of Laws, der Kernthemen des deutschen und europäischen Rechtsdenkens einem globalen Publikum zugänglich machen soll. Er soll sich primär auf drei Schwerpunkte stützen: International Justice & Security; Innovation & Transformation; Law and Society (Interdisziplinäre Grundlagen des Rechts).

Forschung

Das wissenschaftliche Exzellenzziel ist umrissen durch das Gutachten des Wissenschaftsrats von 2012, das für Jura den Kern von Exzellenz in der Einzelforschung und nur sekundär in Verbundforschung sieht. Daher strebt die Fakultät neben der Verbundforschung, und zwar dort wo Zusammenarbeit unverzichtbar ist (etwa Kollegs oder Internationalität), weiterhin primär den Erhalt der Freiräume für Einzelforschung an. Besagtes QS Global Ranking Law 2023 sieht die Fakultät in der Forschung auf Nr. 1 in Deutschland. Die Juristische Fakultät ist im deutschen Vergleich drittmittelstark und kann in diesem Zusammenhang eine überdurchschnittliche Zahl eingeworbener DFG-Mittel vorweisen.

Gekennzeichnet ist der Schwerpunkt Forschung dabei durch drei grundsätzliche Strukturlinien:

- Stärkung der Internationalität für Forschende durch Verbünde und Austauschprogramme
- Stärkung der Grundlagenorientierung im Recht, einerseits des prononciert interdisziplinären Forschens, andererseits der bahnbrechenden Theoriebildung und Methodik
- Praxisbezug auf allen Ebenen, da praktische Ausrichtung für Rechtswissenschaft zentral ist, soll sie den Auftrag im Dienst von Demokratie und Rechtsstaat adäquat erfüllen, und da die Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis gerade für das deutsche Rechtswesen besonders charakteristisch ist.

Um diese Leitziele zu befördern und zu erreichen, hat die Fakultät Kerninstitutionen der Internationalität und der interdisziplinären Ausrichtung mit ausgeprägter Vernetzung und Praxisdimension aufgebaut. Hierzu zählt das DFG-Graduiertenkolleg DynamInt, das seit 2019 Doktorand*innen und Postdoktorand*innen zu Themen einer dynamischen Integrationsordnung ausbildet und bis Oktober 2028 verlängert wurde. Das IRI Law and Society wurde 2018 eingerichtet und die Aktivitäten umfassen Sommer- und Winterschulen und semesterweise wechselnde Themenschwerpunkte für Vorlesungsreihen, zum Großteil durchgeführt mit globalen Spitzeninstitutionen wie Oxford, American Academy, Princeton. Die Wiedergewinnung einer ehemaligen Verfassungsrichterin mit Arbeitsschwerpunkt Rechtssoziologie und Gender Studies wird den Verbund weiter stärken. Zudem ist die Fakultät durch die Einwerbung und den Aufbau des 2017 gegründeten Weizenbaum-Instituts interdisziplinär in der Digitalisierungsforschung engagiert. Rechtsfragen der Digitalisierung werden aus verschiedenen Perspektiven in der Fakultät beforscht und durch einen neu begründeten Studienschwerpunkt „Recht und digitale Transformation“ für Studierende aufbereitet. Die Fakultät ist zudem am IZ „Digitalität und digitale Methoden“ als Mittragstellerin beteiligt. Weitere Einzelthemen werden unter den Leitaspekten besonderer Aktualität und gesellschaftlicher Relevanz stets neu intensiviert. Im letzten Jahrzehnt konnte ein Schwerpunkt zur (post-) kolonialen Rechtswissenschaftsgeschichte in Deutschland etabliert werden, der die Forschungslücke zur unzureichenden Befassung mit dem deutschen

Kolonialrecht und der Kolonialrechtswissenschaft schließen möchte. 2023 konnte aus Sondermitteln des Landes Berlin eine zusätzlich finanzierte W2-Professur für Migrationsrecht besetzt werden, mit der in den nächsten fünf Jahren die Forschung in diesem Bereich verstärkt werden soll.

Querschnittsthemen

Die Juristische Fakultät wirkt überall dort in die Gesellschaft hinein, wo rechtliche Fragestellungen verhandelt werden. Sie ist mit dem Bundesverfassungsgericht sowie dem Internationalen Gerichtshof verbunden. Ihre Mitglieder engagieren sich regelmäßig als Expert*innen zu Reformvorhaben etwa im Bereich Wahl-, Parteien-, Gesellschafts-, Patent-, Straf- oder Zivilverfahrensrecht in den Ausschüssen des Bundestages sowie in Fachbeiräten von Ministerien und setzen ihre Expertise im Rahmen der Gutachtenerstellung für nationale und internationale Organisationen ein. Darüber hinaus verfügt die Fakultät über in Deutschland einmalige Kompetenzen mit Blick auf (post)koloniale Fragen und ausgesprochen vielseitige Vernetzung mit dem Globalen Süden (insbesondere nach Brasilien, Indien und Südafrika).

Mit den Humboldt-Reden zu Europa, etabliert 1999 mit der berühmten Europarede von Außenminister Joschka Fischer, hat die Fakultät ein in Deutschland einmaliges Format der Zusammenführung von Spitzenpolitik und rechtswissenschaftlicher Ausbildung und Diskussion an Universitäten.

Die Juristische Fakultät sieht angesichts aktuell sichtbarer Konflikte erhebliches Potenzial für Forschung im Bereich Recht und Religion. Ihr gehören je ein Mitglied des Berliner Instituts für Islamische Theologie und des Zentralinstituts für Katholische Theologie an. Die Berliner Studien zum Jüdischen Recht bieten seit den 1990er Jahren Gastprofessuren, Promotionen und Veranstaltungen an der Fakultät an.

Perspektiven der Strukturplanung

Die Fakultät konnte sich seit ihrer Neuausrichtung nach der Wiedervereinigung kontinuierlich in die Spitzengruppe der deutschsprachigen rechtswissenschaftlichen Fakultäten entwickeln und andere leistungsfähige Standorte in wichtigen Kennzahlen hinter sich lassen. Die Stärken und eingerichteten Hauptdimensionen der etablierten Rahmenstruktur sollen in den kommenden Jahren vor allem in den Bereichen Internationalität und Konsolidierung der interdisziplinären Arbeit weiter ausgebaut und dabei zukunftssträchtige sowie gesellschaftsprägende Themen auch weiterhin prominent aufgegriffen werden. Im Fokus steht neben der dauerhaften Erhaltung des IRI Law and Society die Verlängerung von DynamInt und die damit einhergehende Etablierung einer strukturierten Ausbildung von Doktorand*innen in Zusammenarbeit mit dem Graduiertenzentrum. Die Antragsskizze, Reflexive Globalization and the Law: Colonial Legacies and their Implications for the 21st century' für eine DFG-Kollegforschergruppe (Erstantrag 2023) wurde positiv beschieden und zum Vollartrag aufgefordert.

Personalausstattung

Stellen aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Stellen gemäß STEP 24	W2/3	W1	bwM	uwM	LbA	MTSV
Fakultätsverwaltung	0	0	0	0	0	13
Juristische Fakultät	22	0	44,01	0,75	0	15,67
Gesamt	22 (2*)	0	44,01	0,75	0	28,67

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Bürgerliches Recht und Immaterialgüterrecht, insbesondere Gewerblicher Rechtsschutz	W2/3			2
Bürgerliches Recht und Unternehmensrecht	W2/3			9

Fortsetzung Tabelle

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Bürgerliches Recht und Wirtschaftsrecht	W2/3			6
Bürgerliches Recht und Zivilverfahrensrecht	W2/3			4
Bürgerliches Recht, deutsches und europäisches Wirtschafts- und Wettbewerbsrecht und Ökonomik	W2/3	Unbesetzt		1
Bürgerliches Recht, Deutsches, Europäisches und Internationales Privat- und Wirtschaftsrecht	W2/3	Unbesetzt		3
Bürgerliches Recht, Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung	W2/3			7
Bürgerliches Recht, Juristische Zeitgeschichte und Wirtschaftsrechtsgeschichte	W2/3			5
Bürgerliches Recht, Römisches Recht und Handelsrecht*	W2/3	W2 TT W2	Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	--
Bürgerliches Recht, Wirtschaftsrecht und Ökonomik	W2/3		Bei Freiwerden Wiederbesetzung W2	8
Öffentliches Recht und Europarecht	W2/3			11
Öffentliches Recht und Finanzrecht	W2/3		Bei Freiwerden Wiederbesetzung W2	16
Öffentliches Recht und Geschlechterstudien	W2/3	W2	Bei Freiwerden Wegfall, Nachbesetzung ab 2029 als 0,5 W2/3 geplant	--
Öffentliches Recht und Grundlagen des Rechts	W2/3			14
Öffentliches Recht und Rechtsvergleichung	W2/3			10
Öffentliches Recht und Völkerrecht	W2/3			12
Öffentliches Recht, insbesondere Verfassungsrecht, und Rechtsphilosophie	W2/3			13
Öffentliches Recht, insbesondere Verwaltungsrecht	W2/3			15
Recht der Informationsgesellschaft*	W2/3			--
Strafrecht und Strafprozessrecht	W2/3			17
Strafrecht, Strafprozessrecht, Rechtssoziologie und Kriminologie	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	18
Strafrecht, Strafprozessrecht, Europäisches Strafrecht und Neuere Rechtsgeschichte	W2/3			19
Strafrecht, Strafprozessrecht, Internationales Strafrecht und Juristische Zeitgeschichte	W2/3			20

Zusätzliche haushaltsfinanzierte Professuren

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Öffentliches Recht, insbesondere Verwaltungsrecht	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben; Vorgezogene Nachfolgeberufung auf STEP Nr. 15
Recht und Migration	W2/3	W2 befr.	Bei Freiwerden Wegfall

Gemeinsame Berufungen

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Rule of Law in the Age of Globalization	W2/3		

12.2 KULTUR-, SOZIAL- UND BILDUNGSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Die Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät zeichnet sich durch ein methodisch-disziplinär hoch diverses Fächerspektrum aus. Innerhalb dieses Spektrums engagiert sich die KSBF auf allen Ebenen von Lehre und Forschung, von der Lehrkräftebildung bis zu den beiden Exzellenzclustern „Matters of Activity“ und „Contestations of the Liberal Script“.

Studium und Lehre

In den vergangenen Jahren ist es der KSBF gelungen, die Ausbildungskapazität in der Lehrkräftebildung (insbesondere im Grundschullehramt und in den Rehabilitationswissenschaften) entscheidend zu steigern. Dem neuen Hochschulvertrag entsprechend, muss die KSBF einen weiteren deutlichen Aufwuchs an Studierenden in der Lehrkräftebildung realisieren. Die dafür neu einzurichtenden und auszubauenden personellen Strukturen werden zu einer erheblichen Vergrößerung der Fakultät führen. Es ist deshalb in den nächsten Jahren ein wichtiges Ziel, die neuen Lehrbereiche einzurichten und in die Fakultät zu integrieren sowie in Lehre und Verwaltung Strukturen zu schaffen, in deren Rahmen die erneute Steigerung der Ausbildungskapazität umgesetzt werden kann. Zugleich ist und bleibt es ein wichtiges Anliegen, besonders auch in den Bereichen der Lehrkräftebildung, das wissenschaftliche Profil der beteiligten Lehrenden zu fördern und damit deren hohe Forschungsleistung zu erhalten.

Neben den in der Lehre ausgelasteten Fächern, wozu auch die Sozialwissenschaften oder die Kulturwissenschaft zählen, gibt es im Bereich der kleinen Fächer unterausgelastete Lehrbereiche. Für die KSBF stellt es ein wichtiges Ziel dar, dem Prinzip der universitas entsprechend, auch kleine Fächer in qualitativ attraktiver Aufstellung zu erhalten. Die betroffenen Institute werden daher aktiv dabei unterstützt, die Studierendenzahlen in den entsprechenden Bereichen durch geeignete Maßnahmen zu erhöhen.

Seit Herbst 2022 und über die nächsten Jahre hinweg befindet sich die Fakultät in der Phase der Programmakkreditierung. Ziel ist es, bis 2026 alle Studiengänge der Fakultät in elf Clustern durch das Akkreditierungsverfahren zu führen und im Anschluss einen stetigen Akkreditierungsrhythmus sicherzustellen.

Die Umsetzung der Novellierung des Berliner Hochschulgesetzes und insbesondere der erhöhten Wahlanteile auf Ebene der fachspezifischen Studien- und Prüfungsordnungen ist ein Schwerpunkt in der Studiengangsentwicklung der kommenden Jahre. Die Fakultät hat sich maßgeblich in die Erarbeitung eines Verteilungsmodells für Wahlanteile im Lehramtsstudium eingebracht und wird über die zentralen Studienanteile im Lehramt einen entscheidenden Beitrag zur Umsetzung leisten. Darüber hinaus werden zahlreiche weitere Studien- und Prüfungsordnungen bearbeitet, um den neuen rechtlichen Anforderungen zu entsprechen.

Schwerpunkte in der Forschung

Die wissenschaftliche Profilbildung der KSBF wird sich in den kommenden Jahren wesentlich an den Forschungsschwerpunkten orientieren, die sich seit der letzten Strukturplanung herausgebildet haben und inzwischen erste Erfolge der Strukturbildung zeigen. Das ist (1) der Bereich der Digital Humanities, (2) das Forschungsfeld der Migration, Integration und Inklusion sowie (3) die Diversitäts- und Heterogenitätsforschung in ihrer gesamten Breite: wie etwa Genderforschung, außereuropäische Gesellschaften und Kulturen, Religionen, Ungleichheit, Widerstand, Gewalt, Rassismus und Antisemitismus. Gerade dieser dritte Forschungsbereich steht exemplarisch für die Vielfalt der KSBF. Im zweiten Schwerpunktbereich hat sich das BIM als strukturbildende Institution etabliert, die längst über die fachlichorganisatorische Anbindung ans Institut für Sozialwissenschaften und die KSBF hinaus in die gesamte HU hineinwirkt. Die künftige strukturelle und inhaltliche Ausrichtung des ehemals als IZ gegründeten BIM als fakultätsübergreifende Einrichtung zählt zu den gemeinsamen Strukturaufgaben der KSBF und der Universitätsleitung.

Besonderes Augenmerk gilt zudem den über tausend Promotionsstudierenden an der KSBF, von denen etwa 10 % in strukturierten Promotionsprogrammen promovieren. Vor allem für die 90 % der Promovierenden, die nicht in ein strukturiertes Programm oder Kolleg eingebunden sind, bietet das inzwischen verstetigte Graduiertenzentrum der KSBF wichtige Orientierungshilfe und Unterstützung. Mit Hilfe der Koordinationsstelle wird die Arbeit des Graduiertenzentrums fortlaufend systematisiert und bedarfsgerecht ausgebaut. Die Institute profitieren von Fördermöglichkeiten zur Ausgestaltung fachwissenschaftlicher und fachübergreifender Weiterbildungsangebote,

etwa im Bereich spezifischer Techniken wissenschaftlichen Arbeitens oder empirischer Forschungsmethoden. Ein Ziel des Graduiertenzentrums ist dabei die sinnvolle Kooperation mit und Aufgabendefinition im Verhältnis zu anderen auf Graduiertenförderung spezialisierten Einrichtungen, wie der HGS oder der PostDoc Academy der BUA.

Planungsschwerpunkte auf Institutsebene

Aus dem Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft und dem Institut für Kulturwissenschaft werden vorbehaltlich des noch ausstehenden Beschlusses des Akademischen Senats zum 01.01.2026 zwei neue Institute gebildet: ein Institut für Musikwissenschaft sowie ein Institut für Kulturwissenschaft und Medienwissenschaft. Mit diesen Neugründungen sollen die beteiligten Fächer nicht nur strukturell gestärkt werden, sondern es sollen auch neue Gestaltungsräume eröffnet werden.

Das Institut für Kulturwissenschaft widmet sich der Analyse aktueller kultureller Phänomene der Differenz aus kulturhistorischer wie -theoretischer Perspektive. Das Verhältnis von Geschichte und Theorie, Natur- und Geisteswissenschaften, europäischen und außereuropäischen Kulturen, Materialität, Ästhetik, Gestaltung und Medialität steht dabei im Fokus.

Am Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft sollen Perspektiverweiterungen in Richtung Digital Humanities, medialer Infrastrukturen, Künstlicher Intelligenz, Postcolonial Studies, Diversity Studies und Environmental Studies Anschlussmöglichkeiten an übergreifende Forschungsthemen der KSBF, der BUA und darüber hinaus schaffen. Der 2023 begonnene Master-Kooperationsstudiengang „Musik, Sound, Performance“ (mit der FU) wird weiterentwickelt und die bereits bestehende Zusammenarbeit mit den Berliner Opernhäusern intensiviert.

Das Institut für Archäologie strebt gegenwärtig eine inhaltliche Neukonzeption seines Profils unter stärkerer Einbindung praxisbezogener Aspekte und innovativer Perspektiven an. Dabei sollen v. a. digitale Arbeitspraktiken und außergewöhnliche inter- sowie transdisziplinäre Vernetzungen im Vordergrund stehen.

Die am Institut für Asien- und Afrikawissenschaften erfolgte Umstrukturierung der Professuren in regional und transregional ausgerichtete Bereiche stärkt das Forschungspotential des Instituts insbesondere im KSBF-übergreifenden Schwerpunktbereich (3): Diversität und Heterogenität. Der neue Masterstudiengang Asien/Afrikastudien integriert die Lehre zu diesem Themenfeld in einem in Deutschland einzigartigen Studienprogramm.

Das Institut für Erziehungswissenschaften hat universitätsweit die meisten Studierenden und ist zugleich ein sehr forschungsstarkes Institut mit überdurchschnittlichem Drittmiteileinkommen. Im Zuge des Ausbaus der Lehrkräftebildung werden voraussichtlich weitere Professuren sowie Mitarbeitenden-Stellen eingerichtet und die Studierendenzahlen noch weiter steigen. Das Institut begegnet diesen Herausforderungen mit einem neuen Strategiekonzept, das Personal, Verwaltung und Leitung des Instituts neu aufstellt sowie in der Lehre neue Querschnittsbereiche entwickelt.

Durch die Besetzung der für den Standort Berlin sehr wichtigen Professur „Kunst- und Bildgeschichte Osteuropas“ und der Leitungsstelle des „Menzel-Daches“, das künstlerische Praxis vermittelt, verstärkt das Institut für Kunst- und Bildgeschichte die interdisziplinäre Vernetzung innerhalb der BUA und der Stadtöffentlichkeit. Das Käte Hamburger Kolleg „inherit. heritage in transformation“ versammelt internationale Forschung zu heterogenen Konzepten von Kulturerbe.

Aktuelle und zukünftige Themenschwerpunkte des Instituts für Rehabilitationswissenschaften lassen sich entlang der Themencluster Inklusive Bildung, Sprache und Kommunikation sowie Rehabilitation und Partizipation verorten. Den strukturellen Rahmen für Transferaktivitäten des Instituts bieten das Interdisziplinäre Kompetenzzentrum Rehabilitationswissenschaften sowie das Zentrum für Inklusionsforschung Berlin.

Das Institut für Sportwissenschaft ist von der interdisziplinären Konstellation aus Sozial-, Verhaltens- und Erziehungswissenschaften geprägt. Es ist sehr stark in der Lehrkräftebildung engagiert.

Das im nationalen und internationalen Vergleich sehr forschungsstarke Institut für Sozialwissenschaften zeichnet sich durch die Integration der Fächer Soziologie und Politikwissenschaft aus, mit den thematischen Forschungsschwerpunkten Ungleichheit und Arbeit, Demokratie und Transformation, Migration und urbane Welt sowie

politische und soziologische Theorien. Ein übergreifender Schwerpunkt in Forschung und Lehre liegt auf neuesten quantitativen und qualitativen Methoden.

Durch eine gezielte Nachbesetzung von sechs Professuren am ZtG zwischen 2025 und 2029 sollen die vielfältige strukturelle disziplinäre Verankerung sowie die unterschiedlichen theoretischen Zugänge in der intersektional und transdisziplinär verstandenen Geschlechterforschung der HU weiter gestärkt werden.

Querschnittsthemen

Kooperationen in Forschung und Lehre im Berliner Raum

Mit der KSBF sind mehrere interdisziplinäre Zentren assoziiert, so das bereits erwähnte BIM, das IZ Digitalität und Digitale Methoden, das Georg-Simmel-Zentrum für Metropolenforschung oder das Berliner Antike Kolleg. Hinzu kommt eine teilweise federführende Funktion in weiteren Zentren: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Selma-Stern-Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg, ZtG. Darüber hinaus ist die KSBF ebenfalls zum Teil federführend an den beiden Exzellenzclustern „Matters of Activity“ und „Contestations of the Liberal Script“ beteiligt. Da diese Forschungseinrichtungen einen sehr heterogenen Status und unterschiedliche Ausstattungsvolumen besitzen, leiten sich daraus auch jeweils individuell differenzierte Entwicklungsperspektiven ab. Hinzu kommen zahlreiche außeruniversitäre Partner, wie z.B. das Centre Marc Bloch und das Wissenschaftszentrum Berlin. Sie sind teilweise über S-Professuren angebunden (insgesamt zwölf an der KSBF) und führen regelmäßig gemeinsame Forschungsprojekte und Promotionen mit der KSBF durch.

Kooperationen in Forschung und Lehre auf internationaler Ebene

Die KSBF zählt in allen Bereichen der internationalen Kooperation zu den aktivsten Fakultäten der HU; die Studierendenmobilität im Rahmen von Erasmus-Partnerschaften und Hochschulverträgen etwa ist die höchste der HU. Um diese Stärke zu konsolidieren und weiter zu profilieren, hat die KSBF 2018 als eine der ersten Fakultäten ein zusätzliches Prodekanat für Internationales eingerichtet. Dies hat zu einer intensivierte Zusammenarbeit mit der Abteilung Internationales geführt, wobei insbesondere die Institute der Fakultät, die bislang international weniger aktiv waren, stärker als bisher eingebunden werden. Neben bi- und multilateralen Forschungsprojekten im Rahmen der strategischen Partnerschaften der HU stehen hier v. a. gemeinsame Anträge für DAAD-Förderungen, eine aktive Beteiligung an der Ausgestaltung der Europäischen Hochschul-Allianz Circle U sowie die Beteiligung am BUA-Center for Global Engagement im Zentrum. Exemplarisch für diese Aktivitäten ist das BeCOIL-Projekt zur aktiven Förderung internationaler, v. a. online-gestützter Lehrkooperationen, das an der KSBF seit 2023 als Pilotinitiative für die gesamte HU durchgeführt wird. Wichtiger Bestandteil der Internationalisierungsstrategie der KSBF ist außerdem die systematische Internationalisierung der Förderung von Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen, die als Querschnittsaufgabe des Graduiertenzentrums verstanden wird.

Personalausstattung

Stellen aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Die MTSV-Angabe in der Fakultätsverwaltung berücksichtigt Stellen, welche unter der OKZ der jeweiligen Bereiche geführt werden, auch wenn diese Stellen im Einzelfall Aufgaben jenseits der direkten Verwaltungsbereiche wahrnehmen.

Stellen gemäß STEP 24	W2/3	W1	bwM	uwM	LbA	MTSV
Fakultätsverwaltung	0	0	0	0	0	40,3
Institut für Archäologie	5	0	4,17	1	0	3,25
Institut für Asien- und Afrikawissenschaften	11	0	12,25	2,17	10,32	9,04
Institut für Erziehungswissenschaften	24	0	28,19	27,77	23	14,7
Institut für Kulturwissenschaft	6	3	7,48	2	0	4,75
Institut für Kunst- und Bildgeschichte	7	0	5,92	4,67	0	6,92
Institut für Musik- und Medienwissenschaft	7	1	5	1,65	1	6

Fortsetzung Tabelle

Stellen gemäß STEP 24	W2/3	W1	bwM	uwM	LbA	MTSV
Institut für Rehabilitationswissenschaften	14	0	8,66	14	12,91	7,7
Institut für Sozialwissenschaften	17	1	22,84	6,5	0	12,3
Institut für Sportwissenschaft	7	0	4,82	10,5	8	6
Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien	3	0	1,75	0	0	6,64
Gesamt	101 (12,5*)	5	101,08	73,26	55,23	125,35

12.2.1 Institut für Archäologie

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas	W2/3			4
Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas: Materielle Kultur	W2/3			2
Klassische Archäologie	W2/3			1
Klassische Archäologie und Nachwirkungen der Antike	W2/3			3
Theorie und Geschichte multimodaler Kommunikation (TOPOI)*	W2/3		Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	--

12.2.2 Institut für Asien- und Afrikawissenschaften

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Afrikanische Literaturen und Kulturen	W2/3	W2		9
Afrikanische Sprachen	W2/3			8
Geschichte Afrikas	W2/3			7
Gesellschaften und Kulturen Südasien	W2/3	W2	Zur Besetzung freigegeben	2
Gesellschaften und Kulturen Südasiens	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	3
Geschichte und Kulturen Zentralasiens	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	1
Neuere Sprachen und Literaturen Chinas	W2/3			5
Transformationsgesellschaften in Asien/Afrika*	W2/3	Unbesetzt	Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	--
Transregionale Chinastudien	W2/3	W2		6

Fortsetzung Tabelle

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Transregionale Südostasien-Studien	W2/3	W2		4
Transregionale Zentralasienstudien mit den Schwerpunkten Islam und Migration*	W2/3	W2 TT W2	Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	--

Zusätzliche haushaltsfinanzierte Professuren

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Geschichte Afrikas	W2/3	W2	Bei Freiwerden Wegfall

12.2.3 Institut für Erziehungswissenschaften

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Allgemeine Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung von Bildungsprozessen im Lebenslauf	W2/3			1
Allgemeine Grundschulpädagogik	W2/3			13
Demokratiebildung in der Primarstufe mit Schwerpunkt Sachunterricht und seine Didaktik	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	19
Deutschunterricht und seine Didaktik in der Primarstufe	W2/3			12
Empirische Bildungsforschung	W2/3			8
Empirische Lehr-Lernforschung unter Bedingungen migrationsbezogener Heterogenität	W2/3	W2		17
Erwachsenen- und Weiterbildung	W2/3			7
Erziehungswissenschaft mit den Schwerpunkten Gender und Diversität*	W2/3	W2 TT W2	Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	--
Grundschulpädagogik Deutsch	W2/3	W2		9
Grundschulpädagogik mit dem Schwerpunkt Lernbereich Mathematik	W2/3	W2		11
Grundschulpädagogik mit dem Schwerpunkt Lernbereich Sachunterricht	W2/3	W2		10
Historische Bildungsforschung	W2/3			2
Hochschulforschung	W2/3	W1 TT W3		4
Pädagogische Psychologie	W2/3			16
Mathematikunterricht und seine Didaktik in der Primarstufe	W2/3	Unbesetzt		15

Fortsetzung Tabelle

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Medienbildung in Schule und Hochschule	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	18
Nachhaltigkeit und Schulentwicklung	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	20
Sachunterricht und seine Didaktik in der Primarstufe	W2/3	Unbesetzt		14
Schulpädagogik	W2/3			5
Vergleichende und Internationale Erziehungswissenschaft	W2/3			3
Wirtschaftspädagogik	W2/3			6
N.N.	W2/3	WiMi		21
N.N.	W2/3	WiMi		22
N.N.	W2/3	WiMi		23

Zusätzliche haushaltsfinanzierte Professuren

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Lehr-/Lernforschung, Forschung und Evaluation (Pädagogische Psychologie)	W2/3		Finanziert durch die Kultusministerkonferenz (KMK)

Drittmittelfinanzierte Professuren

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Digitales Wissensmanagement in Studium und Lehre an Hochschulen	W1		Bei Auslaufen der Finanzierung oder Freiwerden Wegfall

Gemeinsame Berufungen

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Historische Bildungsforschung	W2/3		
Historische Bildungsforschung mit dem Schwerpunkt Digital Humanities	W2/3	W2 befr.	

12.2.4 Institut für Kulturwissenschaft

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Historische Anthropologie und Geschlechterforschung	W2/3			2
Kulturen des Wissens*	W2/3	W1 TT W3	Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	--
Kulturgeschichte	W2/3			3
Kulturtechniken und Wissensgeschichte	W1	W2		5
Kulturtheorie und Kulturwissenschaftliche Ästhetik	W2/3			4
Kulturwissenschaftliche Filmforschung mit Schwerpunkt Gender	W1		Bei Auslaufen der Finanzierung oder Freiwerden Wegfall	--
Kulturwissenschaftliche Filmforschung mit Schwerpunkt Gender	0,5 W2/3	W2		
Transkulturelle Geschichte des Judentums	W1	W2		6
Wissens- und Kulturgeschichte	W2/3		Bei Freiwerden Besetzung mit Denomination W2 Professur für Kulturwissenschaftliche Filmforschung mit Schwerpunkt Gender (siehe unten)	1

Zusätzliche haushaltsfinanzierte Professuren

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Gestaltung und Wissensgeschichte*	W2/3		Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung
Kulturwissenschaftliche Filmforschung mit Schwerpunkt Gender	0,5 W2/3	W2	Bei Freiwerden der Professur STEP Nr. 1 Übernahme darauf

Gemeinsame Berufungen

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Europäische Kultur- und Wissensgeschichte	W2/3		
Industrielle Ökologie und Klimawandel	0,5 W2/3		

12.2.5 Institut für Kunst- und Bildgeschichte

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Bildkulturen des Mittelalters	W2/3			1
Geschichte der Architektur und des Städtebaus	W2/3		Bei Freiwerden Besetzung als W1 TT W2	4
Geschichte und Theorie der Form	0,5 W2/3			--
Geschichte und Theorie der Form* (Bild Wissen Gestaltung)	0,5 W2/3		Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	--
Kunst- und Bildgeschichte Osteuropas	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	2
Kunst und Neue Medien/ Photographie	W2/3			5
Kunstgeschichte der frühen Neuzeit	W2/3			6
Kunstgeschichte der Moderne	W2/3			3

12.2.6 Institut für Musik- und Medienwissenschaft

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Digitale Medien und Computation*	W2/3	W1 TT W2	Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	--
Historische Musikwissenschaft	W2/3			1
Medien und Wissen	W2/3			5
Medientheorien	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	6
Popular Music Studies	W2/3			2
Transkulturelle Musikwissenschaft	W1	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben, W1 TT W3, Verstetigung auf STEP Nr. 3	--
Transkulturelle Musikwissenschaft und historische Anthropologie der Musik	W2/3		Vorgezogene Nachbesetzung durch W1 TT W3 Transkulturelle Musikwissenschaft	3
Universitätsmusikdirektor	W2/3	W2	Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	4

Gemeinsame Berufungen

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Mediale Praktiken	W2/3	W2	

12.2.7 Institut für Rehabilitationswissenschaften

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Allgemeine Pädagogik bei Beeinträchtigung und Allgemeine Pädagogik bei Beeinträchtigungen des Lernens	W2/3			8
Gebärdensprach- und Audiopädagogik	W2/3	W2		7
Gebärdensprachdolmetschen	W2/3			9
Gebärdensprachen*	W2/3	W1 TT W2	Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	--
Pädagogik bei Beeinträchtigung der körperlich-motorischen Entwicklung	W2/3			6
Pädagogik bei Beeinträchtigungen der Sprache und Kommunikation	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	3
Pädagogik bei Beeinträchtigungen des Sehens	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben, W2	1
Pädagogik bei geistiger Behinderung	W2/3			2
Pädagogik bei psychosozialen Beeinträchtigungen	W2/3			5
Psychologie in der Sonder- und Rehabilitationspädagogik	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	4
Rehabilitationssoziologie und berufliche Rehabilitation	W2/3			10
Rehabilitationstechnik und neue Medien	W2/3	W2		11
Transitionsprozesse im Bildungssystem unter Berücksichtigung von Beeinträchtigungen und Behinderungen*	W2/3	W1 TT W2	Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	--
N.N.	W2/3	WiMi		12
N.N.	W2/3			
N.N.	W2/3			
„Autismus“	W2/3	W1 TT W2/3		

12.2.8 Institut für Sozialwissenschaften

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Allgemeine Soziologie und Kulturosoziologie	W2/3			9
Diversity and Social Conflict	W2/3			14
Empirische Sozialforschung	W2/3			10
Integrationsforschung und Gesellschaftspolitik	W2/3			15
Internationale Politik	W2/3			1
Makrosoziologie	W2/3			11
Migration und Geschlecht*	W1		Bei Auslaufen der Finanzierung oder Freiwerden Wegfall	--
Mikrosoziologie	W2/3			8
Politische Soziologie und Sozialpolitik	W2/3			3
Politisches System der Bundesrepublik Deutschland	W2/3			2
Politisches Verhalten im Vergleich	W2/3			7
Soziologie der Arbeit und der Geschlechterverhältnisse	W2/3			13
Soziologie von Arbeit, Wirtschaft und technologischem Wandel*	W2/3		Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	--
Stadt- und Regionalsoziologie	W2/3			12
Theorie der Politik	W2/3			4
Vergleichende Analyse politischer Systeme	W2/3	W1 TT W3		5
Vergleichende Demokratie- und Autoritarismusforschung*	W2/3		Bei Freiwerden Wegfall	--
Vergleichende Demokratieforschung und Politische Systeme Osteuropas	W2/3	W2		6

Gemeinsame Berufungen

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Bildungssoziologie und Arbeitsmarktforschung	W2/3		
Industrielle Ökologie und Klimawandel	0,5 W2/3		
Sozialwissenschaftliche Methoden mit dem Schwerpunkt Survey-Methodik	W2/3		
Soziologie der Sozialpolitik	W2/3	W2	
Soziologie und Migrationsforschung	W2/3		

12.2.9 Institut für Sportwissenschaften

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Sportdidaktik	W2/3	W2		5
Sportmedizin	W2/3			1
Sportpädagogik	W2/3	W2		3
Sportpsychologie*	W2/3	W1 TT W2	Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	--
Sportsoziologie	W2/3			4
Trainings- und Bewegungswissenschaft	W2/3			2
Vermittlungskompetenz im Sport	W2/3	W2		6
N.N.	W2/3			
N.N.	W2/3			

12.2.10 Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Europäische Ethnologie und Geschlechterstudien	0,5 W2/3	0,5 W2	Zur Besetzung freigegeben
Gender und Globalisierung	W2/3	W2	Keine Nachbesetzung im Thaer-Institut
Geographie der Geschlechterverhältnisse in Mensch-Umwelt-Systemen	0,5 W2/3		Besetzung ab 2028
Kulturwissenschaftliche Filmforschung mit Schwerpunkt Gender	0,5 W2/3	0,5 W2	Zur Besetzung freigegeben. Ab 2028 aus bisheriger Stelle am Institut für Geschichte
Öffentliches Recht und Geschlechterstudien	W2/3	W2	Nachbesetzung als 0,5 W2/3 geplant
N.N. (Geschichte)	0,5 W2/3	WiMi	

12.3 LEBENSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Die Lebenswissenschaftliche Fakultät zeichnet sich durch eine forschungsbasierte und praxisorientierte Ausrichtung aus, die sich in dem vielfältigen Angebot von grundständigen, konsekutiven und weiterbildenden Studiengängen sowie den gemeinsamen Forschungsschwerpunkten der Institute widerspiegelt.

Studium und Lehre

Alle Bachelorstudiengänge werden in der Studieneingangsphase durch das fakultätseigene Mentoring-Tutoring-Programm unterstützt, ein Programm von Studierenden für Studierende zur Erleichterung des Einstiegs in das Universitäts- und Studienleben. Das Mentoring-Tutoring Programm hat sich seit Jahren bewährt und zeigte seine besondere Stärke in der Unterstützung der Studierenden im Kontext der COVID-19 Pandemie. Neben den grundständigen, konsekutiven und weiterbildenden Studiengängen werden an der LWF auch das Zertifikatsstudium „International cooperation for sustainable development“ als wissenschaftliche Weiterbildungsmöglichkeit am Seminar für Ländliche Entwicklung des Albrecht Daniel Thaer-Instituts für Agrar- und Gartenbauwissenschaften sowie der weiterbildende und berufsbegleitende Masterstudiengang in Teilzeit „Beratung und Beratungswissenschaft – Coaching | Training | Consulting and Human-Centred Design“ am An-Institut Arbeits- und Technikgestaltung, Organisations- und Personalentwicklung (artop) des Instituts für Psychologie angeboten. Übergangsweise wird weiterhin die staatlich anerkannte Ausbildung zur*zum Psychologischen Psychotherapeut*in mit Schwerpunkt Verhaltenstherapie mit dem Ziel der Approbation nach dem Psychotherapiegesetz am Zentrum für Psychotherapie des Instituts für Psychologie angeboten.

Alle Studiengänge des Instituts für Psychologie wurden im Dezember 2023 erfolgreich akkreditiert, nachdem sie bereits im Rahmen der Reform der Psychotherapieausbildung 2019 grundlegend reformiert worden waren. Der neue Masterstudiengang „Psychologie: Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie“ entspricht dem Gesetz über den Beruf der Psychotherapeutin und des Psychotherapeuten (PsychThG) sowie der Approbationsordnung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (PsychThApprO). Damit haben die Absolvent*innen die Berechtigung, die Psychotherapeutische Prüfung abzulegen und die Approbation als Psychotherapeut*in zu erhalten. Durch den notwendigen Um- und Ausbau des bisherigen Studienangebots sowie den vermehrten Betreuungsaufwand durch die klinischen Studien- und Prüfungsanteile und der Beteiligung an der Approbationsprüfung (Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin) ergab sich ein deutlicher struktureller Aufwuchs. Die Einführung des Approbationsstudiengangs bedingte auch eine grundlegende Veränderung in der Personalstruktur durch zusätzliche Lehrtherapeut*innen. Die strukturelle Absicherung der beiden Masterstudiengänge „M.A. Mind and Brain – Track Mind“ und „M.Sc. Mind and Brain – Track Brain“ ab Oktober 2027 befindet sich im Klärungs- bzw. Umsetzungsprozess.

Das Lehrangebot des Thaer-Instituts befindet sich in einer Phase grundlegender Reformen mit Bündelungen aller Studiengänge, um das Studienangebot entsprechend der Stellungnahmen von Wissenschaftsrat und DFG an den Transformationsaufgaben im Bereich der Agrar- und Ernährungssysteme auszurichten. Dabei wurden die beiden bisherigen Bachelorstudiengänge in einen Studiengang „Agrar- und Gartenbauwissenschaften“ fusioniert. Die aktuell sechs angebotenen Masterstudiengänge werden perspektivisch konsolidiert und vollständig auf die Unterrichtssprache Englisch umgestellt. Dadurch sollen auch die beiden profilbildenden internationalen Masterstudiengänge gestärkt werden. Das neue Bachelorangebot ist zum Wintersemester 2024/25 in Kraft getreten, das neue Masterangebot wird voraussichtlich zum Wintersemester 2025/26 folgen. Einen wesentlichen Beitrag zur Internationalisierungsstrategie der HU im Bereich Studium leistet das Thaer-Institut durch die Beteiligung am International Master of Science in Rural Development, der mit fünf weiteren europäischen Universitäten als Erasmus Mundus Joint Master angeboten wird.

Forschung

Die Fakultät hat vier Profilknotenpunkte festgelegt, in welchen die Institute gemeinsam wissenschaftliche Fragestellungen angehen, Projekte miteinander und mit Partnereinrichtungen durchführen und Studierende sowie Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen einbinden: (1) One Health; (2) Life in Transformation: Food, Resources, Minds; (3) Quantitative Lebenswissenschaften in Raum und Zeit; (4) Neurowissenschaften. Zentrale Elemente sind dabei auch die strategische Planung bei der Ausrichtung von neu zu besetzenden und neu eingerichteten Professuren sowie die intensive Drittmittelwerbung in interdisziplinären Kooperationsverbünden und die Beteiligung an mehreren BUA-Projekten.

Der Profilknotenpunkt „One Health“ basiert auf einer holistischen Betrachtung der Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt sowie deren Schnittstellen. Die Voraussetzungen für die integrative und inter- sowie transdisziplinäre Zusammenarbeit, die dieser holistische Ansatz bedingt, sind an der Lebenswissenschaftlichen Fakultät in einzigartiger Weise gegeben. Zentrale Themen sind Landwirtschaft, Lebensmittel- und Ernährungssicherheit, sowie auch biologische und erlebens- und verhaltensbezogene Umweltfaktoren, welche die psychische Gesundheit bedingen. Dabei wird auch über das Auftreten von Krankheitserregern hinaus den Mikrobiomen des Bodens, der Kulturpflanzen, der Nutztiere und des Menschen und ihren Interaktionen besondere Bedeutung beigemessen. Die Forschungen des Profilknotenpunkts sind Grundlage der Beteiligung mehrerer AGs der Fakultät an den Berliner Exzellenzclustern „Neurocure“ und „Science of Intelligence“.

Komplementär dazu gestaltet sich der Profilknotenpunkt „Life in Transformation: Food, Resources, Minds“. Zentrales Anliegen ist hier die Nachhaltigkeit in all ihren lebenswissenschaftlichen Facetten. Klimawandel, Änderungen der Landnutzungs- und Ökosysteme (insbesondere die Entwicklung der menschlichen Ernährungssysteme), der Verlust von Biodiversität sowie vieler bio-geochemischer Kreisläufe im sogenannten „Anthropozän“ haben erheblichen Einfluss auf die Lebens- und Reproduktionsbedingungen von Organismen und Arten und damit auch auf Gesellschaften. Eine nachhaltige Transformation erfordert hier nicht nur die Entwicklung von passenden Produktionssystemen, sondern auch deren Einbettung in breitere sozioökonomische Kontexte (Wertschöpfungsketten, Märkte, Steuerungssysteme). Hervorzuheben ist hier die Beteiligung der Fakultät innerhalb der Grand Challenge „Social Cohesion“ an der Einstein Research Unit „Social Cohesion and Civil Society. Interaction Dynamics in Times of Disruption“. Die Einstein Research Unit „Climate and Water under Change“ der BUA zu Klimawandel und Wasserwirtschaft zielt zudem auf die Etablierung einer dauerhaften Forschungsinfrastruktur, etwa in Form eines Einstein-Zentrums. Es besteht zudem eine enge Zusammenarbeit mit dem IRI THESys und mit dem „Futurium“ des BMBF.

Der Profilknotenpunkt „Quantitative Lebenswissenschaften in Raum und Zeit“ arbeitet disziplinübergreifend daran, die dynamischen räumlichen und zeitlichen Organisationsprinzipien des Lebens, von denen alle biologischen Prozesse – von Molekülen bis zu Populationen – abhängen, zu verstehen, zu quantifizieren und zu modellieren. Die an diesem Profilknotenpunkt beteiligten Arbeitsgruppen erforschen die räumliche und zeitliche Dynamik intrazellulärer molekularer Anordnungen, Zellen in Geweben, Migration und Krankheitsübertragung. Zusammen mit der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät wurde ein interdisziplinäres Zentrum „Life in Space and Time“ gegründet, welches das Ziel hat, die Forschung in diesem Profilknotenpunkt für die Einwerbung gemeinsamer Verbundprojekte zu konsolidieren. Mehrere AGs sind in den Berliner Exzellenzclustern „Science of Intelligence“ und „MATH+“ aktiv. Ein besonderer strategischer Fokus des sehr drittmittelstarken Profilknotenpunkts liegt zudem auf der gezielten Förderung von Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen durch deren Einbindung in die Verbundprojekte.

Der Profilknotenpunkt „Neurowissenschaften“ verfolgt institutsübergreifende Fragestellungen zur Beschreibung menschlichen und tierischen Verhaltens und dessen Erklärung als Funktion des Nervensystems. Er verbindet dabei Perspektiven aus der Psychologie und der Biologie, basierend auf den zu Grunde liegenden neurobiologischen Mechanismen auf molekularer, zellulärer und systemischer Ebene. Aus den gemeinsamen Fragestellungen ergeben sich signifikante methodische Synergien, insbesondere in Bezug auf bildgebende Verfahren wie die (funktionelle) Magnet-Resonanz-Tomografie, was sich in entsprechenden Infrastrukturen u.a. zur gemeinsamen Anschaffung von Großgeräten und in Verbundprojekten wie dem SFB „Memory Consolidation“ und der starken Beteiligung am Exzellenzcluster „Neurocure“ widerspiegelt.

Entwicklungen und ergänzende Schwerpunkte in der Forschung der drei Institute

Das Institut für Biologie vertritt forschungsstark zukunftsweisende Themen in den molekularen Lebenswissenschaften, der Infektionsbiologie, der organismischen Biologie, der Biophysik sowie der theoretischen Biologie. Einen besonderen Erfolg stellt hier die Optobiologie dar, die als molekularbiologische Methode maßgeblich am Institut für Biologie etabliert wurde. Das Institut für Biologie stellt sich auch der Herausforderung, eine bessere Ausnutzung von Großgeräten durch eine fakultätsinterne Plattform zu ermöglichen. Dies soll den breiteren Zugang zu den auf zahlreiche Gebäude und Labore verteilten Geräten ermöglichen und damit auch insbesondere Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen fördern. Das IfB hat die Sprecherschaften für den SFB „Memory Consolidation“ und fünf ERC-geförderte Projekte sind in den Schwerpunkten Theoretische Biologie, Neurowissenschaften und quantitative Biologie (Infektionsbiologie) angesiedelt. Im Jahr 2023 ist das interdisziplinäre fakultätsübergreifende Zentrum

„Life in Space and Time“ gestartet, das mit seinen Angeboten und seiner Vernetzungsarbeit zur Formulierung weiterer Verbundprojekte beitragen wird.

Das Institut für Psychologie steht in der Tradition einer empirisch arbeitenden Naturwissenschaft. Die beiden sich ergänzenden Schwerpunkte „Klinische und Kognitive Neurowissenschaften“ und „Human Developmental Dynamics: Individuals, Groups, and Organizations“ werden dabei durch die Bereiche Methodenlehre und Diagnostik sowie durch die Klinische Kinder- und Jugendlichenpsychologie und -psychotherapie gestärkt. Das Institut für Psychologie ist zentral beteiligt am „Bernsteinzentrum für Computational Neuroscience“ sowie an der „Berlin School of Mind & Brain“ und der Einstein Research Unit „Social Cohesion and Civil Society. Interaction Dynamics in Times of Disruption“. Die Emmy-Noether-Nachwuchsgruppen „Komputationelle Modellierungen“ und „Distributed Cognition and Memory“ eröffnen neue Schwerpunktsetzungen. Durch den Ausbau der Hochschulambulanz für Psychologie im Rahmen der Psychotherapeutenausbildung wurde der Bereich der klinischen Psychologie erheblich gestärkt, und der 2023 begonnene Aufbau des BMBF-geförderten Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit wird noch weiter dazu beitragen. Zudem gibt es langjährige Kooperationen mit den An-Instituten artop „Arbeits- und Technikgestaltung, Organisations- und Personalentwicklung GmbH“ und dem Zentrum für Psychotherapie der HU.

Das Albrecht Daniel Thaer-Institut für Agrar- und Gartenbauwissenschaften orientiert seine Forschung an der Vision einer „Nachhaltigen Nahrungsmittelproduktion im gesellschaftlichen Kontext“. Vier drittmittelstarke Forschungslinien adressieren in oft inter- und transdisziplinärer Forschung Kernprobleme der sozial-ökologischen Transformation im Anthropozän: (1) Ressourcenschonende und klimafreundliche agrarische und gartenbauliche Produktionssysteme; (2) Schutz und Nutzung von Ressourcen und biologischer Vielfalt in Agrarsystemen; (3) Transformation von Agrar- und Ernährungssystemen; (4) One Health (eingebettet in den Profilknotenpunkt der Fakultät). Im Rahmen des BMBF-Leuchtturmprogramms „Agrarsysteme der Zukunft“ hat das Thaer-Institut die Sprecherschaft des Projekts CUBES Circle und ist an zwei weiteren Projekten (GreenGrass, Food4Future) beteiligt. Eine wichtige neuere Entwicklungslinie ist die Profilierung des Thaer-Instituts durch Nachwuchsgruppen. Die BMBF-geförderten Nachwuchsgruppen „PE-Can“, „BIOPOLISTA“ und „BioMaterialities“ beschäftigen sich u. a. mit der sozial-ökonomischen Wechselwirkung von Klima, Politik- und Finanzsystem sowie mit Policy Implementation in Bioökonomie-Staaten. Die DFG-Forschungsgruppe „Agricultural Land Markets – Efficiency and Regulation“ wird am Thaer-Institut koordiniert. Von Bedeutung für die Umsetzung der gemeinsamen Forschungsvision ist zudem die enge Zusammenarbeit mit dem neugegründeten Think Tank Agora Agrar.

Kooperationen im Raum Berlin-Brandenburg

Die hohe Beteiligung an Verbundprojekten und die enge Zusammenarbeit mit den Berliner und Potsdamer Universitäten spiegeln die große Kooperationsstärke der Lebenswissenschaftlichen Fakultät wider. Die enge Vernetzung mit diversen außeruniversitären Forschungseinrichtungen wird durch die strategisch gemeinsam berufenen S-Professuren der LWF gestärkt.

Das Institut für Biologie kann auf eine langjährige intensive Zusammenarbeit innerhalb der BUA sowie mit dem Max-Delbrück Centrum, den Max-Planck-Instituten für Infektionsbiologie, Molekulare Genetik und Molekulare Pflanzenphysiologie sowie der Max-Planck-Forschungsstelle Wissenschaft der Pathogene und der Max Planck School of Cognition, dem Robert-Koch-Institut sowie dem Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung verweisen. Die Zusammenarbeit mit dem Museum für Naturkunde soll durch den geplanten Wissenschaftscampus sowie mögliche gemeinsamen Berufungen gefestigt werden. Aktuell kooperiert das Institut für Biologie mit dem Max-Delbrück Centrum und anderen Berliner Institutionen in einem Einstein-Zentrum für Early Disease Interception, welches kürzlich eine Förderzusage erhalten hat. Neben der Kooperation mit der Charité in den Verbundprojekten (SFB, Exzellenzcluster) laufen die Planungen und konkreten Vorbereitungen für den Forschungsbau Optobiologie am Campus Nord in engem Austausch.

Das Institut für Psychologie kooperiert insbesondere mit dem Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, der Max Planck School of Cognition, der Charité, dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, der Bundesagentur für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin und dem Wissenschaftszentrum Berlin. Am Standort Adlershof findet zudem reger Austausch über den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Adlershof statt. Eine weitere impulsgebende Kooperation ist die intensivste Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zentrum für Altersfragen.

Das Thaer-Institut ist im Raum Berlin-Brandenburg vielfältig und zielgerichtet vernetzt, wozu auch die insgesamt neun S-Professuren wesentlich beitragen. Sie vertiefen die Zusammenarbeit mit den Leibniz-Instituten für Agrartechnik und Bioökonomie, dem ZALF, dem Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei, dem Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau und dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung. Mit dem ZALF wird die gemeinsame Bewirtschaftung des HU-Außenstandortes in Thyrow als Reallabor für die Transformation agrarischer Systeme vorbereitet. Die langjährige Zusammenarbeit mit dem Thünen-Institut wurde in diesem Zusammenhang verlängert. Wissenschaftler*innen des Thaer-Instituts haben zudem eine leitende Rolle in der Initiative „FoodBerlin“, die Lösungen für nachhaltige Ernährungssysteme entwickelt und an der neben der HU auch TU und FU sowie die Universität Potsdam beteiligt sind. Die Expertise des Instituts ist zudem in der deutschen und internationalen Politik sowie in der Beratung zahlreicher politischer Einrichtungen und Nichtregierungsorganisationen sehr gefragt. Mitglieder des Thaer-Instituts wurden u. a. in den Bioökonomierat der Bundesregierung sowie mehrere wissenschaftliche Beiräte des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft berufen. Die Förderung nachhaltiger Entwicklung in ländlichen Räumen des Globalen Südens verfolgt das Seminar für Ländliche Entwicklung (SLE), das in das Thaer-Institut integriert ist. Auch mit seinen beiden An-Instituten, dem Institut für Agrar- und stadtökologische Projekte (IASP) sowie dem Institut für Genossenschaftswesen führt das Thaer-Institut gemeinsame Projekte und Veranstaltungen durch, um Synergieeffekte in Forschung und Wissenstransfer zu erzielen.

Perspektiven der Strukturplanung

Personal und Stellenstruktur

Die fakultätsinterne Förderung von Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen hat sich erfolgreich etabliert. Das Graduiertenzentrum Lebenswissenschaften bietet Informationen und Beratung sowie Qualifizierungs- und Vernetzungsangebote an und dient der Qualitätssicherung für Promotionsverfahren. Es übernimmt dabei die Rolle einer zentralen Anlaufstelle für Graduierte und Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen. Perspektivisch ist zudem geplant, Angebote für Alumni zu etablieren, um auch nach der Promotion eine Bindung an die HU zu fördern sowie Möglichkeiten zur Vernetzung und Anbahnung potentieller Kooperationen zu bieten.

Standortentwicklung

Die Lebenswissenschaftliche Fakultät ist auf drei Campusgelände in Berlin verteilt (Mitte, Dahlem, Adlershof) und außerdem an drei Außenstandorten in Berlin-Brandenburg tätig (Arboretum, Thyrow, Zepernick). Diese Aufteilung bringt besondere Anforderungen sowohl für die wissenschaftliche Zusammenarbeit innerhalb der Fakultät als auch für die administrative Betreuung der Standorte mit sich, bietet aber auch Chancen zur Fokussierung auf jeweils spezifische Kernthemen und Forschungs- und Lehrbereiche. Die bereits vorausgehend aufgeführten Projekte zeigen überzeugend die Fähigkeit der Lehrenden und Forschenden, über die Instituts- und Standortgrenzen hinweg enge Kooperationen umzusetzen und diese stetig zu intensivieren. Dabei wird immer auch die strategische gemeinsame Nutzung von Ressourcen mitgedacht (gemeinsame Labore, Beteiligung an interdisziplinären Zentren, Verbundprojekten etc.). Ein Plus für Forschung und Lehre, aber zugleich auch eine regelmäßig abzuwägende Belastung stellen die Außenstandorte dar, deren zentraler Beitrag zur experimentellen Forschung (z. B. durch jahrzehntelange Forschungsreihen und Datenerhebungen) bei begrenzten Ressourcen abzusichern ist.

Für den Campus Nord in Mitte wurde 2022 der zusammen mit der Charité – Universitätsmedizin Berlin eingereichte Antrag für einen Forschungsbau „Optobiologie“ nach § 91 b GG bewilligt. Die konkrete Bauplanung für das Gebäude hat bereits begonnen. Der Forschungsbau wird einen wichtigen Beitrag zur Profilschärfung der LWF leisten und damit die erfolgreiche Zusammenarbeit von Neurowissenschaften, Biophysik, Chemie sowie der Charité prägend vorantreiben und weltweit sichtbarer machen.

Der gemeinsam mit dem Museum für Naturkunde geplante Wissenschaftscampus soll eine enge Zusammenarbeit und Vernetzung zur inter- und vor allem transdisziplinären Forschung über die großen Zukunftsthemen rund um die biologische Vielfalt, deren Schutz und gesellschaftlichen Nutzen ermöglichen. Als zentraler Ort für Wissenschaftskommunikation, Open Science und Citizen Science soll er große Ausstrahlung in die Wissenschaftsgemeinschaft und in die gesellschaftlichen Diskussionsforen entwickeln. Auch das Arboretum in Berlin-Baumschulenweg leistet durch seine vielfältigen transdisziplinären Angebote einen Beitrag zur Vermittlung wissenschaftlicher Forschung.

Am Campus Dahlem wird im Rahmen des „Technikum-Neubaus“ die Forschung zu nachhaltigen und intensiven Produktionssystemen konzentriert. Ergänzend dazu sind Sanierungsarbeiten in mehreren Gebäuden des Campus sowie ein Laborneubau für Molekularbiologische Forschung bereits in Arbeit bzw. in Planung. Bezeichnend für den Standort und seine experimentell ausgerichteten Forschungsprojekte sind die übergreifenden Einrichtungen in den Bereichen Tierhaltung, Gewächshaus und Freiland. Diese Bündelung der experimentellen Forschung und die Fokussierung auf die Pflanzenbauwissenschaften wird die Synergien für gemeinsame Forschungsvorhaben innerhalb der Fakultät stärken.

Am Campus Adlershof, wo seit 2003 das Institut für Psychologie untergebracht ist, sind als jüngste Erweiterungen der Ausbau der Hochschulambulanz in einem eigens angemieteten und für die Therapien optimierten Gebäude und die Ansiedlung bzw. der sukzessive Aufbau des Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit hervorzuheben. Darüber hinaus findet am Standort ein Austausch mit den Instituten der MNF sowie mit dem Verbund Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Adlershof statt.

Personalausstattung

Stellen aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Stellen gemäß STEP 24	W2/3	W1	bwM	uwM	LbA	MTSV
Fakultätsverwaltung	0	0	0	0	0	21,49
Albrecht Daniel Thaer-Institut	16	0	23,08	9	1,5	41,21
Institut für Biologie	21	0	42,08	15	1,75	71,27
Institut für Psychologie	14	0	20,09	11,22	0	15,14
Gesamt	51 (5*)	0	85,25	35,22	3,25	149,11

12.3.1 Albrecht Daniel Thaer-Institut

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Agrar- und Ernährungspolitik	W2/3			10
Agrarökologie	W2/3	W2		15
Biosystemtechnik	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	5
Bodenkunde	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	1
Gender und Globalisierung	W2/3	W2	Bei Freiwerden Wegfall	--
Agrarentwicklung und Handel	W2/3		Bei Freiwerden Neuausschreibung als W2	12
Intensive Plant Food Systems*	W2/3	W2 TT W2	Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	--
Landwirtschaftliche Betriebslehre	W2/3		Zur Besetzung freigegeben	13
Management agrarischer Wertschöpfungsketten	W2/3			11
Nutztiergenomik	W2/3	Unbesetzt	Keine Neuausschreibung	9
Pflanzenbau	W2/3			4
Pflanzenernährung	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	2
Phytomedizin	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	3

Fortsetzung Tabelle

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Ressourcenökonomie	W2/3			14
Tierhaltungssysteme und Ethologie	W2/3		Bei Freiwerden keine Nachbesetzung im Bereich Tiere	8
Urbane Ökophysiologie der Pflanzen	W2/3	W2		6
Züchtungsbiologie und molekulare Tierzüchtung	W2/3		Nachbesetzung 2026/27	7

Gemeinsame Berufungen

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Agrartechnik in bioökonomischen Systemen	W2/3	W3 befr.	Entfristung
Biologie und Ökologie der Fische	W2/3		
Economics of Agricultural Landscapes	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben, W1 TT W2
Fish Movement Ecology and Evolutionary Cognition	W2/3	Unbesetzt	W2
Integratives Fischereimanagement	W2/3	W2	
Landnutzungssysteme	W2/3		
Nachhaltige Landnutzung und Klimawandel	W2/3		
Nutzungsstrategien für Bioressourcen	W2/3	W2	
Wirtschaftliche Entwicklung und Ernährungssicherheit	W2/3	W2	

12.3.2 Institut für Biologie

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Behavioral Physiology	W2/3		Bei Freiwerden Besetzung als W2	14
Evolution und Biodiversität der Pflanzen*	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	--
Fachdidaktik und Lehr-/Lernforschung der Biologie	W2/3			6
Kognitive Neurobiologie	W2/3			17
Mikrobielle Infektionsbiologie/ Microbial Infection Biology	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben, W2	7
Molekulare Genetik	W2/3			8
Molekulare Mikrobiologie/ Molecular Microbiology	W2/3			11
Molekulare Parasitologie	W2/3			19
Molekulare Zellbiologie	W2/3			9

Fortsetzung Tabelle

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Neuronale Plastizität	W2/3			16
Ökologie	W2/3	W2		18
Optobiologie*	W2/3	W2 TT W2	Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	--
Pflanzenphysiologie	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	4
Pflanzliche Zell- und Molekularbiologie	W2/3			5
Strukturbiologie/Biochemie	W2/3			10
Theoretische Biophysik	W2/3			2
Theoretische Neurophysiologie	W2/3			3
Theorie Neuronaler Systeme	W2/3			12
Tierphysiologie/Systemneurobiologie und Neuronal Computation	W2/3			13
Vergleichende Zoologie	W2/3	W2		15
Zelluläre Biophysik	W2/3			1

Zusätzliche haushaltsfinanzierte Professuren

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Biophysikalische Chemie	W2/3	W2 befr.	Bei Freiwerden Rückwandlung in WiMi
Komplexitätsforschung in adaptiven Systemen	W2/3	W2 befr.	Bei Freiwerden Wegfall
Neural Circuit Analysis	W2/3	W1 TT W2/3	geplant

Gemeinsame Berufungen

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Biodiversität und Wissenschaftsdialog	W2/3		
Entwicklung und Evolution	W2/3		
Evolutionäre Ethologie/ Evolutionary Ethology	W2/3		
Integrative Biodiversitätserforschung	W2/3		
Paläobiologie und Evolution	W2/3		
Paläozoologie	W2/3		
RNA Biology	W2/3		
Struktur und Dynamik von Biomolekülen	W2/3		
Systems Biology of Gene Regulation	W2/3		
Transcriptional Regulation and Genome Architecture	W2/3		
Zelluläre Biochemie	W2/3		

12.3.3 Institut für Psychologie

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Allgemeine Psychologie: Aktive Wahrnehmung und Kognition	W2/3			1
Cognitive Neuroscience of Aging and Memory*	W2/3		Bei Freiwerden Wegfall	--
Entwicklungs- und Pädagogische Psychologie	W2/3			5
Klinische Kinder- und Jugendlichenpsychologie und -psychotherapie	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	12
Klinische Psychologie sozialer Interaktion	W2/3			10
Molekulare Psychologie	W2/3	W2		2
Neurokognitive Psychologie	W2/3			3
Occupational Health Psychology	W2/3			9
Organisations- und Sozialpsychologie	W2/3			8
Persönlichkeitspsychologie	W2/3			4
Psychologische Diagnostik	W2/3			7
Psychologische Methodenlehre	W2/3			6
Psychotherapie	W2/3	W2		11
Social Intelligence* (Mind and Brain)	W2/3		Bei Freiwerden Wegfall	--

Gemeinsame Berufungen

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Altersforschung	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben

12.4 MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät (MNF) ist im Wissenschafts- und Technologiepark Berlin-Adlershof angesiedelt, verwaltet das 2023 gegründete Center for the Science of Materials Berlin und unterhält eine Vielzahl fruchtbarer Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Berlin im Rahmen von Berlin Research 50 sowie der Wirtschaft. Darüber hinaus verfolgt die Fakultät eine Verstärkung der wissenschaftlichen Kooperationen zwischen den Fächern und mit den Universitäten im Forschungsraum Berlin/Brandenburg, was sich in einer Reihe von instituts- und organisationsübergreifenden strukturierten Projekten zeigt (Exzellenzcluster, Sonderforschungsbereiche, Graduiertenschulen, Integrierte Zentren, etc.).

Studium und Lehre

An der MNF befinden sich die zu den fünf Instituten gehörenden fachbezogenen Studiengänge Mono-Bachelor und Mono-Master sowie Kombinations-Bachelor und Kombinations-Master gegenwärtig im Prozess der Reakkreditierung. Neben den eigenen Studiengängen unterhält die MNF zusätzlich fachübergreifende Studiengänge wie die gemeinsam mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät angebotenen Masterstudiengänge Wirtschaftsinformatik und Statistik. Ein Alleinstellungsmerkmal innerhalb von Deutschland besitzt der Monobachelor-Studiengang Informatik-Mathematik-Physik, der sich an Studierende richtet, die Expertise für komplexe Herausforderungen in der Wissenschaft oder Praxis erwerben wollen und Methoden sowie Denkweisen aus allen drei Fächern erfordern. Zusätzlich werden spezielle englischsprachige Masterstudiengänge (Optical Science, Polymer Science und Global Change Geography) angeboten. Deutschlandweit einzigartig ist zudem der gemeinsam mit FU und TU bestehende englischsprachige Promotionsstudiengang der Berlin Mathematical School, der über ein Zwei-Phasen-Programm vom Bachelor zum Master (Phase I) und weiter zur Promotion (Phase II) führt. In Planung sind die englischsprachigen Masterstudiengänge Catalysis und Physics sowie in Kooperation mit dem CSMB der Masterstudiengang Materials Science. Die Studierenden der MNF profitieren ganz wesentlich von den zahlreichen strukturierten Kooperationen mit den BR50-Instituten am Standort und im weiteren Berliner Raum. Durch die zahlreich tätigen S-Professuren und deren Arbeitsgruppen gibt es ein erweitertes Lehrangebot, eine breitere Themenauswahl für Abschlussarbeiten, die Möglichkeit einer Kompetenzerweiterung durch alternative Forschungsthemen und die Möglichkeit der Labornutzung an den exzellent ausgestatteten BR50-Instituten.

Für die Kombinationsbachelor-Studiengänge in den Fächern Chemie, Mathematik und Physik werden derzeit die Studienordnungen überarbeitet und teilweise neu konzipiert. Dazu erfolgen u. a. Anpassungen an die Ausgangslage der Studierenden (z. B. bzgl. der Vorkenntnisse aus der Schule) und an neue Entwicklungen (z. B. im Bereich der KI). Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Ziel einer Verbesserung der Auslastung (Institute für Chemie, Physik und Mathematik), einer Verringerung der Anzahl an Studienabbrüchen und einer Erhöhung der Anzahl an Studienabschlüssen in der Regelstudienzeit. Unterstützend sollen die bewährten studienvorbereitenden und -begleitenden Mentor*innen- und Tutorien-Programme angepasst und fortgeführt, Online-Angebote zum Selbststudium & Self-Assessment ausgebaut sowie alternative Prüfungsformen angeboten werden. Als wichtig für den Erfolg wird eine intensive Betreuung der Studierenden, häufig auch in kleinen Gruppen unter hohem Personaleinsatz, angesehen. Darüber hinaus gibt es Überlegungen zu einer Einführung eines Ein-Fach-Lehramtsstudiengangs (zunächst im Fach Mathematik), wenn die dafür nötigen Rahmenbedingungen (z. B. Anerkennungsfragen der Abschlüsse in anderen Bundesländern, laufbahnrechtlichen Fragen, erwartbare Anzahl von Bewerber*innen, Abgrenzung zu bereits bestehenden Programmen) geklärt sind. Zur Gewinnung von mehr Studierenden, insbesondere in den Mono-Studiengängen der Chemie, Mathematik und Physik, wird in Anbetracht der demographischen Entwicklung eine Einführung englischsprachiger Angebote bereits im Bachelor-Studium angestrebt. Zudem soll im Rahmen der Überarbeitung der Studienordnungen geprüft werden, in welchen Studiengängen ein Studienbeginn auch zum Sommersemester sinnvoll und möglich ist.

Die Institute der MNF zeichnen sich zudem durch individuelle Merkmale und Aktivitäten im Bereich Studium und Lehre aus. So strebt das Institut für Chemie mit Hilfe von strategischen Partnerschaften mit ausgewählten, in den Naturwissenschaften besonders ausgewiesenen Schulen eine frühzeitige Bindung besonders qualifizierter und engagierter Schüler*innen an. Schüler*innen ist es u. a. möglich, Studienleistungen in Form von Experimenten bereits an ihrer Schule zu erbringen und sich diese bei einem Studium am Institut für Chemie als Teilleistungen anerkennen zu lassen. Die Analytische Chemie ist in der Lehre als eigenständiges Fach einzigartig in der Region.

Das Geographische Institut ist das einzige geographische Vollinstitut in Berlin und Brandenburg, in dem alle Teilbereiche der Geographie (human, physisch- und lehramtsbezogen) studiert werden können. Gemeinsame Seminare mit anderen Instituten der HU, u. a. dem ZtG, dem IRI THESys oder im Georg-Simmel-Zentrum für Stadtforschung sowie Kooperationen mit außeruniversitären Partnerinstitutionen erlauben vielfältige individuelle Schwerpunktsetzungen und Berufsorientierung innerhalb der Studiengänge. Das Institut bringt sich darüber hinaus im Studium Oecologicum als Fachdisziplin ein. Im Rahmen der Einrichtung einer Department-Struktur am Geographischen Institut ist auch eine Restrukturierung der Verantwortungsbereiche in der Lehre innerhalb der neu gebildeten Cluster Gesellschaft, Umwelt, Integration und Didaktik geplant. Mit einer verstärkten Kohärenz innerhalb der Cluster im Hinblick auf Epistemologie, Methodensets und Arbeitsweisen werden eine breitere Integration aktueller Forschungstrends in die Lehre, eine leichtere Umsetzung innovativer Lehrformate und zusätzliche Optionen für eine bessere Betreuung von Studierenden angestrebt.

Die Lehre am Institut für Informatik ist durch eigene interdisziplinäre Professuren (Bioinformatik, Wirtschaftsinformatik) und durch Kooptionen (Berlin Institute of Health/Charité, Max-Delbrück-Centrum), insbesondere im Bereich der Bioinformatik und der medizinischen Informatik, sowie durch S-Professuren stark interdisziplinär geprägt. Zur Information und frühen Bindung von Schüler*innen organisiert das Institut regelmäßig Überblicksveranstaltungen in gymnasialen Grund- und Leistungskursen mit mathematisch/informatischem Schwerpunkt. Perspektivisch soll das Lehrprofil des Instituts vor allem hinsichtlich der informationstechnischen Grundlagen der Datenwissenschaften ausgebaut und durch eine Erweiterung der fachlichen Schwerpunkte im Master als auch durch zusätzliche S-Professuren und Kooperationen in diesem Bereich verstärkt werden.

Am Institut für Mathematik gibt es durch die BMS eine stark international ausgerichtete mathematische Ausbildung im Mono-Masterstudiengang. Zudem ermöglicht das gemeinsame Angebot mit FU und TU für die Studierenden eine große Auswahl an Lehrveranstaltungen sowie die Möglichkeit zur Spezialisierung in vielen Gebieten der Mathematik. Mit spezialisierten Lehrveranstaltungen für den Kombinations-Bachelor und den Kombinations-Master wird den Bedürfnissen künftiger Mathematiklehrkräfte Rechnung getragen. Zudem profitieren die Studierenden im Lehramt von der kontinuierlichen Mitwirkung von abgeordneten Lehrer*innen in den Lehrveranstaltungen des Instituts. Das Institut unternimmt im Rahmen von Kooperationsbeziehungen mit Berliner Gymnasien zahlreiche Aktivitäten zur Förderung begabter Schüler*innen.

Das Institut für Physik betreibt seit über 10 Jahren das UniLab-Schüler*innenlabor, das als Ort für Praxiserfahrungen für Studierende des Lehramts, Schüler*innen-Projekte, Lehrkräftefortbildungen, Kooperationen mit Schulen sowie Öffentlichkeitsarbeit dient. Zusätzlich unterstützen die an das UniLab abgeordneten Lehrkräfte die Lehre. Darüber hinaus bietet das Institut Möglichkeiten für Schüler*innen an, bereits während der Schulzeit ausgewählte Studienleistungen erbringen zu können. Das Institut beherbergt den Schüler*innenpreis der Physikalischen Gesellschaft zu Berlin. Zur frühzeitigen Bindung von Schüler*innen bietet das Institut weiterhin Schüler*innenpraktika an.

Forschung

Mit ihrer Verortung und exzellenten Vernetzung am Campus Adlershof mit ansässigen Einrichtungen der BR50 ist es den Instituten der MNF möglich, regelmäßig hervorragende Ergebnisse in der Forschung zu erzielen und damit zur wissenschaftlichen Reputation der HU wesentlich beizutragen. Neben der Forschung in den Einzeldisziplinen an der MNF konnte in den letzten Jahren der Aspekt der interdisziplinären Forschung deutlich verstärkt werden, was sich u. a. im fächerübergreifenden SFB FONDA und dem NFDI-Projekt FAIRmat widerspiegelt. Ein weiteres zentrales Element der Forschung an der MNF stellt zum einen die Beteiligungen an den Exzellenzclustern Math+, UniSysCat, Science of Intelligence und Matters of Activity, sowie an einer Reihe von weiteren strukturbildenden SFB und GRKs dar. Mit der Einrichtung von Berlin Quantum, den Einstein Research Units Climate and Water under Change und Perspectives of a quantum digital transformation sowie der Gründung des CSMB ist die Fakultät darüber exzellent positioniert, um zukünftige Forschungsfragen von gesellschaftlicher Relevanz adäquat zu adressieren.

Das wissenschaftliche Profil des Instituts für Chemie wird durch drei thematische Säulen getragen: Funktionale Materialien, Katalyse und Chemische Biologie. Darüber hinaus verfügt das Institut für Chemie über eine leistungsfähige Analytik, die die Forschungsaktivitäten verbindet. Durch eine enge Abstimmung und eine konsequente Umsetzung konnte die inhaltliche Schwerpunktsetzung komplementär zu den Chemie-Instituten an TU und FU ausgerichtet werden. Das IfC zeichnet sich durch eine aktive Beteiligung an dem EXC UniSysCat und an einer Reihe von SFB (Fluor, Hydrogele, Lichtgesteuerte Reaktionen) und BMBF-Verbundprojekten aus.

Das Geographische Institut forscht vorrangig zu Wechselwirkungen zwischen Menschen und Umwelt im Kontext des globalen Wandels, mit Schwerpunkten wie Urbanisierung, Landnutzungswandel, Klimawandel und Naturschutz. Um das exzellente Forschungsprofil weiter zu stärken, sollen zum einen essenzielle Forschungsfelder für eine moderne Geographie wie die Klimageographie erhalten bleiben, zum anderen die Forschung zu Fragen der globalen Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit, z. B. Ernährungssicherheit, Gesundheit, Biodiversitätskrise, fokussiert werden. Das IfG ist an den SFB Refiguration von Räumen und FONDA sowie an BMBF-Verbundprojekten beteiligt. Das IfG bringt sich maßgeblich im Integrative Research Institute on Transformations of Human-Environment Systems (IRI THESys) ein und kooperiert hierüber auch eng mit der Lebenswissenschaftlichen und der Philosophischen Fakultät.

Das Institut für Informatik fokussiert seine Forschung auf drei Schwerpunkte: Algorithmen und Modelle, Techniken der systematischen Systementwicklung, sowie Management und Analyse sehr großer Datenmengen. Diese Säulen werden durch enge Kollaborationen zwischen den Arbeitsgruppen mit Leben gefüllt und reflektieren sich auch im Studienprogramm im Sinne einer forschungsnahen Lehre. Gemeinsame Forschungsarbeiten werden vor allem durch eine Vielzahl von Drittmittelprojekten und strukturierten Förderprogrammen realisiert, aktuell insbesondere im Rahmen des SFB FONDA (mit Sprecherschaft am Institut), in dem Forschende des Instituts gemeinsam mit Kolleg*innen aus der Geographie, der Physik und den Lebenswissenschaften interdisziplinäre Grundlagenforschung im Umfeld von Big Data-Techniken durchführt. Solche intensiven und täglich mit Leben gefüllten interdisziplinären Bezüge sind charakteristisch für viele laufende und geplante Forschungsarbeiten am Institut.

Die Forschungsschwerpunkte des Instituts für Mathematik basieren auf drei Säulen. Die erste Säule umfasst die Grundlagenforschung in Algebra und Geometrie mit den Forschungsgruppen der Algebraischen und Arithmetischen Geometrie, der Differentialgeometrie sowie der Mathematischen Physik. Die zweite Säule ist die Anwendungsorientierte Mathematik mit den Forschungsschwerpunkten Mathematische Statistik, Finanzmathematik, kontinuierliche und nichtglatte Optimierung sowie Angewandte und Numerische Analysis. Die dritte Säule stellt die fachdidaktische Forschung in Kombination mit fachwissenschaftlicher Forschung dar. Mit diesen Forschungsrichtungen ist die Mathematik der HU bereits seit 2002 komplementär zu den Forschungsrichtungen der Mathematik der FU und der TU Berlin ausgerichtet. Die hohe internationale Sichtbarkeit der Forschung des Instituts dokumentiert sich u. a. in der Beteiligung am EXC Math+ (seit 2022 mit Sprecherschaft). Zudem ist das Institut am GRK „Von Geometrie zu Zahlen: Moduli, Hodge Theorie, rationale Punkte“ im Bereich Algebraische Geometrie mit Co-Sprecherschaft beteiligt.

Die Forschung am Institut für Physik gliedert sich in drei Forschungsfelder: „Felder, Teilchen, Universum“, „Licht-Materie Wechselwirkung“ und „Advanced Materials & Complex System“. Das Forschungsfeld „Licht-Materie Wechselwirkung“ ist mit Berlin Quantum, der Einstein Research Unit „Perspectives of a quantum digital transformation“ und der Beteiligung an der KATRIN-Kollaboration kompetitiv und komplementär aufgestellt. Das Forschungsfeld „Felder, Teilchen, Universum“ besitzt ein Alleinstellungsmerkmal in Berlin/Potsdam. Mit der zweiten Förderphase des GRK „Rethinking Quantum Field Theory“ und einer neuen DFG-Forschungsgruppe „Moderne Grundlagen von Streuamplituden“ wurde eine breite Palette an Forschungsvorhaben im Bereich der Quantenfeldtheorie und Gravitation auf den Weg gebracht. Mit der Gründung des CSMB wurde das Forschungsfeld „Advanced Materials & Complex System“ gestärkt und konnte bereits etablierte Synergien am Science-Campus Adlershof (z. B. das Nationale Forschungsdateninfrastruktur-Konsortium FAIRmat oder die Beteiligung am SFB FONDA) in drei der fünf Schwerpunktthemen des Campus Adlershof (Photonik/Optik, Materialien und Erneuerbare Energien/Photovoltaik) über die neun bereits bestehenden ausbauen. Hinzu kommt eine beabsichtigte Fortführung des aktuell geförderten EXC Matters of Activity unter Einbindung der lokalen außer-universitären Forschungseinrichtungen.

Querschnittsthemen

Internationalisierung

Die MNF zeichnet sich neben international ausgerichteten Studiengängen, darunter die englischsprachigen Masterprogramme „Optical Science“, „Polymer Science“ und „Global Change Geography“, sowie der englischsprachige Promotionsstudiengang der Berlin Mathematical School (gemeinsam mit FU und TU), durch Forschungsgruppen aus, die eine hohe Internationalität und Diversität aufweisen. Insbesondere internationale Kooperationen wie die CERN-Flaggschiffprojekte ATLAS und SHiP, die Future Earth Initiative oder das Berlin-Oxford IRTG 2544, nationale Forschungsverbünde wie MATH+, Matters of Activity, UniSysCat und FONDA sowie die engen Kooperationen mit

außeruniversitären Forschungseinrichtungen am Standort Adlershof bieten überzeugende Rahmenbedingungen für internationale Forschungsteams und R3-Wissenschaftler*innen.

Förderung von Wissenschaftler*innen auf Early Career-Ebene

Allen Instituten der Fakultät ist die Förderung von Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen besonders wichtig. Die Nachwuchsgruppenleitungen erhalten daher vom Fakultätsrat regelmäßig das Recht zugesprochen, selbstständig Aufgaben in Forschung und Lehre wahrzunehmen und können so Promotionsvorhaben betreuen. Für Doktorand*innen und PostDocs werden am Standort regelmäßig vielfältige Angebote für wissenschaftsbezogene Schulungen und den Erwerb von Schlüsselqualifikationen durchgeführt. Die systematische Bündelung dieser Maßnahmen erfolgt im neu eingerichteten Center for Career Development Adlershof (Graduiertenzentrum, PostDoc-Center und WiNS). Außerdem werden die Betreuungsbeziehungen in Promotionen durch die Einführung von schriftlichen Betreuungsvereinbarungen und verbindlichen Betreuungsteams für alle Doktorand*innen auf eine neue Basis gestellt.

Seit Sommer 2022 bietet das neue PDCA ein spezifisches Maßnahmenpaket zur wissenschaftlichen Karriereplanung für die Statusgruppe PostDocs an, wie Workshops, Peer-Coaching und Fellowships für internationale Postdoktorandinnen. Ziel des PDCA ist neben der Weiterbildung und Karriereunterstützung vor allem auch die Vernetzung am Standort. Ein Alleinstellungsmerkmal in der Förderung von talentierten Wissenschaftler*innen besitzt die international renommierte BMS, die mit einem strukturierten Kursprogramm Fast-Track-Promotionen ermöglicht und Anziehungspunkt für herausragende PostDocs ist.

Gleichstellungsmaßnahmen

Im Bereich der Gleichstellung hat sich Women in Natural Sciences Adlershof über Jahre hinweg sehr erfolgreich als Qualifizierungsangebot für Naturwissenschaftlerinnen verschiedener Karrierestufen etabliert und ist damit am Campus Adlershof zu einer weit bekannten „Marke“ geworden. Die Fakultät plant, ihr z. T. auch aus Drittmitteln finanziertes Angebot an Workshops, Mentorings, Netzwerkveranstaltungen und interdisziplinären Sommerschulen für jährlich rund 230 Teilnehmerinnen weiterhin im Rahmen von WINS fortzuführen. Die Fakultät strebt zudem bei den anstehenden Berufungen eine weitere Erhöhung des Anteils von Professorinnen sowie eine höhere internationale Diversität an. Wichtige flankierende Maßnahmen für den Erfolg stellen hierbei Förderungen über das W1-Stellenprogramm der HU Berlin und das Berliner Chancengleichheitsprogramm BCP dar, so u. a. durch Einrichtung einer neuen W2-BCP-Professur (Optische Spektroskopie an Grenzflächen) am Institut für Chemie.

Kooperationen im Berliner Raum

Durch die Beteiligung an einer Vielzahl von universitätsübergreifenden EXC, SFB, GRKs und weiteren Forschungsprojekten sind alle Institute der MNF exzellent mit dem Berliner Forschungsraum und darüber hinaus vernetzt. Als konkretes Beispiel sei hier der EXC MATH+ genannt, in dem das Institut für Mathematik gemeinsam mit der FU, der TU, dem Weierstraß-Institut für Angewandte Analysis und Stochastik sowie dem Zuse-Institut Berlin in engen und fruchtbaren Kooperationen neue Ansätze in der anwendungsorientierten Mathematik erforschen und weiterentwickeln. Es wurde ein Fortsetzungsantrag mit gemeinsamer Sprecherschaft von FU, HU und TU eingereicht, in dem eine Verstärkung der Kooperationen von MATH+ mit seinen außeruniversitären Anwendungspartner-Institutionen geplant ist. Weitere Beispiele sind der EXC UniSysCat, in dessen Rahmen ca. 40 % der Professuren im Institut für Chemie mit wichtigen Teilprojekten zur Katalyseforschung beteiligt sind und ebenfalls ein Fortsetzungsantrag eingereicht wurde, oder der SFB FONDA, der Forscher*innen der drei Berliner Universitäten, der Universität Potsdam und vier außeruniversitären Instituten zur gemeinsamen Forschung im Bereich der Big Data Analyse vereint.

Nachhaltigkeit

Ein wichtiges universitätsweites Thema, das in der Fakultät mit Nachdruck verfolgt wird, ist Nachhaltigkeit – sowohl die Nachhaltigkeit unserer Forschungen als auch Forschungen zur Nachhaltigkeit. Ein wichtiger Aspekt davon ist der Stromverbrauch von Infrastrukturen für die Verarbeitung großer Datenbestände. So wird der Energieverbrauch der Rechnerinfrastrukturen am Standort z. T. bereits systematisch überwacht und optimiert (z. B. am CMS und am Institut für Informatik). Im Rahmen des neuen IZ GreenCompute arbeiten die Informatik, die Physik, die Mathematik und die Geographie zusammen mit dem Computer- und Medienservice und weiteren universitätsinternen Partner*innen daran, die Energieeffizienz im Hochleistungsrechnen zu steigern. Am Institut für Chemie ist für die Zukunft Nachhaltigkeit als wichtiger fachübergreifender Schwerpunkt vorgesehen. Viele der bereits laufenden

Aktivitäten, wie etwa die Entwicklung Li-Ionen-freier Batterien oder neuer Konzepte für die Herstellung umweltfreundlicher Polymere, fungieren dabei als Grundlage. Die Unterzeichnung des Green Chemistry Commitment ist ein wichtiger Meilenstein für die zahlreichen Initiativen mit Bezug zur Nachhaltigkeit und für die Verankerung der Nachhaltigkeitsziele in der Lehre.

Wissenschaftskommunikation/Open Science

Wissenschaftskommunikation und Open Science spielen eine ständig größer werdende Rolle für unsere Forschung. Forscher*innen der Fakultät publizieren, wie immer möglich, mit Open Access-Lizenzen und engagieren sich auf vielfältige Weise im Austausch mit der Gesellschaft, zum Beispiel im Rahmen der Langen Nacht der Wissenschaften oder durch fachliche Schüler*innengesellschaften. IRI THESys organisiert oftmals offene Diskussionsrunden mit Bürger*innen, beispielsweise zum regionalen Wassermanagement, und engagiert sich darüber hinaus in Citizen Science-Projekten. Das Institut für Informatik engagiert sich auf vielfältige Weise zu sozialen, politischen und rechtlichen Fragen, die durch moderne Informationstechnologien, Digitalisierung und künstliche Intelligenz entstehen. Diese sind beispielsweise im Fokus unserer Beteiligungen am berlinübergreifenden Einstein Zentrums für die Digitale Zukunft oder am Weizenbaum-Institut. Den Wissenstransfer in die Wirtschaft fördert das Institut außerdem sowohl durch direkte Transferprojekte als auch durch ein umfangreiches Engagement in der Unterstützung von Ausgründungen. Zudem bringt sich das Geographische Institut in hohem Maß in hochrangige Science-Policy-Aktivitäten ein und seine Mitglieder sind z. B. regelmäßig an den Berichten der führenden UN-Wissenschaftsorganisationen Weltklimarat und dem Weltrat für Biologische Vielfalt beteiligt.

Perspektiven der Strukturplanung

Die immer stärkere thematische Differenzierung der Forschungsgebiete, die modernen Anforderungen an Familienfreundlichkeit und Planbarkeit wissenschaftlicher Karrieren, sowie die gestiegenen Anforderungen im Rahmen der akademischen Selbstverwaltung bedingen einen starken und stabil finanzierten Mittelbau, welcher sich durch promoviertes und fachkundiges Personal auf Funktionsstellen auszeichnet. Zusätzliche Daueraufgaben entstehen im Bereich der Digitalisierung der Lehre und Verwaltung, der Intensivierung der Studienberatung und -bewerbung, oder der Betreuung von Laborgeräten. Die Institute planen daher, im wissenschaftlichen Mittelbau das vorhandene Verhältnis von befristeten zu unbefristeten Stellen anzupassen, indem die vorhandenen Dauerstellen erhalten bzw. durch Stellenwandlung weitere Dauerstellen mit entsprechenden Funktionen als Schnittstellenpositionen im Bereich der MTSV zur Unterstützung der Institutsdirektionen eingerichtet werden. Zudem soll das Hauptaugenmerk auf eine Schaffung dauerhafter Perspektiven für Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen und eine bessere Schöpfung des Potenzials für eine eigenständige wissenschaftliche Arbeit jenseits der Professur gelegt werden. Dazu sollen Tenure-Track-Berufungen als Hauptinstrument bei Nachfolge- und Neuberufungen eingesetzt werden.

Personalausstattung

Stellen aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Stellen gemäß STEP 24	W2/3	W1	bwM	uwM	LbA	MTSV
Fakultätsverwaltung	0	0	0	0	0	29,5
Institut für Chemie	15,5	0	30,11	19	2,67	39,24
Geographisches Institut	12	1	8,58	7,24	1	15,72
Institut für Informatik	14	2	28,47	10	0	18,33
Institut für Mathematik	17,5	4	23,39	3,67	5	12,25
Institut für Physik	20	2	35,81	23,62	0	45,43
Gesamt	79 (8*)	9	126,36	63,53	8,67	160,47

12.4.1 Institut für Chemie

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet
Reduktion um drei Professuren im Zuge der Beseitigung des strukturellen Defizits.

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Anorganische Chemie und funktionale Materialien	W2/3			2
Bioanalytische Chemie	W2/3			9
Fachdidaktik und Lehr-/Lernforschung Chemie	W2/3			11
Hybride Bauelemente*	0,5 W2/3		Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	--
Koordinationschemie und biomimetische Katalyse	W2/3			1
Mechanismen und Spektroskopie anorganischer Reaktionen	W2/3			4
Nanoanalytik	W2/3			10
Organische Chemie und Funktionale Materialien	W2/3			8
Organische Synthese	W2/3	W2		7
Organische Synthese funktionaler Systeme	W2/3			6
Organische und Bioorganische Synthese	W2/3			5
Organometallchemie und Katalyse	W2/3			3
Physikalische Chemie (Spektroskopie an komplexen Systemen)	W2/3			13
Physikalische Chemie (Spektroskopie)	W2/3			12
Physikalische und Theoretische Chemie (Physikalische Chemie der Materialien)	W2/3			14
Theoretische Chemie	W2/3			15

Drittmittelfinanzierte Professuren

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Optische Spektroskopie an Grenzflächen	W2/3	W2 bef.	Bei Auslaufen der Finanzierung oder Freiwerden Wegfall

Gemeinsame Berufungen

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Chemische Biologie I	W2/3		
Chemische Biologie II	W2/3		
Hybride Materialien: Formierung und Skalierung	W2/3	W2	

12.4.2 Geographisches Institut

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Angewandte Geographie/ Raumplanung	W2/3			6
Angewandte Geoinformations- vereinbarung	W2/3	W2		8
Biogeographie	W2/3			1
Didaktik der Geographie	W2/3			9
Geographie der Geschlechter- verhältnisse in Mensch-Umwelt- Systemen	0,5 W2/3		Besetzung ab 2028	--
Geographie der Geschlechter- verhältnisse in Mensch-Umwelt- Systemen	0,5 W2/3	Unbesetzt	W1 TT aus WiMi-Stelle	--
Geographie des globalen Umweltwandels*	W1	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben, W1 TT W3 als vorgezogene Nachfolge für STEP Nr. 2	
Geomatik	W2/3			7
Humangeographie und globale Veränderungen	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben, W1 TT W3	4
Hydrologie und Gesellschaft*	W2/3	W2 TT W2	Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	--
Integrative Geographie*	W2/3	W2 TT W2	Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	--
Klimageographie	W2/3		Vorgezogene Nachfolge über W1 TT W3 Geographie des globalen Umweltwandels	2
Kultur- und Sozialgeographie	W2/3		Nach Freiwerden einmalige Wiederbesetzung als W1 mit TT im rollierenden Verfahren	5
Landschaftsökologie und Biogeographie	W2/3	W2		3
Naturschutz und Nachhaltige Entwicklung	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben, W1 TT W2	10

Gemeinsame Berufungen

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Alexander von Humboldt Chair in Sustainability Science	W2/3		
Angewandte Wirtschaftsgeographie	W2/3	W2	
Aquatische Ökogeographie	W2/3	W2	
Geoinformationsmanagement und- visualisierung	W2/3	W2	
Hochwasserrisiko und Klimaanpassung	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben

Fortsetzung Tabelle

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Klimasystem und Wasserhaushalt im globalen Wandel	W2/3	W2	
Nachhaltiges Ressourcenmanagement und globaler Wandel	W2/3	W2 befr.	Verstetigung
Ökohydrologie	W2/3		
Organische Geochemie des Erdoberflächensystems	W2/3	W2	
Polargeographie mit dem Schwerpunkt Globaler Wandel in arktischen Mensch-Umwelt-Systemen	W2/3	W2	

12.4.3 Institut für Informatik

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Algorithmen und Komplexität	W2/3	Unbesetzt	W2	6
Adaptive Systeme	W2/3	W2		11
Algorithm Engineering	W2/3			10
Datenbanken und Informationssysteme	W2/3			5
Human-Computer Interaction for Scientific Software	W1			13
Informatik in Bildung und Gesellschaft und Didaktik der Informatik	W2/3			4
Maschinelles Lernen*	W2/3	W1 TT W2	Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	--
Modellierung und Analyse komplexer Systeme	W2/3			1
Prozessmanagement und Informationssysteme*	W2/3		Bei Freiwerden Wegfall	--
Softwaretechnik	W2/3			3
Systemarchitektur	W2/3			2
Technische Informatik	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	7
Theoretische Informatik	W2/3			9
Verteilte und parallele Hochleistungs-rechensysteme (High Performance Computing – HPC)*	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	12
Wissensmanagement in der Bioinformatik	W2/3			8

Drittmittelfinanzierte Professuren

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Distributed Computing	W1	W1 TT W2	Bei Verstetigung Überführung auf die Professur für Algorithmen und Komplexität (STEP Nr. 6)

Gemeinsame Berufungen

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Drahtlose Breitbandkommunikationssysteme	W2/3	W2	
Explainable AI	W2/3		Geplant
Softwarequalität	W2/3		
Visual Computing	W2/3		

12.4.4 Institut für Mathematik

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Algebra	W2/3			16
Algebra und Zahlentheorie	W2/3	W2		2
Algebra und Zahlentheorie	W1			19
Algebraische Geometrie	W2/3			1
Angewandte Analysis	W2/3			9
Angewandte Finanzmathematik	W2/3			15
Angewandte Mathematik	W2/3			6
Angewandte Mathematik mit Schwerpunkt Optimierung komplexer Systeme	W2/3	W2		8
Angewandte stochastische Analysis*	W1		Bei Auslaufen der Finanzierung oder Freiwerden Wegfall	--
Didaktik der Mathematik	W2/3	W2		10
Differentialgeometrie und Globale Analysis	W2/3			5
Geometrie und Topologie	W2/3	W2		4
Geometrische Analysis	W2/3	W2		3
Interdisziplinäre Mathematik*	W2/3	W1 TT W2	Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	--
Mathematik und ihre Didaktik	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	11
Mathematische Optimierung	W2/3			12
Mathematische Physik: Mathematische Aspekte der Quantenfeld- und Stringtheorie*	0,5 W2/3	0,5 W2 TT W2	Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	--

Fortsetzung Tabelle

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Mathematische Statistik	W2/3			13
Nichtglatte Optimierung	W1		Bei Freiwerden Wegfall	18
Numerische Behandlung von Differentialgleichungen	W2/3		Bei Freiwerden wird die Professur für Numerische Analysis partieller Differentialgleichungen auf die Haushaltsstelle der Professur überführt	7
Stochastik	W1			17
Stochastische Analysis und Stochastik der Finanzmärkte	W2/3			14

Zusätzliche haushaltsfinanzierte Professuren

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Analysis	W2/3	W2	Bei Freiwerden Wegfall
Mathematische Physik von Raum, Zeit und Materie	0,5 W2/3		Bei Freiwerden Wegfall
Numerische Analysis partieller Differentialgleichungen	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben, Überführung auf die Haushaltsstelle der Professur STEP Nr. 7

Gemeinsame Berufungen

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Angewandte Mathematik	W2/3		
Angewandte Statistik	W2/3		Zur Wiederbesetzung freigegeben. Neue Denomination „Mathematische Statistik“

12.4.5 Institut für Physik

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Didaktik der Physik	W2/3			18
Elementaranregungen und Transport in Festkörpern	W2/3		Bei Freiwerden Neuausschreibung als W1 TT W2/3	5
Experimentelle Elementarteilchenphysik II	W2/3	W2		4
Experimentelle Hochenergiephysik	W2/3			3
Grundlagen der Optik und Photonik	W2/3			15
Hybride Bauelemente*	0,5 W2/3		Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	--
Integrierte Quantenphotonik	W2/3			9

Fortsetzung Tabelle

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Komplexe Nanostrukturen	W2/3	Abweichend besetzt mit E13	Vollständiger Wegfall 2037	12
Mathematische Physik: Mathematische Aspekte der Quantenfeld- und Stringtheorie*	0,5 W2/3	0,5 W2 TT W2	Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	--
Nano-Optik	W2/3	W2	Bei Freiwerden wird die Professur für Experimentelle Quantensimulation und Quantencomputing auf die Haushaltsstelle der Professur überführt	16
Neue Materialien	W2/3			6
Nicht spezifiziert	W1	Abweichend besetzt mit E13	Bei Freiwerden Wegfall ab 10.2026	21
Optische Metrologie	W1	W2	Bei Freiwerden Rückwandlung in W1	20
Phänomenologie der Elementarteilchenphysik jenseits des Standardmodells	W2/3			1
Physik von Makromolekülen	W2/3	Abweichend besetzt mit E13	Wegfall ab 2027	11
Quantenfeldtheorie und Stringtheorie	W2/3			2
Statistische Physik	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	10
Struktur, Dynamik und elektronische Eigenschaften molekularer Systeme	W2/3			13
Strukturforschung/ Elektronenmikroskopie	W2/3			8
Theoretische Festkörperphysik	W2/3		Bei Freiwerden als Zielstelle für die Professur für Computational Materials Science/Rechnergestützte Materialwissenschaft	7
Theoretische Optik/Photonik	W2/3		Bei Freiwerden Wegfall	17
Theoretische Teilchenphysik: Eichfelder und Stringtheorie	W2/3	Unbesetzt		19
Theorie komplexer Systeme und Neurophysik	W2/3	W2		14

Zusätzliche haushaltsfinanzierte Professuren

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Computational Materials Science/Rechnergestützte Materialwissenschaft	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben, vorgezogene Nachfolgeberufung für die Professur STEP Nr. 7
Experimentelle Quantensimulation und Quantencomputing	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben, vorgezogene Nachfolgeberufung für die Professur STEP Nr. 16
Kosmologie und Stringtheorie	W2/3	W2 bef.	Bei Freiwerden Wegfall

Fortsetzung Tabelle

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Mathematische Physik von Raum, Zeit und Materie	0,5 W2/3		Bei Freiwerden Wegfall
Theoretische Teilchenphysik – Gitterfeldtheorie	W2/3	W2	Bei Freiwerden Wegfall

Drittmittelfinanzierte Professuren

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Theoretische Teilchenphysik: Eichfelder und Stringtheorie	W2/3		Verstetigung als Strukturprofessur STEP Nr. 19

Gemeinsame Berufungen

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Beschleunigerphysik – Erzeugung und Charakterisierung hochbrillanter Elektronenstrahlen	W2/3	W2	
Elektronische Eigenschaften von Materialien/Röntgenanalytik	W2/3		
Experimentalphysik/ Materialwissenschaften	W2/3		
Experimentelle Astroteilchenphysik und Kosmologie	W2/3		
Experimentelle Physik (Beschleunigerphysik)	W2/3		
Experimentelle Teilchen- und Astroteilchenphysik	W2/3		
Experimentelle Ultrakurzzeitphysik	W2/3		
Integrierte Quantensensorik	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben
Kristallwachstum	W2/3		
Nanospektroskopie für Design und Optimierung energierelevanter Materialien	W2/3		
Nichtlineare Ultrakurzzeitoptik	W2/3		
Operando Elektronenmikroskopie	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben
Optische Systeme	W2/3		
Röntgenmikroskopie	W2/3	W2	
Theoretische Optik/Attosekundenphysik	W2/3		
Theoretische Teilchenphysik: Entwicklung von Theorien jenseits des Standardmodells	W2/3		

12.5 PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

Die Philosophische Fakultät verbindet als eine der Gründungsfakultäten der HU Traditionsbewusstsein mit zukunftsorientierter, gesellschaftsrelevanter Forschung. Mit ihrem Profil und herausragenden internationalen Forscher*innen gibt die Fakultät mit ihren vier Instituten wichtige Impulse zu aktuellen gesellschaftlichen Debatten und universitätsübergreifenden Forschungsschwerpunkten und sie bietet ein international konkurrenzfähiges, breit gefächertes Lehrangebot.

Studium und Lehre

Die Fakultät bietet ein thematisch breites, methodisch vielfältiges, an internationalen Standards orientiertes und in höheren Semestern forschungsnahes Lehrangebot, das nahezu durchweg voll bzw. überausgelastet ist und beständig weiterentwickelt wird. Über die sehr gut nachgefragten regulären fachwissenschaftlichen und lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge hinaus sind die Institute der Fakultät an einer Reihe interdisziplinärer bzw. interinstitutioneller Masterstudiengänge beteiligt, darunter European History, Global History (beide Institut für Geschichtswissenschaften) und Mind and Brain (Institut für Philosophie). Auch Promotionsverfahren werden regelmäßig mit Beteiligten anderer Universitäten durchgeführt (u. a. im Rahmen eines Joint PhD mit dem King's College London).

Die Fakultät verfolgt zudem eine Reihe von innovativen Projekten in der Lehre, von denen exemplarisch genannt seien: Summer Institutes (in Präsenz) sowie gemeinsame Hauptseminare (digital) in Philosophie mit der Australian National University (Canberra) und der Princeton University (Institut für Philosophie); Einrichtung eines der modernsten Lehrräume der HU für IT-Lehre (Institut für Geschichtswissenschaften und Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft); komplett hybride Studienangebote (Fernstudiengang des Instituts für Bibliotheks- und Informationswissenschaft); Brown Bag Coding und digitaler Workspace (Institut für Geschichtswissenschaften); Projektseminare und Studienprojekte mit dem Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik und dem Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (Institut für Europäische Ethnologie).

Forschung

An den Instituten der Fakultät wird national und international anerkannte Forschung betrieben. Die Kultivierung von stark ausgeprägten fachspezifischen Forschungsschwerpunkten geht dabei Hand in Hand mit der maßgeblichen Mitarbeit in zahlreichen größeren interdisziplinären und fakultätsübergreifenden Verbundprojekten.

Das größte Institut der Fakultät ist das Institut für Geschichtswissenschaften. Übergreifende Forschungsschwerpunkte des inhaltlich wie methodisch breit aufgestellten Instituts befassen sich mit Europa in der globalen Welt und mit Digitalität und Medialität. Unter dem Schwerpunktbereich Heritage, Gedächtnis, Gesellschaft realisiert das Institut für Geschichtswissenschaften eine breite Palette von Aktivitäten und Kooperationen, die in der Berliner Institutionenlandschaft sowie national und international große Wirkung entfalten.

Das Institut für Philosophie leistet in allen drei zentralen Bereichen der Philosophie – theoretische Philosophie, praktische Philosophie sowie Geschichte der Philosophie – breit rezipierte und international wahrgenommene und aufgegriffene Forschung. Es prägt die internationalen Diskussionen in diesen Bereichen mit zahlreichen wichtigen Forschungsbeiträgen und wissenschaftlichen Veranstaltungen (darunter u. a. große internationale Fachkongresse). Im QS World University Ranking ist das Institut für Philosophie das höchstgerankte Institut der HU.

Das Institut für Europäische Ethnologie bildet das relevante Fachgebiet in ganzer Breite ab. Im Zentrum der Forschung steht die Frage nach der Produktion alltäglicher gesellschaftlicher Ordnung und ihrer stets umkämpften Transformation. Transformationsprozesse werden mittels multimodaler ethnographischer Methoden empirisch vor allem in den Bereichen Digitalisierung (von Arbeit), Klimafolgen und Nachhaltigkeit, Urbanisierung, postmigrantisches Europa sowie Gender und Sexualität untersucht.

Das Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft ist das einzige universitäre Institut seiner Art in Deutschland. In der Forschung wird untersucht, wie Prozesse der Vermittlung, Qualitätssicherung und Verarbeitung von Wissen mittels Informationsinfrastrukturen ermöglicht werden können. Die Forschung konzentriert sich auf vier Schwerpunktbereiche: Informationsinfrastrukturen, Information Experience, Openness und Literacy.

Querschnittsthemen

Wissensaustausch mit der Gesellschaft

Wissenschaftler*innen aller Institute der Fakultät sind mit Beiträgen und Kooperationen unterschiedlicher Art intensiv an der Kommunikation von Forschung in die Öffentlichkeit beteiligt. Sie verfolgen darüber hinaus Forschungs- und Outreachaktivitäten, die zur Gestaltung gesellschaftlicher Transformationsprozesse beitragen. Besonders hervorzuheben sind die Kooperationen mit dem Schwerpunkt der BUA zu Knowledge Exchange in der Berliner Wissenschaftslandschaft sowie die Felder Public History (Institut für Geschichtswissenschaften) und Public Philosophy (Institut für Philosophie), globaler Klima- und Umweltwandel (IRI THESys), Forschungsinfrastrukturen und Open Science (Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft, RMZ), Migration und Rassismus (BIM) sowie weitere aktuelle politische Themen (Centre for Social Critique). Das Institut für Philosophie hat in Zusammenarbeit mit Open Humboldt innovative Projekte zum Wissensaustausch mit der Gesellschaft verfolgt. In der Förderlinie „Freiräume – Zeit für Knowledge Exchange und Wissenschaftskommunikation“ sind mehrere Projekte der Fakultät gefördert worden, unter anderem „Die Wildenbruch-Werkstatt – Umweltgerechte Zukünfte entlang einer Berliner Straße“. Das Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft befindet sich in der Pilotphase des 2022 begonnenen modellhaften Outreachprogrammes für kleinere und mittlere Institute und ist zudem seit nunmehr fast zehn Jahren bei der Langen Nacht der Wissenschaften mit Aktionen für Kinder und Erwachsene engagiert. Es richtet ferner den Brückenkurs „Ankommen in der Bibliotheksarbeit in Deutschland“ für Menschen aus, die in ihrem Herkunftsland Berufserfahrung im Bibliotheksbereich erworben haben und nun in Deutschland arbeiten möchten.

Chancengleichheit

Die Personalstruktur der Philosophischen Fakultät zeigt die für das deutsche Wissenschaftssystem charakteristische „leaky pipeline“ mit über die Karrierestufen hinweg abnehmenden Frauenanteilen. Durch eine aktive gleichstellungssensible Berufungspolitik hat die Fakultät in den vergangenen Jahren die Pyramide bereits beträchtlich abflachen können. Die Fakultät wird die HU bei der Erreichung des im Hochschulvertrag vereinbarten Ziels unterstützen, bei den Neuberufungen den Anteil weiter zu erhöhen. Zudem ist die Fakultät in der intersektionalen Geschlechterforschung stark engagiert und kooperiert auf diesem Gebiet in Forschung und Lehre mit dem ZtG. Die Fakultät hat in Zusammenarbeit mit der Kommission für Frauenförderung sowie dem ZtG mehrere fachlich einschlägige Professuren besetzt (W2 „Geschlechterstudien und Europäische Ethnologie“, W1 „Historische Europaforschung“ und W1 „Feministische Philosophie“). Zudem werden aus den Frauenfördermitteln der Fakultät Abschlussstipendien für weibliche Studierende vergeben.

Im Dezember 2023 wurde weiterhin eine Kommission eingerichtet, die Vorschläge für Maßnahmen zur Verbesserung der Prävention von und des Umgangs mit Machtmissbrauch und Diskriminierung an der Fakultät erarbeitet und im Beisein der Präsidentin dem Fakultätsrat vorgeschlagen hat. Die Fakultät bearbeitet das Themenfeld mit hoher Priorität und achtet dabei auf eine angemessene Arbeitsteilung der vorhandenen und künftigen Diversitäts- und Gleichstellungsstrukturen.

Internationalisierung

Die Fakultät ist durch ihre Institute in vielfältige sowie intensive internationale Aktivitäten eingebunden und in allen wichtigen europäischen Förderprogrammen sowie in atlantischen und globalen, zum Teil bilateralen Forschungsinitiativen vertreten. Sie unterhält intensive Partnerschaften u. a. mit Universitäten in Berkeley, Bologna, Canberra (ANU), Chicago, Los Angeles (USC), Oxford, Princeton, Sydney und Toronto. Jenseits individueller und institutionalisierter Formen der internationalen Zusammenarbeit prägen die Institute durch die rege internationale Publikations- und Vortragstätigkeit ihrer Mitglieder wesentlich die einschlägigen internationalen Forschungskontexte. Die Institute laden regelmäßig und in großer Zahl Gastwissenschaftler*innen aus dem Ausland zu kürzeren oder längeren Forschungsaufenthalten ein und tragen dabei maßgeblich zum Spitzenplatz der HU im Förderranking der Alexander von Humboldt-Stiftung bei. Weiterhin finden an den Instituten der Fakultät zahlreiche Fachtagungen und Workshops mit internationaler Besetzung statt. Die internationalen Kontakte der Fakultät kommen auch den Studierenden zugute, denen zahlreiche Möglichkeiten für Auslandsaufenthalte offenstehen.

Digitalisierung

Digitale Methoden spielen in zahlreichen Forschungsprojekten der Fakultät eine wesentliche Rolle; deren Einsatz ist zudem Gegenstand wissenschaftlicher Reflexion und Forschung. Dabei war und ist das Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft in seiner Gesamtheit naturgemäß ein starkes Zentrum der Digitalität in der Forschung. Am Institut für Europäische Ethnologie wird das Lab Digital Cultures and Computational Infrastructures aufgebaut, das auf einer Reihe laufender, zum Teil internationaler Verbundprojekte aufbaut und eng mit der Forschung am BIM verknüpft ist. Unlängst wurde das Interdisziplinäre Zentrum für Digitalität und digitale Methoden am Campus Mitte gegründet, an dem Forschende des Instituts für Geschichtswissenschaften und des Instituts für Bibliotheks- und Informationswissenschaft federführend beteiligt sind.

Perspektiven der Strukturplanung

Das Institut für Philosophie wird die laufenden Strukturprozesse für eine Umsetzung der beschlossenen Department-Reform nutzen. In deren Zuge werden Personalmittel nicht weiter als Ausstattung einzelner Professuren behandelt, sondern dem Institut zugeordnet, um (a) nachhaltige Karrieremöglichkeiten für die Phase nach der Promotion zu schaffen, (b) mehr Dauerstellen einzurichten und (c) die Bereiche MTSV und Lehre zu stärken. Ausgebaut werden in diesem Zusammenhang die thematischen Bereiche „Theoretische Philosophie“, „Praktische Philosophie“ und „Geschichte der Philosophie“.

Das Institut für Europäische Ethnologie arbeitet bereits seit Jahren nach einem dem Department ähnlichen Modell, d. h. die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen auf Haushaltsstellen sind in der Praxis keiner Professur zugeordnet und agieren eigenständig in Forschung und Lehre. Aufgrund der künftig greifenden BerlHG-Vorgaben plant das Institut, dieses Modell zu modifizieren. Das Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft steht einem Departmentmodell offen gegenüber.

Das Institut für Geschichtswissenschaften entwickelt verschiedene Modelle für zukünftige Stellenstrukturen im wissenschaftlichen Bereich, die zum Ziel haben, Karrierechancen von Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen zu verbessern und gleichzeitig ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Dauerstellen und befristeten Qualifikationsstellen zu gewährleisten. Die Diskussion bewegt sich zwischen einem Departmentmodell und einem Modell, bei dem bestimmte Daueraufgaben definiert und an entfristete wissenschaftliche Mitarbeiter*innen übertragen werden.

Personalausstattung

Stellen aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Stellen gemäß STEP 24	W2/3	W1	bwM	uwM	LbA	MTSV
Fakultätsverwaltung	0	0	0	0	0	12,32
Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft	4	1	3,67	1,5	0	5,2
Institut für Europäische Ethnologie	6	0	7,24	1	0	4,25
Institut für Geschichtswissenschaften	15	1	18,7	1,97	2	11,21
Institut für Philosophie	11	3	10,84	1	1	9,08
Gesamt	36 (4*)	5	40,45	5,47	3	42,06

12.5.1 Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Information Behavior	W2/3			1
Information Processing and Analytics	W2/3			3
Information Retrieval	W2/3			2
Information Science	W1			4
Wissenschaftsforschung mit Schwerpunkt Evaluationsforschung*	W2/3	W2 TT W3	Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	--

Drittmittelfinanzierte Professuren

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Information Management	W1	GP	Bei Auslaufen der Finanzierung oder Freiwerden Wegfall

Gemeinsame Berufungen

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Wissenschaftsforschung	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben

12.5.2 Institut für Europäische Ethnologie

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Anthropologie von Mensch-Umwelt-Beziehungen	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	4
Europäische Ethnologie mit Schwerpunkt Stadtanthropologie	W2/3			3
Europäische Ethnologie und Geschlechterstudien	0,5 W2/3	W2	Zur Besetzung freigegeben	--
Europäische Ethnologie: Social and Cultural Anthropology	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	1
Migration in globaler Perspektive	W2/3			5
Politische Anthropologie Europas/ Political Anthropology of Europe	W2/3	W2	Zur Besetzung freigegeben	2
Sozialanthropologie mit Schwerpunkt auf kulturellen Ausdrucksweisen*	W2/3	W1 TT W2	Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	--

Zusätzliche haushaltsfinanzierte Professuren

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Europäische Ethnologie und Geschlechterstudien	W2/3	W2	Zur Besetzung freigegeben
Materials and society/ Anthropology of active materials	W2/3	Unbesetzt	Geplant als W1 TT W2/3
Social Anthropology (with emphasis on cultural heritage and museums)	W2/3		Bei Freiwerden Wegfall; vorgezogene Nach- folgeberufung als „Europäische Ethnologie: Social and Cultural Anthropology“

Gemeinsame Berufungen

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Anthropology of post-fossil Societies – Anthropologie postfossiler Gesellschaften	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben, W2

12.5.3 Institut für Geschichtswissenschaften

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Reduktion um eine Professur im Zuge von Einsparungen aus alten Strukturplanungsrunden (vor 2024).

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Alte Geschichte in globaler Perspektive	W2/3		Bei Freiwerden Ausschreibung als W2	1
Alte Geschichte mit einem Schwerpunkt auf Medialität und Digitalität	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben, W1 TT W3	2
Digital History*	W2/3	W2 TT W3	Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	--
Europäische Geschichte der Frühen Neuzeit	W2/3			5
Europäische Geschichte des 19. Jahrhunderts	W2/3			6
Europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts	W2/3		Nachbesetzung als „Europäische Geschichte seit 1945“	8
Europäische Geschichte des Mittelalters. Schwerpunkt: Spätmittelalter	W2/3			4
Geschichte des Mittelalters in vergleichender Perspektive, Schwerpunkt: Früh- und Hochmittelalter	W2/3			3
Geschichte Osteuropas	W2/3			9
Geschichte Westeuropas und der transatlantischen Beziehungen	W2/3			13
Geschichtsdidaktik	W2/3	W2	Nach Freiwerden Besetzung als W3. Zur Besetzung freigegeben	14

Fortsetzung Tabelle

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Historische Diktaturforschung mit einem Schwerpunkt im Nationalsozialismus	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	7
Historische Europaforschung*	W1		Bei Auslaufen der Finanzierung oder Freiwerden Wegfall	--
Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	W2/3			10
Südosteuropäische Geschichte	W2/3			12
Wissenschaftsgeschichte mit einem Schwerpunkt in der Geschichte der Bildung und der Organisation des Wissens im 19. und 20. Jahrhundert	W2/3		Bei Freiwerden Zielstelle für die drittmittelfinanzierte W1-Professur für Wissenschaftsgeschichte	11

Drittmittelfinanzierte Professuren

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Wissenschaftsgeschichte	W1	W1 TT W3	Vorgezogene Nachfolgeberufung für die Professur STEP Nr. 11

Gemeinsame Berufungen

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Zeitgeschichte	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben

12.5.4 Institut für Philosophie

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Erkenntnis, Sprache, Geist	W2/3	Unbesetzt	Besetzung als W1 TT W2,	--
Feministische Philosophie*	W1		Bei Auslaufen der Finanzierung oder Freiwerden Wegfall	--
Klassische deutsche Philosophie	W2/3			2
Logik und Sprachphilosophie	W2/3		Nachbesetzung als W3 „Logik in der Philosophie“	8
Philosophie der Antike und Gegenwart	W2/3			1
Philosophie der Frühen Neuzeit	W1	W1TTW2	Zur Besetzung freigegeben	11
Philosophie des Geistes	W2/3			9
Philosophische Anthropologie und Kulturphilosophie einschl. Wissenschaftstheorie der Kulturwissenschaften	W2/3		Nachbesetzung als W3 „Normative Ethik unter besonderer Berücksichtigung der politischen Ethik“	6
Praktische Philosophie und Didaktik der Philosophie	W2/3			10

Fortsetzung Tabelle

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Praktische Philosophie/Ethik	W2/3			7
Praktische Philosophie/Rechts- und Sozialphilosophie	W2/3			5
Sozialphilosophie/Kritische Theorie*	W2/3	W1 TT W2	Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	--
Theoretische Philosophie	W2/3			3
Wissenschaftstheorie der Naturwissenschaften und Naturphilosophie	W2/3			4

Zusätzliche haushaltsfinanzierte Professuren

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Antike Philosophie und Wissensgeschichte	W2/3		Bei Freiwerden Wegfall
Wissenschaftsgeschichte der Antike	W2/3		Bei Freiwerden Wegfall

12.6 SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Die Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät ist gekennzeichnet durch ein ausgewogenes Verhältnis von engagierter Lehre und exzellenter Forschung, unter Beteiligung und Förderung von Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen, und trägt in entscheidender Weise zur Lehrkräftebildung im Land Berlin bei.

Studium und Lehre

Entsprechend den Anforderungen seitens des Landes zur Ausweitung der Lehrkräftebildung sollen mit den geplanten Stellenbesetzungen durch qualifizierte Wissenschaftler*innen in den betroffenen Instituten (Institut für deutsche Literatur, Institut für deutsche Sprache und Linguistik, Institut für Anglistik und Amerikanistik) auch weiterhin eine exzellente fachliche Ausbildung in allen lehramtsbezogenen Studiengängen und die Anschlussfähigkeit an die Forschungsprofile der beteiligten Institute sichergestellt werden. Dabei legt die Fakultät entschieden Wert darauf, trotz der weiter steigenden Studierendenzahlen ihre hohen wissenschaftlichen und didaktischen Standards aufrechtzuerhalten und stetig zu verbessern. Die Fakultät bietet hierfür gezielt Formate wie z. B. den Fakultätstag an, der am 3. Mai 2024 unter dem Titel „Mehr Support beim Lehramtsstudium“ durchgeführt wurde, um im gemeinsamen Austausch von Lehrenden und Studierenden Möglichkeiten noch besserer Unterstützung im Lehramtsstudium auszuloten und auf dieser Grundlage konkrete Maßnahmen zu entwickeln.

Verstärkt widmen sich die fremdsprachlichen Fachdidaktiken sowie Deutsch und Deutsch als Zweitsprache-Didaktik in Lehre und Forschung zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen und ihrem Niederschlag in Schule und (Fremdsprachen-)Unterricht, und zwar in den Bereichen der sprachlichen Bildung, Mehrsprachigkeit, Inklusion und des sozialen Zusammenhalts. Ergänzend bietet der Zertifikatsstudiengang „Deutsch im Mehrsprachigkeitskontext“ auch Studierenden der anderen in der Fakultät vertretenen Sprachen eine Vertiefung im Hinblick auf Unterricht mit einer vielsprachigen Schüler*innenschaft. Seit dem Wintersemester 2022/23 besteht die Möglichkeit, im Rahmen des Bachelorstudiengangs Slawische Sprachen und Literaturen Ukrainisch als Studiengangssprache zu belegen. Ferner soll im Wintersemester 2025/26 ein neuer BUA-Bachelor-Studiengang Ost- und Mitteleuropastudien begonnen werden, der einen wichtigen Beitrag für die seit Jahresbeginn 2024 hochschulweit geplante, profilbildende Bündelung und Weiterentwicklung der Kompetenzen und Expertise der HU im Themenfeld Mittel- und Osteuropa leisten soll und von dem sich die Beteiligten u. a. eine spürbare Verbesserung der Auslastung im Institut für Slawistik und Hungarologie versprechen. Hervorzuheben ist außerdem die Bereicherung des Lehrangebots durch Stiftungsprofessuren, u. a. im Nordeuropa-Institut, und die Siegfried-Unseld-Gastprofessur für renommierte Autor*innen aus Osteuropa im Institut für Slawistik und Hungarologie sowie die FONTE-Gastprofessuren zur Förderung des geisteswissenschaftlichen Nachwuchses, die regelmäßig an Institute der Fakultät vergeben werden. In den fremdsprachlichen Philologien werden zudem etliche Lektor*innenstellen durch verschiedene Botschaften und Kulturinstitutionen (im Bereich der Skandinavistik, der Romanistik, der Slawistik und Hungarologie) finanziert. Die Institute der Fakultät zeichnen sich durch die intensive Aufnahme ausländischer Studierender aus: So ist die Integration internationaler Studierender in den Studiengängen Deutsch/Deutsche Literatur sehr hoch. In den fremdsprachlichen Philologien existieren zahlreiche z. T. drittmittelgeförderte Internationalisierungsprogramme (European University Alliance „Circle U“, Erasmus+, DAAD ISA) sowie internationale Studiengänge (Euromaster für Französische und Frankophone Studien, Master Europäische Literaturen).

Forschung

Sowohl die Drittmittelbilanz als auch die hohe Zahl und Qualität der Publikationen und Herausgeberschaften sind ein Zeugnis intensiver geisteswissenschaftlicher Forschungstätigkeit. Diese hervorragenden Forschungsleistungen zeigen sich nicht nur in einer Fülle von Einzelprojekten, sondern auch in bilateralen internationalen Forschungsvorhaben und -verbünden, in denen die Förderung von Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen von großer Bedeutung ist. So wurde im Rahmen der Forschungsgruppe „Tales of the Diasporic Ordinary (TODO)“, gefördert durch einen ERC Consolidator Grant, die Forschung und die Nachwuchsförderung im Bereich der Literatur- und Kulturwissenschaft am Institut für Anglistik und Amerikanistik sichtbar gestärkt. Im Bereich großer Verbundprojekte wurde der SFB „Register: Situationelle und funktionale Aspekte sprachlichen Wissens“ im Jahr 2023 verlängert (Start 2. Phase: 2024). Neu bewilligt wurden ein Langfristvorhaben „Galens Kommentar zu den hippokratischen Aphorismen“ am Institut für Klassische Philologie und ein Thinktank-Projekt des Council of Europe („Mediation in Primary CLIC“). Das Institut für deutsche Literatur hat u. a. laufende Beteiligungen am DFG-Schwerpunktprogramm „Computational Literary Studies“ sowie an der FOR 5022 „Medizin und die Zeitstruktur guten Lebens“ aufzuweisen. Das neu eingerichtete Deutsch-Französische Doktorand*innen-Kolleg „Literatur und Wissen“ mit der

Universität Sorbonne Nouvelle Paris bereichert seit Herbst 2023 die Forschung im Bereich der Nachwuchsförderung in enger Kooperation mit dem Graduiertenzentrum der Fakultät. Besonders relevant für die Nachwuchsförderung wirkt sich das literaturwissenschaftliche Graduiertenkolleg „Literatur- und Wissensgeschichte kleiner Formen“ aus, das mit großem Erfolg bereits zweimal verlängert wurde.

Das Engagement der Fakultät für Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen zeigt sich in der erfreulichen Zahl an qualifizierten Promotionen, dem über die Jahre stabilen Abschluss von Habilitationsverfahren und der Einwerbung von anderen Graduiertenmaßnahmen (z. B. zur Vernetzung der Promovierenden über die Instituts- und grenzen hinaus). Im SFB Register wird auch in den nächsten Jahren die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses beispielhaft umgesetzt werden, indem etliche R2- oder R3-Wissenschaftler*innen als PIs vorgesehen sind. Besondere Aufmerksamkeit soll auch weiterhin eine nachhaltige Internationalisierung erhalten, wie sie z. B. das Joint-PhD-Programm mit dem King's College London und das Marie Skłodowska-Curie Innovative Training Network „Conversational Brains“ ermöglichen. U. a. sei auch auf die seit zwei Jahrzehnten durchgeführten Nachwuchstagungen für Historiker*innen des Ostseeraums in Zusammenarbeit mit der Ostseeeakademie Sankelmark und die langjährige Zusammenarbeit mit der FONTE-Stiftung hingewiesen, die mit ihrem Gastprofessor*innen- und Stiftungsprogramm weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchsförderung leisten wird.

Die an der Fakultät angesiedelten Archive und Arbeitsstellen (so zum Beispiel am Institut für deutsche Literatur die Arbeitsstelle Grimm-Briefwechsel, die Arbeits- und Forschungsstelle Privatbibliothek Christa und Gerhard Wolf, das Heiner Müller Archiv und die Forschungsstelle Kulturgeschichte der Sexualität) sind in dieser Form der institutionellen Einbindung in Lehr und Forschungszusammenhänge bundesweit einzigartig, tragen durch ihre material- und sammlungsbezogene Arbeit zur Profilschärfung entscheidend bei. Davon zeugen auch die zahlreichen auf die Bestände ausgerichteten Promotionsvorhaben und die Anschlussfähigkeit für (digitale) sammlungsbezogene Forschung im Rahmen der Berlin University Alliance (Sharing Resources).

Das Zentrallabor dient als Infrastruktur für die Laborforschung im SFB und weitere Individual- und Verbundprojekte und bildet zusammen mit dem 2022 neu eingeworbenen IZ „Digitalität und digitale Methoden“ und der Forschungsdatenmanagement-Beauftragten die Infrastruktur im Bereich Datenmanagement und Datenerhebung. Ergänzt wird diese Infrastruktur durch Initiativen einzelner Institute, über die Einstellung von R2-Wissenschaftler*innen die personellen Kapazitäten im Bereich Datenanalyse zu erhöhen.

Querschnittsthemen (Wissensaustausch mit der Gesellschaft, Chancengleichheit, Digitalisierung) und Kooperationen im Berliner Raum

Die Fakultät wird den Wissensaustausch mit der Gesellschaft weiter kontinuierlich begleiten und weiterentwickeln. Hierzu zählen bewährte Programme wie die vom Institut für deutsche Literatur veranstalteten „Mosse-Lectures“, die als ein für die Stadtkultur wichtiges Präsenzformat auch einem breiten, internationalen Publikum auf YouTube zur Verfügung stehen, die „Distinguished W.E.B. Du Bois Lectures“, die von der Abteilung Amerikanistik des Instituts für Anglistik und Amerikanistik organisiert werden, ferner die von verschiedenen Fachdidaktiken getragene Ringvorlesung „Inklusion und Heterogenität im Fremdsprachenunterricht“ sowie die Ringvorlesung „Literalität und Inklusion“, die auf der Zusammenarbeit des Instituts für deutsche Sprache und Linguistik, des Instituts für Rehabilitationswissenschaften und der Professional School of Education beruht. Die Fakultät pflegt zudem zahlreiche Kooperationen in Forschung und Lehre im Berliner Raum. Dazu zählen die BUA-Universitäten wie auch die Universität Potsdam (neben den o. g. Forschungsverbünden z. B. auch die EXC Temporal Communities) sowie eine Reihe von außeruniversitären Instituten, wie das Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft und das Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung. Hervorzuheben sind darüber hinaus langjährige Kooperationen mit verschiedenen Botschaften und Kulturinstitutionen anderer Länder (v. a. im Bereich der fremdsprachlichen Philologien) sowie mit Berliner Kultureinrichtungen (Theater, Literaturhäuser, Museen, Archive, Verlage, Presse, usw.).

Im Bereich der Förderung von Chancengleichheit existiert eine enge Verzahnung mit dem Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien und dem BUA Schwerpunkt: Diversity and Gender Equality (Steering Committee). Eine führende Stellung nimmt die Fakultät auf dem Feld der Digitalisierung ein, so z. B. im Rahmen des IZ Digitalität und Digitale Methoden am Campus Mitte ein, das nach seiner Gründung von den Beteiligten mit großer Dynamik entwickelt wird.

Der Bereich der Lehrkräftebildung der Fakultät zeichnet sich auch traditionell durch eine intensive Zusammenarbeit mit zahlreichen Berliner Schulen aus. Auf der Grundlage schon existierender Kooperationen im Praxissemester sollen neue Schulpartnerschaften entwickelt und eine geregelte Zusammenarbeit mit dem neuen Berliner Landesinstitut für Schulqualität etabliert werden.

Perspektiven der Strukturplanung

Die Fakultät verfolgt weiterhin die nachhaltige Durchdringung und Stärkung von Forschung und Lehre, Nachwuchsförderung und Internationalisierung. So plant die Fakultät in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Internationales, Kooperationen neu auf- und auszubauen.

Die Fakultät arbeitet an der Sichtbarmachung bestehender Forschungszusammenhänge und thematischer Synergien. Es handelt sich dabei um folgende Forschungsschwerpunkte: „Identität, Bias, Körper und Gesundheit in sprachlichen Medien“, „Sprachentwicklung, Multilingualismus und gesellschaftliche Integration“, „Wissen: Literatur-, Kultur- und Geisteswissenschaften und (Kunst-) Geschichte“, „Sprachliches Wissen und Diversität“ und als methodischer Schwerpunkt „Digital Humanities, KI und digitale Methoden“. Strukturell soll die Festigung und der Ausbau der Grundlagenforschung im Bereich der Literaturwissenschaften konsequent weiterverfolgt werden, insbesondere mit Fokus auf Fragen von Interdisziplinarität, Gender/Diversität und Literatur in Medienverbünden sowie einer Stärkung literaturtheoretischer und methodologischer Grundlagenforschung, die auch in der Lehre stark nachgefragt sind. Im Bereich der Lehrkräftebildung steht die Sicherung der Qualität der Fachdidaktiken ebenso im Fokus wie der Ausbau und die Sicherung von Angeboten im Bereich der Intersektionalität und den Wechselbeziehungen von Literatur und anderen Medienformen, die die Lehrpläne zunehmend bestimmen.

Zudem ist die Bündelung der vielfältigen Initiativen im Bereich des Transfers wissenschaftlicher Erkenntnisse, auch über soziale Medien, geplant.

Die Fakultät strebt an, zur Umsetzung der veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Beschäftigung von Wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen in der Postdoc-Phase in ihren Instituten unbefristete Stellen zu schaffen, um Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen im akademischen Mittelbau attraktive Positionen zu bieten und herausragende Wissenschaftler*innen in den Instituten halten zu können.

Schließlich wird die Fakultät besondere Aufmerksamkeit der erfolgreichen Umsetzung der mit dem Nordeuropa Institut und dem Institut für Slawistik und Hungarologie noch abzuschließenden Entwicklungsvereinbarungen widmen. Sollte mit dem Institut für Romanistik keine Entwicklungsvereinbarung zur Beibehaltung der Italianistik getroffen werden, müssen Alternativen zur weiteren Entwicklung des Instituts konzipiert werden.

Personalausstattung

Stellen aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Stellen gemäß STEP 24	W2/3	W1	bwM	uwM	LbA	MTSV
Fakultätsverwaltung	0	0	0	0	0	21,55
Institut für deutsche Literatur	10	2	10,66	7,16	2,5	5
Institut für deutsche Sprache und Linguistik	8,5	2	6,8	10,66	4,34	8
Nordeuropa-Institut	4	0	3	2	3,75	1,25
Institut für Romanistik	6	2	6,36	2	11,78	2,5
Institut für Anglistik und Amerikanistik	9	3	7,08	7,97	8,94	4,75
Institut für Slawistik und Hungarologie	7	1	6	3,66	7,25	2,5
Institut für Klassische Philologie	3	0	3,33	3	3	2
Gesamt	47,5 (1*)	10	43,23	36,45	41,56	47,55

12.6.1 Institut für deutsche Literatur

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Ältere deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt des hohen Mittelalters	W2/3			1
Deutsche Literatur des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit	W2/3			2
Didaktik der deutschen Literatur	W2/3			9
Methoden der Literaturwissenschaft	W1		Bei Freiwerden Umwandlung in WiMi	12
Neuere deutsche Literatur (17. bis 19. Jahrhundert)	W2/3			3
Neuere deutsche Literatur des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart	W2/3			5
Neuere deutsche Literatur des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart	W2/3		Nach Freiwerden evtl. Nutzung für TT (nach 2034)	6
Neuere deutsche Literatur mit komparatistischem Schwerpunkt	W2/3	W2		8
Neuere deutsche Literatur mit medien- und kulturwissenschaftlichem Schwerpunkt	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	4
Neuere deutsche Literatur vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart/ Theorien und Methoden der literaturwissenschaftlichen Geschlechterforschung	W1	W2		11
Neuere deutsche Literatur vom 19. bis 21. Jahrhundert	W2/3			7
Neuere deutsche Literatur/Kinder- und Jugendliteratur und -medien	W2/3	W2		10
N.N.	W2/3		Geplant als W3 „Neuere deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt Gender und Diversität“	
N.N.	W2/3		Geplant als W3 „Vergleichende Literatur- und Filmanalyse/digitale Medien“	

12.6.2 Institut für deutsche Sprache und Linguistik

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Allgemeine Sprachwissenschaft	W2/3			1
Allgemeine und germanistische Sprachwissenschaft: Semantik und Pragmatik	W1		Bei Freiwerden Ausschreibung als W1 TT W2/3	10
Didaktik der deutschen Sprache/ Deutsch als Zweitsprache	0,5 W2/3	0,5 W2		9
Sprachgeschichte des Deutschen: Sprachwandel	W2/3			5
Historisch-vergleichende Sprachwissenschaft/ Indogermanistik	W2/3		Zielstelle für die Verstetigung der Professur für Historisch-vergleichende Sprachwissenschaft/Indogermanistik	6
Sprachwissenschaft des Deutschen: Korpuslinguistik/Morphologie	W2/3			2
Sprachwissenschaft des Deutschen: Phonetik/Phonologie	W2/3	W2		4
Sprachwissenschaft des Deutschen: Psycholinguistik	W2/3			7
Sprachwissenschaft des Deutschen: Spracherwerb und Sprachentwicklung in multilingualen Kontexten	W2/3			8
Sprachwissenschaft des Deutschen: Syntax	W2/3			3
N.N.	W2/3		Fachdidaktische Ausrichtung	
N.N.	W2/3			

Zusätzliche haushaltsfinanzierte Professuren

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Historisch-vergleichende Sprachwissenschaft/Indogermanistik	W1	W1 TT W2	Vorgezogene Nachberufung der Professur STEP Nr. 6

Gemeinsame Berufungen

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Allgemeine Sprachwissenschaft	W2/3		

12.6.3 Nordeuropa-Institut

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Neuere skandinavische Literatur	W2/3		Bei Freiwerden Ausschreibung als W2	2
Skandinavistik/Kulturwissenschaft	W2/3		Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung und Ausschreibung als W2	1
Skandinavistik/Linguistik	W2/3	W2	Bei Freiwerden Ausschreibung als W2	3
Skandinavistik/Mediävistik*	W2/3	W1 TT W2	Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung und Ausschreibung als W2	(2)

12.6.4 Institut für Anglistik und Amerikanistik

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Amerikanische Literatur und Kultur	W1		Bei Freiwerden Ausschreibung als W2 aus Lehrkräfteausbau	10
Empirie der Englischen Sprache	W1		Bei Freiwerden Ausschreibung als W2 aus Lehrkräfteausbau	11
Englische Kulturwissenschaft	W2/3	W2		4
Englische Sprache	W2/3	W2	Bei Freiwerden Ausschreibung mit fachdidaktischer Ausrichtung	2
Englische Sprachwissenschaft	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	1
Englische und Amerikanische Literatur und Kultur mit einem Schwerpunkt in Postcolonial Studies	W2/3	W2		8
Fachdidaktik Englisch	W2/3			9
Fachdidaktik Englisch	W1		Nach Freiwerden Umwandlung in WiMi	12
Kultur und Literatur Nordamerikas mit dem Schwerpunkt Medien	W2/3			7
Englische Literatur mit dem Schwerpunkt Frühe Neuzeit	W2/3			3
Neueste englische Literatur	W2/3	W2	Zur Besetzung freigegeben	5
Nordamerikanische Literatur- und Kulturwissenschaft	W2/3	W2	Zur Besetzung freigegeben	6
N.N.	W2/3		Geplant als W3 „Englische Sprachwissenschaft (Empirie)“	
N.N.	W2/3		Geplant als W3 „Literatur und Kultur Nordamerikas mit dem Schwerpunkt kulturelle Identitäten“	

12.6.5 Institut für Romanistik

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Didaktik der romanischen Sprachen und Literaturen	W2/3			6
Literatur und Religion in den romanischen Kulturen unter besonderer Berücksichtigung von Geschlechterstudien*	W1		Bei Auslaufen der Finanzierung oder Freiwerden Wegfall	--
Romanische Literaturen (Französische, Rumänische, Italienische Literatur)	W1	Unbesetzt	Einmalige Wiederbesetzung im Tenure-Track für die Dauer von 6 Jahre, Verstetigung auf STEP Nr. I	7
Romanische Literaturen (Spanischsprachige Literaturen)	W2/3			5
Romanische Literaturen mit Schwerpunkt Französischsprachige Literaturen	W2/3			4
Romanische Sprache (Französisch)	W2/3		Zielstelle für die Verstetigung von STEP Nr. 7	1
Romanische Sprachen (Italienisch und eine weitere romanische Sprache)	W2/3	Unbesetzt	Wegfall nach Ende Vertretungsprofessur	3
Romanische Sprachen (Schwerpunkt Spanisch)	W2/3			2

12.6.6 Institut für Slawistik und Hungarologie

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Fachdidaktik Russisch	W2/3	W2		6
Ostslawische Literaturen und Kulturen	W2/3			2
Ostslawische Sprachen	W2/3			1
Südslawische Sprachen und Kulturen	W2/3	W2		5
Ungarische Literatur und Kultur	W2/3			7
Westslawische Literaturen und Kulturen	W2/3			4
Westslawische Literaturen und Kulturen	W1	Unbesetzt	Wegfall nach Ende Vertretungsprofessur	8
Westslawische Sprachen	W2/3			3

12.6.7 Institut für Klassische Philologie

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Didaktik Griechisch und Latein	W2/3	W2		3
Gräzistik	W2/3			1
Latinistik	W2/3		Zielstelle für die Verstetigung der Professur Latinistik (BCP finanziert)	2

Drittmittelfinanzierte Professuren

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Latinistik	W2/3		Bei Freiwerden Wegfall

Zusätzliche haushaltsfinanzierte Professuren

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Klassische Altertumswissenschaften und Wissenschaftsgeschichte	W2/3		Bei Freiwerden Wegfall

12.7 THEOLOGISCHE FAKULTÄT

Die Theologische Fakultät hat in den letzten 15 Jahren einen Wandel von einer traditionell evangelisch-theologischen Fakultät zu einer international profilierten Forschungs- und Lehrereinheit für theologische und religionsbezogene Fragestellungen vollzogen.

Studium und Lehre

Neben den theologischen Studiengängen besteht seit 2007 der Masterstudiengang Religion and Culture, der Fragestellungen jenseits der evangelischen Theologie in ihrer traditionellen Ausrichtung eröffnet. Der Masterstudiengang Religion and Culture soll für Fragestellungen aller Theologien und deren wechselseitige Beziehungen geöffnet und im zweiten Schritt als gemeinsamer Masterstudiengang von Islamischer, katholischer und evangelischer Theologie (BIT, IKT und ETF) profiliert werden. In der Planung befindet sich zudem ein nicht-theologischer Monobachelorstudiengang „Religion und Gesellschaft“, der als gemeinsamer Studiengang der HU-Theologien etabliert werden soll.

Forschung

Die gewählten Leitbegriffe „Theologie und Religion“ prägen nicht nur den Bereich Studium und Lehre, sondern auch die Forschung. Dabei werden Fragen zur Deutung der Gegenwart und Entwicklung von Zukunftsperspektiven mit historischen Dimensionen von Theologie und Religion verbunden. Neben zahlreicher Einzelforschung und Beteiligungen an Verbundforschungsprojekten, wie etwa SFB oder GRK innerhalb der BUA, wird die genannte Ausrichtung besonders entlang des internationalen GRK „Transformative Religion“, das im Verbund mit südafrikanischen Universitäten die Rolle von Religion und Religionen in gesellschaftlichen Transformationsprozessen zwischen dem Globalen Norden und dem Globalen Süden untersucht und des ERC-Projekts „Demotic Egyptian Papyri and the Formation of the Hebrew Bible“ deutlich.

Querschnittsthemen

Neben dem Ausbau der internationalen Kontakte und der Erschließung des Forschungsbereiches Digitalisierung bildet das in 2023 eingerichtete „Interdisziplinäre Zentrum – Traditionen in Transformation“ (Center for Interreligious Theology and Religious Studies) einen wichtigen Schritt auf dem Weg zu einem Forschungsverbund für „Theologie und Religion“ in Kooperation mit BIT, IKT und der Jüdischen Theologie (Jewish School of Theology, Potsdam). Dabei soll zugleich der Wissensaustausch mit der Gesellschaft berücksichtigt werden („Third Mission“). Die Theologische Fakultät verspricht sich von der Zusammenarbeit mit der islamischen, der katholischen und der jüdischen Theologie im Interdisziplinären Zentrum wichtige Impulse für Fragestellungen an der Schnittstelle von Theologie und Religionsforschung der monotheistischen Religionen in ihren Beziehungen. Perspektivisch sollen weitere Institutionen zur Religionsforschung innerhalb der Berlin University Alliance mit einbezogen werden, wie etwa das Institut für Religionswissenschaft an der FU.

Perspektiven der Strukturplanung und Umsetzung Hochschulvertrag

Besondere Bedeutung hat in diesem Zusammenhang die etablierte gemeinsame Verwaltung der drei HU-Theologien (BIT, IKT und ETF), auf deren Grundlage gemeinsame Forschungsvorhaben sowie kooperative Lehrangebote vertieft werden sollen.

Personalausstattung

Stellen aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Stellen gemäß STEP 24	W2/3	W1	bwM	uwM	LbA	MTSV
Verwaltung	0	0	0	0	0	4,75
Theologische Fakultät	11	0	13,33	3	1,5	7,75
Gesamt	11	0	13,33	3	1,5	12,5

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Antike Christentumsgeschichte	W2/3		Bei Wiederbesetzung W2	5
Exegese und Theologie des Neuen Testaments sowie der antiken christlichen Apokryphen	W2/3		Neuausschreibung als W1 TT W2	3
Geschichte Israels in der altorientalischen Welt	W2/3		Neuausschreibung als W1 TT W2	2
Literaturgeschichte und Theologie des Alten Testaments	W2/3			1
Neues Testament mit Schwerpunkt Literatur-, Religions- und Zeitgeschichte des entstehenden Christentums	W2/3			4
Praktische Theologie mit Schwerpunkt Homiletik, Liturgik und Kirchentheorie	W2/3			9
Praktische Theologie/ Religionspädagogik	W2/3			10
Reformation und neuere Christentumsgeschichte	W2/3			6
Religionswissenschaft und interkulturelle Theologie	W2/3		Bei Wiederbesetzung W2	11
Systematische Theologie mit Schwerpunkt Ethik und Hermeneutik	W2/3		Neuausschreibung als W1 TT W2	8
Systematische Theologie/Dogmatik	W2/3		Zielstelle für die Verstetigung der Professur Systematische Theologie (mit einem Schwerpunkt in Gender Studies) (BCP finanziert)	7

Drittmittelfinanzierte Professuren

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Systematische Theologie (mit einem Schwerpunkt in Gender Studies)	W2/3	W2	Zur Besetzung freigegeben

12.8 WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät zeichnet sich durch eine thematisch vielfältige Lehre und kooperative Spitzenforschung in den Bereichen Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Statistik/Ökonometrie und Wirtschaftsinformatik aus.

Studium und Lehre

Die Lehrveranstaltungen bedienen Programme im Bachelor- und im Masterstudium. Darüber hinaus werden auch PhD-Kurse für die strukturierte Doktorand*innenausbildung im Rahmen der BSoE angeboten. Leitgedanke und Anspruch in der Förderung früher Karrieren ist es, Bachelor- und Master-Student*innen, Doktorand*innen und Postdoktorand*innen in ihrer individuellen Entwicklung gezielt zu unterstützen und auch insbesondere international wettbewerbsfähige Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen für Wissenschaft und die wissenschaftsnahe Praxis (z. B. Forschungsinstitute, Think-Tanks, Wirtschaftsprüfergesellschaften, Beratungsunternehmen, E-Commerce Unternehmen) auszubilden.

Die Ausbildung hat ein klares quantitatives Profil, welches sich in allen Inhalten der Studiengänge wiederfindet: Schwerpunkte bilden hierbei das empirische Arbeiten mit Daten, Softwareanwendungen wie R/Python/Stata sowie die Auswertung und Analyse von Datenbanken. Die klassischen BWL- und VWL-Studiengänge vermitteln damit die notwendigen theoretischen und methodischen Kompetenzen mit traditionellen sowie innovativen Lehrkonzepten. Die Wirtschaftsinformatik ist aktuell in besonderem Maße gefordert, die vielen und zum Teil auch sehr bedeutenden Entwicklungen im Bereich Artificial Intelligence und des maschinellen Lernens in die aktuellen Ausbildungsinhalte zu integrieren.

Die Ausbildung, Betreuung und Förderung der Doktorand*innen und Postdoktorand*innen auf dem Niveau internationaler Spitzenuniversitäten erfolgt gemeinschaftlich unter dem Dach der BSoE. Unterstützt werden diese Aktivitäten durch das im Jahr 2018 etablierte Graduiertenzentrum der Fakultät, welches alle Promovierenden, sowohl Programmstudierende als auch Individualpromovierende, betreut.

Forschung

Die Fakultät versteht sich als Impulsgeberin für das Berliner Netzwerk von Universitäten und Forschungsinstitutionen im Bereich der Wirtschaftswissenschaften. Sie erreicht dies durch ihre tragende Rolle in der BSoE und einer seit ihrer Neugründung im Jahr 1993 fast durchgehend bedeutenden Rolle in sehr vielen nationalen und internationalen Forschungsverbünden und Graduiertenkollegs. Ein sichtbares Zeichen dieser ausgeprägten Forschungskultur sind Platzierungen sehr vieler Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen an international höchst angesehenen Forschungseinrichtungen. Ein weiteres Ergebnis dieser starken Forschungsorientierung und des Drittmittelerfolgs sind durchweg sehr gute Bewertungen in relevanten Forschungsrankings. Hervorzuheben ist das über einen ERC Advanced Grant finanzierte Projekt zu „Data Privacy in Digital Markets“, in dem Regulierungen von Datenschutzmaßnahmen in digitalen Märkten untersucht werden und insbesondere erforscht wird, welche Art von Regulierung Konsumenten am besten vor der Ausbeutung ihrer Informationen und Preisdiskriminierung schützt.

Hinzu kommen zahlreiche Forschungsarbeiten zu aktuellen Fragestellungen wie z. B. den Auswirkungen von Transparenz auf ökonomische Prozesse, der Abweichung von rationalem Entscheidungsverhalten in der Bewertung von ökonomischen Prozessen, den Mechanismen von neueren Finanzierungsformen, den ökonomischen Prinzipien von digitalisierten Märkten oder den neueren Arbeiten im Bereich Behavioral Economics und den Implikationen zur Erklärung aktueller ökonomischer Prozesse (z. B. Nachhaltigkeit) sowie empirische Forschungsprojekte zu Arbeitsmärkten und Migrationsthemen. Die Forschungsaktivitäten spiegeln sich in der Beteiligung der Fakultät an den SFB/Transregios „Rationalität und Wettbewerb“ und „Accounting for Transparency“ sowie der DFG-Forschergruppe KI-FOR: „Fusing Deep Learning and Statistics towards Understanding Structured Biomedical Data“ wider. Zudem sind zahlreiche Fakultätsangehörige in Forschungsverbünden involviert, wie z. B. das von der Leibniz-Gemeinschaft geförderte Berlin Center for Consumer Policies oder dem Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung oder dem ROCKWOOL Foundation Berlin Institute for the Economy and the Future of Work. Zudem wird unter Federführung der Wirtschaftsinformatik der Aufbau einer Berlin-weiten School for Artificial Intelligence and Entrepreneurship derzeit angestoßen.

Aufgrund der engen Vernetzung mit zahlreichen nationalen und internationalen Kooperationspartner*innen sowie der in vielen Bereichen bereits etablierten bzw. begonnenen fächerübergreifenden Zusammenführung von Arbeitsgruppen zu einer Department-Struktur gelingt es der Fakultät, in der Forschung interdisziplinär zu arbeiten und international wettbewerbsfähige Strukturen zu etablieren.

Querschnittsthemen

Zu den großen Erfolgen der Fakultät zählt die erfolgreiche Institutionalisierung der BSoE zu der sechs Partnerinstitutionen mit Promotionsrecht gehören (FU, HU, TU, Universität Potsdam, European School of Management and Technology Berlin und Hertie School) sowie das Wissenschaftszentrum für Sozialforschung Berlin und seit 2024 auch die Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder). Im Rahmen des INSIGHTS-Projekts wurde eine Plattform für Wissenschaftskommunikation in die Öffentlichkeit und für die Politikberatung geschaffen. Dieser Bereich soll weiter ausgebaut werden.

Die Auswirkungen von Digitalisierung sind in allen wirtschaftlichen Prozessen unübersehbar und haben ihren Eingang in die Struktur der Fakultät gefunden. Traditionell bedient den Bereich die Professur für Wirtschaftsinformatik. Aktuell finden sich zwei W1 Tenure Track auf W3 Stellen mit Bezug zur Digitalisierung im Besetzungsverfahren. Dabei handelt es sich um die Professur für „Angewandte Statistik und Data Science“ sowie um die Professur „KI in den Wirtschaftswissenschaften“.

Die Fakultät ist sich der gesellschaftlichen Verpflichtung bewusst, den Anteil von Frauen insbesondere im Bereich der Professuren deutlich zu erhöhen. Hierzu laufen intensive Anstrengungen, gerade bei der Besetzung von Tenure-Track Stellen, geeignete Kandidat*innen zur Bewerbung zu motivieren. Die Fakultät ist weiter bemüht, Möglichkeiten von Machtmissbrauch aktiv abzubauen und Strukturen für eine offene und diverse Fakultät zu schaffen. Hierzu wurde in der Vergangenheit ein Pilotprojekt zum Thema „Chancengleichheit Intersektional“ durchgeführt, welches nur der Auftakt zu intensiven Schulungen der Mitarbeiter*innen und Studierenden der Fakultät sein soll. Alle Fakultätsmitglieder sind für dieses Thema noch stärker zu sensibilisieren. Bei Promotionsvorhaben werden zwei verantwortliche Betreuer*innen bestellt und jedes Promotionsvorhaben unterliegt einem laufenden und strukturiertem Betreuungs- und Beratungsprozess. Zudem wurden für die Gruppe der Promovierenden zwei Ombudspersonen gewählt.

Perspektiven der Strukturplanung

Im Rahmen ihrer strategischen Planung bei der Nachbesetzung von Professuren und bei der Setzung von Lehr- und Forschungsakzenten wird die Fakultät verstärkt bei der Nachbesetzung Professuren bevorzugt im Tenure-Track-Verfahren ausschreiben. Neben der Setzung inhaltlicher Akzente soll die Fakultät hierdurch gleichzeitig jünger und insgesamt diverser aufgestellt werden. Zur Stärkung der inner- und außeruniversitären Vernetzung, der Wettbewerbsfähigkeit sowie der Diversifizierung ihres Lehr- und Forschungsportfolios, wird die Fakultät außerdem die Erweiterung der Department-Struktur weiter vorantreiben und die sich ergebenden Chancen und Perspektiven im Bereich der empirischen Arbeitsmarkt- und Migrationsforschung sowie im Bereich der Digitalisierung und des maschinellen Lernens/künstliche Intelligenz über die enge Kooperation mit den vielen Partner*innen im Berlin und Brandenburgischen Forschungsverbund erschließen.

Ein weiterer Schwerpunkt der strategischen Planung der Fakultät liegt auf der Einwerbung weiterer größerer drittmittelgeförderten Verbundvorhaben. Die konkrete Realisierung hängt auch von der Besetzung der vier Tenure-Track Professuren ab. Zudem finden einige Kooperationen mit dem Potsdam Institut für Klimafolgenforschung und dem Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change unter dem Label „Climate Finance“ statt, die ausgebaut und perspektivisch verstetigt werden sollen. Bei erfolgreicher Bewilligung des Fortsetzungsantrages des Exzellenzclusters „Matters of Activity“ beabsichtigt die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät zudem eine Tenure-Track Professur im Bereich Umweltökonomie mit Anschubfinanzierung durch das Cluster einzurichten. Umweltökonomie ist im Berliner Wissenschaftsraum noch wenig etabliert, obwohl das Thema und die damit verbundenen Forschungsthemen von höchster Relevanz sind. Hier soll ein neues Profilierungsforschungsgebiet etabliert werden, welches sowohl für die Politikberatung als auch für Verbundprojekte von großer Relevanz sein kann.

Weiter ausgebaut werden soll auch das Angebot des Graduiertenzentrums, dass sich an alle Promovierenden der Fakultät richtet, insbesondere aber an die Promovierenden, die noch nicht Mitglied in einem strukturierten

Promotionsprogramm sind. Darüber hinaus wird die Fakultät gemeinsam mit ihren Partnereinrichtungen die Weiterentwicklung der BSoE auf allen Ebenen weiter vorantreiben und zu einem Leuchtturmprojekt in der Berlin University Alliance machen.

Personalausstattung

Stellen aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Stellen gemäß STEP 24	W2/3	W1	bwM	uwM	LbA	MTSV
Verwaltung	0	0	0	0	0	14,65
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	25	4	31,87	5,25	0	11,3
Gesamt	25 (2*)	4	31,87	5,25	0	25,95

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Accounting	W2/3			14
Angewandte Statistik und Data Science	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben, W1 TT W3	21
Betriebswirtschaftliche Steuerlehre	W2/3			12
Betriebswirtschaftslehre (Finance)	W2/3			11
Betriebswirtschaftslehre (Management)	W2/3			16
Corporate Finance	W2/3			10
Entrepreneurship/ Innovationsmanagement	W2/3			8
Finanzierung	W2/3			9
Finanzwissenschaft	W2/3			4
KI in den Wirtschaftswissenschaften	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben, W1 TT W3	17
Konsumentenverhalten*	W2/3	W1 TT W2	Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	--
Makroökonomie II	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben, W1 TT W3	22
Marketing	W2/3			13
Migrationsökonomie*	W2/3	W1 TT W2	Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung	--
Ökonometrie	W2/3			18
Rationalität und Wettbewerb	W2/3	W1 TT W2		23
Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung	W2/3			15
Statistik	W2/3			19
Volkswirtschaftslehre – Angewandte Mikroökonomik	W1	Abweichend besetzt als W3	Bei Freiwerden Rückwandlung W1	24
Volkswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftsgeschichte	W2/3			7

Fortsetzung Tabelle

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
VWL/Mikroökonomische Theorie und ihre Anwendung	W2/3			5
Wettbewerbspolitik	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	6
Wirtschaftsinformatik	W2/3			20
Wirtschaftspolitik	W2/3			3
Wirtschaftstheorie I (Mikro)	W2/3			1
Wirtschaftstheorie II (Makro)	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	2

Zusätzliche haushaltsfinanzierte Professuren

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Umweltökonomie	W2/3	W1 TT W2/3	geplant
Volkswirtschaftslehre, Industrieökonomik	W1		Bei Freiwerden Wegfall

Drittmittelfinanzierte Professuren

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Organisationsökonomik – Zukunft der Arbeit	W1		Bei Auslaufen der Finanzierung oder Freiwerden Wegfall

Gemeinsame Berufungen

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Makroökonomie	W2/3		
Volkswirtschaftslehre – Ökonomische Migrations- und Integrationsforschung	0,5 W2/3		

12.9 ZENTRALINSTITUTE

12.9.1 Berliner Institut für Islamische Theologie

Das Berliner Institut für Islamische Theologie befasst sich aus einer intra- und interdisziplinären Perspektive mit den fachbezogenen Disziplinen in Geschichte und Gegenwart.

Studium und Lehre

Die vorgenannte Breite spiegelt sich entsprechend im Studien- und Lehrangebot des BIT wider, das schwerpunktmäßig das Verstehen und Hinterfragen vormoderner angewandter Methoden sowie das Anwenden neuerer Verfahren fokussiert. Gefördert wird sie auf Grundlage fächer- und institutionenübergreifender Kooperationen, aber auch durch Co-Teachings, die beständiger Teil des Lehrangebots sind. Eine herausragende Stellung nimmt die Ausbildung von Lehrkräften für den islamischen Religionsunterricht ein. In der diesbezüglichen Didaktik legt das BIT dabei besonderen Wert auf die Ermöglichung und Umsetzung verschiedenartiger Lehr-Lern-Szenarien (bspw. im Mathnawi-Kinder-Projekt/Mathnawi Children Project) und -Umgebungen (bspw. im „ANOHA – Die Kinderwelt des Jüdischen Museums Berlin“). Eine weitere große, sich aktuell in den Anfängen befindliche Entwicklungslinie stellt die Aus- und Weiterbildung religiösen Personals (wie Imam*innen und Seelsorger*innen) dar. Ihm soll im Rahmen des Studien- und Lehrangebots des BIT durch Kooperation mit Akteur*innen aus der Praxis ermöglicht werden, sich während des universitären Studiums in einem praxisrelevanten Feld aus- und fortzubilden. Ein diesbezüglicher Masterstudiengang „Interreligiöse Seelsorge und Ethik“ wird derzeit vorbereitet. Parallel hierzu werden bestehende internationale Austauschprogramme (ERASMUS+) und Kooperationen (u. a. Üsküdar Üniversitesi) gepflegt und ausgebaut. Zudem befindet sich ein nicht-theologischer Monobachelorstudiengang „Religion und Gesellschaft“ in Planung, der als gemeinsamer Studiengang der HU-Theologien (BIT, IKT und ETF) etabliert werden soll. Angestrebt ist weiterhin die Profilierung des Masterstudiengangs Religion and Culture der ETF als gemeinsamer Masterstudiengang der Islamischen, katholischen und evangelischen Theologie (BIT, IKT und ETF).

Forschung

Doktorand*innen am BIT können islambezogene Themen im Rahmen eines Dr. phil. oder Dr. theol. bearbeiten. Darüber hinaus ist es hier seit kurzem möglich, im Fach Islamische Theologie/Studien habilitiert zu werden. Als Kooperationspartner*innen im IZ „Traditions in Transformations“ beteiligt sich das BIT an der intertheologischen Erforschung religiöser Traditionen in Judentum, Christentum und Islam sowie deren Veränderungen in Geschichte und Gegenwart. Es soll eine öffentliche Diskussionsrunde etabliert werden, in der IZ-Mitglieder ihre laufende Forschung oder neuere Publikationen vorstellen und diskutieren können. Daneben ist das BIT Gründungs- und aktives Mitglied des 2023 ins Leben gerufenen IZ „Digitalität und digitale Methoden am Campus Mitte“, wobei sich diese Tätigkeit neben der Forschung auch auf die Lehre bezieht. Nach Abschluss der erfolgreich beendeten ersten Phase einer BMBF-Förderung wurden zwei neue Nachwuchsgruppen innerhalb der zweiten BMBF-Förderphase eingerichtet, die sich den Themen „Religiöse Vielfalt, plurale Deutungsmuster und theologische Begründungsnarrative“ und „Resonanz von Gottesbild und Lebensform. Eine Auseinandersetzung mit der Resonanztheorie von Hartmut Rosa“ widmen. Die beiden NWG werden von den ebenfalls BMBF-geförderten Forschungsprofessuren Islamische Ideengeschichte und Vergleichende Theologie betreut.

Als Konsequenz der herausragenden Bedeutung der Ausbildung von Lehrkräften werden am BIT fachdidaktische Vermittlungskompetenzen fortentwickelt und insbesondere künstlerische und musikalische Grundlagentechniken für ihren Einsatz im IRU nutzbar gemacht. Daneben werden Wissenskorpora aus einer gendersensiblen Perspektive analysiert und wird die interreligiöse Reflexion von Forschungsgegenständen ebenso verfolgt wie die Entwicklung neuer Forschungszugänge (bspw. eines praxeologischen Ansatzes in den islamischen Textwissenschaften).

Querschnittsthemen

Der Wissensaustausch mit der Gesellschaft erfolgt durch regelmäßige aktive Teilnahme an gesellschaftsöffentlichen Veranstaltungen sowie durch die Kooperation mit ebensolchen Institutionen. Letztgenanntes (so in Form der Zusammenarbeit mit dem Haus Bastian – Zentrum für Kulturelle Bildung) fließt bspw. in die Aus- und Fortbildung von IRU-Lehrkräften ein. In gleicher Weise soll über Kooperationen im Raum Berlin mittels der Mitglieder des BIT-Beirats eine Aus- und Weiterbildungsmöglichkeit für religiöses Personal etabliert werden. Erste Gespräche mit Vertreter*innen der betreffenden Religionsgemeinschaften wurden hierzu bereits geführt.

Den Erfordernissen der zunehmenden Digitalisierung wird das BIT im Hinblick auf die Forschung durch das über die Akademie für Islam in Wissenschaft und Gesellschaft geförderte BMFB-Projekt „Islam und Digitalität“ gerecht. Mit einer Laufzeit von 3 Jahren geht es den Veränderungen nach, die sich aus dem Beforschen traditioneller Wissensbestände in Zeiten zunehmender Digitalität ergeben. Die diesbezügliche Kooperation erfolgt mit der Goethe-Universität Frankfurt sowie der Universität Erfurt.

Für die zunehmende Internationalisierung und Mobilität von Forschung und Studium wurden am BIT mittels MoU (wie mit der International Islamic University Malaysia) erste Grundsteine gelegt. Weitere Verbindungen befinden sich in der Vorbereitung, so mit dem Research Center for Islamic Legislation and Ethics (Hamad Bin Khalifa University, Qatar).

Zudem wurde eine gemeinsame Verwaltung der drei HU-Theologien (BIT, IKT und ETF) etabliert, die eine weiterführende Vertiefung gemeinsamer Forschungsvorhaben sowie kooperativer Lehrangebote ermöglichen sollen.

Personalausstattung

Stellen aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Stellen gemäß STEP 24	W2/3	W1	bwM	uwM	LbA	MTSV
Berliner Institut für Islamische Theologie	6	0	6,84	0	1	6,2

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Islamische Glaubensgrundlagen, Philosophie und Ethik	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben	4
Islamische Ideengeschichte	W2/3	W3		5
Islamische Religionspädagogik und praktische Theologie	W2/3			2
Islamische Textwissenschaften (Koran und Hadith)	W2/3			1
Islamisches Recht in Geschichte und Gegenwart	W2/3			3
Vergleichende Theologie in islamischer Perspektive	W2/3	W1 TT W3		6

12.9.2 Großbritannien-Zentrum

Das 1995 als Zentralinstitut gegründete, interdisziplinäre Großbritannien-Zentrum ist das Einzige seiner Art in Deutschland. Satzungsgemäß basiert seine Arbeit auf drei Säulen: Lehre, Forschung und Wissenstransfer. In seiner Arbeit wird das GBZ von einem Beirat unterstützt, dem neben hervorragenden Wissenschaftler*innen auch Persönlichkeiten aus der Wirtschaft, der Politik, der Diplomatie und dem Journalismus angehören.

Lehre und Studium

Das GBZ unterhält seit 1999 den erfolgreichen interdisziplinären und internationalen Masterstudiengang British Studies, der sich durch eine überdurchschnittlich hohe Absolvent*innenzahl innerhalb der Regelstudienzeit, die Beteiligung britischer Gastdozent*innen und das integrierte 3-monatige Pflichtpraktikum sowie einen Schwerpunkt im forschenden Lernen auszeichnet. Beliebte auch jenseits der HU sind die als BUA-Module angebotenen Seminare im Überfachlichen Wahlbereich, die sich u. a. an Lehramtsstudierende richten.

Das Pflichtpraktikum kann entweder in Irland, in einer britischen Institution/Firma in Berlin oder einem Drittland oder als remote-Praktikum durchgeführt werden, da Großbritannien derzeit keine Visa für studentische Mobilität dieser Art erteilt. Der Studiengang verbindet auf diese Weise Theorie und Praxis in einer besonderen Art, die auch eine wissenschaftliche Karriere ermöglicht.

Forschung

Sowohl disziplinäre als auch interdisziplinäre Forschung wird von allen Wissenschaftler*innen mit Partner*innen der BUA und im Berlin-Brandenburger Raum (BR50), in Deutschland, aber v. a. mit Partner*innen-Institutionen in Großbritannien sowie weltweit durchgeführt. Besonders wichtig sind hier neben der Open University das King's College London und die Universität Oxford. Bereits in der dritten Generation wird mit Oxford ein sehr enger Austausch auf vielen Ebenen einschließlich der Förderung der Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen gepflegt. Das GBZ hat an der Etablierung der Oxford-Berlin Partnerschaft intensiv mitgearbeitet und u. a. das Format der Oxford Berlin Lecture mit Erfolg am GBZ angesiedelt. Neben den individuellen Forschungstätigkeiten gibt es seit 2010 bzw. 2014 zwei interdisziplinäre und internationale Netzwerke am GBZ: Das Netzwerk Writing 1900, unter gemeinsamer Oxford-Berlin-Leitung, sowie das größere, alle Disziplinen am GBZ umfassende Berlin Britain Research Network. Ein drittes sozialwissenschaftliches Netzwerk mit (ost-)europäischen Partner*innen ist im Entstehen begriffen. Noch im Gründungsstadium befindet sich auch ein internationales Netzwerk, das sich mit der Durchsetzung zivilrechtlicher Ansprüche nach europäischem Recht befasst. In der Geschichtswissenschaft ist zudem die Beteiligung an einer Global Knowledge-Initiative mit europahistorischem Fokus zu erwähnen.

An der Schnittstelle Rechtswissenschaft/Geschichtswissenschaft mit zahlreichen externen Partner*innen ist ein von der DFG finanziertes Forschungsprojekt zu nennen, an dem Wissenschaftler*innen und Rechtspraktiker*innen aus sechs Ländern beteiligt waren.

Querschnittsthemen

Die dritte Säule der Arbeit des GBZ, der Wissenstransfer, war von Anbeginn ein zentraler Auftrag an die Mitarbeiter*innen des Zentrums. Die Monday Lecture Series, die jährliche Keynote Lecture, die Oxford Berlin lectures, Literaturlesungen, Podiumsdiskussionen, seit 2022 auch wissenschaftliche und künstlerische Ausstellungen, intensive Pressearbeit zu aktuellen Themen wie z. B. den Auswirkungen des Brexits sowie regelmäßige Schüler*innenworkshops als Teil des „Lernen am anderen Ort“-Programmes des Rosa Luxemburg Gymnasiums und der jährliche von Studierenden des MA British Studies als Teil ihres Studienganges organisierte Auftritt bei der Langen Nacht der Wissenschaften belegen diese Ausrichtung. Die enge Zusammenarbeit u. a. mit der Britischen Botschaft, der Deutsch-Britischen Gesellschaft, dem British Council, der Ditchley Foundation, dem Centre Marc Bloch und dem Literaturhaus Berlin erlauben es dem GBZ, die allgemeine Öffentlichkeit über aktuelle politische, kulturelle oder soziale Großbritannien-bezogene Fragen zu informieren und darüber hinaus die Beziehungen zu Großbritannien auf vielfältige Weise zu pflegen.

Ein wichtiger Fokus liegt auch auf Prozessen der Internationalisierung, die fest in den Strukturen verankert sind. Dies spiegelt sich neben einer Positionierung auf dem englischsprachigen internationalen Arbeitsmarkt zur Rekrutierung von Personal auch in den weitreichenden beratenden Funktionen des GBZ zu Fragen der Internationalisierung auf allen Ebenen der HU wider.

Im Rahmen der Digitalisierung hat sich das GBZ mit den Model Rules for Intermediary Online Platforms beteiligt, die vom European Law Institute verabschiedet wurden und die Modellregeln für die ständig wachsende Plattform-Ökonomie zur Verfügung stellen. Das neue Projekt zur Durchsetzung zivilrechtlicher Ansprüche wird ebenfalls einen Schwerpunkt in der digital economy haben. Außerdem wird die kritische und kreative Nutzung von KI in der Lehre erprobt.

Personalausstattung

Stellen aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Stellen gemäß STEP 24	W2/3	W1	bwM	uwM	LbA	MTSV
Großbritannien-Zentrum	3	0	3	0	0	3

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Geschichte und Gesellschaft Großbritanniens	W2/3	W2		3
Literatur und Kultur Großbritanniens	W2/3			1
Politik, Recht und Wirtschaft Großbritanniens	W2/3	Unbesetzt		2

12.9.3 Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik

Das HZK widmet sich der Erforschung von Kulturtechniken, verstanden als Theorien und Praktiken der Produktion, Verarbeitung und Vermittlung von Wissen, dem kritischen Umgang mit wissenschaftlichen Sammlungen, Wissensarchitekturen, kuratorischen Praktiken und konkreten Formen der Gestaltung inbegriffen. Das HZK öffnet diese Wissensformen für die interdisziplinäre Zusammenarbeit in Lehre und Forschung. Die universitätseigenen Sammlungen und Ausstellungsräume, darunter das Tieranatomische Theater und das Humboldt Labor im Humboldt Forum, stehen unter seiner Leitung. Das HZK ist eine der wenigen etablierten Plattformen im In- und Ausland, auf der Expert*innen für materielle Kultur und Mediengeschichte, Kurator*innen und künstlerische Forscher*innen ein inspirierendes, theoriegeleitetes und praxisorientiertes Umfeld finden. Seine tragende Rolle besteht darin, Synergien durch Kooperationen quer durch alle Fakultäten anzustoßen, diese zu konzipieren und zu begleiten.

Studium und Lehre

Das HZK bietet ein Lehrangebot aus verschiedenen Instituten und Fakultäten an und repräsentiert damit eine Vielfalt an Themen sowie ein hohes Maß an Transdisziplinarität, das für die gesamte HU relevant ist und am Zentralinstitut auch auf einzigartige Weise strukturell gebündelt und miteinander verknüpft werden kann. Die Kombination aus den Schwerpunkten Sammlungen sowie kuratorische Theorie und Praxis sprechen Studierende unterschiedlichster Fachbereiche und Qualifikationsstufen an und ermöglichen eine grundsätzlich neuartige Öffnung der HU im Sinne der „Third Mission“, etwa die Durchführung von Lehrveranstaltungen im Humboldt Forum im halböffentlichen Raum für Studierende und interessierte Besucher*innen, bei denen kuratorische Ideen konkret entwickelt werden.

Der Masterstudiengang „Curating and Heritage. Transforming Knowledge“ schließt hier an die laufende Lehre an und soll zukünftig eine tragende Säule der dritten Mission an der HU sein. Zugleich werden damit die Ziele des Berliner Hochschulvertrages, insbesondere die Erprobung neuer Formate, um den Austausch von Wissenschaft und Öffentlichkeit zu erhöhen, in besonderer Weise konturiert und erreicht. Der Studiengang soll als konsekutiver Masterstudiengang zur Immatrikulation angeboten werden und bietet Studierenden aus Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaften die Gelegenheit zur vermittelnden Praxis in der Zusammenarbeit mit den öffentlichen Bühnen des HZK. Hervorzuheben sind die fachbezogenen, forschungsorientierten Lehrangebote, die aus der Kooperation mit dem Käthe Hamburger Kolleg „inherit. heritage in transformation“ in das Curriculum einfließen.

Forschung

Das HZK widmet sich der Erforschung der Kulturtechniken im Sinne kultureller Praktiken der Erzeugung, Übertragung und Verarbeitung von Wissen. Im Fokus stehen dabei die Bereiche „Heritage/Sammlungen“, „Ausstellen/Vermitteln“ sowie der in Ausarbeitung begriffene Bereich „Wissenschaft und Gesellschaft/Public Science“. Das Direktorium vernetzt diese Schwerpunkte in die HU und den Berliner Forschungs- und Kulturraum hinein. Das HZK hat weiterhin, vorbehaltlich der Genehmigung des Folgeantrags für die kommende Förderphase (2026–2032), eine Ansiedlung des Exzellenzclusters „Matters of Activity“ an das HZK beschlossen. Die inhaltlichen Gemeinsamkeiten in der wissenschaftlichen Profilbildung und dem Wissensaustausch mit der Gesellschaft werden dabei als wissenschaftlich produktive und gewinnbringende Grundlage für die Kooperation gesehen.

Bereich Heritage/Sammlungen

Die Sammlungsexpertise ist eine Stärke des HZK: Der Koordinator der universitären Sammlungen, die Kunstkustodie, der Kurator des Lautarchivs und die Digitalisierungsaktivitäten der Sammlungen sind dort angesiedelt. Darüber hinaus wurden im Laufe der Jahre eine Reihe erfolgreicher Forschungsprojekte durchgeführt, zurzeit z. B. ein Datenkompetenzzentrum (BMBF) und „Towards Sonic Resocializations“. Die Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Sammlungen in Deutschland ist seit über zehn Jahren am HZK verankert und hat nationales und internationales Renommee in der Fachcommunity. Besonders wegweisend für die Zukunft ist seit 2024 „inherit. Heritage in Transformation“, das jedes Jahr ca. fünfzehn internationale Fellows nach Berlin einlädt und die Heritage-Forschung an der HU national und international profiliert.

Bereich Ausstellen/Vermitteln

Erforscht wird am HZK das Kuratieren als eine Kulturtechnik der Vermittlung, der in einer Wissensgesellschaft eine zentrale Funktion zukommt. Kuratieren wird als eine Theorie und Praxis profiliert, die Natur- wie Geistes- und Sozialwissenschaften umfasst und sich ebenso mit der Grundlagenforschung der Vermittlung komplexer Sachverhalte wie mit konkreten ästhetischen Umsetzungsformen in ihrem Potenzial zur Erweiterung und öffentlichkeitsorientierten Reflexion wissenschaftlicher Praktiken auseinandersetzt. In Kombination mit den verschiedenen Bühnen der HU und insbesondere der dauerhaft angelegten Kollaboration mit dem Humboldt Forum bietet dieser Ansatz der HU einmalige Chancen zur Profilierung in einem Feld, das an internationaler Bedeutung in Zukunft weiter gewinnen wird.

Bereich Wissensaustausch/Public Science

Die HU hat sich als Volluniversität in der Mitte der deutschen Hauptstadt verstärkt zu „Wissensaustausch mit der Gesellschaft“ als universitäre Kernmission neben Forschung und Lehre bekannt. In diesem Zuge hat das HZK neben seinen Schwerpunkten „Sammeln“ und „Ausstellen“ vom Präsidium die Aufgabe erhalten, zu dem Entwicklungs-, Bündelungs- und Beratungsort für das Kompetenzfeld „Wissensaustausch mit der Gesellschaft“ für die HU zu werden. Für diese Aufgabe nutzt das HZK seine Expertise im Bereich des inter- und transdisziplinären Forschens und der Produktion, Vermittlung und Verarbeitung von Wissen.

Eine Professur mit dem transdisziplinären Ansatz von Wissensaustausch/Public Science (z. B. im Format einer Open Humboldt-Professur) würde dieses Kompetenzfeld sowie die Aktivitäten der beiden anderen Professuren und aller Forschungsprojekte am HZK optimal komplementieren.

Querschnittsthemen

Aufbau des Kompetenzfeldes Wissensaustausch mit der Gesellschaft

Das HZK übernimmt die Aufgabe der Implementierung des Kompetenzfeldes „Wissensaustausch mit der Gesellschaft“ und entwickelt es als Querschnittsaufgabe für die gesamte HU. Der Strategieprozess Open Humboldt wird um ein bidirektionales Vermittlungsverständnis erweitert und das HZK zur zentralen Anlaufstelle für Wissensaustausch mit der Gesellschaft für die Öffentlichkeit und die Mitglieder der HU aufgebaut.

Das HZK hat seit 2023 außerdem die Förderlinie Open Humboldt Freiräume übernommen und unterstützt die Weiterentwicklung von Anreizen und Honorierung für Forschende/Lehrende, z. B. den Open Humboldt Award. Auch Beratungen z. B. zur Verankerung des Themas in den universitären Leistungsbezügen sowie bei Fragen der Forschungsförderung (insbesondere der Exzellenzcluster) werden durch das HZK durchgeführt. Auf dem neuen Leitbild Lehre aufbauend, werden partizipative Methoden zunehmend in den Bereich Lehre integriert und die Zusammenarbeit mit z. B. dem bologna.lab und der Abteilung Internationales intensiviert. Während eine Wirkung in die Breite der HU über interne Arbeitskreise und Vernetzungstreffen sichergestellt wird, arbeitet das HZK auch mit relevanten externen Partner*innen (z. B. Berlin School of Public Engagement, Deutsches Theater Berlin) zusammen.

Bereich Digitalisierung

Das HZK ist seit Gründung führend in der Auseinandersetzung mit forschungsnahen Digitalisierungs- und Archivierungspraktiken u. a. durch die Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Universitätssammlungen in Deutschland sowie die Arbeit des zentralen Sammlungsbeauftragten der HU. Mit der erfolgreichen Einwerbung des Verbundprojekts SODa am HZK, einem vom BMBF geförderten Datenkompetenzzentrum für wissenschaftliche Universitätssammlungen in Deutschland, werden Grundlagen geschaffen für die Entwicklung digitaler Infrastrukturen

und datengetriebener Forschung. Die digitale wissenschaftliche Erschließung der Sammlungen ist Grundvoraussetzung für die Nutzbarmachung der Sammlungsobjekte für Forschung, Lehre und Transfer. Gegenwärtig wird eine entsprechende Strategie in Kooperation mit der Universitätsbibliothek verfolgt, wobei die UB und das HZK komplementäre Rollen übernehmen.

Perspektiven der Strukturplanung

Zentral für das HZK, seine Professuren und den Bereich Wissensaustausch ist bei aller Eigenständigkeit der Profile ihr grundsätzlich kollaborativer Charakter. Dies ermöglicht eine Vielzahl an Synergien, die das HZK als zentrale Forschungseinrichtung und als Ort des Wissensaustauschs mit der Gesellschaft innerhalb der HU etablieren sowie die HU international für Forschung, Lehre und Praxis in diesem Feld weiter profilieren wird. Durch publikums-wirksame Ausstellungen und andere Vermittlungsformate entstehen neue Anlässe des Austauschs zwischen Wissenschaftler*innen und der Gesellschaft. Diese können gleichermaßen auf die Universitätssammlungen wie auch auf die gewonnenen Erkenntnisse aus ihrer historisch systematischen Erforschung sowie der damit verbundenen kuratorischen Praktiken am HZK zurückgreifen. Auf dieser Grundlage wird sich das HZK der Institution HU als Ort der Selbstreflektion und als Bindeglied für den Dialog mit der Gesellschaft anbieten.

Personalausstattung

Stellen aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Stellen gemäß STEP 24	W2/3	W1	bwM	uwM	LbA	MTSV
Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik	0	0	0	0	0	18,22

Zusätzliche haushaltsfinanzierte Professuren

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Social Anthropology (with Emphasis on Cultural Heritage and Museums)	W2/3	W3	

Drittmittelfinanzierte Professuren

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Theorie und Praxis interdisziplinären Kuratierens	W2/3	W3 befr.	

12.9.4 Institut für Katholische Theologie

Das Zentralinstitut für Katholische Theologie befasst sich in Lehre und Forschung mit der Katholischen Theologie und bildet in sich die zentralen Fächer der Biblischen, Historischen, Systematischen und Praktischen Theologie sowie der Theologischen Ethik ab. Dieses Profil befähigt das IKT, sich auf einer theoretisch gesicherten Grundlage mit den normativen Texten, Glaubenslehren und -praktiken wissenschaftlich zu beschäftigen, die für das Christentum im Allgemeinen und den Katholizismus im Besonderen von zentraler Bedeutung sind.

Studium und Lehre

Das IKT deckt die gesamte Breite Katholischer Theologie ab und zeichnet sich durch seine forschungsorientierte, interdisziplinär ausgerichtete und international kontextualisierte Lehre aus. Auch trägt es Wesentliches zu rezenten Trends und Entwicklungen bei: Digitalisierung, Lehrinnovationen und Internationalisierung. Studierende eignen sich am IKT grundständige und vertiefte Kenntnisse des Faches an und erwerben überdies theorie- und methodenorientierte Kompetenzen, die sie befähigen werden, mit einer reflektierten Positionalität als Theolog*innen in ihren künftigen Berufsfeldern tätig zu sein. Dabei spielen anthropologische wie auch interreligiöse Aspekte eine große Rolle, welche das IKT durch diverse kooperative Lehrveranstaltungen Rechnung trägt. In der Planung befindet sich ein nicht-theologischer Monobachelorstudiengang „Religion und Gesellschaft“, der als gemeinsamer Studiengang

der HU-Theologien (BIT, IKT und ETF) etabliert werden soll. Dies wird ein innovativer Studiengang sein, der die eingangs genannten gesellschaftlichen Herausforderungen mit unterschiedlichen intra- und interdisziplinären Schwerpunktsetzungen versehenen Studiengang überführt werden. Zudem soll der Masterstudiengang Religion and Culture der ETF als gemeinsamer Masterstudiengang von Islamischer, katholischer und evangelischer Theologie (BIT, IKT und ETF) profiliert werden.

Forschung

Unter dem Titel „Theologische Anthropologie in Pluralität“ hat das IKT bereits in seinem Gründungsjahr ein Forschungsprogramm konzipiert und auf den Weg gebracht, das in der Formierungsphase die Ausbildung einer Corporate Identity aller Mitglieder entscheidend vorangebracht hat. In das Programm sind alle Professuren sowie senior und junior researcher eingebunden. Das Themenfeld der „Theologischen Anthropologie“ ist sowohl intra- wie interdisziplinär perspektiviert. In diesem Programm bündelt einerseits die genuin theologischen und in diesem Sinne fachdisziplinären Forschungsaktivitäten aller Wissenschaftler*innen. Es eignet sich jedoch auch als eine Plattform für interdisziplinäre und insbesondere religionsbezogene Fragestellungen. Darüber hinaus verleiht das Thema aufgrund seiner hohen gesellschaftlichen Aktualität in vielen Bereichen des Wissenstransfers resonanzfähig Gehör.

Das IKT ist Teil des in 2022 nunmehr auch institutionell auf den Weg gebrachten Forschungsverbundes mit den drei anderen theologischen Institutionen in der Wissenschaftslandschaft Berlin-Brandenburg (Berliner Institut für Islamische Theologie und Theologische Fakultät der HU sowie der Jewish School of Theologie der Universität Potsdam). Ein erster wichtiger Schritt ist hier der im November 2023 bewilligte Antrag auf Einrichtung des IZ „Traditionen in Transformationen. Interdisziplinäres Zentrum der Theologien zur Erforschung der Symbol-, Sinn- und Wissenskulturen von Religionen“. Es ist davon auszugehen, dass vom IZ wichtige und wegweisende Impulse für die vier theologischen Einrichtungen in Forschung, Lehre und Wissenstransfer ausgehen werden. Ziel muss sein, den Bereich der Forschung stärker zu bündeln und weiterhin zu profilieren. Angestrebt ist darüber hinaus die Partizipation von Wissenschaftler*innen der Berlin University Alliance und der Universität Potsdam aus der nichttheologischen Religionsforschung.

Perspektiven der Strukturplanung

Eine entscheidende Bedeutung kommt der etablierten gemeinsamen Verwaltung der drei HU-Theologien (BIT, IKT und ETF) zu, die Vertiefungen im Bereich gemeinsamer Forschungs- und Lehrvorhaben ermöglichen wird.

Personalplanung

Die Guardini Stiftungsprofessur für Religionsphilosophie und Theologische ist von entscheidender profilschärfender Bedeutung für das IKT, da die Philosophie für das Selbstverständnis der katholischen Theologie von geradezu intrinsischer Relevanz und für das interdisziplinäre Profil des IKT und dessen weiterer Schärfung essentiell ist. Derzeit finden Sondierungen im Blick auf die längerfristige Finanzierung sowohl mit der Philosophischen als auch der Theologischen Fakultät statt, die beide ihr nachdrückliches Interesse an der Religionsphilosophie bekundet haben. Die Laufzeit der Nikolaus-Cusanus Professur für Theologie der Religionen erstreckt sich bis 2026. Sie ist aufgrund ihres interdisziplinären Profils in der Religionstheologie und der Islamwissenschaften und der mit ihm gegebenen Kooperationschancen eine Ankerprofessur für das IKT.

Förderung wissenschaftlicher Karrieren

Es wurden innerhalb des IKT Formate entwickelt, um gerade auch Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen in die Forschung mit einzubeziehen. Die Doktorand*innen sind Mitglieder im Graduiertenzentrum der Theologischen Fakultät. Ferner nehmen sie an Netzwerktreffen für Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen teil, die überkonfessionell theologische Einrichtungen der ostdeutschen Bundesländer getragen und veranstaltet werden. Aufgrund der staatskirchenrechtlichen Besonderheit, dass das kanonische Promotions- und Habilitationsrecht nur bei Theologischen Fakultäten liegt, kooperiert das IKT mit der Theologischen Fakultät Erfurt. Der Abschluss einer diesbezüglichen Kooperationsvereinbarung wird angestrebt. Zudem soll die Möglichkeit geschaffen werden, einen Dr. theol. zu verleihen sowie Habilitationen in der katholischen Theologie durchzuführen. Darüber hinaus ist es für die o.g. interdisziplinäre Weiterentwicklung des IKT von zentraler Bedeutung, auf der Basis einer eigenen Promotionsordnung den Grad eines Dr. phil. zu verleihen.

Personalausstattung

Stellen aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Stellen gemäß STEP 24	W2/3	W1	bwM	uwM	LbA	MTSV
Institut für Katholische Theologie	4	1	5,48	0	0	4,8

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung	STEP Nr.
Biblische Theologie	W2/3	Unbesetzt	Zur Besetzung freigegeben, W2	1
Historische Theologie	W2/3			2
Praktische Theologie*	W2/3	W1 TT W2		4
Systematische Theologie	W2/3			3
Theologische Ethik	W1		Nach Freiwerden Hebung auf W2/3 lt HSV	5

12.9.5 Professional School of Education

Das Zentralinstitut Professional School of Education wurde im Jahr 2011 als service- und forschungsorientierte Einrichtung für die Belange der Lehrkräftebildung eingerichtet. Zu den Aufgabenfeldern der Professional School of Education gehören gemäß Lehrkräftebildungsgesetz die Studierendenberatung und -unterstützung, die Organisation der Schulpraktika, die Gewährleistung der Studierbarkeit und Verzahnung der Fachbereiche in Studium und Lehre, die Initiierung und Durchführung von Projekten zur Bildungsforschung, die Evaluation der Lehramtsstudiengänge und die Durchführung universitärer Fort- und Weiterbildungsangebote. Auf dieser Grundlage wurde im Jahr 2021 eine umfassende Evaluation der Lehrkräftebildung an der HU durchgeführt und deren Ergebnisse in einem HU-internen Prozess verarbeitet. Die Arbeit der Professional School of Education wird aktuell zudem durch die Ergebnisse des Hochschulvertrags angeleitet, die bis 2028 eine starke Erhöhung der Zahl der Studienabschlüsse im Lehramtsbereich vorsehen. Die Professional School of Education wird den geplanten Studierendenaufwuchs dabei vor allem mit begleitenden Maßnahmen unterstützen.

Studium und Lehre

Als Zentralinstitut für die Aufgaben in der Lehrkräftebildung an der HU bietet die Professional School of Education zum einen ein eigenständiges, fächerübergreifendes Lehrangebot an und ist zum anderen fakultätsübergreifend für die Studierbarkeit und Verzahnung der Fachbereiche in allen lehramtsbezogenen Studiengängen verantwortlich. In Zukunft soll das insbesondere in den Bereichen Sprachenbildung, Inklusion und Medienbildung verortete Lehrangebot durch übergreifende programmatische Aktivitäten im Bereich der Querschnittsthemen mit dem Ziel ergänzt werden, diese für die Lehrkräftebildung an der HU insgesamt wirksam werden zu lassen.

Weiterhin hat sich die Professional School of Education zum Ziel gesetzt, den Berufsfeldbezug in der Lehrkräftebildung auch durch eigene Maßnahmen zu stärken. In diesem Sinne erfolgte eine Weiterentwicklung des überfachlichen Wahlpflichtbereichs der Professional School of Education. Erste Lehrangebote wurden bereits im Wintersemester 2023/24 und im Sommersemester 2024 zu den Themen Beziehungsarbeit, Schule unter erschwerten Bedingungen und KI in der Bildung erfolgreich umgesetzt.

Um dem gesetzlichen Auftrag einer Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität von Studium und Lehre in der gesamten Lehrkräftebildung an der HU nachkommen zu können, ist der Aufbau eines auf Dauer angelegten lehrkräftebildungsspezifischen Qualitätsmanagements vorgesehen. Das Qualitätsmanagement Lehramt soll an die etablierten und geplanten hochschulweiten Instrumente und Verfahren im Qualitätsmanagement anknüpfen und diese so weiterentwickeln und ergänzen, dass sie geeignet sind, die Spezifika der Lehrkräftebildung an der HU abzubilden sowie zu ihrer Bewertung und einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung beizutragen. Die Professional

School of Education leistet damit einen unmittelbaren Beitrag zur nachhaltigen Realisierung der hochschulvertraglichen Ziele der HU im Bereich der Lehrkräftebildung. Institutionell ist eine Verortung des Aufgabengebietes als gemeinsame Zuständigkeit der Professional School of Education und der Stabsstelle Qualitätsmanagement vorgesehen.

Praxiserfahrungen im Lehramt und Schulkooperationen

Die Professional School of Education ist für die Organisation und Durchführung der Praktika in den lehramtsspezifischen Studiengängen zuständig. Für das Berufsfelderschließende Praktikum konnte mit dem Wintersemester 2023/24 erstmalig der Anmeldeprozess in Zusammenarbeit mit den betreuenden Fächern auf „AGNES – Lehre und Prüfung Online“ umgestellt werden. In Zusammenarbeit mit den weiteren lehrkräftebildenden Universitäten und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie wurde der Anmeldeprozess im Praxissemester zudem über das an der HU entwickelte und gepflegte digitale Portal optimiert.

Die Professional School of Education ist gemeinsam mit der UdK federführend für die Konzeption und Umsetzung des Tandem-Modells für das Praxissemester verantwortlich. Im Grundschulbereich wurde das Modell erfolgreich evaluiert. Dies war die Grundlage für die flächendeckende Einführung des Modells für das Grundschullehramt im Land Berlin. Die Pilotierung des Modells und begleitende Evaluation im Bereich Integrierte Sekundarschulen und Gymnasien dauert noch an.

Die an HU und FU neu etablierten Teams für die Mentoringqualifizierung haben ein untereinander abgestimmtes Angebot entwickelt, das die Übergangsphase bis zur voraussichtlichen Integration der Mentoringqualifizierung in das Berliner Landesinstitut überbrücken soll. Es handelt sich hierbei um eine fachübergreifende Basisqualifizierung für Mentor*innen zur Gesprächsführung in Orientierungsgesprächen und zum Ansatz des kokonstruktiven Unterrichtacoachings.

Die Einführung eines Flex-Masters in kompakter/dualer Form aufgrund bildungspolitischer Erfordernisse zur Bekämpfung des Lehrkräftemangels stellt die derzeit größte Entwicklungsaufgabe im Bereich Praxiserfahrungen im Lehramt und Schulkooperationen dar. Sie ist für das Wintersemester 2025/26 für alle Lehramtsstudierenden der Berliner Universitäten vorgesehen (vgl. Kapitel 3.1 Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung).

Forschung

Die Wissenschaftler*innen an der Professional School of Education forschen zu schulischem Lernen und Unterrichten – mit Fokus auf (u. a. sprachliche) Heterogenität und Vielfalt – sowie zur Professionalisierung von Lehrkräften. In diesem Zusammenhang konnte das Projekt „Fachdidaktische Qualifizierung Inklusion an der HU“ (FDQI-HU) aus der Qualitätsoffensive Lehrkräftebildung 2023 erfolgreich beendet werden. Basierend auf den 2020 initiierten Arbeiten zu (schulischen) Herausforderungen durch die COVID-19-Pandemie wurden die Forschungsschwerpunkte um digitale Kompetenzen von Lehramtsstudierenden, Nutzung digitaler Lernmanagementsysteme, Flexibilisierung von Schule und Unterricht sowie (digitale) Gestaltungen pädagogischer Beziehungen erweitert. Die Forschungsaktivitäten der Zweitmitglieder der Professional School of Education decken darüber hinaus die Breite der an der HU vertretenen fachdidaktischen, sonderpädagogischen und bildungswissenschaftlichen Forschung sowie Forschung in weiteren Fachdisziplinen ab.

Zukünftig soll der Forschungsbereich an der Professional School of Education anknüpfend an die Ergebnisse des Restrukturierungsprozesses ausgebaut werden. Gemeinsam mit den Verantwortlichen des ehemaligen IZ für Bildungsforschung, das nach dem Auslaufen der Förderung im Jahr 2023 per Mitgliederbeschluss aufgelöst wurde, traten Vertreter*innen beider Institutionen im Herbst 2023 in einen Entwicklungsprozess zur Gründung und Einrichtung eines Forschungskollegs für Bildungs- und Schulforschung an der Professional School of Education ein. Ausgehend von gemeinsam vereinbarten Zielen – Forschungsförderung, Förderung von Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen und Wissenschaftskommunikation bzw. -transfer – soll ein Konzept zur Einrichtung eines solchen Kollegs und dessen strukturelle Verortung innerhalb der Professional School of Education erarbeitet werden. Zur Umsetzung dieses Vorhabens nahmen sowohl eine Entwicklungsgruppe als auch die AG Nachwuchsförderung in der Professional School of Education ihre Arbeit auf.

Querschnittsthemen

In Ausübung ihrer Querschnittsfunktion hat die Professional School of Education eine Reihe von Aufgaben, die sie für alle lehramtsspezifischen Studiengängen wahrnimmt. Für den geplanten Studierendenaufwuchs gemäß Hochschulvertrag ist die Gewinnung von ausreichend und gut informierten Studienanfänger*innen in den Lehramtsstudiengängen erfolgsentscheidend. Bisher durchgeführte Maßnahmen zur Gewinnung von Studierenden (Zukunftscampus, Teilnahme an Messen etc.) oder im Bereich Wissenschaftstransfer (Schüler*innenlabore, Schüler*innen-Gesellschaften etc.) sollen hinsichtlich ihres Erfolgs überprüft und ggf. reaktiviert bzw. weiter ausgebaut werden. Ebenso sollen Maßnahmen zur Erschließung neuer Zielgruppen für ein Lehramtsstudium implementiert werden. Im Fokus stehen derzeit vor allem Lehrkräfte mit internationalem Ausbildungsprofilen. Für sie soll eine Beratungs- und Koordinierungsstelle an der HU geschaffen werden, an die sich Interessierte zum Thema Nachqualifizierung wenden können.

Nicht zuletzt setzt die Professional School of Education auch ihre Aktivitäten zur Ermöglichung von internationalen Erfahrungen für die Studierenden in den Lehramtsstudiengängen mittels Lang- sowie Kurzzeitmobilitäten fort. Dazu gehört einerseits die Vermittlung von Schulpraktika im Ausland, andererseits die Durchführung und Koordination von geförderten Projekten zur Internationalisierung der Lehrkräftebildung (z. B. Humboldt International Teacher Training). Ein weiteres Kernprojekt der PSE ist der Aufbau eines Teacher Education Network innerhalb von Circle U.

Perspektiven der Strukturplanung

Neben einer deutlichen Erhöhung der Kapazitäten in der Lehrkräftebildung sieht der Hochschulvertrag auch eine Flexibilisierung der lehramtsspezifischen Studienangebote vor (u. a. Duale Studiengänge und Studiengänge für Ein-Fach-Lehramt). Die Professional School of Education als Ort für Innovation in der Lehrkräftebildung wird die Fakultäten und Fächer bei der Entwicklung von neuen Studiengangsmustern unterstützen und begleiten.

Zur Umsetzung der strategischen Planungen wird eine Neuaufstellung der Verwaltungsstrukturen der Professional School of Education erarbeitet. Dazu wurde eine Bereichsstruktur etabliert, mit Hilfe derer aktuelle und zukünftige Aufgabenfelder bearbeitet werden können. Die neu gebildeten Bereiche gliedern sich in „Praxiserfahrungen im Lehramt und Schulkooperationen“, „Studium und Lehre“ und „Haushalt und Personal“. Hinzu kommt das sich gerade in Entwicklung befindende Forschungskolleg für Bildungs- und Schulforschung. Weiterhin ist im weiteren Verlauf des Restrukturierungsprozesses der Lehrkräftebildung an der HU eine Überprüfung und Weiterentwicklung der Mitglieder- und Gremienstruktur der Professional School of Education geplant.

Personalausstattung

Stellen aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Stellen gemäß STEP 24	W2/3	W1	bwM	uwM	LbA	MTSV
Professional School of Education	1,5 (1*)	0	0,67	5,5	3,75	12,5

Strukturprofessuren

Professuren aus dem Pool sind mit * gekennzeichnet

Denomination	Wert	Nutzung	Planung
Didaktik der deutschen Sprache/ Deutsch als Zweitsprache	0,5 W2/3	0,5 W2	
Inklusion und Partizipation im Kontext von Schule*	W2/3	W1 TT W2	Bei Freiwerden Entscheidung über erneute Zuweisung

Anhang

Anhang Studienangebote

Veränderungen im Studienangebot (Einrichtungen und Aufhebungen)

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über Änderungen im Studienangebot, wobei auch Planungen berücksichtigt sind, die nicht unmittelbar zum Akademischen Jahr 2024/25 greifen, aber bspw. noch in der Laufzeit des gegenwärtigen Hochschulvertrages umgesetzt werden könnten. Ausgangspunkt der Betrachtung ist die für das Wintersemester 2024/25 gültige Satzungslage über das Studienangebot (AMB 21/2024 i.V.m. AMB 23/2024 und AMB 46/2024). Der Änderungsstatus „Aufhebung“ bzw. „Einrichtung“ meint die Phase der Planung, der Beschlussfassung wie auch ebenso den Vollzug. Entsprechend dieser Logik werden Änderungen bis zum Vollzug ausgewiesen. Die Darstellung knüpft an diejenige des Strukturplans 2021, Anhang Studienangebote, an.

Studiengang	Abschluss	Änderung
Juristische Fakultät		
Immaterialgüterrecht und Medienrecht	Master of Laws (weiterbildender Masterstudiengang)	Aussetzung
Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät		
Afrikawissenschaften	M.A.	Aufhebung
Deaf Studies (Sprache und Kultur der Gehörlosengemeinschaft)	B.A. (Kernfach im Kombibachelor)	Aufhebung
Deutsche Gebärdensprache	B.A. (Zweifach im Kombibachelor)	Aufhebung
Gebärdensprachdolmetschen	M.A.	Aufhebung
Moderne Süd- und Südostasienstudien	M.A.	Aufhebung
Wissenschaftsforschung	M.A.	Aufhebung
Zentralasien-Studien/Central Asian Studies	M.A.	Aufhebung
Dolmetschen und Übersetzen für Deutsche Gebärdensprache	M.A.	Einrichtung
Musik, Sound, Performance	M.A.	Einrichtung
Wirtschaftspädagogik (Wirtschaft und Verwaltung)	M.Ed. (Zweites Fach im lehramts-bezogenen Masterstudium für das Lehramt an beruflichen Schulen)	Einrichtung
Lebenswissenschaftliche Fakultät		
Agrarwirtschaft	M.Ed. (Erstes Fach im lehramts-bezogenen Masterstudium für das Lehramt an beruflichen Schulen)	Aufhebung
Agrarwissenschaften	B.A. (Monobachelor)	Aufhebung
Fish Biology, Fisheries and Aquaculture	M.Sc.	Aufhebung
Gartenbauwissenschaften	B.A. (Monobachelor)	Aufhebung
Agrar- und Gartenbauwissenschaften	B.A. (Monobachelor)	Einrichtung
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät		
Informationsmanagement & Informationstechnologie	B.A. (Monobachelor)	Aufhebung
Philosophische Fakultät		
Digitales Datenmanagement	M.A. (weiterbildender Masterstudiengang, Fernstudium)	Aufhebung

Fortsetzung Tabelle

Studiengang	Abschluss	Änderung
Theologische Fakultät		
Evangelische Theologie	M.Ed. (Studienfach im lehramtsbezogenen Masterstudium für das Lehramt an Grundschulen)	Einrichtung
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät		
Economics and Management Science (MEMS)	M.Sc.	Aufhebung
Wirtschaftspädagogik (Wirtschaft und Verwaltung)	B.Sc. (Zweifach im lehramtsbezogenen Kombibachelor)	Einrichtung
Berliner Institut für Islamische Theologie		
Islamische Religionslehre	B.A. (Kern- und Zweifach im lehramtsbezogenen Kombibachelor)	Einrichtung
Islamische Religionslehre	M.Ed. (Erstes und Zweites Fach im lehramtsbezogenen Masterstudium für das Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien)	Einrichtung
Islamische Theologie	M.A.	Einrichtung
Islamische Theologie	M.Ed. (Studienfach im lehramtsbezogenen Masterstudium für das Lehramt an Grundschulen)	Einrichtung
Institut für Katholische Theologie		
Katholische Theologie	M.Ed. (Studienfach im lehramtsbezogenen Masterstudium für das Lehramt an Grundschulen)	Einrichtung

Darüber hinaus sind

1. die Aufhebung aller lehramtsbezogenen Masterstudiengänge für das Studium für das Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien mit dem Schwerpunkt Integrierte Sekundarschule (LBiG-Novelle 2018),
2. an der Juristischen Fakultät zum Wintersemester 2025/26 die Einrichtung eines weiterbildenden Masterstudiengangs „Humboldt Master of Laws“,
3. an der Sprach- und literaturwissenschaftlichen Fakultät zum Wintersemester 2025/26 die Einrichtung eines Monobachelorstudienganges „Ost- und Mitteleuropastudien“ im Zusammenwirken des Instituts für Slawistik und Hungarologie der HU Berlin und des Osteuropa-Instituts der Freien Universität Berlin im Rahmen der Berlin University Alliance (BUA),
4. am Berliner Institut für Islamische Theologie die Einrichtung eines fachwissenschaftlichen Masterstudienganges „Islam und Gesellschaft“,
5. am Institut für Katholische Theologie die Einrichtung eines Monobachelorstudienganges „Religion und Gesellschaft“

vorgesehen.

Tabellarische Übersicht der vorgehaltenen Studiengänge/ Studienangebote und der als verfügbar anzunehmenden Studienplätze

In den folgenden Tabellen werden grundsätzlich nur diejenigen Studienangebote gelistet, die eine Aufnahme von Studierenden zum ersten Fachsemester im Wintersemester 2024/25 und/oder Sommersemester 2025 bzw. – bei einem Zwei-Jahres-Rhythmus – im Akademischen Jahr 2025/26 vorsehen. Die Zählungen erfolgen ohne Programmstudierende, ohne Beurlaubte und ohne Promotionsstudierende. Bei kooperativen Angeboten wird für das erste Fachsemester in der Regel die Gesamtanzahl an Plätzen ausgewiesen, im Übrigen und insbesondere bei höheren Fachsemestern dagegen regelmäßig nur die Anzahl der Studierenden mit Haupthörerstatus unmittelbar an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Bei zulassungsfreien Studienangeboten ist als Entsprechung der „Zulassungszahl“ zulassungsbeschränkter Studienangebote (NC-Fächer) auch hier der in der Spalte „Anzahl als verfügbar anzunehmender Studienplätze 1. FS AJ 2024/25“ ausgewiesene Kapazitätsjahresansatz zu verstehen.

Insbesondere für die lehramtsbezogenen Masterstudiengänge ist aufgrund des bereits mit dem Hochschulvertrag 2018–2023 vereinbarten Aufwuchses an Studienplätzen zukünftig mit einer erheblichen Zunahme zu rechnen. Hinzu tritt ab dem Wintersemester 2024/25 die erste Stufe des weiteren Ausbaus der Lehramtsstudienplätze aufgrund des Hochschulvertrages 2024–2028.

Hinzuweisen ist ferner auf noch immer bestehende Nachwirkungen der Pandemielage auf den aktuellen Studierendenbestand.

Studiengang/Studienangebot	Abschlussziel	Zulassungszahlen WiSe 24/25 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Zulassungszahlen SoSe 2025 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Anzahl als verfügbar anzunehmender Studienplätze 1. FS AJ 2024/25	Anzahl Bewerbungen, Anträge WiSe 2023/24	Anzahl Bewerbungen, Anträge SoSe 2024	Studierende 1. FS WiSe 2023/24	Studierende 1. FS SoSe 2024	Studierende 1. FS 2023/24 (Summe)	Studienfälle in der Regelstudienzeit Stand: SS 2024	Studienfälle Gesamt Stand: SoSe 2024	Regelstudienzeit in Semestern
Juristische Fakultät												
Rechtswissenschaft	1. Jur. Prüfung	450		450	2.543		451		451	2.081	2.583	10
Europäisches Recht und Rechtsvergleich	LL.M.	frei		39	43		39		39	35	37	2
Medieninformatik	M.Sc.	frei	frei	21	22		4	5	9	24	50	4
Rechtsvergleichende Studien zum deut- schen, europäischen und chinesischen Recht	LL.M.		24	24				4	4	13	13	4
Deutsches und Europäisches Recht und Rechtspraxis (WB)	LL.M.	30		30	22		9		9	7	7	2
International Dispute Resolution (WB)	LL.M.	30		30	267		21		21	21	21	2

Studiengang/Studienangebot	Abschlussziel	Zulassungszahlen WiSe 24/25 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Zulassungszahlen SoSe 2025 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Anzahl als verfügbar anzunehmender Studienplätze 1. FS AJ 2024/25	Anzahl Bewerbungen, Anträge WiSe 2023/24	Anzahl Bewerbungen, Anträge SoSe 2024	Studierende 1. FS WiSe 2023/24	Studierende 1. FS SoSe 2024	Studierende 1. FS 2023/24 (Summe)	Studienfälle in der Regelstudienzeit Stand: SoSe 2024	Studienfälle Gesamt Stand: SoSe 2024	Regelstudienzeit in Semestern
Lebenswissenschaftliche Fakultät												
Albrecht Daniel Thaer-Institut												
Agrar- und Gartenbauwissenschaften	B.Sc. (M)	frei		310								6
Agrarwissenschaften	B.Sc. (M)	0	0	0	199		143		143	244	421	6
Gartenbauwissenschaften	B.Sc. (M)	0	0	0	157	64	136	29	165	288	462	6
Agricultural Economics	M.Sc.	frei		30	51		30		30	60	125	4
Horticultural Sciences	M.Sc.	15		15	44		23		23	32	67	4
Integrated Natural Resource Management	M.Sc.	45		45	97		55		55	94	188	4
Prozess- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau	M.Sc.	frei	frei	34	26	13	23	12	35	48	111	4
Rural Development (ERASMUS Mundus)	M.Sc.	30		30	743		35		35	20	23	4
Seminar für ländliche Entwicklung												
Internationale Zusammenarbeit für Nachhaltige Entwicklung (WB)	Zertifikat	20		20	133					20	20	3
Institut für Biologie												
Biologie	B.Sc. (M)	195		195	992		200		200	434	694	6
Biologie	B.Sc. (K-LB)	frei		75	95		80		80	121	173	6
Biologie	B.A./B.Sc. (Z-LB)	80		80	580		90		90	213	311	6
Biophysik	B.Sc. (M)	frei		40	150	67	27	18	45	80	129	6
Biophysics	M.Sc.	frei		13	20	7	13	5	18	23	54	4
Computational Neuroscience	M.Sc.	15		15								4

Studiengang/Studienangebot	Abschlussziel	Zulassungszahlen WiSe 24/25 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Zulassungszahlen SoSe 2025 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Anzahl als verfügbar anzunehmender Studienplätze 1. FS AJ 2024/25	Anzahl Bewerbungen, Anträge WiSe 2023/24	Anzahl Bewerbungen, Anträge SoSe 2024	Studierende 1. FS WiSe 2023/24	Studierende 1. FS SoSe 2024	Studierende 1. FS 2023/24 (Summe)	Studienfälle in der Regelstudienzeit Stand: SoSe 2024	Studienfälle Gesamt Stand: SoSe 2024	Regelstudienzeit in Semestern
Organismal Biology, Biodiversity and Evolution	M.Sc.	frei		28	46		28		28	38	67	4
Quantitative Molecular Biology	M.Sc.	frei		46	95		46		46	71	122	4
Biologie (ISG)	M.Ed. (1. Fach)	frei		19	23		19		19	27	41	4
Biologie (ISG/BS)	M.Ed. (2. Fach)	frei		44	43		44		44	78	114	4
Institut für Psychologie												
Psychologie	B.Sc. (M)	130		130	3.938		138		138	409	611	6
Mind and Brain – Track Brain	M.Sc.	26		26	240		24		24	43	87	4
Mind and Brain – Track Mind	M.A.	13		13	114		14		14	24	58	4
Psychologie: Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie	M.Sc.	45		45	286		77		77	136	181	4
Psychology	M.Sc.	60		60	166	14	47	10	57	114	156	4
Beratung & Beratungswissen- schaft – Systemisches Coaching, Mediation, Moderation, Human- centred Design	M.Sc.	20		20					0	11	11	2
Psychologische Psychotherapie (WB)	Staatl. Prüfung	18		18	52		1		1	61	104	6
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät												
Institut für Chemie												
Chemie	B.Sc. (M)	frei		255	152		86		86	148	222	6
Chemie	B.Sc. (K-LB)	frei	frei	33	52	13	12	11	23	48	93	6
Chemie	B.A./B.Sc. (Z-LB)	frei	frei	115	233	7	91	5	96	157	226	6
Chemie	M.Sc.	frei	frei	37	24	17	9	15	24	38	74	4
Chemie (ISG)	M.Ed. (1. Fach)	frei		18	13		12		12	15	22	4
Chemie (ISG/BS)	M.Ed. (2. Fach)	frei		46	27		24		24	31	49	4

Studiengang/Studienangebot	Abschlussziel	Zulassungszahlen WiSe 24/25 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Zulassungszahlen SoSe 2025 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Anzahl als verfügbar anzunehmender Studienplätze 1. FS AJ 2024/25	Anzahl Bewerbungen, Anträge WiSe 2023/24	Anzahl Bewerbungen, Anträge SoSe 2024	Studierende 1. FS WiSe 2023/24	Studierende 1. FS SoSe 2024	Studierende 1. FS 2023/24 (Summe)	Studienfälle in der Regelstudienzeit Stand: SoSe 2024	Studienfälle Gesamt Stand: SoSe 2024	Regelstudienzeit in Semestern
Geographisches Institut												
Geographie	B.A./B.Sc. (M)	95		95	394		94		94	216	340	6
Geographie	B.A./B.Sc. (K-LB)	55		55	356		64		64	134	193	6
Geographie	B.A./B.Sc. (Z-LB)	35		35	306		37		37	96	139	6
Global Change Geography	M.Sc.	30		30	71		28		28	51	123	4
Urbane Geographien – Humangeographie	M.A.	30		30	80		35		35	59	105	4
Geographie (ISG)	M.Ed. (1. Fach)	frei		28	26		25		25	40	68	4
Geographie (ISG/BS)	M.Ed. (2. Fach)	frei		26	15		16		16	40	55	4
Institut für Informatik												
Informatik	B.Sc. (M)	130		130	906	229	125	10	135	342	683	6
Informatik	B.Sc. (K-LB)	frei	frei	25	40	8	19	5	24	46	77	6
Informatik	B.A./B.Sc. (Z-LB)	frei	frei	66	165	24	49	18	67	93	137	6
Informatik, Mathematik und Physik	B.Sc. (M)	30		30	163	57	29	6	35	92	109	8
Informatik	M.Sc.	frei	frei	85	88	81	60	42	102	158	311	4
Wirtschafts- informatik	M.Sc.	25		25	55	16	21	13	34	49	94	4
Informatik (ISG)	M.Ed. (1. Fach)	frei		10	6		5		5	6	9	4
Informatik (ISG/BS)	M.Ed. (2. Fach)	frei		30	11		11		11	11	21	4
Institut für Mathematik												
Mathematik	B.Sc. (M)	frei		251	160		113		113	190	297	6
Mathematik	B.A. (K-LB)	frei		54	135		41		41	75	146	6
Mathematik	B.A./B.Sc. (Z-LA)	frei	frei	116	317	37	89	23	112	216	325	6
Mathematik	M.Sc.	frei	frei	52	19	25	25	16	41	64	115	4

Studiengang/Studienangebot	Abschlussziel	Zulassungszahlen WiSe 24/25 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Zulassungszahlen SoSe 2025 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Anzahl als verfügbar anzunehmender Studienplätze 1. FS AJ 2024/25	Anzahl Bewerbungen, Anträge WiSe 2023/24	Anzahl Bewerbungen, Anträge SoSe 2024	Studierende 1. FS WiSe 2023/24	Studierende 1. FS SoSe 2024	Studierende 1. FS 2023/24 (Summe)	Studienfälle in der Regelstudienzeit Stand: SoSe 2024	Studienfälle Gesamt Stand: SoSe 2024	Regelstudienzeit in Semestern
Mathematik (ISG)	M.Ed. (1. Fach)	frei		34	35		34		34	36	53	4
Mathematik (ISG/BS)	M.Ed. (2. Fach)	frei		70	35		36		36	45	69	4
Institut für Physik												
Physik	B.Sc. (M)	frei	frei	549	169	228	125	174	299	467	661	6
Physik	B.Sc. (K-LB)	frei		20	45		20		20	36	62	6
Physik	B.A./B.Sc. (Z-LA)	frei		86	159		70		70	98	174	6
Optical Sciences	M.Sc.	frei	frei	17	31	23	6	7	13	28	50	4
Physik	M.Sc.	frei	frei	83	44	37	38	34	72	90	166	4
Polymer Science	M.Sc.	frei	frei	22	241		10	13	23	13	14	4
Physik (ISG)	M.Ed. (1. Fach)	frei		14	7		7		7	9	13	4
Physik (ISG/BS)	M.Ed. (2. Fach)	frei		35	24		24		24	24	37	4
Philosophische Fakultät												
Institut für Philosophie												
Philosophie	B.A. (K)	105		105	417		101		101	245	425	6
Philosophie	B.A./B.Sc. (Z)	75		75	274		89		89	187	303	6
Philosophie/Ethik	B.A. (K-LB)	35		35	177		42		42	88	127	6
Philosophie/Ethik	B.A./B.Sc. (Z-LB)	35		35	453		39		39	80	137	6
Philosophie	M.A.	40		40	79		50		50	94	214	4
Philosophie/Ethik (ISG)	M.Ed. (1. Fach)	frei		17	19		17		17	27	48	4
Philosophie/Ethik (ISG)	M.Ed. (2. Fach)	frei		19	30		29		29	46	75	4
Institut für Geschichtswissenschaften												
Geschichte	B.A. (K-LB)	90		90	497		81		81	203	311	6
Geschichte	B.A./B.Sc. (Z-LB)	115		115	515		117		117	314	483	6
Geschichtswissenschaften	B.A. (K)	80		80	353		81		81	220	407	6

Studiengang/Studienangebot	Abschlussziel	Zulassungszahlen WiSe 24/25 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Zulassungszahlen SoSe 2025 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Anzahl als verfügbar anzunehmender Studienplätze 1. FS AJ 2024/25	Anzahl Bewerbungen, Anträge WiSe 2023/24	Anzahl Bewerbungen, Anträge SoSe 2024	Studierende 1. FS WiSe 2023/24	Studierende 1. FS SoSe 2024	Studierende 1. FS 2023/24 (Summe)	Studienfälle in der Regelstudienzeit Stand: SoSe 2024	Studienfälle Gesamt Stand: SoSe 2024	Regelstudienzeit in Semestern
Geschichts- wissenschaften	B.A./B.Sc. (Z)	30		30	141		32		32	79	144	6
European History	M.A.	5		5	11		5		5	21	31	4
Geschichts- wissenschaften	M.A.	frei	frei	52	79	28	52	27	79	101	255	4
Global History	M.A.	60		60	235		53		53	88	165	4
Geschichte (ISG)	M.Ed. (1. Fach)	frei		50	40		40		40	59	99	4
Geschichte (ISG/BS)	M.Ed. (2. Fach)	frei		67	69		66		66	108	161	4
Institut für Europäische Ethnologie												
Europäische Ethnologie	B.A. (K)	50		50	145	33	53	19	72	151	230	6
Europäische Ethnologie	B.A./B.Sc. (Z)	frei		59	67	26	25	15	40	92	152	6
Ethnographie: Theorie – Praxis – Kritik	M.A.	frei		26	15	6	12	7	19	34	83	4
Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft												
Bibliotheks- und Informations- wissenschaft	B.A. (K)	frei		60	132	27	65	13	78	164	260	6
Bibliotheks- und Informations- wissenschaft	B.A./B.Sc. (Z)	frei		28	101		28		28	57	95	6
Information Science	M.A.	frei	frei	22	9	13	9	13	22	31	74	4
Bibliotheks- und Informations- wissenschaft (WB)	M.A. (LIS)	75		75	93		77		77	143	148	4
Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät												
Institut für deutsche Literatur/ Institut für deutsche Sprache und Linguistik												
Deutsch	B.A. (K)	15		15	76		22		22	47	66	6
Deutsch	B.A. (K-LB)	frei		152	547		84		84	202	313	6
Deutsch	B.A./B.Sc. (Z)	10		10	46		9		9	18	31	6
Deutsch	B.A./B.Sc. (Z-LB)	frei		258	474		118		118	257	372	6

Studiengang/Studienangebot	Abschlussziel	Zulassungszahlen WiSe 24/25 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Zulassungszahlen SoSe 2025 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Anzahl als verfügbar anzunehmender Studienplätze 1. FS AJ 2024/25	Anzahl Bewerbungen, Anträge WiSe 2023/24	Anzahl Bewerbungen, Anträge SoSe 2024	Studierende 1. FS WiSe 2023/24	Studierende 1. FS SoSe 2024	Studierende 1. FS 2023/24 (Summe)	Studienfälle in der Regelstudienzeit Stand: SoSe 2024	Studienfälle Gesamt Stand: SoSe 2024	Regelstudienzeit in Semestern
Deutsche Literatur	B.A. (K)	60		60	227		72		72	152	264	6
Deutsche Literatur	B.A./B.Sc. (Z)	frei		51	154	56	51	23	74	161	238	6
Germanistische Linguistik	B.A. (K)	frei	frei	79	114	42	50	30	80	140	233	6
Germanistische Linguistik	B.A./B.Sc. (Z)	frei	frei	60	133	42	37	23	60	93	148	6
Historische Linguistik	B.A. (K)	frei	frei	31	39	10	21	10	31	53	82	6
Historische Linguistik	B.A./B.Sc. (Z)	frei	frei	60	96	30	38	23	61	74	94	6
Deutsche Literatur	M.A.	frei	frei	29	50	15	22	7	29	44	107	4
Europäische Literaturen	M.A.	frei	frei	52	45	15	35	17	52	65	145	4
Historische Linguistik	M.A.	frei	frei	2	2	1	2	0	2	3	11	4
Linguistik	M.A.	frei	frei	23	33	10	15	8	23	42	97	4
Deutsch (ISG)	M.Ed. (1. Fach)	frei		87	54		42		42	67	109	4
Deutsch (ISG/BS)	M.Ed. (2. Fach)	frei		81	61		60		60	98	180	4
Deutsch im Mehrsprachigkeits-kontext	Zertifikat	30	30	60	36	49	33	32	65	32	117	1
Nordeuropa-Institut												
Skandinavistik/ Nordeuropa-Studien	B.A. (M)	frei		60	86	51	47	27	74	125	175	6
Skandinavistik/ Nordeuropa-Studien	B.A. (K)	frei	frei	69	64	26	34	23	57	87	125	6
Skandinavistik/ Nordeuropa-Studien	B.A./B.Sc. (Z)	frei	frei	38	53	14	25	6	31	58	89	6
Skandinavistik/ Nordeuropa-Studien	M.A.	frei	frei	30	9	0	6	0	6	10	24	4
Institut für Romanistik												
Französisch	B.A. (K-LA)	frei	frei	57	82	19	30	17	47	78	125	6
Französisch	B.A./B.Sc. (Z-LA)	frei	frei	54	179	18	36	13	49	95	163	6
Italienisch	B.A. (K-LA)	frei	frei	54	37	8	11	6	17	28	56	6

Studiengang/Studienangebot	Abschlussziel	Zulassungszahlen WiSe 24/25 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Zulassungszahlen SoSe 2025 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Anzahl als verfügbar anzunehmender Studienplätze 1. FS AJ 2024/25	Anzahl Bewerbungen, Anträge WiSe 2023/24	Anzahl Bewerbungen, Anträge SoSe 2024	Studierende 1. FS WiSe 2023/24	Studierende 1. FS SoSe 2024	Studierende 1. FS 2023/24 (Summe)	Studienfälle in der Regelstudienzeit Stand: SoSe 2024	Studienfälle Gesamt Stand: SoSe 2024	Regelstudienzeit in Semestern
Italienisch	B.A./B.Sc. (Z-LA)	frei	frei	78	89	23	39	11	50	75	132	6
Spanisch	B.A. (K-LA)	frei	frei	60	101	19	34	14	48	76	126	6
Spanisch	B.A./B.Sc. (Z-LA)	frei	frei	91	206	23	66	20	86	149	214	6
Euromaster für Französische und Frankophone Studien (Master Européen en Études Françaises et Francophones)	M.A.	frei	frei	12	2	2	1	1	2	5	8	4
Romanische Kulturen	M.A.	frei	frei	20	5	1	4	1	5	9	23	4
Französisch (ISG)	M.Ed. (1. Fach)	frei		14	14		14		14	17	32	4
Französisch (ISG/ BS)	M.Ed. (2. Fach)	frei		17	7		10		10	23	44	4
Italienisch (ISG)	M.Ed. (1. Fach)	frei		6	2		2		2	4	7	4
Italienisch (ISG)	M.Ed. (2. Fach)	frei		16	7		6		6	10	11	4
Spanisch (ISG)	M.Ed. (1. Fach)	frei		17	9		9		9	25	37	4
Spanisch (ISG/BS)	M.Ed. (2. Fach)	frei		31	21		22		22	28	46	4
Institut für Anglistik und Amerikanistik												
Amerikanistik	B.A. (K)	frei		55	149		59		59	103	163	6
Amerikanistik	B.A./B.Sc. (Z)	frei		30	133		30		30	51	81	6
Englisch	B.A. (K)	45		45	257		59		59	132	208	6
Englisch	B.A. (K-LB)	frei		198	615		121		121	262	422	6
Englisch	B.A./B.Sc. (Z)	35		35	144		34		34	78	118	6
Englisch	B.A./B.Sc. (Z-LB)	frei		216	445		134		134	326	480	6
Amerikanistik	M.A.	frei		12	27		12		12	29	76	4
English Literatures	M.A.	frei		21	28		21		21	32	86	4
Englisch (ISG)	M.Ed. (1. Fach)	frei		80	64		58		58	83	135	4
Englisch (ISG/BS)	M.Ed. (2. Fach)	frei		88	63		64		64	105	181	4

Studiengang/Studienangebot	Abschlussziel	Zulassungszahlen WiSe 24/25 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Zulassungszahlen SoSe 2025 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Anzahl als verfügbar anzunehmender Studienplätze 1. FS AJ 2024/25	Anzahl Bewerbungen, Anträge WiSe 2023/24	Anzahl Bewerbungen, Anträge SoSe 2024	Studierende 1. FS WiSe 2023/24	Studierende 1. FS SoSe 2024	Studierende 1. FS 2023/24 (Summe)	Studienfälle in der Regelstudienzeit Stand: SoSe 2024	Studienfälle Gesamt Stand: SoSe 2024	Regelstudienzeit in Semestern
Institut für Slawistik und Hungarologie												
Russisch	B.A. (K-LA)	frei	frei	23	22	13	11	9	20	45	103	6
Russisch	B.A./B.Sc. (Z-LA)	frei	frei	41	62	17	21	16	37	79	138	6
Slawische Sprachen und Literaturen	B.A. (K)	frei	frei	114	34	15	12	13	25	41	91	6
Slawische Sprachen und Literaturen	B.A./B.Sc. (Z)	frei	frei	294	50	21	15	21	36	59	93	6
Ungarische Literatur und Kultur	B.A. (K)	frei	frei	17	4	9	2	7	9	9	14	6
Ungarische Literatur und Kultur	B.A./B.Sc. (Z)	frei	frei	52	5	3	3	2	5	8	14	6
Transregionale Studien (Mittel- und Osteuropa)	M.A.	frei	frei	25	7	1	5	1	6	11	48	4
Slawische Sprachen	M.A.	frei	frei	18	10	2	9	2	11	12	24	4
Russisch (ISG)	M.Ed. (1. Fach)	frei		3	1		1		1	2	12	4
Russisch (ISG)	M.Ed. (2. Fach)	frei		7	5		5		5	5	14	4
Institut für Klassische Philologie												
Griechisch	B.A. (K-LA)	frei	frei	17	8	3	3	2	5	17	32	6
Griechisch	B.A./B.Sc. (Z-LA)	frei	frei	41	30	11	6	4	10	20	39	6
Latein	B.A. (K-LA)	frei	frei	34	28	7	11	5	16	26	47	6
Latein	B.A./B.Sc. (Z-LA)	frei	frei	81	88	9	30	8	38	62	101	6
Klassische Philologie	M.A.	frei	frei	19	0	0	1	0	1	5	16	4
Altgriechisch (ISG)	M.Ed. (1. Fach)	frei		3	2		2		2	1	2	4
Altgriechisch (ISG)	M.Ed. (2. Fach)	frei		2	0		0		0	2	3	4
Latein (ISG)	M.Ed. (1. Fach)	frei		9	3		3		3	10	13	4
Latein (ISG)	M.Ed. (2. Fach)	frei		15	5		6		6	5	11	4

Studiengang/Studienangebot	Abschlussziel	Zulassungszahlen WiSe 24/25 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Zulassungszahlen SoSe 2025 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Anzahl als verfügbar anzunehmender Studienplätze 1. FS AJ 2024/25	Anzahl Bewerbungen, Anträge WiSe 2023/24	Anzahl Bewerbungen, Anträge SoSe 2024	Studierende 1. FS WiSe 2023/24	Studierende 1. FS SoSe 2024	Studierende 1. FS 2023/24 (Summe)	Studienfälle in der Regelstudienzeit Stand: SoSe 2024	Studienfälle Gesamt Stand: SoSe 2024	Regelstudienzeit in Semestern
----------------------------	---------------	--	---	--	---	--	--------------------------------	-----------------------------	-----------------------------------	--	---	-------------------------------

Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät

Institut für Archäologie

Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas	B.A. (K)	frei		39	38	27	23	16	39	53	68	6
Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas	B.A./B.Sc. (Z)	frei		42	70	22	27	16	43	80	109	6
Klassische Archäologie	B.A. (K)	frei		59	101		59		59	112	162	6
Klassische Archäologie	B.A./B.Sc. (Z)	frei		46	142	15	46	8	54	103	156	6
Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas	M.A.	frei	frei	3	5	0	3	0	3	5	22	4
Klassische Archäologie	M.A.	frei	frei	6	4	2	4	2	6	10	41	4

Institut für Asien- und Afrikawissenschaften

Regionalstudien Asien/Afrika	B.A. (M)	frei		322	158	137	124	106	230	351	539	6
Regionalstudien Asien/Afrika	B.A./B.Sc. (Z)	frei		179	99	39	28	27	55	111	189	6
Asien-/Afrikastudien	M.A.	frei		104	50	23	42	23	65	79	119	4
Global Studies Programme	M.A.		25	25		70		26	26	50	102	4

Institut für Erziehungswissenschaften

Erziehungs- wissenschaften	B.A. (K)	70		70	399	69	67	24	91	164	254	6
Erziehungs- wissenschaften	B.A./B.Sc. (Z)	frei		48	93	27	32	5	37	72	123	6
Erwachsenen- bildung/Lebens- langes Lernen	M.A.	frei		31	46	19	31	15	46	69	117	4
Erziehungs- wissenschaften	M.A.	frei		25	35	9	15	7	22	46	101	4

Studiengang/Studienangebot	Abschlussziel	Zulassungszahlen WiSe 24/25 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Zulassungszahlen SoSe 2025 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Anzahl als verfügbar anzunehmender Studienplätze 1. FS AJ 2024/25	Anzahl Bewerbungen, Anträge WiSe 2023/24	Anzahl Bewerbungen, Anträge SoSe 2024	Studierende 1. FS WiSe 2023/24	Studierende 1. FS SoSe 2024	Studierende 1. FS 2023/24 (Summe)	Studienfälle in der Regelstudienzeit Stand: SoSe 2024	Studienfälle Gesamt Stand: SoSe 2024	Regelstudienzeit in Semestern
Betriebliches Rechnungswesen (BS)	M.Ed. (2. Fach)	frei		0	0		0		0	1	1	4
Wirtschaftspädagogik (Wirtschaft und Verwaltung) (BS)	M.Ed. (1. Fach)	frei		29	17		16		16	39	56	4
Wirtschaftspädagogik (Wirtschaft und Verwaltung) (BS)	M.Ed. (2. Fach)	frei		7								4
Deutsch (GS)	B.A. (SF)	frei		475	1.810	124	366	42	408	991	1.340	6
Mathematik (GS)	B.A. (SF)	frei		358	1.106	121	270	37	307	701	957	6
Sachunterricht (GS)	B.A. (SF)	230		230	1.415	107	222	24	246	588	810	6
Deutsch (GS)	M.Ed. (SF)	frei		400	363		342		342	498	694	4
Mathematik (GS)	M.Ed. (SF)	frei		306	278		262		262	388	559	4
Sachunterricht mit Schwerpunkt Gesellschaftswissenschaften (GS)	M.Ed. (SF)	frei		133	141		133		133	205	297	4
Sachunterricht mit Schwerpunkt Naturwissenschaften (GS)	M.Ed. (SF)	frei		75	81		75		75	117	162	4
Lehramt an Grundschulen (Qg)	M.Ed.	frei		62	57		53		53	132	179	4
Lehramt an Grundschulen (Qn)	M.Ed.	frei		26	26		22		22	51	74	4
Deutsch – Mathematik – Sachunterricht an Grundschulen	Zertifikat	90		90	227		98		98	94	119	2
Institut für Kulturwissenschaft												
Kulturwissenschaft	B.A. (K)	135		135	582		129		129	310	505	6
Kulturwissenschaft	B.A./B.Sc. (Z)	65		65	245		66		66	158	253	6
Kulturwissenschaft	M.A.	30		30	56	9	34	8	42	73	163	4
Open Design (WB)	M.A.		30	30								4

Studiengang/Studienangebot	Abschlussziel	Zulassungszahlen WiSe 24/25 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Zulassungszahlen SoSe 2025 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Anzahl als verfügbar anzunehmender Studienplätze 1. FS AJ 2024/25	Anzahl Bewerbungen, Anträge WiSe 2023/24	Anzahl Bewerbungen, Anträge SoSe 2024	Studierende 1. FS WiSe 2023/24	Studierende 1. FS SoSe 2024	Studierende 1. FS 2023/24 (Summe)	Studienfälle in der Regelstudienzeit Stand: SoSe 2024	Studienfälle Gesamt Stand: SoSe 2024	Regelstudienzeit in Semestern
Institut für Kunst- und Bildgeschichte												
Kunst- und Bild- geschichte	B.A. (K)	105		105	416		120		120	274	416	6
Kunst- und Bild- geschichte	B.A./B.Sc. (Z)	85		85	564		193		193	278	366	6
Kunst- und Bild- geschichte	M.A.	frei		34	53		34		34	60	146	4
Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft												
Musikwissenschaft	B.A. (K)	70	20	90	157	27	67	16	83	166	273	6
Musikwissenschaft	B.A./B.Sc. (Z)	25	10	35	53	15	17	10	27	47	81	6
Musikwissenschaft	M.A.	frei		18	13	11	11	7	18	33	102	4
Musik, Sound, Performance	M.A.	15		15	36		16		16	20	20	4
Medienwissenschaft	B.A./B.Sc. (Z)	60		60	670		64		64	172	257	6
Medienwissenschaft	M.A.	30		30	142		49		49	55	109	4
Institut für Rehabilitationswissenschaften												
Deaf Studies	B.A. (M)	frei		19	27		19		19	44	62	6
Rehabilitations- pädagogik	B.A. (M)	60		60	235		61		61	165	269	6
Sonderpädagogik (GS)	B.A. (SF)	205		205	1.169		162		162	449	598	6
Sonderpädagogik	B.A. (K-LB)	frei		132	387		90		90	258	384	6
Sonderpädagogik	B.A./B.Sc. (Z-LB)	frei		40	37		40		40	61	76	6
Sonderpädagogik mit den Fachrich- tungen Gebärden- sprachpädagogik/ Hören und Kommunikation (GS)	B.A. (SF)	11		11	120		11		11	24	35	6
Sonderpädagogik mit den Fachrich- tungen Gebärden- sprachpädagogik/ Hören und Kommunikation	B.A. (K-LB)	8		8	57		8		8	18	35	6

Studiengang/Studienangebot	Abschlussziel	Zulassungszahlen WiSe 24/25 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Zulassungszahlen SoSe 2025 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Anzahl als verfügbar anzunehmender Studienplätze 1. FS AJ 2024/25	Anzahl Bewerbungen, Anträge WiSe 2023/24	Anzahl Bewerbungen, Anträge SoSe 2024	Studierende 1. FS WiSe 2023/24	Studierende 1. FS SoSe 2024	Studierende 1. FS 2023/24 (Summe)	Studienfälle in der Regelstudienzeit Stand: SoSe 2024	Studienfälle Gesamt Stand: SoSe 2024	Regelstudienzeit in Semestern
Dolmetschen und Übersetzen für Deutsche Gebärdensprache	M.A.	frei		8								4
Gebärdensprach- dolmetschen	M.A.	0	0	0		8		8	8	15	34	4
Rehabilitations- pädagogik	M.A.	frei		44	58		44		44	66	123	4
Sonderpädagogik (ISG)	M.Ed. (1. Fach)	frei		76	83		76		76	108	191	4
Sonderpädagogik (BS)	M.Ed. (2. Fach)	frei		6	5		6		6	15	26	4
Sonderpädagogik (GS)	M.Ed. (SF)	frei		149	154		149		149	220	305	4
Sonderpädagogik mit den Fachrich- tungen Gebärden- sprachpädagogik/ Hören und Kom- munikation (ISG)	M.Ed. (1. Fach)	frei		6	7		6		6	8	20	4
Sonderpädagogik mit den Fachrich- tungen Gebärden- sprachpädagogik/ Hören und Kom- munikation (GS)	M.Ed. (SF)	frei		6	4		3		3	8	12	4
Institut für Sozialwissenschaften												
Sozialwissenschaften	B.A. (M)	195		195	1.270		197		197	484	781	6
Sozialwissenschaften	B.A./B.Sc. (Z)	80		80	530		84		84	196	326	6
Deutsch-Türkischer Masterstudiengang Sozialwissen- schaften/German- Turkish Masters Program in Social Sciences	M.A.	20		20	30		8		8	23	62	4
Internationale Beziehungen	M.A.	45		45	371		50		50	96	149	4
Research Training Program in Social Sciences	M.A.	15		15	28		18		18	18	48	2
Sozialwissenschaften	M.A.	60	30	90	174	65	62	37	99	179	401	4

Studiengang/Studienangebot	Abschlussziel	Zulassungszahlen WiSe 24/25 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Zulassungszahlen SoSe 2025 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Anzahl als verfügbar anzunehmender Studienplätze 1. FS AJ 2024/25	Anzahl Bewerbungen, Anträge WiSe 2023/24	Anzahl Bewerbungen, Anträge SoSe 2024	Studierende 1. FS WiSe 2023/24	Studierende 1. FS SoSe 2024	Studierende 1. FS 2023/24 (Summe)	Studienfälle in der Regelstudienzeit Stand: SoSe 2024	Studienfälle Gesamt Stand: SoSe 2024	Regelstudienzeit in Semestern
Sozialwissenschaften (Euromasters)	M.A.	frei		15	63		15		15	15	15	4
Sozialwissenschaften (Trans-Atlantic Masters)	M.A.	frei		20	63		20		20	17	20	4
Master of European Governance and Administration (WB)	MEGA	25		25							12	2
Institut für Sportwissenschaft												
Sport (GS)	B.A. (SF)	150		150	269	17	134	16	150	360	473	6
Sportwissenschaft	B.A. (M)	40		40	176		41		41	110	194	6
Sportwissenschaft	B.A. (K-LB)	145		145	437		137		137	357	561	6
Sportwissenschaft	B.A./B.Sc. (Z-LB)	100		100	211		80		80	219	333	6
Sportwissenschaft	M.A.	frei		21	37		21		21	32	58	4
Sport (ISG)	M.Ed. (1. Fach)	frei		113	94		87		87	127	181	4
Sport (ISG/BS)	M.Ed. (2. Fach)	frei		61	53		61		61	86	129	4
Sport (GS)	M.Ed. (SF)	frei		131	137		131		131	184	242	4
Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien												
Geschlechter- studien/Gender Studies	B.A./B.Sc. (Z)	85		85	341		81		81	182	320	6
Geschlechter- studien/Gender Studies	M.A.	30		30	55		35		35	68	160	4
Theologische Fakultät												
Evangelische Theologie	1. Th. Prüfung	frei	frei	161	12	13	11	12	23	94	172	12
Evangelische Theologie (GS)	B.A. (SF)	10		10	62		7		7	22	24	6
Evangelische Theologie	B.A. (K-LA)	frei	frei	26	25	12	13	9	22	26	49	6
Evangelische Theologie	B.A./B.Sc. (Z-LA)	frei	frei	44	150	11	29	9	38	66	100	6
Religion und Kultur/ Religion and Culture	M.A.	frei	frei	130	34	22	26	17	43	62	127	4

Studiengang/Studienangebot	Abschlussziel	Zulassungszahlen WiSe 24/25 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Zulassungszahlen SoSe 2025 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Anzahl als verfügbar anzunehmender Studienplätze 1. FS AJ 2024/25	Anzahl Bewerbungen, Anträge WiSe 2023/24	Anzahl Bewerbungen, Anträge SoSe 2024	Studierende 1. FS WiSe 2023/24	Studierende 1. FS SoSe 2024	Studierende 1. FS 2023/24 (Summe)	Studienfälle in der Regelstudienzeit Stand: SoSe 2024	Studienfälle Gesamt Stand: SoSe 2024	Regelstudienzeit in Semestern
Evangelische Theologie (ISG)	M.Ed. (1. Fach)	frei		2	2		2		2	6	8	4
Evangelische Theologie (ISG)	M.Ed. (2. Fach)	frei		11	12		11		11	14	16	4
Evangelische Theologie (GS)	M.Ed. (SF)	frei		8	6		6		6	6	6	4
Evangelische Theologie (WB)	Zertifikat, EKLP	10		10					0	7	7	2
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät												
Betriebswirtschafts- lehre	B.Sc. (M)	220		220	2.404		200		200	484	732	6
Betriebswirtschafts- lehre	B.A./B.Sc. (Z)	40		40	160		40		40	85	138	6
Volkswirtschafts- lehre	B.Sc. (M)	115		115	655		120		120	260	428	6
Volkswirtschafts- lehre	B.A./B.Sc. (Z)	frei		64	261		64		64	80	110	6
Wirtschaftspäda- gogik (Wirtschaft und Verwaltung)	B.Sc. (K-LB)	frei		59	101	13	45	10	55	99	149	6
Wirtschaftspäda- gogik (Wirtschaft und Verwaltung)	B.Sc. (Z-LB)	frei		15								6
Betriebswirtschafts- lehre	M.Sc.	70		70	289		69		69	111	188	4
Statistik	M.Sc.	35		35	94		40		40	71	138	4
Volkswirtschafts- lehre	M.Sc.	35		35	63	9	30	9	39	69	135	4
Großbritannien-Zentrum												
British Studies	Zertifikat, M.A.	30		30	80		32		32	56	79	4
Berliner Institut für Islamische Theologie												
Islamische Religionslehre	B.A. (K-LB)	5		5	35		5		5	3	3	6
Islamische Religionslehre	B.A./B.Sc. (Z-LB)	5		5	42		9		9	14	14	6

Studiengang/Studienangebot	Abschlussziel	Zulassungszahlen WiSe 24/25 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Zulassungszahlen SoSe 2025 AMB 21/24, AMB 23/24, AMB 46/24	Anzahl als verfügbar anzunehmender Studienplätze 1. FS AJ 2024/25	Anzahl Bewerbungen, Anträge WiSe 2023/24	Anzahl Bewerbungen, Anträge SoSe 2024	Studierende 1. FS WiSe 2023/24	Studierende 1. FS SoSe 2024	Studierende 1. FS 2023/24 (Summe)	Studienfälle in der Regelstudienzeit Stand: SoSe 2024	Studienfälle Gesamt Stand: SoSe 2024	Regelstudienzeit in Semestern
Islamische Theologie (GS)	B.A. (SF)	10		10	57		9		9	19	27	6
Islamische Theologie	B.A. (M)	frei	frei	98	71	65	49	48	97	117	131	6
Islamische Theologie	B.A. (K)	frei	frei	12	16	14	7	5	12	17	23	6
Islamische Theologie	B.A./B.Sc. (Z)	frei	frei	15	29	16	9	6	15	30	34	6
Islamische Theologie	M.A.	frei	frei	11	2	2	3	1	4	8	8	4
Islamische Religionslehre (ISG)	M.Ed. (1. Fach)	frei		3								4
Islamische Religionslehre (ISG)	M.Ed. (2. Fach)	frei		3								4
Islamische Theologie (GS)	M.Ed. (SF)	frei		8	3		3		3	1	1	4
Institut für Katholische Theologie												
Katholische Theologie (GS)	B.A. (SF)	10		10	39		7		7	14	18	6
Katholische Theologie	B.A. (K-LA)	frei	frei	55	15	10	6	9	15	26	32	6
Katholische Theologie	B.A./B.Sc. (Z-LA)	frei	frei	92	71	13	17	8	25	41	49	6
Katholische Theologie (ISG)	M.Ed. (1. Fach)	frei		1	0		0		0	0	0	4
Katholische Theologie (ISG)	M.Ed. (2. Fach)	frei		9	1		1		1	2	3	4
Katholische Theologie (GS)	M.Ed. (SF)	frei		7	4		3		3	2	2	4

Kooperative Studiengänge mit anderen Hochschulen

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über kooperative Studiengänge mit anderen Hochschulen Berlins oder Potsdams (regionale Kooperationen).

Studiengang / Abschluss	Partner*innenuniversitäten	Beschreibung
Juristische Fakultät		
Medieninformatik/M.Sc.	FU, TU	Die Absolvent*innen haben fortgeschrittene Methoden, Kenntnisse und Fertigkeiten auf den Gebieten der Medientechnik, der Medienkommunikation und -wirkung, des Medienrechts sowie der Medienwirtschaft erworben.
Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät		
Internationale Beziehungen/M.A.	FU, UP, internationale Kooperationspartner	Die Absolvent*innen besitzen ein fundiertes Fachwissen über die Vielfalt der politischen Akteur*innen, Prozesse und Strukturen sowie die unterschiedlichen Formen und Funktionen politischer Systeme und Institutionen auf nationaler, transnationaler und globaler Ebene.
Master of European Governance and Administration/MEGA (WB)	UP, internationale Kooperationspartner	Der weiterbildende Masterstudiengang soll die Studierenden auf der Basis bereits vorhandener wissenschaftlicher Qualifikationen und beruflicher Erfahrungen befähigen, über nationale Grenzen hinaus in Europa zu lösende Probleme der politischen Steuerung von Verwaltungs- und Staatsreformen theoretisch und methodisch fundiert zu analysieren, Lösungsansätze aufzuzeigen, und wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse selbständig anzuwenden.
Musik, Sound, Performance/M.A.	FU	Die Absolvent*innen sind in der Lage, Musik, Sound und Aufführungen aller Gattungen, allen voran des (globalen) Musiktheaters aber auch der Instrumental- und Vokalmusik sowie musikalische Performances in anderen kulturellen, räumlichen und medialen Zusammenhängen, zu analysieren.
Lebenswissenschaftliche Fakultät		
Computational Neuroscience/M.Sc.	TU, FU (geplant)	Die Absolvent*innen können neue theoretische Konzepte zur Funktion neuronaler Systeme entwickeln, mathematische Modelle neuronaler Systeme in enger Abstimmung mit experimenteller und klinischer Forschung aufstellen, evaluieren und überprüfen, aus theoretischen Konzepten und mathematischen Modellen neue experimentelle Paradigmen entwickeln, experimentelle und klinische Methoden durch die Entwicklung neuer Verfahren für die Datenaufnahme und -analyse weiter entwickeln, einen Transfer von Ideen zwischen der Untersuchung neuronaler Systeme und IT-Anwendungen vor allem im Bereich maschineller Intelligenz durchführen, die erlernten Techniken auch im klinischen Bereich einsetzen und sich mit den ethischen und gesellschaftlichen Konsequenzen dieser Forschungsrichtung auseinandersetzen.
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät		
Polymer Science/M.Sc.	FU, TU, UP	Die Absolvent*innen besitzen ein erweitertes und vertieftes Wissen in allen Themenfeldern der Polymerwissenschaften und sind auf eines der Gebiete Polymer-Chemie, Polymer-Physik oder Polymer-Technologie spezialisiert.

Studiengang / Abschluss	Partner*innenuniversitäten	Beschreibung
Philosophische Fakultät		
Global History/M.A. (mit Beteiligung der KSBF)	FU	Die Absolvent*innen haben vertiefte Kenntnisse der Geschichte globaler Verflechtungen erworben und können historische Entwicklungen, Strukturen und Institutionen in verschiedenen Regionen der Welt analysieren und interpretieren.
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät		
Statistik/M.Sc.	FU, TU, Charité	Die Absolvent*innen besitzen Kenntnisse der statistischen Hauptdisziplinen, ihrer wissenschaftlichen Grundkonzepte und Methoden als Grundlage einer verantwortungsvollen Datenanalyse sowie ihrer wechselseitigen Beziehungen.

Anhang Forschung und Kooperationen

Die enge Kooperation der Berliner Universitäten zeigt sich insbesondere auch in einer Vielzahl gemeinsamer Forschungsk Kooperationen. Die folgenden Tabellen wurden in Abstimmung mit der Freien Universität Berlin und Technischen Universität Berlin erstellt und zeigen bewilligte Drittmittelprojekte mit Stichtag zum 31.12.2024.

Forschungsk Kooperationen im Rahmen von Sonderforschungsbereichen

Sonderforschungsbereiche		Sprecherin	Beteiligung			
			FU	HU	TU	Charité
Geistes- und Sozialwissenschaften						
980	Episteme in Bewegung – Wissenstransfer von der Alten Welt bis in die Frühe Neuzeit	FU		X		
1171	Affective Societies – Dynamiken des Zusammenlebens in bewegten Welten	FU				X
1512	Intervenierende Künste	FU		X		
1265	Re-Figuration von Räumen	TU	X	X		
1436	Neuronale Ressourcen der Kognition	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	X			X
Natur- und Ingenieurwissenschaften						
1078	Proteinfunktion durch Protonierungsdynamik	FU		X	X	X
1349	Fluor-Spezifische Wechselwirkungen: Grundlagen und Anwendungen	FU		X	X	
1449	Dynamische Hydrogele an Biogrenzflächen	FU		X	X	X
1315	Mechanismen und Störungen der Gedächtnis-Konsolidierung: Von Synapsen zur Systemebene	HU	X		X	X
1404	FONDA – Grundlagen von Workflows für die Analyse großer naturwissenschaftlicher Datenmengen	HU	X		X	X
1294	Datenassimilation – Die nahtlose Verschmelzung von Daten und Modellen	Universität Potsdam		X	X	
Medizin						
1340	In vivo Visualisierung der pathologisch veränderten Extrazellulärmatrix „Matrix in Vision“	Charité	X	X	X	
1444	Gezielte zelluläre Selbstorganisation zur Förderung der Knochenregeneration	Charité	X	X		
1470	Mechanistische Charakterisierung von Herzinsuffizienz mit erhaltener Auswurf fraktion durch tiefe Phänotypisierung – Etablierung einer neuen Klassifizierung von HFpEF für gezielte Therapie-Ansätze	Charité	X	X		

Fortsetzung Tabelle

Sonderforschungsbereiche		Sprecherin	Beteiligung			
			FU	HU	TU	Charité
1588	Entschlüsselung evolutionärer Mechanismen beim Neuroblastom	Charité	X	X		
1665	Sexdiversity: Determinanten, Bedeutungen und Implikationen der Geschlechtervielfalt in soziokulturellen, medizinischen und biologischen Kontexten	Universität zu Lübeck		X		X

Forschungskooperationen im Rahmen von Sonderforschungsbereichen (Transregio/TRR)

Sonderforschungsbereiche (Transregio/TRR)		Sprecherin	Beteiligung			
			FU	HU	TU	Charité
Geistes- und Sozialwissenschaften						
190	Rationalität und Wettbewerb: Die ökonomische Leistungsfähigkeit von Individuen und Unternehmen	HU (Sprecherin), Ludwigs-Maximilians-Universität München			X	
Natur- und Ingenieurwissenschaften						
109	Discretization in Geometry and Dynamics	TU und Technische Universität München	X	X		
186	Molekulare Schalter zur zeitlichen und räumlichen Regulation zellulärer Signaltransmissionsprozesse	FU (Sprecherin), Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg (mitantragstellend)				X
227	Ultraschnelle Spindynamik	FU			X	
388	Raue Analysis, stochastische Dynamik und verwandte Gebiete (neu bewilligt in 2024)	TU Berlin (Sprecherin), FU, HU, (als Mitantragstellende)	X	X		
154	Mathematische Modellierung, Simulation und Optimierung von Gasnetzwerken	Universität Erlangen-Nürnberg (Sprecherin), HU, TU, Universität Darmstadt		X	X	
170	Späte Akkretion auf terrestrischen Planeten	Westfälische Wilhelms-Universität Münster	X		X	
Medizin						
295	Behandlung motorischer Netzwerkstörungen mittels Neuromodulation	Charité	X	X		
384	Inhibitory neurons: shaping the cortical code	Universität Freiburg		X	X	X

Forschungsk Kooperationen im Rahmen von Graduiertenkollegs (inkl. internationalen)

Graduiertenkollegs (GRK) (inkl. Internationalen: IntGRK)		Sprecherin	Beteiligung			
			FU	HU	TU	Charité
Geistes- und Sozialwissenschaften						
2248	Global Intellectual History	FU		X		
2445 (IntGRK)	Temporalities of Future	FU		X		
2638	Normativität, Kritik, Wandel	FU		X		
2130	Minor Cosmopolitanisms	Universität Potsdam	X	X		
Natur- und Ingenieurwissenschaften						
2046	Parasiteninfektionen: von experimentellen Modellen zu natürlichen Systemen	FU		X		X
2433	Differentialgleichungs- und Daten-basierte Modelle in den Lebenswissenschaften und der Fluiddynamik (DAEDALUS)	TU		X		
2473	Bioaktive Peptide – Innovative Aspekte zur Synthese und Biosynthese	TU	X	X		
2544 (IntGRK)	Stochastische Analysis in Interaktion	TU und University of Oxford	X	X		
2043	Natural Hazards and Risks in a Changing World	Universität Potsdam	X		X	
Medizin						
2260	BIOQIC – Biophysikalisch fundierte, quantitative Bildgebung für die klinische Diagnose	Charité	X	X	X	
2318	Tight junctions und ihre Proteine: Molekulare Eigenschaften und ihre Funktionen bei Krankheit und Gesundheit	Charité	X	X		
2424	Computermethoden für personalisierte Therapien in der Onkologie	Charité	X	X		

Forschungs Kooperationen im Rahmen von Forschungsgruppen

Forschungsgruppen		Sprecherin	Beteiligung			
			FU	HU	TU	Charité
Geistes- und Sozialwissenschaften						
2265	Recht – Geschlecht – Kollektivität: Prozesse der Normierung, Kategorisierung und Solidarisierung	HU	X		X	
2909 (KollegFOR)	Menschliche Fähigkeiten	HU	X			
3031	NORMAL # VERRÜCKT Zeitgeschichte einer erodierenden Differenz	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf		X		X
5187	Personalisierte Psychotherapie für Patient*innen mit fehlendem Behandlungserfolg: Mechanismen, prädiktive Marker und klinische Anwendung	HU	X			X
5323	Aitiologien: Figuren und Funktionen begründenden Erzählens in Wissenschaft und Literatur	FU		X		
5389	Kontexteinflüsse auf dynamische Lernprozesse in sich verändernden Umgebungen: Grundlegende Mechanismen und klinische Implikationen	Universität Hamburg	X	X		
5500	Kollaborationen: Assemblagen, Artikulationen, Allianzen	Universität Potsdam	X	X		
Natur- und Ingenieurwissenschaften						
2402	Rough paths, stochastic partial differential equations and related topics	TU		X		
2736	New Refined Observations of Climate Change from Spaceborne Gravity Missions (NERO GRAV)	TU	X			
5289	Von Impräzision zu Robustheit in der Assemblierung Neuronaler Schaltkreise	FU		X		
5363	KI-FOR Integration von Deep Learning und Statistik zum Verständnis strukturierter biomedizinischer Daten	HU			X	
5425	Stadterweiterung in Zeiten der Reurbanisierung – neue Suburbanität?	Universität Kassel		X	X	
5228	Membrantransportprozesse zur Regulation präsynaptischer Proteostase	Philipps-Universität Marburg	X	X		

Fortsetzung Tabelle

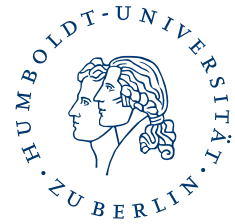
Forschungsgruppen		Sprecherin	Beteiligung			
			FU	HU	TU	Charité
Medizin						
2804	Werkstoffkunde von Zähnen in Funktion: Prinzipien widerstandsfähiger, dynamischer Grenzonen	Charité	X		X	
2841	Jenseits des Exoms – Auffindung, Analyse und Vorhersage des Krankheitspotenzials nichtkodierender DNA-Varianten	Charité	X	X		
5177	Die Dynamik der Wirbelsäule. Mechanik, Morphologie und Bewegung für ein umfassendes Verständnis von Schmerzen in der Lendenwirbelsäule	Charité	X	X		

Einstein-Zentren

Einstein-Zentren	Sprecherin	Beteiligung			
		FU	HU	TU	Charité
Geistes- und Sozialwissenschaften					
Einstein Center Chronoi	FU		X		
Einstein Center Population Diversity	Charité	X	X		X
Natur- und Ingenieurwissenschaften					
Einstein Center Katalyse	TU	X	X	X	
Einstein Center Digital Future	TU	X	X	X	X
Medizin					
Einstein Center 3R	Charité	X	X	X	X
Einstein Center Early Disease Interception	Charité	X	X	X	X
Einstein Center Neurowissenschaften	Charité		X		X

Forschungsk Kooperationen im Rahmen der Exzellenzstrategie seit 2019: Exzellenzcluster

Exzellenzcluster (EXC)		Sprecherin	Beteiligung			
			FU	HU	TU	Charité
2055	SCRIPTS – Auseinandersetzungen um das liberale Skript	FU		X		
2020	Temporal Communities. Literatur als Praxis in globaler Perspektive	FU		X		
2049	NeuroCure – Neue Wege in der Erforschung und Behandlung von Erkrankungen des Nervensystems	Charité	X	X		
2046	MATH+ Forschungszentrum der Berliner Mathematik	FU HU TU				
2025	Matters of Activity: Image Space Material	HU	X		X	X
2008	UniSysCat – Nachhaltigkeit braucht Katalyseforschung	TU	X	X		X
2002	Science of Intelligence	TU HU	X			X

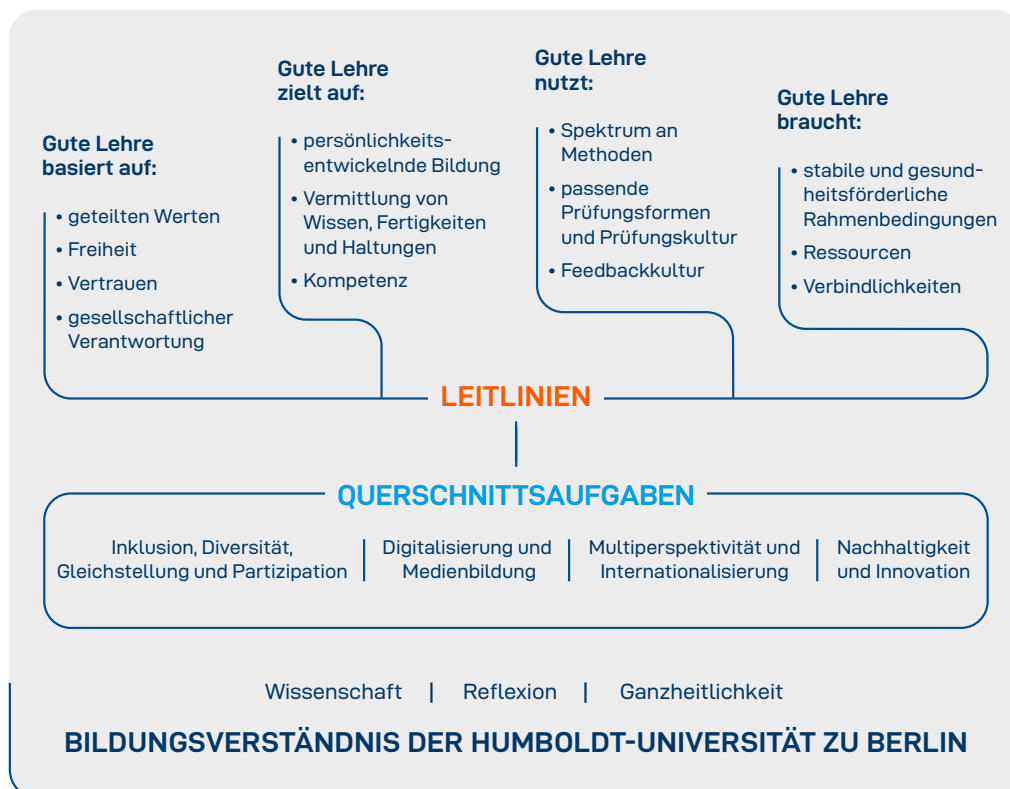


Leitbild Lehre

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

Die Mitglieder der Humboldt-Universität zu Berlin (HU Berlin) haben in einem partizipativen Prozess das folgende Leitbild Lehre entwickelt. Es spiegelt das Selbstverständnis der HU Berlin und schafft einen Orientierungsrahmen für gute Lehre, der im universitären Alltag erfahrbar und auffordernd ist, um aktuellen und zukünftigen Anforderungen an das Lehren und Lernen zu begegnen und Innovationen mitzugestalten. Gute Lehre garantiert allen Akteur*innen in Studium und Lehre gemäß ihren individuellen Voraussetzungen und Möglichkeiten ein wertschätzendes und gesund-

heitsförderndes Lernklima sowie familienfreundliche, lehrenden- und studierendenorientierte Strukturen. Gute Lehre betrifft daher alle, die an der Gestaltung und Ermöglichung von Lehren und Lernen an der HU Berlin beteiligt sind. Hierzu gehören Studierende und Lehrende ebenso wie Mitarbeiter*innen aus den Bereichen Technik, Service und Verwaltung und die Universitätsleitung. Um die HU Berlin als gemeinsamen sozialen Raum zu gestalten, stehen alle Funktionsgruppen im fortlaufenden Dialog und wirken zusammen an dessen Weiterentwicklung mit.



Während dieses Leitbild das Bildungsverständnis der HU Berlin sowie die Querschnittsaufgaben und Leitlinien guter Lehre benennt, enthalten auf das Leitbild bezogene Zusatzdokumente weiterführende Informationen sowie konkrete Impulse und Maßnahmen für dessen Umsetzung.

Das Bildungsverständnis der Humboldt-Universität zu Berlin

... orientiert die Lehre an Wissenschaft, Reflexion und Ganzheitlichkeit.

Lehre im Medium der Wissenschaft: Die Lehre an der HU Berlin positioniert sich als gleichberechtigt und in Synergie mit der Forschung und ist damit von entscheidender Bedeutung für die Gestaltung des wissenschaftlich-akademischen Umfelds. Universitäre Lehre zeichnet sich dadurch aus, dass sie sich im Medium der Wissenschaft vollzieht. Studierende werden ermutigt und unterstützt, selbst forschend tätig zu werden und forschend zu lernen. Gemäß dem Bildungsideal von Wilhelm von Humboldt bilden Lehre und Forschung eine Einheit, unterliegen keiner unmittelbaren Verwertbarkeit und sind sich ihrer zivilgesellschaftlichen Verantwortung bewusst.

Lehre im Medium der Reflexion: Die HU Berlin orientiert sich am Bildungsideal Humboldts im Sinne einer gleichen und ganzheitlichen Bildung für alle, die sich aus der Wechselwirkung von Selbst und Welt ergibt und persönlichkeitsbildende Ziele verfolgt. Die Lehre ist so zu gestalten, dass Lehrende und Studierende befähigt werden, selbstbestimmt und gemeinschaftlich zu agieren und dabei die jeweiligen Rollenverständnisse und die der Universität als Institution inhärenten Machtstrukturen zu reflektieren. Dazu fördert Lehre – neben der fachlichen Ausbildung – analytisches Denken, Problemlösefähigkeit und eine wissenschafts- und evidenzbasierte Reflexionsfähigkeit. Lehrenden werden Ressourcen und Freiheiten eingeräumt, sich – und damit ihre Lehre – didaktisch und methodisch weiterzuentwickeln.

Lehre im Medium der Ganzheitlichkeit: Die Lehre an der HU Berlin verfolgt die ganzheitliche Zielsetzung, Studierende auf ihre berufliche Laufbahn vorzubereiten und sie zu multiperspektivischem Denken und lebenslangem Lernen – auch unter Berücksichtigung affektiver, ästhetischer und sozialer Bildungserlebnisse – anzuregen. Hierfür werden Studierenden und Lehrenden ausreichend Freiräume und Gestaltungsmöglichkeiten eingeräumt, die Lehr-Lernprozesse flexibel gemeinsam zu gestalten.

Querschnittsaufgaben

... betreffen alle Bereiche von Lehre und Studium und werden von allen Beteiligten bei der Umsetzung der Leitlinien berücksichtigt.

Inklusion, Diversität, Gleichstellung und Partizipation: Die HU Berlin zielt auf umfassende Bildungsgerechtigkeit, Chancengleichheit und Diskriminierungsfreiheit. Die Lehre fördert die Sensibilität für die Vielfalt der Akteur*innen in Studium und Lehre. Sie betont ausgehend von einem intersektionalen Verständnis von Heterogenität die Bedeutung von Inklusion, Gleichstellung und Diversität, um unter kontinuierlichem Abbau von Barrieren eine Lehre zu schaffen, die Partizipation als aktive Beteiligung aller am Lehr- und Lernprozess ermöglicht. Diversität bezieht sich nicht nur auf die Berücksichtigung der individuellen – sichtbaren und unsichtbaren – Merkmale der Lehrenden und Studierenden, sondern auch auf die Lehrinhalte sowie Lehr- und Lernformen. Die HU Berlin erkennt an, dass die Fachgegenstände vielfältig sind und verschiedene Perspektiven, Erfahrungen und Kulturen repräsentieren.

Multiperspektivität und Internationalisierung: Die HU Berlin versteht sich als transnationaler Bildungsraum. Sie lebt Multiperspektivität, Mehrsprachigkeit und Internationalisierung, um Lehrenden und Lernenden die Möglichkeit zu bieten, sich mit unterschiedlichen Perspektiven auseinanderzusetzen und diese auch einzunehmen. Auf diese Weise können neue Erkenntnisse gewonnen, kritisches Denken, kulturelle Kompetenzen und Ambiguitätstoleranz gefördert und ein breiteres Verständnis von komplexen Fragestellungen erreicht werden. Internationalisierung unterstützt dies durch die Förderung von Mobilität sowie eines globalen Austausches von Wissen, Talenten und Ideen. Kooperationen in der Lehre – institutsintern, universitätsweit, am Standort Berlin und international – bieten einen Rahmen für gegenseitige Bereicherung und zur Nutzung von Synergien.

Nachhaltigkeit und Innovation: Die HU Berlin ist sich der Rolle der Lehre in Bezug auf Nachhaltigkeit und Zukunftsorientierung bewusst. Indem Nachhaltigkeitsaspekte in Lehre und an passender Stelle in Lerninhalten berücksichtigt und innovative Ansätze in Studium und Lehre gefördert werden, wird ein Bewusstsein

für diese Aspekte geschärft und ein Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen geleistet. Im Sinne des lebenslangen Lernens auf individueller sowie institutioneller Ebene leiten uns Offenheit, Dialog und gemeinsame Expertise zu neuen Erkenntnissen und Entscheidungen.

Digitalisierung und Medienbildung: Die Lehre an der HU Berlin bewegt sich in einer zunehmend durch digitale Technologien und künstliche Intelligenz beeinflussten Gesellschaft. Wir verstehen die Digitalisierung als eine Erweiterung des inhaltlichen und methodischen Möglichkeitsraums für mehr Flexibilisierung, Beteiligung, Vielfalt und Zugänglichkeit. Digitale Kompetenzen und ein reflektierter Umgang mit modernen Medien und Technologien ergänzen den Umgang mit analogen Medien und damit verbundenen Arbeitsweisen im Lehren und Lernen.

Leitlinien für gute Lehre

... beschreiben auf Grundlage des Bildungsverständnisses und unter Berücksichtigung der Querschnittsaufgaben die verschiedenen Aspekte und Handlungsfelder von Lernen und Lehren.

1. Gute Lehre basiert auf geteilten Werten und gemeinsamen Fähigkeiten, Freiheit und Vertrauen sowie gesellschaftlicher Verantwortung.

Werte und Fähigkeiten: Guter Lehre liegen gemeinsame Werte und ethische Grundsätze, wie z. B. das Bekenntnis zur demokratischen Gesellschaft und zu einem humanistischen Menschenbild, für ein kooperatives und produktives Miteinander zugrunde. Vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen erfordert die Lehre von allen Beteiligten ein eigenverantwortliches Handeln, gegenseitige Verantwortungsübernahme, Wissenschaftlichkeit und Erkenntnisorientierung sowie Neugier und Verlässlichkeit.

Freiheit und Vertrauen: Die HU Berlin schafft für die Lehre vor diesem wertebezogenen Rahmen Freiräume im Denken und Gestalten. Eine solche Lehre, die Freiheiten gewährt, zeichnet sich durch ein wertschätzendes, respekt- und vertrauensvolles Miteinander aus.

Gesellschaftliche Verantwortung: Die Lehre an der HU Berlin erkennt ihre Verantwortung für die Mitgestaltung des gesellschaftlichen Wandels an. Öffnung und Wissenstransfer über die Grenzen der Universität hinaus sowie die Einbeziehung verschiedener gesellschaftlicher Gruppen und Perspektiven spielen dabei eine zentrale Rolle.

2. Gute Lehre zielt auf eine ganzheitliche, persönlichkeitsentwickelnde Bildung sowie die Vermittlung von Wissen, Fertigkeiten und Haltungen, die es ermöglichen, in Beruf und Gesellschaft kompetent zu handeln.

Persönlichkeitsentwicklung: Die Lehre der HU Berlin ermutigt und befähigt alle Beteiligten dazu, die eigene Rolle im universitären Umfeld und der Gesellschaft zu reflektieren. Hierdurch entstehen Möglichkeiten, die eigene Persönlichkeit (weiter) zu entwickeln.

Wissenschaftlichkeit: Studierende werden zur Teilnahme am fachlichen Diskurs sowie zu einem wissenschaftlichen und evidenzbasierten Denken und Handeln befähigt. Die Studierenden werden motiviert, sich selbst als Forschende wahrzunehmen und ihre Partizipationsmöglichkeiten beim Schaffen neuen Wissens zu erkennen. Damit werden sie auf eine Tätigkeit innerhalb und außerhalb der Wissenschaft vorbereitet.

Berufsvorbereitung: Durch die Förderung eines fundierten Wissenschaftsverständnisses sowie fachbezogener Kompetenzen qualifiziert die Lehre Absolvent*innen für die Aufnahme komplexer Tätigkeiten außerhalb und innerhalb der Berufswelt. Lernen an der HU ist daher auch in Anwendungsbezügen situiert, um die Anschlussfähigkeit der akademisch entwickelten und vermittelten Inhalte und Methoden für berufliche Kontexte herzustellen.

Kompetenzorientierung: Zusammengenommen ergeben die genannten Zielkategorien ein ganzheitliches Kompetenzprofil. Die Lehre bereitet die Absolvent*innen der HU darauf vor, die akademischen Kompetenzen – sich auf Basis fundierter theoretischer und methodischer Kenntnisse mit einer forschenden Haltung neues Wissen anzueignen, zu prüfen, weiter zu entwickeln und zu kommunizieren – auch im außerwissenschaftlichen Kontext verantwortungsvoll einzusetzen, flexibel zu agieren und die ethischen Dimensionen des eigenen Handelns zu reflektieren.

3. Gute Lehre nutzt ein breites Spektrum an Methoden und passenden Prüfungsformen und stützt sich auf eine entwickelte Feedbackkultur.

Methodenvielfalt: Die Lehre an der HU Berlin nutzt aktuelle und angemessene Lehr- und Lernmethoden und Lehrveranstaltungsformate, die Ausdruck der unterschiedlichen Fächerkulturen und Arbeitsweisen der einzelnen Einrichtungen sind. Fächerübergreifend werden Formate und Methoden dabei bewusst eingesetzt und hinsichtlich ihrer Passung mit den von der Universität vertretenen Werten abgeglichen. Dafür nutzt die Lehre lernförderliche, insbesondere aktivierende, kooperative und partizipative Methoden und Veranstaltungsformate.

Feedbackkultur: Gute Lehre erfordert regelmäßige und möglichst zielgenaue Rückmeldungen zwischen allen Beteiligten. Die HU Berlin strebt eine partizipativ entwickelte und lebendige Feedbackkultur an, um die Autonomie und Eigenverantwortung der Studierenden zu stärken und den Austausch zwischen allen an der Lehre beteiligten Akteur*innen zu fördern.

Prüfungskultur: Grundsätzlich ist eine transparente Passung zwischen Kompetenzzielen, Lehr-Lernaktivitäten und Prüfungsleistungen herzustellen. Demnach sind auch Prüfungsformen und -formate kontinuierlich zu evaluieren und im Rahmen einer umfassenderen Prüfungskultur weiterzuentwickeln.

4. Gute Lehre braucht stabile und gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen, Ressourcen zur Weiterentwicklung und gegenseitige Verbindlichkeiten.

Rahmenbedingungen: Gute Lehre fußt auf stabilen Rahmenbedingungen hinsichtlich finanzieller, personeller, zeitlicher und räumlicher Ressourcen sowie umfassender universitärer Infrastrukturen. Die Mitarbeitenden aus dem Bereich Technik, Service und Verwaltung unterstützen die Lehre und deren Weiterentwicklung in Interaktion mit allen Funktionsgruppen, indem sie die organisatorischen und praktischen Grundlagen bereitstellen. Die Gremien und die Universitätsleitung bieten dafür die institutionellen und juristischen Rahmenbedingungen.

Gesundheitsmanagement: Das psychische, physische und soziale Wohlbefinden aller Akteur*innen und eine gesundheitsförderliche Lehr-Lernumgebung unter Beachtung der Lehr- und Studierbarkeit ist eine Voraussetzung, um die Qualität der Lehre auf lange Sicht aufrechtzuerhalten. Durch fortwährende gesundheitliche Sensibilisierung, Ressourcenschonung sowie die Stärkung von Gesundheitskompetenz und Flexibilisierung setzt sich die HU Berlin dafür ein, dass Lehren und Lernen mit anderen persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Aufgaben vereinbar sind. Dies betrifft sowohl die Berücksichtigung bestehender als auch die Prävention zukünftiger gesundheitlicher Einschränkungen.

Weiterentwicklung und Qualitätssicherung: Die kontinuierliche Weiterentwicklung von Studium und Lehre wird von einem interdisziplinären und kollaborativen Austausch sowie fortlaufenden Evaluationsprozessen getragen. Die Professionalisierung der Lehrenden und die Flexibilisierung von Studiengängen werden kontinuierlich gefördert, ebenso wie Raum für interdisziplinäre und multiperspektivische Zusammenarbeit, Austausch, gegenseitiger Unterstützung und Vernetzung innerhalb und außerhalb der Universität.

Verbindlichkeiten und Verpflichtungen: Das Leitbild Lehre setzt bewusst keine quantifizierbaren Standards, um der Diversität und Individualität der an der Lehre beteiligten Akteur*innen angemessen Rechnung zu tragen. Gleichwohl gehen wir alle auf Grundlage unseres gemeinsamen Verständnisses von guter Lehre Verbindlichkeiten und Verpflichtungen ein, um die in diesem Leitbild genannten Punkte umzusetzen.

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Langform
AMB	Amtliches Mitteilungsblatt
B.A.	Bachelor of Arts
BerlHG	Berliner Hochschulgesetz
BIM	Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung
BIT	Berliner Institut für Islamische Theologie
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMS	Berlin Mathematical School
BR50	Berlin Research 50
BS	Berufsbildende Schule
B.Sc.	Bachelor of Science
BSoE	Berlin School of Economics
BUA	Berlin University Alliance
bwM	Befristete Wissenschaftliche Mitarbeitende
Charité	Charité – Universitätsmedizin Berlin
CMS	Computer- und Medienservice
CoARA	Coalition on Advancing Research Assessment
CSMB	Zentralinstitut Center for the Science of Materials Berlin
DeZIM	Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
ERC	European Research Council
EXC	Exzellenzcluster
ETF	Theologische Fakultät
FS	Fachsemester
FU	Freie Universität Berlin
GBZ	Großbritannien-Zentrum
GF	Gleichstellungsfond
GRK	Graduiertenkolleg
GS	Grundschule
GWP	Gute Wissenschaftliche Praxis
HGS	Humboldt Graduate School
HPC	High-Performance Computing
HU	Humboldt-Universität zu Berlin
HZK	Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik
IKT	Zentralinstitut für Katholische Theologie
(I)GRK	(Internationales) Graduiertenkolleg
IRI	Integriertes Forschungsinstitut
IRI THESys	IRI Transformations of Human-Environment Systems
ISG	Integrierte Sekundarschulen/Gymnasien
IZ	Interdisziplinäre Zentren
K	Kernfach
KI	Künstliche Intelligenz
K.I.E.Z.	Künstliche Intelligenz Entrepreneurship Zentrum
K-LA	Kernfach-Lehramt
K-LB	Kernfach-Lehramtsbezug

KSBF	Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät
LbA	Lehrkräfte für Besondere Aufgaben
LBiG	Lehrkräftebildungsgesetz Berlin
LIS	Library and Information Science
LL.M.	Master of Laws
LVS	Lehrveranstaltungsstunden
LWF	Lebenswissenschaftliche Fakultät
M	Monobachelor
M.A.	Master of Arts
M.Ed.	Master of Education
MINT	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik
MNF	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
M.Sc.	Master of Science
MTSV	Mitarbeiter*innen für Technik, Service und Verwaltung
NC	Numerus Clausus
PDCA	PostDoc-Center Adlershof
PSE	Professional School of Education
QM	Qualitätsmanagement
RMZ	Robert-K.-Merton-Zentrum
SF	Sonderpädagogischer Förderschwerpunkt
SFB	Sonderforschungsbereich der Deutschen Forschungsgemeinschaft
SHK	Studentische Hilfskraft
SoSe	Sommersemester
TT	Tenure-Track
TU	Technische Universität Berlin
UB	Universitätsbibliothek
UdK	Universität der Künste Berlin
UP	Universität Potsdam
uwM	Unbefristete Wissenschaftliche Mitarbeitende
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WB	Weiterbildungsstudiengang
WiMi	Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen
WiSe	Wintersemester
WINS	Women in Natural Sciences Adlershof
WTT	Wissens- und Technologietransfer
Z	Zweifach
ZFZ	Zuweisung, Freigabe und Zweckbestimmung
ZI	Zentralinstitut
Z-LA	Zweifach-Lehramt
Z-LB	Zweifach-Lehramtsbezug
ZtG	Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien

Abbildungsverzeichnis

Seite 4	Foto: Stefan Klenke
---------	---------------------

IMPRESSUM

Herausgeberin

Humboldt-Universität zu Berlin

Redaktion

Abteilung Planung und Steuerung

Referat Strukturentwicklungsplanung und Berufungsangelegenheiten

E-Mail: strukturplanung@hu-berlin.de

Grafik

Satz und Gestaltung

Andrea Wiedermann/awied.de

Stand

Februar 2025

